Gesangbuchskunde

d. i.

Anleitung

zur

Kenntniß, Würdigung und erbaulichen Benutzung

der bewährtesten evangelischen Kirchengesänge und Kernlieder.

Ein **Hand-** und **Hülfsbuch** für **Kirche**, **Schule** und **Haus**.

Zugleich Vorzeichnung und Anbahnung

eines einigen **allgemeinen** evangelischen

Kirchen- und Hausgesangbuchs.

Von

Christian Ernst Karl Göring,

ev.-luth. Pfarrer zu Westheim, Senior des Kapitels Windsheim.

Erlangen,

Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

1857.

Vorwort.

Anleitungen zur Kenntniß und zum Verständniß und rechten Gebrauche der heiligen Schrift — unter dem Titel: „Bibelkunde" — haben wir genug nnd übergenug. Aber wo ist ähnlicher Weise in Beziehung auf das Gesangbuch auch nur der Titel „Gesangbuchskunde" einem Buche gegeben? Oder wo ist ein Buch dieser Benennung in solcher Art und Weise vorhanden, wie die hier nachstehende Schrift, welche unter diesem Titel sich mit ihrem hiezu gewiß nicht fremdartigen Inhalte hineinwagen will in die Oeffentlichkeit? —

Ob übrigens der Titel „Gesangbuchskunde" ähnliches Glück und Gunst finden möchte, wie andererseits bisher schon der Titel „Bibelkunde", worunter man oben bezeichnete Anleitung versteht, und zwar, wie ich meine, in populärem Sinne? — Es kommt auf einen Versuch an. Manchmal ist es eben doch mit Namen und Benennungen, mit Titeln und andern Bezeichnungen „so eine Sache", daß die Sache selbst darüber zu Gunst oder zu kurz kommt, je nachdem es mit dergleichen Aeußerlichkeiten glückt oder fehlt. —

Nun, es sey gewagt mit diesem „Versuch"! — Und was hiemit zu viel gewagt seyn oder scheinen könnte, das werde eben gedeckt und geschützt, oder doch entschuldigt durch diesen so bescheidenen als unschuldigen Ausdruck: „Versuch"! — wie wir diese offene Darlegung meinen und angesehen wissen wollen, so daß wir diesen Ausdruck selbst gern schon auf dem Titel obenan hätten setzen mögen, wenn dieser nicht ohnehin schon etwas zu lang und voll ausgefallen wäre. — Versuche wenigstens eben dieser Versuch (wo er selbst einer Entschuldigung bedürfen sollte,) zur Kenntniß und Gewähr zu bringen das freilich zum Theil noch wenig gekannte, zum Theil am wenigsten gern öffentlich anerkannte, aber wenn irgendje, so besonders heute und jetzt noch gar vielfach hervorgerufene und sehr berechtigte Bedürfniß, ja auch Sehnen so mancher bekenntnißtreuer Prediger und Lehrer, Kirchensänger und Kirchengänger, christlicher Hausväter und frommer Beter. Erkunde auch und prüfe und bewähre diese Gesangbuchskunde

die wahren Gesangbuchsfreunde! — In wiefern aber diese Schrift mit Fleiß nicht verschiedenartigen „Geschmacksrichtungen" huldigt, sondern immer und allwärts nur den einen richtigen, glaubenstüchtigen und bekenntnißwürdigen Geschmack in Liedern praktisch und taktmäßig vest stellt, diene sie mithin zugleich als eine „christliche Lieder-Aesthetik" dazu, um die über Titel und Namen bloser Zeit-, Welt- und Menschen-Autoritäten, sowie über Zeitrichtungen aller eitlen zufälligen Art und Weise erhabenen oder zu erhebenden, treu und frei zu Christo und Seiner Kirche sich bekennenden, wirklichen und echt lutherischen Christen unserer theuern evangelischen Kirche in Verständniß, Geschmack und Glaubensrichtung zu behelligen, zu reinigen und zu einigen! —

Westheim, den 24. Mai 1856.

Nachbericht

zur neuen Revision und endlichen wirklichen Herausgabe dieser Schrift:

A. Nach unvermuthet hie und da erhobenem Unwillen gegen das doch bei gutem Willen bereits eingeführte neue Gesangbuch.

Unsere Zeit neigt sich neuerdings wieder mehr dem kirchlichen Interesse zu. Aber wie? — So z. B. wo vor und bei Einführung des neuen Gesangbuchs entweder ein guter Wille oder — Gleichgültigkeit („für so etwas") herrschte, sehen wir gegenwärtig zum Theil sogar Aufregung, ja selbst leidenschaftliches Auftreten bezüglich älterer und neuerer Lieder, sonderlich in Absicht auf den Gebrauch des bisherigen und des neu eingeführten Gesangbuchs. Ja, es ist gegen das letztere zum Theil ein zeitweise zuerst verhaltener, nun aber nach sehr schlimmer Tonangabe mit allerlei Welt- und Ohrenbläserei vom November („Windmonat"! Vergl. Epheser 4, 14. Hos. 8, 7. Jes. 41, 29.) 1856, hie und da um so stärkerer und heftigerer Unwille zum Ausbruch gekommen.

Sollten da etwa — bei jetzt auf einmal offener sich erhebenden Vor- oder Nachurtheilen aller Art — blose Behauptungen, einseitige, zeitweise Geschmacksrichtungen — und welche? — bei mehr oder weniger Sinn für christliche Erbauung u. s. w. gelten oder gar entscheiden dürfen? — Eine Frage, die wohl zu bedenken und zu erwägen ist! —

In dieser Beziehung eine zweckdienliche Handreichung und Anleitung wie nachstehende „Gesangbuchskunde", gereift in Licht und Wärme mehr als 30jähriger hymnologischer Studien und praktischer Erfahrungen, dürfte vielleicht nicht unwürdig noch untüchtig den Bedürfnissen möglichster Verständigung, jederseitiger Prüfung und christwürdiger Benutzung des Bewährtesten in der Sache, ja, Gott gebe! auch einer für kirchliches und christliches Wesen und Leben sehr fruchtbaren, und das gute Bekenntniß bestens fördernden und bevestigenden allgemeineren kirchlichen Vereinbarung entgegen kommen! —

Möge der wünschenswerthe Erfolg in seiner Verwirklichung dieses Unternehmen rechtfertigen, oder ein minderer Erfolg würde es um so mehr entschuldigen, daß man sich zu einer solchen Vorlage vermüssigt fühlte! —

W. den 3. Februar 1857.

B. Bei bevorstehender General-Synode der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern.

Obwohl die Gesangbuchssache in unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche bereits durch die vorige General-Synode ihre Erledigung gefunden hat, und wenn auch die nun bevorstehende zu viele andere wichtige Gegenstände zu berathen hat, als daß sie eine damals zu äußerster Noth, nämlich nur um an das Endlose endlich „ein Ende daran zu machen", *) mit endlicher schneller Schlüssigmachung zu Ende gebrachten und beigelegten Sache wieder auf- und vornehmen sollte zu nochmaliger Revision und Nachbesserung; so verlautet doch (wie auch sehr wohl begreiflich ist,) daß sich Bitten, und zwar sehr angelegentliche Bitten um einen geeigneten Lieder-Nachtrag so manche ergeben werden, nachdem sich in der Praxis herausgestellt hat, daß bei so vielen weniger allgemein singbaren Liedern in unserm Gesangbuch der ohnehin so mäßige Lieder-Vorrath von nur 568 Lieder-Nummern nicht wohl ausreiche. In dieser Beziehung kann und darf sich wohl diese Gesangbuchskunde mit ihrer Zusammenstellung und kritischen, kirchlich ästhetischen Würdigung der für die Kirche und Christen-Erbauung bewährtesten „geistlichen lieblichen Lieder" zu allgemeiner Beachtung für eben so allgemeine als näher eingehende Orientirung, auch insbesondere allen den geistlichen und weltlichen Synodal-Abgeordneten zu geneigter kirchlich- und bekenntnißtreuer Berücksichtigung anbieten.

---

*) Vergl. „Referat des Ausschusses in der Gesangbuchssache bei der General-Synode 1853. S. 4.

Jedenfalls aber wird der Werth, den sie für jeden mehr als nur miethlingsmäßig sein heiliges Amt führenden Prediger und Seelsorger hat, z. B. zur bestmöglichsten Auswahl der jedesmal geeignetsten und gesegnetsten Lieder, so wie für jeden erweckten und bekehrten, ja auch für jeden irgendwie für christliche wahre Erbauung empfänglichen Christen eine wohl anwendbare (praktische) Anleitung zur Kenntniß, Würdigung und erbaulichen Benutzung der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder gewähren zu können, schon bei der ersten Durchsicht, um so mehr aber sich kund thun, je treuer, fleißiger und gewissenhafter diese christliche Handreichung und Anleitung gebraucht wird. Wozu der Herr, dessen Ehre, Preis und Herrlichkeit alle diese Lieder verkündigen, heilige Lust und Freude aus Zion, und Seines Hauses Gnade und Segen verleihen wolle, Allen, welche hiemit des heiligen Apostels Wort, Kol. 3, 16 und Eph. 5, 19 gern befolgen und erfüllen mögen." „O Herr, hilf; o Herr, laß wohlgelingen! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seyd." Ps. 118, 25. 26.

W. 21. Aug. 1857.

Der Verfasser.

Gesangbuchskunde.

Erster Theil.

Anleitung

zur

Kenntniß, Würdigung und erbaulichen Benutzung

der bewährtesten Kirchen= und Kernlieder.

Gesangbuchskunde.

Erster Theil.

Anleitung

zur

Kenntniß, Würdigung und erbaulichen Benutzung

der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder.

Erster Abschnitt.

Zur Kenntniß der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder.

Einleitung.

Ungleich mehrere Lieder, als das derzeitige und bisherige, oder auch vormalige kirchliche Gesangbuch dieses und jenes Landes, dieser und jener Stadt und Provinz enthält, cursiren, so zu sagen, oder verbreiten sich außer der Kirche auch in der Schule und im Hause, besonders im christlichen Leben und Wandel bei erweckten und geförderten Christen. — Noch ungleich größer, ja bis ins Unzählige gehend ist aber die Zahl der sämmtlichen geistlichen Lieder in den verschiedenen Landeskirchen und Gegenden, wie sie in den mancherlei Lese- und Lern-, Sing-Uebungs- und Erbauungs-Kreisen und Bereichen vorhanden sind, und mehr oder weniger wirklich benutzt werden, oder doch benutzt werden könnten.

Aber so verschieden auch in dieser Beziehung die Bedürfnisse, Ansichten und Ansprüche derer sind, die sie gebrauchen, so verschieden die Anwendung und Uebung dieser Lieder ist in Kirche, Schule, Haus und Leben, so übereinstimmend und geistig einigend ist doch der Zug, so zu sagen, nach so manchen und, je nach größerer Bekanntschaft, nach so vielen dieser Lieder, welche ihre besondere Anziehungskraft haben und üben, auch für ganz besonders werth gehalten sind vor allen andern, und sich je und je bewährt haben, ja auch immer bewähren werden. Dieß gilt jedoch um so mehr von solchen, die in ihrer Eigenthümlichkeit unverändert und unverstümmelt erhalten wurden. Leider jedoch haben bisherige neuere und neueste Gesangbuchsfertiger aller Art und Orten mit so manchen, ja so vielen Aenderungen im Ausdruck und vollen Zusammenhang, der nicht selten mit allerlei Abkürzungen und Weglassungen, selbst neuerdings ganz besonders beliebten „Verschmelzungen" (!) zerrissen wurde, auch den besten und bewährtesten unserer christlichen Kirchen- und Kernlieder — seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit, ja noch bis heute, gar zu sehr geschadet.

Ja noch bis zu diesem Jahre*) sind wir bezüglich des Liedertextes in einer ganz eigenen, und zwar in solcher Gefahr: „von dem bewährten Kerne unserer evangelisch-lutherischen Bekenntnißlieder, mehr, als freilich eine oberflächliche Bekanntschaft mit demselben — sehen, und es Wort haben will, gegen längst veraltete, für das Bekenntniß selbst gleichgiltige Wortausdrücke umzutauschen, und dabei sogar ebenso den Sinn und Zusammenhang der Originalien als ihr vestes eigentliches Bekenntniß lutherischen Glaubens und Glaubensmuthes und den vollen Ausdruck ihres richtigen und lebendigen Christenthums Preiß zu geben." Nicht selten werden noch heute, auch abgesehen von diesem Bekenntniß, während man in Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten Originaltreue zu Tage legt, mit um so größeren und bedenklicheren Weglassungen, Verkürzungen, sogenannten Verschmelzungen u. s. w. mehr oder weniger doch nach eitlen Zeit- und Geschmacksrichtungen, — worüber der Sinn und Zusammenhang des Original-Liedes verloren geht, oder verdunkelt, verhüllt und entstellt wird, die gesegnetsten Liederdichter älterer Zeit und ihre Geistessprache christlicher Salbung in Mißkredit gebracht. —

Uebrigens ist zur Zeit jedenfalls sogar auch vielen vermeintlichen Freunden älterer Liederdichtung gegenüber, sowie um deren Gegnern mehr Achtung und Liebe für dieselbe einzuflößen, nichts so nothwendig, als daß einmal an einem gerade jetzt in der ganzen evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands hervorragenden Gesangbuchswerke**) und an der desfallsigen Gesangbuchs-

---

*) Gerade 100 Jahre, nachdem (1756) jene „Periode der sogenannten Aufklärung", die auf das deutsche Kirchenlied so mißgestaltend und verderblich einwirkte, begonnen hat. Vgl Kindler, Hülfsbuch zum Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, S. 91.

**) Ueber dieses, das „Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern" (1854) findet sich — neuerdings noch bei Gelegenheit eines Urtheils über die neue „kirchliche Bewegung" in Bayern ($18^{56}/_{57}$) — zugleich auch ein Gutachten der zur Zeit bewährtesten und gediegensten kirchlichen evangelischen Zeitung in eben dieser Zeitschrift (Ev. Kirch.-Zeit. 1857, N. 6, 21. Januar, S. 54) folgendermaßen eingeführt, wie es denn auch in diesem seinem gegenwärtigen Contexte alle Beachtung auf sich ziehen dürfte, und daher nicht ohne diesen hier begesetzt werden soll: „Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß wir in dieser Bayerischen kirchlichen Bewegung in der Hauptsache durchaus auf Seiten des angefeindeten Oberkonsistoriums stehen. Wir halten es für ein großes Glück für dieses Land, daß es eine so tief vom Geiste der Kirche durchdrungene kirchliche Oberbehörde besitzt, für einen traurigen Undank gegen eine unverdiente Gnade Gottes, daß man sich gegen eine so treu meinende Behörde massenweise erhebt, nach dem Vorbilde der Kinder Israel, da sie in der Wüste murreten wider Mose und Aharon und zu einander sprachen: „Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen und wieder in Egypten

besserung als einem Vorbilde für andere evangelische Landeskirchen gezeigt werde, was als das Bewährteste und Befolgungswürdigste an und bei jenem und dieser zu erkennen und anzuerkennen ist. Am Deutlichsten dürfte sich dies herausstellen, wenn wir nach der in ihrer Einfachheit und Uebersichtlichkeit, mehr als bei einem andern bisherigen Gesangbuch, zum Muster dienenden Rubricirung des neuen bayerischen Gesangbuches — den wesentlichsten und brauchbarsten Vorrath an ächten evangelisch-lutherischen Kirchen- und Kernliedern — als das unserer Kirche eigene und eignende Gemeingut an Gesangbuchsliedern — in eine solche Uebersicht bringen, wie die hier nachstehende, aus welcher sogleich mit einem Blicke zu ersehen ist,

1) was wir bereits haben an guten Liedern, und zwar als in öffentlichem Gebrauche bisher und fortwährend erhalten, oder für denselben wieder zugänglich gemacht und zurückerstattet oder neu aufgenommen;

2) was wir an solchen aber auch sonst noch für die öffentliche Einführung brauchen können und noch weiter aus dem großen Liederschatze unserer Kirche dem schon jetzt uns wieder erstatteten Gesangbuchsgut beigefügt wünschen dürften, ja auch wünschen müssen, bezüglich fordern können und sollen, oder was doch für ein allgemeines deutsches evangelisches Kirchengesangbuch unveräußerlich und der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, überhaupt für den öffentlichen und häuslichen Gebrauch bei einer allgemeinen deutschen Gesangbuchsreform endlich wieder zu erstatten ist;

3) welches die diesen Liedern ursprünglich eigene und ihre eigentliche Rubrik ist, damit sie nicht bei zu specieller oder gar bei irrthümlicher Rubricirung an ihrem wünschenswerth öfteren und richtigen Gebrauch beeinträchtigt werden (vgl. z. B. N. 223);

4) was deren eigentlicher Grund und Hauptgedanke, sowie ihre Tendenz ist, bei denen namentlich, welche über biblische Texte

---

ziehen." (Das bayerische Egypten war der Zustand, da sie mit Behagen und ohne Störung den Knoblauch [4 Mose 11, 5] des Rationalismus verzehrten.) Unsere Freude über das von dieser Behörde eingeführte treffliche neue Gesangbuch, das beste, was in diesem Jahrhundert in einer Landeskirche neu zur Einführung gekommen, haben wir bereits früher ausgesprochen, wobei wir nur bemerken, daß wir statt der Concessionen in der Auswahl der Lieder, die dort dem Zeitgeschmacke gemacht sind, vielmehr andere unschuldigere in Bezug auf die Rechtschreibung gewünscht hätten, kein „beim" für dein'm u. s. w."

gedichtet und denen dann auch die betreffenden Bibelstellen bei- oder vorzusetzen sind (diese müssen schlechterdings bezeichnet werden, und finden sich hier geziemend beigebracht);

5) in welchem Umfange nach der Verszahl sie zur Zeit aufgenommen und in welcher letztern sie eigentlich und ursprünglich verfaßt sind (was mit den beigesetzten Ziffern z. B. 6. Or. 10. bezeichnet wird);

6) welche derselben bereits in dem allgemeinen deutschen evangelischen Kirchengesangbuche aufgenommen sind (bezeichnet mit: *);

7) welche in ihrer zeitweise erlittenen Beschädigung unverändert, resp. noch nicht restituirt aus dem bayerischen Entwurf vom Jahre 1852 auch in das neue bayerische Gesangbuch übergegangen sind, und theils der Berichtigung, theils der Ergänzung nach dem Original noch bedürftig erscheinen (diese sind mit: E bezeichnet);

8) diejenigen Lieder, welche anderen und zwar kräftigeren und bewährteren Liedern weichen dürften.

Diese sind schon mit kleinerem Drucke bezeichnet, und in Parenthese gesetzt mit dem Zeichen [. . . Das gewöhnliche Einschlußzeichen: (zum Anfang macht — und zwar bei den nicht kleiner gedruckten Liederanfängen, — diejenigen Lieder dem Blicke sofort kenntlich, welche einer andern Rubrik zugehören (vgl. z. B. N. 87 in der zweiten, N. 223 in der dritten Abth. unter II. &c.).

9) Ebenso stellen sich in diesem Verzeichniß auch von mehreren in dem Gesangbuch ohne Angabe ihrer Verfasser aufgenommenen Liedern die wirklichen, und statt mancher daselbst unrichtig angegebener Verfasser die richtigen Verfasser dar, mit ihrem Geburts- und Sterbjahr, oder sind überhaupt, manche Ergänzungen oder Berichtigungen der Art aus näherer Kenntniß oder genauerer Nachforschung beigebracht.

Um diese auch nach dem so verdienstvollen als trefflichen und fleißigen Hülfsbuche des sel. Pfarrers Kindler (vgl. S. 99—102) bisher immer noch im Rückstand gebliebenen Angaben, deren endliche Ausfüllung Jedermann erwünscht seyn dürfte, kenntlicher zu machen, wurden von den schon im Gesangbuche richtig unterzeichneten Liedern hier in unserm Verzeichnisse nur die Zunamen der Verfasser beigesetzt, bei diesen neuen ergänzenden oder berichtigenden Angaben aber die Vor- ebensowohl als die Zunamen mit Titeln und Jahreszahlen möglichst vollständig angegeben.

10) Endlich findet bezüglich der Melodieen durchgängig diese Bemerkung statt: Diejenigen Lieder-Anfänge, welche heller gedruckt sind (mit gesperrten Schriften), bezeichnen diese Lieder als Grund-

melodieen oder als solche Lieder, deren urspünglicher Text zur Composition (Tonsetzung) eigener Melodieen Veranlassung gab, oder dazu für werth und würdig befunden wurde, — ein Umstand, der sie von vornherein als gute, treffliche und bewährte Lieder erkennen, oder doch wenigstens vermuthen läßt; der sie aber auch da — wo sie den schon im neuen Gesangbuch der evangelisch-lutherischen Kirche aufgenommenen Liedern ergänzend beigesetzt oder an die Seite gestellt wurden, in eben dieser Stellung um so mehr schon dem ersten Anblicke nach rechtfertigen dürfte. —

Neben jedem Liederanfang ist außer der Versezahl des Liedes auch jedesmal dasjenige Gesang- oder Erbauungsbuch angegeben, in und nach dessen Texte das Lied am geeignetsten an- und aufgenommen werden könnte — zu der nunmehr veststehenden oder, der allgemein einzuführenden annehmbarsten Textrecension nach, endlich vestzustellenden kirchengebräuchlichen Form. Es sind aber für solche, hier nothwendig möglichst kurz zu bezeichnende, Citationen folgende Abkürzungen im Voraus zu bemerken:

U. L. S. = Unverfälschter Liedersegen. Gesangbuch für Kirchen, Schulen und Häuser. Berlin. Im Evangel. Bücherverlag.

G. L. S. = Geistlicher Liederschatz. Berlin 1832.

K. G. = Auserlesene christl. Kerngebete. Nördlingen 1845.

K. L. = Auserlesene christl. Kernlieder für Kirche, Schule und Haus. Nürnberg 1840.

K. d. d. L. = Kern des deutschen Liederschatzes der evangelischen Kirche. Nürnberg 1828.

T. W. = Täglicher Wandel des Christen rc. 4te Aufl. Nördlingen 1854.

S. d. l. K. G. = Sarnighausen, das allgemeine deutsch-lutherische Kirchengesangbuch. Hannover 1855.

Br. G. B. = Breslauer Gesangbuch. Herausgegeben v. J. Frdr. Burg, O. C. R. rc. Breslau 1765.

Br. G. B. 1855 = Gesangbuch für evangelische Gemeinden, besonders in Schlesien. Herausgegeben von D. Aug. Hahn, General-Superint. u. Ober-Consistorialrath. Breslau 1855.

E. E. = (Eisenacher Entwurf) Deutsches evangelisches Kirchen-Gesangbuch. In 150 Kernliedern. Stuttgart u. Augsburg 1854.

W. G. B. — Dr. Wiener, geistliches Gesangbuch. Nürnberg 1851.

Kn. L. S. = M. Alb. Knapp's evangelischer Liederschatz für Kirche und Haus. Stuttg. u. Tüb. 1837.

A. G. B. = (Bunsens) Allgemeines evangelisches Gesang- und Gebetbuch. Hamburg 1833.

K. S. = Sam. Chr. Gottfr. Küster's Schatzkästlein von 150 geistreichen Liedern älterer Zeit. Berlin 1821.

E. K. G. = Evangelisches Kirchengesangbuch (von F. A. Cunz). Herausgegebe von dem christl. Verein im nördl. Deutschland. Halle 1846.

B. G. = Gesangbuch der evangel. Brüder-Gemeinden Gnadau 1824.

B. B. = Böhmische Brüder, deren Lieder zuerst Michael Weiß 1831 gesammelt hat.

B. G. B. = Bayreuther Gesangbuch, das zuletzt bis zum J. 1811 im ehemaligen Fürstenthum Bayreuth öffentlich gebrauchte: „Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder, oder vollständigeres Gesangbuch zum öffentlichen und besonderen Gebrauch der christlichen Gemeinen in dem Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebürgs." (Aus dem vorher öffentlich gebrauchten brandenburg-bayreuthischen Stadtkirchen-Gesangbuch und dem für die Hofkirche im Jahre 1730 von dem damaligen Hofprediger J. Csp. Silchmüller auf hochfürstlichen Befehl verfaßten Gesangbuch, dessen neueste Ausgabe v. 1776 dabei zu Grund gelegt wurde, zusammengetragen und zum Theil in neue Ordnung gebracht von Superint. u. Consistorialrath Friedr. Ad. Ellrodt in Bayreuth 1779. Neu herausgegeben von Consistorialrath u. Superint. M. Joh. Theodor Künneth im J. 1782. Letzte Ausgabe (24. Aufl.) v. D. Joh. Kapp, Consistorialrath, Superintendent u. Stadtpfarrer in Bayreuth, im J. 1804. — Das ganz vortreffliche und musterhaft correcte Bayreuther Hofkirchen-Gesangbuch hat in der dem Verf. dieser Schrift vorliegenden neuen Ausgabe von Joh. Christian Schmidt („hochfürstl. Brandenburg-Culmbachischen Consistorialrath, Hofprediger u. Beichtvater"), den ihm auch mit vollem Rechte gebührenden Titel: Sammlung erbaulicher und geistreicher alter und neuer Lieder, oder vollständigeres Gesangbuch, auf Hochfürstlichen gnädigsten specialen Befehl zum Gebrauch der hochfürstlichen Hofkirche allhier zu Bayreuth, mit einem Anhange („Vermischte Lieder") vermehret und einem geistreichen Gebetbuch. Bayreuth, 1750. Enthält 962 Lieder und viele sehr werthvolle, auch solche, welche sonst seltener in Gesangbüchern vorkommen.

G. B. F. oder G. Fr. = Die Gesangbuchsfrage. Eine hymnologisch-praktische Vorlage zu allgemeiner Verständigung und endlichen Vereinbarung. Ansbach 1853.

L. L. S. = Lobensteiner Lieder-Segen. „Geistlicher Lieder-Segen, in sich haltend 1620 der besten und erbaulichsten alten und neuen Lieder ꝛc. nebst einem Vorbericht von D. G. S. (David Gottfried Schöber). 3te Aufl. Lobenstein 1769.

R. G. B. = (v. Raumer's) Sammlung geistlicher Lieder. 2te verm. Aufl. Stuttg. 1846.

S. G. S. = Geistliche Sänger der christlichen Kirche deutscher Nation. Nach den Originaltexten in Verbindung mit mehreren Hymnologen herausgegeben von Wilhelm Schircks. Halle, 1864 ff.

S. g. S. = Geistliche Sängerinnen ꝛc. Halle, 1855 ff.

„..." = Wo die Anfänge der Lieder mit „..." bezeichnet sind, gelten die so bezeichneten Anfangsworte selbst als Ueberschriften.

I.

Verzeichniß

der sämmtlichen Lieder des Gesangbuchs für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern und anderer gleichbewährter Kirchen- und Kern-Lieder aus dem ganzen deutschen evangelisch-christlichen Liederschatz.

I. Allgemeine Gesänge für den öffentlichen Gottesdienst.

1. Lob- und Danklieder.

Hiezu gehören auch N. 169. 240. 249. 250.

Lieder des ev.-luth. Gesangbuchs.

Nr.

1 *HErr Gott, dich loben wir.
(5. Luther.) 1529.
„Te Deum laudamus", Lobgesang des h. Ambrosius, Bischofs zu Mailand, g. 340, † 397.

2 *Nun lob, mein Seel, den Herren.
(Ps. 103.) (4. J. Graumann.)

3 *Nun danket Alle Gott.
(Ueber Sir. 50, 24—26.) 3. Rinckart. 1649. Auf den Friedensschluß des 30 jähr. Krieges gedichtet.

4 *Nun preiset Alle Gottes Barmherzigkeit.
(5. v. Löwenstern.)

5 *Nun danket All', und bringet Ehr.
Sir. 50, 24. (9. Gerhardt.)

Andere gleichbewährte Lieder.

Nr.

1 Lobet den Herren; denn Er ist sehr freundlich.
(Ps. 147.) 7. U. L. S.
Melodie vom J. 1568.

2 Nun lasset Gottes Güte.
16. Br. G. B.
(Preis der göttlichen Fürsorge.)
J. Mich. Dilherr, 1604—69.

3 Ich will mit Danken kommen.
8. B. L. S.
Ueber Ps. 111. P. Gerhardt, 1606—1676.

4 Alle Welt, was lebt und webet.
(Ps. 100.) 4. B. L. S.
Joh. Franck, g. 1618, † 1677.

Nr.

6 *Ich singe dir mit Herz und Mund.
Jak. 1, 17. (18. P. Gerhardt.) 1653.

7 *Sollt ich meinem Gott nicht singen.
Eph. 5, 19—20. (12. Gerhardt.) 1659.

8 *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
Ps. 98, 4—6. (5. Joach. Neander.) 1679.

9 *Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.
5 Mos. 32, 3. (9. J. J. Schütz.) 1673.

10 Bringt her dem Herren Lob und Ehr.
(7. Cyr. Günther.)
„Lob der heil. Dreieinigkeit" — besser unter die Trinitatisfestlieder aufzunehmen.

11 *O daß ich tausend Zungen hätte.
(14. O. 15. Mentzer.) 1704.

12 Womit soll ich dich wohl loben.
(12. Or. 14. Gotter.)

13 *Lobe den Herren, o meine Seele.
Psalm 146. (8. Herrnschmidt.)

14 Jehova, Jehova, Jehova. 1.
Conr. Gottlieb Pfeffel, 1736—1809.

(457) Nun laßt uns Gott dem Herren. 8.

Nr.

5 Der Herr hat alles wohlgemacht.
14. B. L. S.
D. Heinr. Müller, 1631—75.

6 Mein Herz soll den Herren loben.
11. Ps. 34.*)
Mel. Jesu, deine Liebesflamme.

7 Kommt, ihr lieben Gottes Kinder!
8. Ps. 96.*)

8 Mein ganzes Herze soll mit Dank.
7. Ps. 111.*)
Mel. Sey Lob und Ehr rc.

9 Mein Gott und König, deine Güt.
12. Ps. 145.*)
Mel. Nun freut euch lieben rc.

10 Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm.
7. B. L. S.
Christian Jak. Koitsch, † 1735.
Nicht zu verwechseln mit dem ähnlich anfangenden Osterliede von J. Rist: „Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall.

11 Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist.
14. B. L. S.
D. Val. Ernst Löscher, g. 1673, † 1749.

---

*) Aechte und gerechte Psalm-Lieder, die betreffenden Psalmen übersetzungstreu und doch deutsch und poetisch im Lichte des Evangeliums und im Tone des neutestamentlichen Zions wiedergebend. Darum zu verwundern, daß sie, mit Ausnahme des Liedes: „Mein Gott und König rc." (s. Knapp's L. S.) in neueren guten Gesangbüchern und Liedersammlungen bis jetzt unberücksichtigt geblieben sind. Sie finden sich zuerst in Freylinghausen's neuem G. B. von 1713. (3te Auflage 1726.)

2. Gebet-Lieder.

(Hieher gehört auch N. 438, 1—10 und V. 13—15.)

Nr.

15 *Vater unser im Himmelreich.
(9. D. Luther.)

16 *In dich hab ich gehoffet, Herr.
Ps. 31, 1—6. (7. Reißner.)

17 *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.
(5. Speratus.) NB. Bekannt schon vor 1530.
Ueberschrift: „Ein geistlich Lied zu bitten um Glauben, Lieb und Hoffnung."

18 *Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
(3. Schalling.)

19 *Laß mich dein sein und bleiben.
(1. Selnecker.)
Noch 2 Verse hiezu s. U. L. S.

20 *O Gott, du frommer Gott.
(9. Joh. Heermann, † 1647.) 1630.
„Ein täglich Gebet" — um recht glauben, v. 1, gottselig leben, 2. 3, geduldig leiden, 4—6, und selig sterben, 7. 8.

21 *Ach bleib mit deiner Gnade.
Luc. 24, 29. (6 Stegmann.) 1630.

22 Ach Gott, gib du uns deine Gnad.
(2. Zehner.)

23 Vergib uns, lieber Herre Gott.
(3.) Eigentlich in großer gemeinsamer Noth, s. N. 511 ff.

Nr.

(Die deutsche Litanei von Luther.
Findet sich im liturg. Anhang des Ges.-B. „Ordnung und Form des Gottesdienstes ꝛc.")

1 Wenn ich in Angst und Noth mein Augen heb empor.
7. V. L. S. Matthäus Apelles v. Löwenstern, g. 1594, † 1648.

Um die Gnade recht zu beten:

2 O Vater, unser Gott! es ist (unmöglich auszusinnen).
10. S. a. d. l. G. B. Zuerst 1657.

Aufmunterung zum Gebet:

3 a. Wohlauf, mein Herz, zu Gott.
4. V. L. S.
D. J. Olearius, g. 1611, † 1684.

4 b. Wenn dich Unglück hat betreten.
Derselbe. 5. Br. G. B. c. d. S. N. 12. 16.

Vaterunser-Lieder:

5 a. Gott, unser Vater, der du bist.
9 S. d. l. K. G. B. Zuerst im Hannov. G. B. 1657. Lüneb. 1685.
Nach und nebst Luthers V.U.-Lied vielleicht das gediegenste und vortrefflichste der Art.

6 b. Vater aller Ehren. 1. V. L. S.
Joh. Franck, g. 1618, † 1677.

---

7 Mein Vater, zeuge mich.
14. U. L. S.
Chr. Andr. Bernstein, † 1699.
Gebet um Erneuerung in Christo, auf den Grund seiner herrlichen Namen und Eigenschaften, weßwegen dieses Lied auch als Jesus-Lied oder unter der Rubrik von Jesu Namen und Eigenschaften (Amt und Wohlthaten) vorkommt.

8 Liebster Jesu, Gnadensonne.
11. S. a. d. l. K. G. B.
Mel. Wie nach einer Wasserquelle.
Niedersächsischer Liederkern, 1719.
Ein recht inhaltreiches, inniges und einfach kräftiges Gebetlied.

Nr.

24 Ach Gott, verlaß mich nicht! Ps. 38, 22. 23. (5. Salom. Frank, † 1725.)

25 Herr Jesu, Gnadensonne! (8. Gotter.)

26 Dir, dir, Jehova, will ich singen. (8. Crasselius.) 1597. Vom Gebet im Namen Jesu. Joh. 16, 23.

27 Gedenke mein, mein liebster Gott, im Besten. Neh. 13, 31. (11. Dr. 13. Englert.)

28 Ach Gott des Himmels, lasse mir. (7. Ph. Fr. Hiller, † 1769.) (Eigentlich Gebetlied über die vierte Bitte, mehr geeignet für ein G. B. von mehr als 1000 Liedern.)

29 Bet-Gemeine, heil'ge Dich. (9. Dr. 12. v. Pfeil.)

30 Gott, deine Güte reicht so weit. (4. Gellert.)

31 Ich komme vor dein Angesicht. (13. Gellert.)

Nr.

9 Ich will beten, Gott wird hören. 6. B. L. S. 1720. M. Gottfr. Gottschling, † 1723.

10 Mein Gott! ich klopf an deine Pforte. 10. B. L. S. Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

11 Hab Dank, mein frommer Gott. 10. Br. G B. Lor. Wilh. Crantz, g. 1674 (zu Marktbreit), † 1742. Dank und Gebet eines frommen und ernsten Christen, um Gottes Gnadenleitung. Nach Sarnighausen allg. d. l. K. findet sich dieses Lied bereits im Nürnb. G. B. 1676. Sollte diese Angabe (bei welcher zugleich der Name „B. Heilersing (?) † (?)" steht) richtig seyn? — Wie ließe sich dann erklären, daß die Nürnb. G.BB. von 1719, 1733, 1746, 1753 dieses Lied wirklich nicht haben?

12 „Bete nur, betrübtes Herz!" 6. B. L. S. J. Gottfr. Krause, 1685—1746.

Anbetungslied:

13 a. Kinder Gottes, laßt uns beten. 3. (über Luc. 21, 36.) B. L. S. Phil. Friedr. Hiller, g. 1699, † 1769.

13 b. Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten, s. N. 242.

Gebet für die drei Hauptstände:

14 a. Herr! höre, Herr! erhöre. 12. L. L. S. Benj. Schmolck.

15 b. Herr, der du unser Vater bist. 9. Kn. L. S.

16 Kommt, und laßt uns beten! 8. B. L. S. Ehrenfr. Liebich, 1713—1780. (Eine recht herzliche und wohl zu Herzen gehende Aufmunterung zum Gebet.)

17 Die Litanei in Versen: „Gott Vater, Sohn und Geist, (voll Weisheit, Güt und Stärke). 19. Br. G. B. Justus Gesenius? Zuerst Hannov. G. B. 1657. S. a. d. l. G. B. In v. 12 wäre zu lesen: Gieb allenthalben Glück rc.

3. Sonntags- und allgemeine Gottesdienstlieder.

Nr.

32 Auf, auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn. (10. v. Birken.)
Begeisternde Ermunterung, den Tag des Herrn recht zu feiern als einen 1) heiligen, 2) geistlichen, 3) Heiligungs-, 4) Dank- und Bet-, 5) Ehren-, 6) Segens-, 7) seligen Tag.

33 Großer Gott, von alten Zeiten. (5. Neumann.)
Kein allgemeines kirchl. Sonntagslied, sondern ein Sonntags-Morgenlied für die Privaterbauung. Vgl. N. 488 f.

34 Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen. (8. Wegleiter.)

35 Thut mir auf die schöne Pforte. (6. Schmolck.)

36 *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. (4. Herzog Wilhelm II. v. Sachsen-Weimar.) 1638.
„Um Gnade und Beistand des heil. Geistes bei dem Gottesdienst vor den Predigten." War für die chursächs. Lande zum Kanzelliede der Amtspredigten an allen Sonn- und kleineren Festtagen bestimmt.

37 *Herr, öffne mir die Herzensthür. (3. Olearius.)

38 O Gott, du höchster Gnadenhort. (3. Hubert.)

39 *Liebster Jesu, wir sind hier. Ap.Gesch. 10, 33. (3. Clausnitzer.) 1671.

40 *Nun Gott Lob! es ist vollbracht. (3. Schenk.)

41 Herr, vor deinem Angesicht. (3. Schiebeler.)

42 [Bleib ja bei mir, mein Gott. (2.) Bruchstück eines Liedes v. J. Olearius.

43 Gott versiegle nun das Wort. (1.) Deßgleichen ein einzelner Vers.

Nr.

1 Heut ist des Herren Ruhetag. 17. U. L. S. Nicol. Selnecker, g. 1532, † 1592.

2 Nun jauchzt dem Herren alle Welt. (7. Ps 100.) Dav. Denicke, g. 1603, † 1680. U. L. S.
Lied zum Eingang (Anfang) des Gottesdienstes.

3 Gott Lob! der Sonntag kommt herbei. 4. U. L. S. Joh. Olearius, g. 1611, † 1684. (Sonntags-Morgenlied vgl. N. 33 ꝛc.)

4 Wohlauf, Herz und Gemüthe. 4. Bunſ. A. G. B. Mich. Schernack, um 1684 Pred. in Wittenberg. „Einfach tiefes Sonntags-Morgenlied zum Eintritt in des Herrn Tag und Haus."

5 Seyd stille, Sinn und Geist. 4. B. L. S. (V. 4. Komm heute in mein Herz.) Ermunterung und Gebet am Sonntag früh. D. Val. Ernst Löscher, g. 1673, † 1749.

6 Hallelujah! schöner Morgen. 9. U. L. S. (Sonntags-Morgenlied!) Jonath. Krause, g. 1701, † 17.

7 Gottes Ruhe, Sabbathstille. 9. Kn. L. S.
Ein tiefinniges und hochpoetisches, aber auch sehr erbauliches, überaus inhaltreiches und gebetkräftiges Sonntagslied, das mehr, als bisher geschah, in neuen kirchl. Gesangbüchern und christl. Liedersammlungen berücksichtigt und benutzt zu werden verdient. Verf.: Chr. Friedr. Dan. Schubart (Organist u. Musikdirector in Ludwigsburg), g. 1739, † 1791.

Gottesdienstlieder:

8 Komm, segne dein Volk in der Zeit. 4. Ev. K. G. B. Joh. Dav. Schieferdecker, g. 1672, † 1721.
„Ein vortreffliches Eingangslied zu jedem Gottesdienste, in Anrufung des dreieinigen Gottes, ein ächtes Gemeindelied.

II. Fest- und Feiertags-Lieder.

4. Advents-Lieder.

Hiezu gehört N. 60 als eigentliches Advents-Lied.

Nr.

44 *Macht hoch die Thür, die Thor macht weit. Ps. 24. (5. Weissel.)

45 *Gott sey Dank durch alle Welt. (9. Held.)

46 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn. (4. Böhm.)

47 Kommst du, kommst du, Licht der Heiden. (5. Homburg.)

48 *Wie soll ich dich empfangen. (10. Gerhardt.) 1653.

49 *Nun jauchzet all, ihr Frommen. (5. Schirmer.)

50 *Mit Ernst, o*) Menschenkinder. 4. Thilo. 1650.
Jes. 40, 3. 4. *) ihr Menschenkinder. E. E.

51 E Hosianna, Davids Sohne. (10. Dr. 12. Keymann.)

52* *Auf, auf, ihr Reichsgenossen! 10.* Dr. 12. Rist.)
*v. 1–5. 7. 9—12., so daß v. 6. Trost bei Krieg und bei frühem Tode der Angehörigen, und v. 8. Trost bei vielem Kreuz weggelassen ist.

53 Hosianna! Davids Sohn. (7. Dr. 8. Schmolck.)

54 Sieh, dein König kommt zu dir! (5. Ph. Fr. Hiller, † 1769.)

Nr.

1 *Komm, Heiden-Heiland, Lösegeld. (7.) E. E.
Veni redemtor gentium. Vom heil. Ambrosius um 389.

2 Lob sey dem allmächtigen Gott. 14. U. L. S.
(Lob sey dem allerhöchsten Gott.) B. B.

3 Gottes Sohn ist kommen. 9. U. L. S. (B. B.)
Eigentliches und vorzügliches Advents-Lied (vgl. unten N. 60) auf Christi dreifache Zukunft: v. 1. ins Fleisch, v. 2—6. im Geist (durch das Wort und die heil. Sacramente), v. 7. 8. zum Gericht, mit Bereitschafts-Gebet v. 9.

4 (*)Nun komm, der Heiden Heiland. (8. D. Luther.)

5 Warum willst du draußen stehen. 12. U. L. S.
Paul Gerhardt.

6 Komm, du werthes Lösegeld. 4. B. L. S.
M. J. Gottfr. Olearius, g. 1611, † 1684.

7 Liebes Herz, bedenke doch. 9. B. L. S. Od. v. 1—4. 6—9.
Chr. Jak. Koitsch, † 1735. Sehr erbauliches Lehr- und Bibellied mit sehnlichem Gebet, über Sach. 9, 9.

8 Liebster Jesu, sey willkommen. 6. U. L. S. Sam. Großer, 1664—1736.
In der letzten Zeile eines jeden V. ist (was eigentlich der Sinn und Hauptgedanke des ganzen Liedes ist), zu lesen: „Du sollst mir mein Alles seyn."

9 Du Tochter Zion, freue dich. 8. Br. G. B.
M. Chr. Weise, g. 1642, † 1708.
Ein ächtes und wohlklingendes Zionslied, nach der Mel.: Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, über Zach. 9, 9.

Anfang des Kirchenjahres.

Nr.

55 *Nun kommt das neue Kirchenjahr. (3. Or. 4.* Olearius.)

56 Gott Lob, ein neues Kirchenjahr. (7. Hecker.)

Nr.

* Der 4te, auch bei andern Liedern hie und da beigesetzte V. heißt: „Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit. Hallelujah."

10 Auf, meine Seele! sey erfreut. 3. B. G. B.
Mel.: Vater unser im ꝛc. Lüneb. G. B. 1695.
M. Phil. v. Zesen (Pfalzgraf), g. 1610, † 1680.

5. Weihnachtslieder.

57 *Gelobet seyst du, Jesu Christ. (7. D. Luther.) 1523.

58 Vom Himmel hoch, da komm ich her. (15. D. Luther.)

59 *Vom Himmel kam der Engel Schaar. (6. D. Luther.)

60 Gottes Sohn ist kommen. (4. Or. 9. Böhm. Brüder. J. Horn.)
Ist in allen andern Gesangbüchern als Adventslied aufgenommen.

61 *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich. 1560. (8. Nik. Hermann † 1561.)

62 Fröhlich soll mein Herze springen. (13. Or. 15. Gerhardt.)

1 *Der Tag, der ist so freudenreich. (2) E. E.
„Dies est laetitiae." Aus dem 14. Jahrhundert.

2 *Nun singet und seyd froh. (4.) E. E.
„In dulci jubilo!" Deßgl. aus dem 14. Jahrhundert.

3 *Da Christus geboren war. (6.) E. E.
Aus dem Ges.-B. der B. B. von 1554, unter der Ueberschrift: „In natali Domini."

4 Wir Christenleut habn jetzund Freud. 5. U. L. S.
M. Casp. Füger (Fugger), † 1617.

5 Kommt, und laßt uns Christum ehren. 8. U. L. S.
Mel.: Quem pastores. P. Gerhardt.

Den die Engel droben. 19. U. L. S.
Nicht zu verwechseln mit dem Liede gleichen Anfangs und gleicher Mel. N. 8.

6 O Jesu Christ, dein Kripplein ist. (15.) P. Gerhardt.

7 Auf! freuet euch von Herzensgrund. 7. Br. G. B.
M. J. Frdr. Ruopp, † 1708.
Glaubensfreudiges Erweckungslied in gründlich bewußtem Preise der heilvollen Menschwerdung Christi.

Nr.

63 *Wir singen dir, Immanuel.
(18. Or. 20. Gerhardt.)

64 *Ihr Christen auserkohren.
(5. Werner.)

65 Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
(6. Rist.)

66 Freuet euch, ihr Christen alle.
(4. Keymann.)

67 Wunderbarer Gnadenthron.
(3. Olearius.)

68 Dies ist die Nacht, da mir erschienen.
(5. Nachtenhöfer.)

69 Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel in Chören (Or. ihr englische Chören).
(8. Tersteegen.)

70 Immanuel, der Herr ist hier.
(8. Hecker.)

71 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
Ps. 118, 24. (10. Or. 11. Gellert.) 1757.

Nr.

8 Den die Engel droben.
E. K. G. 8.
Eines der besten Lieder des ausgezeichneten Liederdichters J. Anastasius Freylinghausen, g. 1670, † 1739, s. dessen Neues geistreiches Gesangbuch. Halle 1713.

Von demselben (eben da) gehört auch hieher:

9 So ist denn nun die Hütte aufgebauet. 14.
Mel.: Mein Salomo, dein ꝛc.
Eigenthümliches tiefes und schriftreiches Lehr- und Betrachtungslied über Joh. 1, 14. mit ganz besonderer Erwägung des Bibelausdruckes: „wohnete (eigentlich „schlug seine Hütte auf") unter uns", v. J. Anastas. Freylinghausen, aber nicht anders als mit den von ihm gleich bei der ersten öffentl. Mittheilung beigesetzten Bibelcitaten vor- und fortzuführen; was unbegreiflicher Weise und leider in Schirck's Geistl. Sänger ꝛc. II. (Freyl. geistl. Lieder v. L. Grote) ganz unterlassen ist. —

10 Der Heiland kommt, lobsinget ihm. 5. B. L. S.
Mel.: Wie schön leuchtet ꝛe.

11 Auf! schicke dich, recht feierlich ꝛc. 7. K. L.
(Mel.: Wir Christenleut, ꝛc. welche sonst beliebte Weihnachtsmelodie billig fortwährend zu erhalten ist!)
Chr. Fürchtegott Gellert, 1715—69.

6. Neujahrslieder.

72 *Das liebe neue Jahr geht an.
(4. Schneegaß.)

73 Das alte Jahr vergangen ist.
6. v. 1 u. 2: Steuerlein, † 1613.
v. 4—6 v. Jac. Tapp, Superintendent zu Scheningen, um 1620.

74 Das alte Jahr ist nun dahin; erneure, Jesu, Herz und Sinn.
(6. Or. 9. Homburg.)

75 Nun laßt uns gehn und treten.
(14. Or. 15. Gerhardt.) 1653.

Jahresschluß:

Helft mir Gotts Güte preißen. (6.) U. L. S.)
Paul Eber, g. 1511, † 1569.
Ein der Kirche — nach ihrem bisherigen Besitzstand — eigentlich unentziehbares, durchaus unveräußerliches Kirchen- und Kernlied.

Neujahr:

1 Das alte Jahr ist nun dahin, Herr Gott, zu dir steht unser Sinn.
12. D. Selneccer, 1532, † 1592.
Findet sich in den Nürnberger G.B.B. v. 1746 u. 53 mit 12, in dem aber

Nr.

76 E Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.
(9. Or. 16. Rist.)

77 Durch Trauern und durch Plagen.
(7. Sacer.)

78 Jesus soll die Losung seyn.
(5. Benj. Schmolck.)

79 Ein Jahr der Sterblichkeit.
(7. Kath. v. Gersdorf.)

80 Ein Jahr geht nach dem andern hin.
Luc. 13, 6—9. (5. Rambach.)

81 Gott ruft der Sonn und schafft den Mond.
(6. Gellert.)

82 Herr, der Du Deinen Namen.
(8. Rehberger.)

Nr.

v. 1657 mit 18 und zwar auch sonst ziemlich abweichenden, resp. in den vorgenannten neueren G.B.B. gebesserten VV. unter dem Namen „D. Nicol. Selnec.“ Die Ueberschr. des G.B. v. 1657 ist: „Ein Kinderlied, zum neuen Jahr, aus dem 65. Psalm.“ — Fehlt übrigens in Thieles Liedersammlung: D. Nicolaus Selneccers geistl. Lieder. (Schircks, geistl. Sänger.) 1855.

2 Das alte Jahr ist nun dahin: Dir, höchster Gott, ist unser Sinn ꝛc.

11. Burchardt Wiesenmayer.

3 Gott mit uns, Immanuel.

5. B. L. S.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

4 Der du bist A und O, Anfang und Ende. 13.

Mel.: Mein Salomo, dein ꝛc.

J. Anastas. Freylinghausen, g. 1670, † 1739.

„Neujahrslied der gläubigen Seele, die sich des neuen Gottesjahres der Erlösung freut und aus der Zeit in die Ewigkeit fliegt. (1713.)“

Von diesem längeren innigen und poetisch erhabenen Betrachtungs-Gebete werden sich zum Singen in der Gemeinde eignen namentl. V. 1. 10—13. welche in B. A. GB. stehen. (Wahrlich recht erhebend!)

7. Epiphaniaslieder.

83 *O König aller Ehren.
(6. Behemb.)

84 Werde Licht, du Stadt der Heiden.
(9. Or. 15. Rist.)

85 Freuet euch, ihr Gottes-Kinder.
(4. Or. 15. Olearius.)

86 *Jesu, großer Wunderstern.
(4. Neumeister.)

1 Was fürchtst du, Feind Herodes, dich. (5.)
(Luther.)

2 Wer im Herzen, will erfahren (12.)
Von Laurentius Laurentii, g. 1660, † 1722.

Ein ächtes Epiphaniaslied, schrift- und geistreich mit Anwendung der betreffenden Geschichte. S. Bayreuth. GB. zum Gebrauch der Hofkirche 1750.

3 O der Ehre, die wir haben!
4. B. L. S.
Gebr. Wimmer, g. 1671, † 1745.

Nr.

87 (Wie herrlich strahlt der Morgenstern!
(7. J. Adolph Schlegel)

Bekannte „Umarbeitung" des L.: Wie schön leuchtet ꝛc. Gehört unter die Jesus=Lieder!

Nr.

4 Verzage, Volk der Christen, nicht. 7. B. L. S.

Mel.: Wie schön leuchtet ꝛc.

Als eigentl. Epiphaniasfest=Lied unstreitig besser hieher passend als das neue Jesus=Lied Nr. 87 in gleicher Melodie.

Darstellung Christi.

88 *Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
Luc. 2, 29—32. (4. Dr. Luther.)

89 *Herr Jesu, Licht der Heiden.
(6. Joh. Franck, † 1677.)

1 Gott Lob! mein Jesus macht mich rein.
(6. B. GB. J. Olearius, 1611—84.)

2 Opfer für die ganze Welt.
(8. Benjamin Schmolcke.)

(Nach der Recension des Bayreuther G. B. wohl zu brauchen.)

3 Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt. (6. Br. G. B. 1855.
Joh. Adolph Schlegel, 1721—1798.

8. Passionslieder.

(Hieher gehören auch N. 187 u. 189.)

90 *O hilf, Christe, Gottes Sohn.
(1. Or. 8. *Mich. Weiß.)

*) Der 8. und letzte Vers, der noch heute klassisch ist, aus dem Liede: Christus, der uns selig macht, ist hier beibehalten.

91 dAch, wir armen Sünder!
(4. Or. 6.)
1545. Herm. Bonnus, g. 1504, † 1548.

Ist hier in einer mangelhaften Textrecension gegeben und nothwendig erst zur Ursprünglichkeit wieder herzustellen, um in der christl. Gem. gebraucht zu werden, s. u. Abschn. II zu dieser N.

92 Herr Christe, treuer Heiland werth.
(6. Vincentius Schmuck.)

93 *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?
(15. Joh. Heermann. † 1647.) 1630.

„Ursache des bittern Leidens Jesu Christi und Trost aus seiner Gnade."

1 Die Seele Christi heil'ge mich. 5. U. L. S.
Joh. Scheffler, 1624—1677.

Jesus büßet unser Verschulden:

2 O daß ich könnte Thränen gnug vergießen. 11. B. L. S.
D. Gottfr. Wilh. Sacer, 1635—99.

Ein überaus herzliches Ermahnungs= und erbauliches Trostlied aus dem ganzen Leiden Christi mit innigem Schlußgebete.

3 Meine Seel, ermuntre dich.
15. U. L. S.
v. J. Kasp. Schade, g. 1666, † 1698.

4 Der am Kreuz ist meine Liebe; meine Lieb ist Jesus Christ ꝛc. 6. U. L. S.

(V. 4 ist lieber zu erklären, als wegzulassen, wie in einigen G. B. B.
J. Mentzer, g. 1758, † 1734.

Nr.

V. 4—7 zeigt Christi Leiden als einen Sündenspiegel, V. 8—10 als einen Gnadenspiegel, V. 11—13 als eine Lebensregel.

94 *Jesu, Deine tiefen Wunden. (6. Joh. Heermann.)

95 Du großer Schmerzensmann. (6. Or. 7. Thebesius.)

96 *Wenn meine Sünd mich kränken. (8. Gesenius.)

97 *Jesu, meines Lebens Leben. (8. Homburg.)

98 *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. (Joh. 1, 29. Jes. 53, 47. (9. Or. 10. Gerhardt.) 1653.

99 *O Welt, sieh hier dein Leben. (15. Or. 16. Gerhardt.) 1653.

100 *O Haupt voll Blut und Wunden. Matth. 27, 29. Jes. 50, 6. (9 Or. 10. Gerhardt.) 1659.

101 Sey mir tausendmal gegrüßet. (4. Gerhardt.)

102 Herr Jesu, Deine Angst und Pein. (5. Or. 6.)

103 Ich danke Dir für Deinen Tod. (3. Scheffler.)

104 O du Liebe meiner Liebe. (6. Or. 7. Scheffler.)

105 Jesu, der Du wollen büßen. (9 Or. 10.) J. G. Franck?

106 Als Jesus an dem Kreuze hing. (9. Ernst Lange.) (Ueber die 7 Worte.)

Nr.

Nicht zu verwechseln mit dem nachgebildeten ähnlichen Liede: Der am Kreuz ist meine Liebe, und sonst nichts in dieser Welt. 5.

5 Meine Seele, nimm zu Herzen. 8.

Ohne Verfasser in (Wilhelmis) Liederkrone. Heidelberg, 1825. Jeder V. schließt mit dem Refrain (Wiederholungs-Reim) „drum, o Seele nimm zu Herzen deines Jesu bittre Schmerzen.“ Ein das ganze Leiden Christi treffend und in aller Kürze und Einfachheit überaus erwecklich vor die Seele führendes ganz originelles und doch auch ganz volksmäßiges Passionslied.

6 Weg, Welt, mit deinen Freuden. (8.) V. G. B. u. Br. G. B. auch 1855. rc.

7 Du gehest in den Garten beten. 12 V. L. S. M. J. Conr. Klemm, 1684—1763.

8 Seht, welch ein Mensch ist das! Benj. Schmolck. 6. Or. 7. E. K. G.

9 Du, meines Lebens Leben. 10. K. L. Ernst Wetislaus Wilh. v. Wobeser, Major, (zuletzt Mitglied der Brüder-Gem.) g. 1727, † 1792. Das Lied ist seit 1778 in das G. B. der Brüder-Gem. aufgenommen.

Am Palmsonntag (und zum Eintritt in die Passionszeit).

Seele, mach dich eilig (A: heilig) auf! 7. U. L. S.

Mel.: Christus, der uns selig macht. Abrah. Klesel, g. 1635, † 1702.

An innerem Werthe und entsprechender kernliedermäßiger Verabfassung eine Perle unter den Passions- und älteren Kernliedern!

Charfreitags-Lieder:
(N. 106. 107. 112—114.)

1 Da Jesus an des Kreuzes Stamm. 10. V. L. S.

Nach dem lat. Hymnus: Stabat ad lignum crucis v. D. Joh. Zwick, † 1542.

„Das schönste, gesangmäßigste, kirchlichste Lied über die 7 Worte Jesu am Kreuze.„

Nr.

107 E Es ist vollbracht! Er ist verschieden.
Joh. 19, 30. (Charfreitags-Lied. (5. Salomo Frank, † 1725.)

108 Seele, geh auf Golgatha.
(9. Schmolck.)

109 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken.
(10. Dr. 22. Gellert.)
V. 9 u. 10 ist Zusatz aus einem andern Liede.

110. Am Kreuz erblaßt.
(10. Neander.)

111. *Wir danken dir, Herr Jesu Christ. (8. Rist.)

Nr.

2 Hör an, mein Herz, die sieben Wort. 15. B. L. S. P. Gerhard, 1606—1676.

3 Nun ist es alles wohlgemacht.
13. B. L. S.
Laur. Laurentii, 1660—1722.

4 Es ist vollbracht; vergiß ja nicht. 6. U. L. S.
Joh. Euseb. Schmidt, g. 1669, † 1745.

Gründonnerstags-Lieder:

Hauptlied am Gründonnerstage:

Seele, denk an jene Nacht. S. unter den Abendmahls-Liedern.

Auch am Gründonnerstag zu gebrauchen:

Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden. S. N. 198.

Begräbniß Jesu.

(Auch N. 110 gehört hierher.)

112 *O Traurigkeit, o Herzeleid! (8. Rist.)

113 Der Du, Herr Jesu, Ruh und Rast. (3. Werner.)

114 So ruhest Du, o meine Ruh.
(7. Salom. Franck, † 1725.)

1 Am Freitag muß ein jeder Christ. 4. U. L. S.
Nikolaus Hermann, † 1561.

2 Als Gottes Lamm und Leue.
10. U. L. S.
(Mel.: O Lamm Gottes unschuldig.) Paul Gerhardt, 1606—1676.

9. Osterlieder.

Hierher gehören auch N. 558. 562.

115 *Christ ist erstanden.
(3. Alte Kirche.)

116 Jesus Christus, unser Heiland. (3. D. Luther).

117 *Christ lag in Todesbanden. (5. O. 7. D. Luther.)
Hier ist vom Originale nur V. 1—4 u. V. 6 mitgetheilt. V. 5 (vom rechten Osterlamm, 1. Kor. 5.7. u. V. 7. (von der rechten Osterfeier, 1. Kor. 5, 8) ist weggeblieben. Vergl. unten Abschn. 2 die Bemerkungen zu N. 117.

1 Also heilig ist der Tag.
(1. Ueber Hos. 13, 14.)
Aus dem 15. Jahrhundert.

2 Lasset uns den Herren preisen. 12.
J. Rist, 1607—1667. U. L. S. G. Fr. S. 126.

Nr.

118 *Christus ist erstanden. (7. Böhm. Brüder.)

119 Gelobt sei Gott im höchsten Thron. (5. Böhm. Brüder.)

120 *Erschienen ist der herrlich Tag.
Fehlt Dr.-V. 3—7 u. 10—12. (5. Dr. 14. Nik. Hermann, † 1561.)

121 Heut triumphiret Gottes Sohn.
(7. Basilius Förtsch, † 1619 als Pfarrer in Gumperda bei Kahla im Altenburgischen.

122 *Früh morgens, da die Sonn aufgeht.
(17. Dr. 19. Joh. Heermann, † 1647.)

(562) *Ich geh zu Deinem Grabe.
(7. Schmolck.) NB. Gehört in diese Rubrik.

123 *O Tod, wo ist dein Stachel nun? (8. Dr. 10. Gesenius.)

124 Der Hölle Pforten sind zerstört. (6. Schirmer.)

125 Wir danken Dir, Herr Jesu Christ. (3.)

126 *Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin. (9. Dr. 10. Laurentii.)
Marc. 16, 1—8. Eph. 5, 14.

127 Willkommen, Held im Streite. (8. Schmolck.)

128 Jauchzet Gott in allen Landen. (5. Neumeister.)

129 Ueberwinder, nimm die Palmen. (7. Tabbel.)

130 Erinnre dich, mein Geist, erfreut. (12. Dr. 13. Gellert.)

131 Jesus lebt, mit ihm auch ich. (6. Gellert.)
Joh. 14, 19. Röm. 8, 11.

132 Halleluja, jauchzt ihr Chöre. (4. Funk.)

Nr.

3 Auf, auf! mein Herz, mit Freuden. U. L. S.
9. P. Gerhardt.

4 Dieses ist der Tag der Wonne. 8. U. L. S.
Joh. Franck, 1619—77. (Siegeslied im höhern Chor!)

5 Triumph, Triumph! es kömmt mit Pracht. U. L. S.
11. Heinr. Ammersbach, † 1691.

6 Wie lieblich sind doch Deine Füß'. 9. Br. G. B.
Lieblicher Preis des Friedens aus der Auferstehung Jesu!
v. Gottfried Wilh. Sacer, 1636—99.

7 Nun ist auferstanden.
Ph. Jak. Spener, 1635—1705.

8 Mein Jesus lebt; mag ich doch sterben. 4. K. L.
Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

9 O auferstandner Siegesfürst. 14. (7. K. L.)
Just. Henning Böhmer, 1674—1749.

Nr.

133 Lobt den Höchsten, Jesus lebet.
(4. Or. 5.) Chr. Christoph Sturm, g. 1749, † 1786.
Orig.: Hallelujah! Jesus lebet.

134 Zween der Jünger gehn mit Sehnen. (9. Neunherz.)
Luc. 24, 13—35.

Nr.

10 Er lebt, o frohes Wort! Er lebt.
7. B. L. S.
Ehrenfr. Liebich, 1713—1780.

10. Himmelfahrtslieder.

135 Christ fuhr gen Himmel.
(2. Alte Kirche dem 15. Jahrh.)

136 *Auf diesen Tag bedenken wir. (5. Zwick.)

137 Nun freut euch, Gottes Kinder all.
(9. Alberus.)

138 *Es fähret heute Gottes Sohn.
Freylinghausens G. B. (6.)

139 Auf Christi Himmelfahrt allein.
(3. Wegelin.) 1636.
Joh. 12, 32.

140 *Ach wundergroßer Siegesheld!
(6. Homburg.) 1658.
1. Pet. 3, 22. Kol. 3, 1—4.

141 Gott fähret auf gen Himmel.
(7. Sacer.)

142 Zeuch uns nach Dir, so laufen wir.
(4. Or. 5. Ludämilia Elis. Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.)

143 Siegesfürst und Ehrenkönig.
(7. Tersteegen.)

144 Jesus Christus herrscht als König.
Eph. 1, V. 21 u. 22. (6. Or. 26. Phil. Fried. Hiller, g. 1699, † 1769.

145 Zum Himmel bist Du eingegangen.
(6.) Berliner G. B.

1 Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du gen Himmel gefahren bist.
(13.) U. L. S.
(N. Selnecker, 1533—92.)?

2 Freut euch, ihr Gottes Kinder all.
20. (Or. 29.) U. L. S.
Erasm. Alberus, † 1553.

3 Gen Himmel aufgefahren ist. 6. U. L. S.
(Coelos ascendit hodie.) Melchior Frank (um 1600).

4 Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ.
14. Br. G. B. 1855.
Joh. Rist, 1607—1667.

5 Herr! auf Erden muß ich leiden.
6. U. L. S.
Kasp. Neumann, 1648—1715.

6 Heut fährt der Herr mit Schalle (6.)
Ein glaubens- und gebetsinniges Himmelfahrtslied des Brandenburg-Bayreuth. G. B. v. Dr. J. Christ. Silchmüller.

7 Ihr Christen, jauchzt dem Herrn. 8. Or. 11. K. L.
Chr. Fürchtegott Gellert, g. 1715, † 1769.

11. Pfingstlieder.

Hiezu gehören auch N. 297—300.

146 Komm, heil'ger Geist, o Schöpfer Du. (6. Alte Kirche.)

147 *Komm, Gott Schöpfer, heil'ger Geist. (7. D. Luther.)

1 Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen. 1. U. L. S.
Hermann Contractus. = „Veni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium." Aus dem 11. Jahrhundert.

Nr.

148 *Komm heiliger Geist, Herre Gott.
(3. D. Luther.) 1524.

149 *Nun bitten wir den heil'gen Geist.
(4. D. Luther.) 1524.

150 O heil'ger Geist, Du ew'ger Gott. (4.)

151 *O heil'ger Geist, o heil'ger Gott. (6.)

152 *Zeuch ein zu meinen Thoren.
(12. Dr. 16. Gerhardt.)

453 O Du allersüßte Freude.
(10. Gerhardt.)

154 *O heil'ger Geist, kehr bei uns ein.
Jes. 11, 2. (7. Mich. Schirmer.) 1650.

155 Komm, o komm, du Geist des Lebens. (9. Neander.)

156 Gott, gib einen milden Regen.
(6. Moritz Kramer.)

157 Wer recht die Pfingsten feiern will. (8. Lange.)

158 Schmückt das Fest mit Maien.
(8. Dr. 9. Schmolck.)

159 Höchster Tröster, komm hernieder.
(9. Liebich.)

160 Der du uns als Vater liebest.
(9. Bruhn.)

161 Komm auf uns, o Geist des Herrn. (2.)

Nr.

2 Heil'ger Geist, du Tröster mein. 9. U. L. S.
= „Veni sancte spiritus et emitte coelitus."

3 Freut euch, ihr Christen alle. 4. U. L. S.
(Mel.: Zeuch ein zu meinen Thoren.)
D. Georg Werner, g. 1607, † 1671.
Ein recht eigentliches Eingangslied zum h. Pfingstfest.

4 Jesum lieb ich ewiglich.
9. Br. G. B.
Mel.: Meinen Jesum &c.
D. Christoph Sonntag, g. 1654, † 1717 zu Jena als Professor &c.
Ein, so manchen frommen Seelen besonders erquickliches Trost- und Jesuslied, eigentlich auf die Evangelien der drei Pfingstfeiertage gedichtet, in je 3 Versen eines jeden derselben Hauptinhalt erbaulich anwendend.

5 Es saß ein frommes Häuflein dort.
7. W. G. B.
Mel.: Kommt her zu mir &c. (um 1730.)
Ein recht bündiges Lehr- und Gebetlied mit sinnig erbaulicher Anwendung der heil. Festbegebenheit.

12. Trinitatisfestlieder.

(Hieher gehören auch N. 10. 233.)

162 Jesaia, dem Propheten, das geschah. (1. D. Luther.)
Jes. 6, 1—4.

163 *Gott der Vater, wohn uns bei. (3. D. Luther.)

1 Der du bist drei in Einigkeit. (3.)
„O lux beata Trinitas!" Abendlied des hl. Ambrosius, deutsch v. D. M. Luther.

2 Was alle Weisheit in der Welt.
(8.) P. Gerhardt.

Nr.

164 *Allein Gott in der Höh sei Ehr.
Luc. 2, 14. (4. N. Decius.) 1529.
Kirchl. Lob- und Betlied zur Verherrlichung des dreieinigen Gottes.

165 Du dreimal großer Gott. (10.)

166 *Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben.
(5. Olearius.)

167 Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel.
(7. Dr. 8. Joh. Franck.)

168 Wir glauben all an Einen Gott.
(3. Tob. Clausnitzer.)

169 Hallelujah, Lob, Preiß und Ehr.
(4. Barth. Crasselius.)

Nr.

3 O heilige Dreieinigkeit (voll Majestät und Ehren.) 12. V. L. S.
D. Justus Gesenius, 1601—1671.
Biblisch gehaltreichstes Lehr- und Gebetlied über die heil. Dreieinigkeit.

4 Hochheilige Dreieinigkeit. 5. U. L. S.
J. Scheffler (Angelus) g. 1624, † 1677.
„Ein zu inniger Anrufung gewandtes Bekenntnißlied von Vater, Sohn und Geist, nach der schönen Mel.: Der lieben Sonne rc."

5 O Gott, wir ehren deine Macht. 5. L. L. S.
(Mel.: Christ, unser Herr rc.)
Ludw. Andreas Gotter, g. 1661, † 1735.
„Schönes Seitenstück zu: Allein Gott in der Höh rc. Ein ganz vortreffliches Lob- und Gebet-, Anbetungs- und zugleich Lehrlied. V. 2 letzte Zeile, anstatt: O liebreich Vater-Herze" kann gesetzt werden: O Vaterherz voll Liebe!

6 Brunn alles Heils, dich ehren wir. 5. U. L. S.
Gerh. Tersteegen, g. 1697, † 1769.
„Schlußwiederholung des priesterlichen Segens im Munde der Gemeinde; verdient ein allgemeines Kirchenlied zu werden."

13. Reformationsfestlieder.

Hieher gehören auch die Lieder N. 301. 303. 305. 312—314. 316. 317. rc.

170 *Ein veste Burg ist unser Gott.
(4. D. Luther.) 1529.
Psalm 46.

1 Zu Gott allein hab ich's gestellt. 5. U. L. S.
Christ. II. Churfürst zu Sachsen, g. 1583, † 1611.
Vergl. zu N. 312 ff. das Lied N. 7. auch N. 2. 3. u. a.

2 O Herr, dein seligmachend Wort. (10.) G. Fr. S. 54.
D. Just. Gesenius, g. 1601, † 1671.

Nr.		Nr.	
171	Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält. Ps. 124. (6. Dr. 8. Jonas.)	3	Hallelujah, gelobt sei Gott. (9.) K. S. Dr. Val. Ernst Löscher, g. 1673, † 1746.
		4	Ermuntre dich, erwache. (11.) K. b. d. L. S. M. Joh. Mich. Weinreich.

14. Kirchweihfestlieder.

172	Kommt her, ihr Christen, voller Freud. (12. Ort. 13. Arnschwanger.)	1	O Herr, vor dem sich Erd und Himmel beuget. 9. K. L. S. Aus dem Lateinischen, vom 8. Jahrhundert oder früher.
173	Ach, wie heilig ist der Ort. (5. Dr. 15. Schmolck.)	2	Lobt, ihr Frommen, nah und fern. 9. Kn. L. S.

15. Bußtags- und Bußlieder.

Hiezu gehören auch N. 337—349.

174	*Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir. Ps. 130. (5. D. Luther.) 1524	1	Herr, der du Gnad und Hilf verheißt. (8.) S. u. „In allgemeiner Noth."
175	Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott. (8. Böhm. Brüder.)		
177	Straf mich nicht in deinem Zorn. Ps. 6. (7.) J. G. Albinus, g. 1624, † 1694.	2	Herr! deine Treue ist so groß. 10. B. L. S. Joh. Weydenheim.
177	Wir liegen hier zu deinen Füßen. (9. Dr. 10. Schmolck.)		

16. Erntefestlieder.

Hieher gehören auch die Tischlieder N. 457—461.

178	O Gott, von dem wir alles haben. (6. Neumann.)	1	Herr, es ist alles Dein. (7). K. L. Kasp. Neumann, 1648—1715.
		2	Wir singen, Herr, von deinem Segen. (7.) K. L. M Gottf. Hoffmann, g. 1658, † 1712 (als Rector zu Zittau.)

Nr.

179 Was Gott thut, das ist wohlgethan; so denken Gottes Kinder.

(8. Dr. 6. Nach dem Breslauer G. B. 9.) Schmolck.

NB. Kein gewöhnliches Erntelied! — Es hat vom Verf. die Ueberschrift: „Das vergnügte Herz bei der sparsamen Ernte."

Nr.

3 Gott im Himmel und auf Erden.

8. B. G. B. (Schmolck?)

4 Dir, dir, du Geber aller Gaben.

9. B. G. B.

Ehrenfried Liebich, g. 1713, †1780.

Ein ausgezeichnetes, sehr gehaltreiches und gebetinniges Erndte-Danklied!

17. Lieder zum Geburts- und Namenstag des Landesherrn.

Hieher gehören auch die Lieder N. 499 u. 500.

180 Dir, höchster Herr und König.

(6. Dr. 15. Nach Ph. Friedrich Hiller, g. 1699, † 1769.)

(„Gebet der Unterthanen für die Obrigkeit:) „Jehova, Herr und König rc."

181 Der Thron der Weltbeherrscher ist.

(6. Dr. 10. Münter.)

1 Der Herr, den alles ehret.

3. Kn. L. S.

über Ps. 20. Mel.: Nun lob mein Seel rc.

2 Es freut sich, Herr, in deiner Kraft (des Landes Fürst und König.) 5. Kn. L. S.

über Ps. 21. Mel.: Ermuntre dich rc.

3 Gott woll' uns hoch beglücken.

5. Kn. L. S.

V. 1—3 von Claus Harms (1778—1855.) V. 4 u. 5 v. Alb. Knapp, geb. 1798.

4 Vater, kröne du mit Segen.

7. B. G. B. 1855.

(„Vaterlandslied" mit inniger Herzensfürbitte für den König, zugleich Mustervorbild eines solchen Gebetes.)

III. Kirchliche Handlungen.

18. Taufe.

182 Christ, unser Herr, zum Jordan kam.

(7. D. Luther.)

183 Gott Vater, höre unsre Bitt.

(4.)

184 Lasset mich mit (voll) Freuden sprechen. (5. Neumeister.)

1 Du Volk, das du getaufet bist.

12. P. Gerhardt.

„Glaubensvoller Preis der hohen Gnade und Gabe in diesem Sacramente"

2 Ich bin getauft, ich steh' im Bunde.

9. U. L. S.

Joh. Friedr. Stark, 1680—1756.

Nr.

185 *Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben. (6. Or. 7. Schmolck.)

Im E. E. sind alle 7 Verse, nämlich auch der 5. aufgenommen: „Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade ꝛc."

186 Du unerforschlich's Meer der Gnaden. (6. Schmolck.)

Andere Lesart: „Du unerschöpflich's Meer der Gnaden."

Nr.

3 O Vater! sieh' mit Wohlgefallen.

3. Fr. Adolph Krummacher, g. 1868, † 1845.

s. G: B. f. ev. Gemeinden besond. in Schlesien. Bresl. 1855.

Bei der Taufe eines (oder mehr als eines) Kindes.

4 Sieh', dieses (diese) Kindlein bringen wir, o Vater, Sohn und Geist zu Dir. 4. K. L.

19. Abendmahlslieder.

187 Christe, du Lamm Gottes. Joh. 1, 29. (3.)

Fehlt im E. E.

188 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze. Ps. 51, 12. 13. (1.)

Gehört als 3. V. noch hinzu: „Tröste mich wieder" ꝛc. Ps. 51, 14.

189 *O Lamm Gottes unschuldig. (3. Nik. Decius) 1522.

Jes. 53, 3—7. Joh. 1, 29.

190 Jesus Christus, unser Heiland. (10. D. Luther.)

„St. Johannis Hussen Lied, gebessert."

191 *Herr Jesu Christ, du höchstes Gut — wir kommen ꝛc. (3.

192 O Jesu, Du mein Bräutigam. 12. J. Heermann.

193 Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte. (9. J. Heermann.)

194 Schmücke dich, o liebe Seele! (8. J. Franck.

Off. 19, 7—9. c. 3, 20. Joh. 6, 30—58.

1 Auf, Seele, schicke dich. 16. J. J. Rambach, g. 1693, † 1735.

2 Seele, denk an jene Nacht. 7. Hannov. GB. 1764.

Mel.: Christus, der uns selig macht, od. Schwing dich auf zu deinem Gott.

Ein älteres ächtes, einfach schönes und sehr inhaltreiches Kernlied, mit sinnvoller und betender Gegeneinanderhaltung der einzelnen Momente der Abendmahlseinsetzung und der entsprechenden Segnungen für Geist und Seele des gläubigen Christen; in wenig Gesangbüchern vorkommend, (im Seckendorf-Oberzennischen, 1750. Hannoverischen, 1764 ꝛc.) aber allgemeinerer Berücksichtigung und Benutzung sehr werth zu erkennen!

Auch als Hauptlied am Gründonnerstag zu gebrauchen.

3 Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ. 7. G. E. B.

Or. 8. V., von denen v. 7 wegfallen kann.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

„Unter den nicht zahlreichen alten gründlich gläubigen Communionliedern eines der schönsten, wenn es ein wenig bearbeitet wird." Die in Göring's Beicht- und Communionbuch aufgenommene Textrecension (nach der Mel.: „Allein Gott in der Höh' ꝛc. statt der ursprüngl. „Ermuntre dich, mein ꝛc.) dürfte für Jedermann erbaulich seyn.

Nr.

195 Herr, du hast für alle Sünder. (8. Neumann.)

196 Halt im Gedächtniß Jesum Christ. 2 Tim. 2, 8. (7. Chr. Günther.) 1700.

197 Wie heilig ist die Stätte hier! (7. v. Löscher.

198 Mein Jesu, der du vor dem Scheiden. (9. Rambach.

199 Ich komme, Herr, und suche dich. 5. Gellert.

200 E Herr, der du als ein stilles Lamm. (12. Dr. 21. J. Adolph Schlegel.

201 Herr, du wollst uns vorbereiten. (1. Dr. 2. Klopstock.

Nach dem Abendmahl.

202 Gott sei gelobet und gebenedeiet. (3. Luther.)
Fehlt im E. E.

203 E Wie wohl hast du gelabet. (7. Dr. 9. Rist.)

204 O Jesu, meine Wonne. (13. Dr. 14. Joh Rist.

Nr.

Mein Jesu, hier sind deine Brüder. 8. K. L.
(von unbekanntem Verfasser.)

„Ein wahrhaft kirchliches Communionlied, das auch Wilhelmi in seiner (doch nur 185 Lieder-Nummern zählenden) Liederkrone der Aufnahme würdig achtete.

Zu N. 200. Aus diesem ursprünglich so überaus reichhaltigen und ächt lutherischen Abendmahlsliede*) sind in dieser blos aus dem Entwurf wiederholten Verkürzung folgende (denen, die das Lied aus dem Bayreuther Gesangbuch kennen und liebgewonnen haben, kaum entbehrliche) Verse weggeblieben:

Nach V. 3 der 4. Or.-V.: „O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Sinn erreicht! Mir unbegreiflich und doch wahr. Du sagst es, und dein Wort ist klar.

Nach V. 5 fehlen die VV. 7—9 des Orig.

7. Herr deinen liebevollen Tod verkündigen ist dein Gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir seh, auch sein Geheimniß wohl versteh:

8. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir schlug; die Segen, die du, als du starbst, durch deinen Tod auch mir erwarbst.

9. Mein Herr und Gott! ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich: Wenn wir im Glauben dir uns nah'n, willst du dich uns mit Gnade nah'n. (Lübecker GB. 1839: willst du uns gnädig nehmen an.)

Weiter fehlen nach V. 6—8 des GB. (V. 10—12 des Or.): die VV.

13. O wie so große Segen giebt dein Leib und Blut dem, der dich liebt! Ihm ist's ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in Zweifelmuth von der Erlösung durch dein Blut, auch von Erlassung unsrer Schuld und Gottes unbeschränkter Huld.

15. Ach, wie so reich ergießet sich hier meines Gottes Lieb in mich! Hier schau ich seine Mildigkeit, hier schmeck' ich seine Freundlichkeit.

---

*) Bunsen nennt es „das schönste neue Abendmahlslied (1765).

Nr.

205 Gott Lob! ich bin auf's neu erquicket.
(6. Or. 7. Maria Clara v. Silberrad, † 1815.
Es fehlt hier der eigentliche lutherische V. 5 des Originals. Der hier als 5. V. gegebene ist eigentl. der 6. u. der hier stehende 6. der 7. V. des Originals.

206 Danket, danket Gott mit Freuden.
(4. Nik. Kaiser, g. 1734, † 1800.

207 Wir nahen uns, o Gottes Sohn.
(1.) Chr. H. Dzondi.

Nr.

16. Wie brünstig du, mein Jesu, liebst, bezeugt dieß Pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner mich und dich, mich liebest du, ich liebe dich.

Endlich ist nach v. 11. (Or.-V. 19) sogar derjenige V. weggeblieben, der von diesem aus eigentlich den Zusammenhang mit dem letzten Verse vermittelt und welcher sich an die Worte: „— und macht den guten Vorsatz vest·" — so anschließt:

20. Nun, Jesu, führ ihn selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath; so bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu *).

20. Confirmation.

208 Ich bin getauft auf Deinen Namen
Fehlt im E. E. (7. Rambach.)

Vor: Erhör, o Gott! das heiße Flehen. (3. K. L.)

---

*) Erst mit und nach diesem Verse erklärt sich und paßt dann auch ganz richtig und schön der als 12. und letzter Vers gegebene (21. Or.-V.): „Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst ꝛc.

Leider übrigens, daß dieses lehrhafte und glaubenskräftige Lied selbst in einigen seiner hier aufgenommenen Verse schon im Entwurfe gewissen Minderungen und Abschwächungen seiner vesten Lehre und seines christusfreudigen treuen Bekenntnisses vom heil. Abendmahle nicht entgangen ist, und dergl. Aenderungen sogar auch bei der Ausfertigung des neuen Ges.-V. stehen geblieben sind, wie namentlich: V. 3. Hier labet mich ..... dein Blut, das, o Herr Jesu Christ, am Kreuzesstamm vergossen ist." Im Bayreuther Ges. steht und wurde nach demselben von einem sehr großen und ansehnlichen Theile unserer Landeskirche gesungen: Hier labet mich..... dein Blut, das dir vergossen ward, mit göttlicher Allgegenwart. V 4. — „O Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht." l. „O Herr, laß mich empfangen nicht des Lebens Speise zum Gericht." — V. 9. Entw. u. Ges.-V.: „Ich liebe dich, Herr, unverrückt, wenn auch das schwere Kreuz mich drückt ꝛc." B. G. B. v. 17: Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Weltlust lockt, wenn Drangsal drückt." Mehr ist es ja, auch die Weltlust mit der Liebe des Herrn zu überwinden und im Kreuz und Drangsal sich nicht von ihm scheiden zu lassen, als blos im Kreuz, welches ohnehin zu Gott zieht, so wie Noth beten lehrt, die Liebe des Herrn walten zu lassen. —

V. 10. Entw. und Ges.-V.: — mit allen in den Kampf zu gehn, die mir nach meiner Seele steh'n. B. Ges.-V. V. 18: — den Feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn. Vgl. G. Fr. S. 75 zu N. 180.

Nr.		Nr.
209	Ewig, ewig bin ich Dein. (7. Cramer.)	Nach: So schreib ins Buch des Lebens. (1. K. L.)
210	Von des Himmels Thron. (5. Sam. Marot.)	Im theuern Namen Jesu Christ. (6. Raumers Gsb.)
211	Bei Dir, Jesu, will ich bleiben. (5. Spitta.)	

21. Beichtlieder.

Hieher gehören auch N. 337. 338. N. 340–344. 346.

212 Herr Jesu Christ, du höchstes Gut — sieh doch ꝛc. (8. Ringwaldt.)

213 Vor G'richt, Herr Jesu, steh ich hie. (1.

214 O du Schöpfer aller Dinge. (9. Callisius † 1698.)

215 Ich armer Mensch, ich armer Sünder. (7. Dr. 8. Titius, † 1703.)

216 *Jesus nimmt die Sünder an. Luc. 12, 2. (8. Neumeister.)

217 Ich erhebe mein Gemüthe. (6. B. G. B. 1811.)
Nach Löffler's Nachrichten von Liederdichtern des Ges.-B. v. 1811 wäre Christoph Titius, geb. 1641, † (zu Hersbruck) 1703, der Verfasser.

218 Mein Jesus ist ein Freund der Seelen. (11. B. Gb. 1811.)

1 Ich armer Sünder komm zu Dir. 11. B. L. S.
J. Heermann, 1585—1647. Im letzten (11) V. ist zu lesen: (wenn man den Original-Ausdruck: „die Residenz der Liebe" nicht beibehalten will:) „die Wohnung Deiner Liebe."

2 Herr, ich habe mißgehandelt. 6. Dr. 8. K. L.
J. Franck, g. 1618, † 1677.

3 Wo soll ich armer Sünder hin? 11. Br. G. B.
D. J. Lassenius, 1636—92.
Zuflucht zur Gnade bei schwerer Gewissensangst.

4 Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf! 9. U. L. S.
(Mel. Kommt her zu mir ꝛc.) „Ein vortreffliches Hauptlied bei der Beichte," v. Laur. Laurentii, g. 1660, † 1722, und zugleich das beste Evangeliums-Lied auf den III. Sonnt. n. Trin. vgl. die Bayreuther u. Brandenburger G. B. B. — Danklieder nach der h. Absolution:

5 Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht. 7. W. G. B. Joh. Rist, 1607—67.

6 Wie fröhlich ist doch mein Gebein. 8. Br. G. B. In V. 7 wäre anstatt: „Die trägst Du, Gottes-Lämmelein" zu lesen: „Die trägst Du, Gottes Lamm, allein." Ueberschrift zu diesem Liede: „Freudige Rückkehr vom Beichtstuhl."

22. Ordinations-Lieder.

Nr.

219 Herr Jesu, der Du selbst (von Gott als Lehrer kommen. (8. Fischer, † 1773.)

Nr.

Getreuer Gott, Dein Gnadenwalten. (5. B. G. B.)

Auch kann N. 297: „Gott Vater, sende deinen Geist" bei der Ordination zum geistlichen Amte gebraucht werden.

Installation.

220 O Jesu, Herr der Herrlichkeit. (6. Bickel.)

1 Herr, hier stehet unser Hirt. (5. s. Kerngeb.) (Einer christl. Gemeinde Gebet und Fürbitte bei der Einweisung eines neuen Predigers und Seelsorgers.)

2 Erhöre gnädig unser Flehen (für deinen Knecht, den du uns, Herr, gesandt. 6. St. B. G.

23. Trauungslieder.

Vgl. Haus- und Ehestand N. 490—495.

221 Herr Gott, der Du den Ehestand. (7. Neumeister.

222 Es hat der Herr zu allen Zeiten. (3.

223 (Jesu, geh voran. (4. Zinzendorf. Gehört unter die Lieder von der Nachfolge Christi, oder unter die allgemeinen Gebetlieder. Vgl. GBfr. S. 57.

224 Mach, Herr, Ein Herz aus den zweien. (1. Neumann.

Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh. (8. Stier's Gsb.)

O Gott, deß gnadenvoller Rath. (9. M. R. Gb. 1852.)

Vor der Trauung: Du Stifter frommer Ehen. 4 K. S.

Jesu, Seelenbräutigam. (5. (Nach Schmolck, Cunz ev. G. B.)

Nach der Tr.: Was Gott zusammenfügt. (1. Ebenda.

Geht fröhlich nun dahin. (2. Stiers G. B.

24. Begräbnißlieder.

(Hieher gehören N. 547—549. 554. Auch vgl. N. 233.)

225 *Nun laßt uns den Leib begraben. Pred. 12, 7. (8. Weiß, 1530.)

226 Ruhet wohl, ihr Todtenbeine. (6. Fr. Conr. Hiller.)

1 Einen guten Kampf hab' ich. 4. Heinr. Alberti, 1604—1668.

2 Heute mir und morgen dir. 6. Benj. Schmolck, 1672—1737. Br. G. B. 1855.

Nr.
227 Ei, wie so sanft entschliefest du. (6. Neumann 1736.)
228 Die Christen geh'n von Ort zu Ort. (3. Zinzendorf.)
229 Nun bringen wir den Leib zur Ruh. (10. Liebig.)
230 Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du. (5. Klopstock.)

Bei Kindern:

231 Ihr Aeltern, gute Nacht. (5.) Gotthardt Schuster, g. 1673, † 1761, (Archidiaconus in Zwickau.)
232 Wenn kleine Himmelserben. (3. Hat in andern Ges.-B. B. 11 Verse, von welchen V. 1—9 von J. Andr. Rothe, g. 1688, † 1758.

Nr.
3 So gib denn jetzt, du Christenschaar. (10. St. ev. G. B. 8. B. G. B. Heinr. Julius Tode, 1753—1799.
4 Am Grabe steh'n wir stille. 6. C. J. Ph. Spitta, geb. 1801.

Begräbniß der Kinder:

Vgl. N. 547—549.
5 Gott Lob die Stund ist kommen. s. u. bei N. 547—549.
6 Lasset die Kindlein kommen. 4. D. Corn. Becker, 1561—1604. Br. G. B. 1855.
7 So sollen wir schon wiedergeben. 7. Benj. Schmolck. Br. G. B. 1855.
8 Wie kurz ist doch der Menschen Leben! 9. Zach. Hermann, † 1716. Br. G. B. 1855.

IV.

25. Der christliche Glaube.

Hieher gehören auch N. 4—7. 9. 11. 13. 383.

233 *Wir glauben all an Einen Gott. (3. Luther.) 1624. Nach Luthers Anweisung, der dieses Lied unter den (6) „christl. Gesängen zum Begräbniß" mit herausgab, auch als Begräbnißlied zu gebrauchen. (s. V. 3.)
234 O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ. (10. Denicke.)
235 Der Glaub ist eine Zuversicht. (5. Gotter?)
236 Ich weiß, an wen ich gläube. (3. Neumeister.
237 Herr, ohne Glauben kann. (7. Busch.)
238 So hoff' ich denn mit vestem Muth. (4. Gellert.)

1 Ach treuer Gott, barmherzigs Herz. 16. U. L. S. P. Gerhardt.
2 Was Gott gefällt, mein frommes Kind. 20. U. L. S. P. Gerhardt, 1606—1676.

26. Von Gott dem Vater.

Nr.

239 [Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält. (7. Dr. 8. Sturm.

240 Man lobt Dich in der Stille. (3. Rist.)

241 Unumschränkte Liebe. (6. Rambach.)
Preiß der Langmuth Gottes.

242 Gott ist gegenwärtig. (8. Terstegen.)
Lied von der innern Gegenwart Gottes (in der Seele des Gläubigen) die zur steten Anbetung Gottes dringt. Zu v. 5. Jer. 23, 24. AGesch. 17, 28. Gal. 2, 10.

243 Gott, vor dessen Angesichte. (6. Zimmermann.)

244 Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.
(12. Dr. 13. H. Herrmann, † 1791.)

245 Wie groß ist des Allmächtigen Güte. (6. Gellert.) 1757.
Ps. 57, 11. Preiß der Güte Gottes.

246 Gott ist mein Lied. (15. Gellert.)

247 Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. (6. Gellert.)

248 Der Herr ist Gott und keiner mehr. (8. Cramer.)

Nr.

1 Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. 8. (Dr. 13.)
B. B. s. G. B. d. Br. Gem.

2 Der Glaub' ist ein' lebend'ge Kraft. 6.
B. B. Ebenda.

3 Der Glaube bricht durch Stahl und Stein. 4. G. d. Br. Gem.
N. L. Gr. v. Zinzendorf, 1700—1760.
Glaubensfreudiges Ermuthigungs-Lied einer glaubensvesten Seele.

Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

4 Mein Gott, wie bist Du so verborgen! 6. B. L. S.
1711. Sal. Franck, 1657—1725.
Ueberschr.: „Die wunderseligen Fügungen Gottes." Vgl. Jes. 45, 15. c. 55, 8. 9. c. 28, 29. Ps. 4, 4.
V. 2 kann man lesen: „Wir können dich nicht selber sehen, wir blicken deinen Wegen nach." Außerdem ist beizusetzen: 2 Mos. 33, 20—23.

5 O großer Geist, deß Wesen alles füllet. 9.
D. J. J. Rambach, 1693—1735
s. deff. Geistl. Lieder v. Pasig. Leipzig 1844.

6 Abgrund wesentlicher Liebe 13.
Ph. Friedr. Hiller, 1699—1769.

27. Schöpfung und Erhaltung.

249 Du, meine Seele, singe. (Ps. 146) 10. P. Gerhardt.)

250 Wunderbarer König. (4. Neander.)

251 E Herr Gott, du bist von Ewigkeit. (8. Dr. 10. Mart. Günther.)

1 Himmel, Erde, Luft und Meer. 6. U. L. S.
Joach. Neander, g. 1640, † 1680.
„Einer der seltenen alten Gesänge, „von denen die Neuern hätten lernen „können, auch des Schöpfers Herrlich-„keit in seiner Welt aus rechtem Tone „zu besingen; biblisch und einfach, kurz „und doch innig tief."

2 O Gott, deß starke Hand die Welt erschaffen hat und noch erhält. 6. K. L. S.
D. Val. Ernst Löscher, 1673—1749.

Nr.

252 E Herr, Deine Allmacht reicht so weit.
(7. Dr. 9. Nach J. J. Rambach) geb. 1693, † 1735.
Vom Dr. v. 1. 3 6. 5. 7. 8. 9.

253 E Gott, durch [Dr.: aus] dessen Wort entsprossen.
über Ps 104 aus den 14 V. V. des Dr. 1) V.: 1. a $^1/_{10}$ und vom 3. V. $^6/_{10}$ b 2) V.: 2. 3) V. 11: a $^1/_{10}$ u. $^6/_{10}$ b vom 9. V. 4) V.: 14. Henr. Kath. Freifrau v. Gersdorf, 1648—1726.

254 Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht. (6. Gellert.) 1757.
Preiß des Schöpfers, Jes. 40, 26.

Nr.

Lieder über die Jahreszeiten, zum Preiß des Schöpfers.

Frühlingslied: Lobt Gott, der uns den Frühling schafft. 9. B. G. B.
D. Gottfr. Benedict Funck, g. 1734, † 1814.

Sommerlieder: Geh' aus, mein Herz, und suche Freud. 15. P. Gerhardt.

Jauchzt dem Herrn in allem Land.
9. Victor v. Strauß, geb. 1809.

Herbstlied: Des Jahres schönster Schmuck entweicht. 9. Derselbe.
Mel. Geh' aus mein Herz 2c.

Winterlied: In der stillen Einsamkeit. 8. Württ. G. B
Nach J. Neander.

Von den Engeln.

255 Du, Herr der Seraphinen.
7. Dr. 10. Nach B. Schmolck.)

256 Schutzgott, dessen starke Rechte.
(6. Dr. 11. Ph. Fr. Hiller.)

1 Herr Gott, Dich loben wir. 12. U. L. S.
Paul Eber, g. 1511, † 1569.

2 Am Michaelistage: Aus Lieb' läßt Gott der Christenheit. 4. B. L. S.
D. G. Reimann, † 1615.

3 O Gott, der Du aus Herzensgrund. 10. B. L. S.
D. Just. Gesenius, 1601—1671.

4 Herr, Du hast in deinem Reich. 7. B. L. S.
Ksp. Neumann, 1648—1715.

5 Aller Engel himmlisch Heer. 8. Br. G. B. 1855.
Victor v. Strauß, g. 1809.

28. Vorsehung und Regierung.

Hieher gehören auch N. 407. 411. 419. 425.

Nr.

257 *In allen meinen Thaten. (15. Flemming.) 1633. 2. Sam. 15, 26. Ein christliches Pilgerlied freudigen Gottvertrauens.

258 Der Herr, der aller Enden. Ps. 23. (12. Gerh.)

259 E Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun. Jer. 10, 23. (14. Or. 18. P. Gerhardt.)

260 *Alles ist an Gottes Segen. (6.) Um. 1676.

261 Gott, der wird's wohl machen. (6. Stockmann.)

262 So führst Du doch recht selig, Herr, die Deinen. (11. Or. 13. Arnold.) „Der beste Führer."

263 E Du, Herr, bist meine Zuversicht. (8. Sturm.) Original: „Der Herr ist m. Z."

264 Der Herr ist mein getreuer Hirt. Ps. 23. (5. v. Meyer.)

Nr.

1 Sollt ich meinem Gott nicht trauen? 6. B. L. S. Joh. Olearius, 1611—1681.

2a. Trau' auf Gott in allen Sachen. 10. B. G. B. M. Just. Sieber, 1628—1695.

2b. Wunderbar ist Gottes Schickung. (S. S. Goßners Sammlung auserlesener Lieder. Leipzig 1825.)

3 Sorge, Vater, sorge Du. 7. Br. G. B. Ludämilia Elis., Gräfin von Schwarzburg = Rudolstadt, 1640—72.

4 Meine Hoffnung stehet veste 5. U. L. S. Joachim Neander, g. 1640, † 1680.

5 Wunderanfang, herrlich's Ende. 10. U. L. S. Mel.: O wie selig sind die Seelen! Nach H. Müller's Erquickstunden. N. 280. Vgl. das Lied unter 26. N. 4. Heinr. Arnold Stockfleth (Dorus) g. 1643, † 1708.

6 Wohl dem, der sich auf seinen Gott (recht kindlich kann verlassen) 5. B. L. S. J. Christoph Ruben, (Licentiat der Rechte und Amtmann im Hessen=Darmstädtischen) um 1712.

7 Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehen. Ps. 25, 8. 6. B. L. S. D. J. J. Rambach, g. 1693, † 1735.

8 Du wirst doch nichts gewinnen. 4. Br. G. G. („Laß Gottes treue Hand dich führen!")

29. Von Gott dem Sohne.

Versöhnung und Erlösung.

(Hieher gehören auch die Jesus-Lieder N. 279—296.

Nr.

265 *Nun freut euch, lieben Chisteng'mein.
Eph. 1, 3—7. (10. Luther) 1523.

266 Durch Adam's Fall ist ganz verderbt.
(9. Spengler.)

267 *Es ist das Heil uns kommen her.
Röm. 3, 28. (14. P. Speratus) 1523.

268 Wenn Dein herzliebster Sohn, o Gott.
(6. J. Heermann.)

269 Gottes und Marien Sohn.
(4. Neumann.)

270 Du wesentliches Wort.
Joh. 1, 1. (5. Or.: 8. Laurentii.)

271 Du bist in die Welt gekommen.
(6. Neumeister.)

272 Großer Mittler, der zur Rechten.
(9. Rambach.)

273 König, dem kein König gleichet.
(6. Rambach.)

274 Heiland, Deine Menschenliebe.
(8. J. J. Rambach.)

275 Herr von unendlichem Erbarmen.
(11. Or. 13. Ph. Fr. Hiller, † 1769.

276 E Christi Blut und Gerechtigkeit.
(11. Or. 19 Vers. v. Zinzendorf.)

277 [Auf, Christen! laßt uns unsern Gott. (7. Dietrich.)

278 [Ich schäme mich des Heilands nicht. (5. Loder.)

Nr.

1 Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht.
7. U. L. S.

2 Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig. 6. U. L. S.
Joachim Neander, g. 1640, † 1680.
Inniges Verlangen der demüthigen Seele nach des Erlösers Gnade und Hülfe.

3 Herr Jesu, ew'ges Licht.
7. U. L. S.
Barth. Crasselius, g. 1667, † 1724.
Sinn- und gedankenreiches Lob- und Gebetlied an Jesum als das wahre und ewige Licht und Leben.

4 O Lehrer, dem kein andrer gleich.
8. Br. G. B. 1855.
J. J. Rambach, 1693—1735.
(„Von dem prophet. Amte Jesu Christi.")

5 Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm.
7. B. L. S.
(Vergl. S. 10 N. 10 u. II. 9. N. 2.)
Chr. Jak. Koitsch, † 1735.
Ein sehr feierliches Lob- und Danklied zum Preise Gottes als des Vaters unsers Herrn Jesu Christi und seiner ewigen Erbarmung in Ihm, sowie der erlösenden Gnade des Sohnes Gottes als unsers Heilandes, mit der freudigen Ermunterung, aus Seiner Fülle zu nehmen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.

6 Herr Jesu Christe, mein Prophet.
10. B. L. S.
Lehr- und Gebetlied „von dem dreifachen Amte Christi und Seiner Glieder." V. 1—3 vom prophetischen, v. 4—6 vom hohenpriesterlichen, V. 7—9 vom königlichen Amte Christi.
Gerh. Tersteegen, 1697—1769.

30. Jesuslieder.

Nr.

279 Wie schön leucht uns der Morgenstern.
Ps. 45. (7. Phil. Nicolai, g. 1556, † 1608) 1594.
Or.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Lob- und Preißgesang auf die Lieblichkeit und Herrlichkeit Jesu und Seiner himmlischen Gnadengüter.

280 Such, wer da will, ein ander Ziel.
(5. Weissel.)

281 *Meinen Jesum laß ich nicht. (6. Keymann.) 1656.
1 Mos. 32, 26. Auf den sel. Tod des Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen im J. 1656, mit Beziehung auf dessen letzte Worte: „Meinen Jesum laß ich nicht."

282 *E Jesu, meine Freude.
(6. Joh. Franck, † 1677.

283 Ich will Dich lieben, meine Stärke.
(7. Or.: 8 Verse, Scheffler.)

284 Liebe, die du mich zum Bilde.
(6. Or.: 7 Verse, Scheffler.)

285 E Jesu, meiner Seele Leben.
(8 Or.: 12. Scriver.)

286 Seelenbräutigam.
(15. Drese.)

287 Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.
(6. Deßler.) 1692.
„Hohel. 8, 5." Röm. 8, 33—35.

288 *Eins ist noth; ach, Herr dieß Eine.
(10. Schröder.) 1697.
Zu v. 10. Phil. 3, 8 Luc. 10, 42.

289 *Wer ist wohl, wie Du.
(13. Or.: 14 V. Freilinghausen.)

Nr.

1 O Jesu, Jesu, Gottes Sohn.
(7. U. L. S.)
J. Heermann. g. 1585, † 1647.

2 In Dir ist Freude in allem Leide. 2. B. G. B.
J. Lindemann, (Cantor in Gotha) † 1630.

3 Jesu, meiner Seelen Ruh.
11. (12.) B. L. S.
Lucas Backmeister, 1578—1638.

4 Jesu, meine Freud' und Wonne.
7. B. L. S.
Matth. Apelles v. Löwenstern, 1594—1648.

5 Folget mir, ruft uns das Leben.
14. U. L. S.
Joh. Rist, 1607—1667.

6 O Jesu Christ, mein schönstes Licht. (16. P. Gerhardt.)

7 Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen. 9. *)
J. Scheffler, g. 1624, † 1677.

8 Jesus ist der schönste Nam.
9. B. L. S. Derselbe.

9 Allenthalben, wo ich gehe.
6. U. L. S. Derselbe.

10 Meine Seele, willst du ruh'n. 4. Derselbe. L. L. S.
Findet sich in den Brandenburgisch-Bayreuther GBB. v. 1706 an.

11 Jesu, frommer Menschenheerden guter und getreuer Hirt.
6. U. L. S.
Siegmund v. Birken (Betulius), 1626—1681.

12 Meines Lebens beste Freude.
(Or. 9.) 8. B. L. S.
Sal. Liscovius, 1640—1689.

13 In meines Herzens Grunde (Dein Nam', Herr Christ! allein).
12. B. L. S.
M. J. Kasp. Schade, 1666—98.

---

*) Göring's Beicht- u. Communionbuch S. 168—173.

Nr.

290 O wie selig sind die Seelen.
(8. Nach Chr. Fried. Richter aus Knapp's Liederschatz.)

291 Seele, was ermüdst du dich.
(11. Dr.: 12. Gabr. Wolf)

292 Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.
(6. Rambach.)

293 E Ich will Dich immer treuer lieben. (5. Dr.: 6 V. Flessa.)

294 E Jesu, Deiner zu gedenken.
(18. Dr. 31. v. Zinzendorf; nach Bernh. v. Clairvaux.)

295 Jesus ist mein Leben.
2 Tim. 2, 11. 12. (7. Aus Freylinghausens G. B.)

296 Dich, Jesum, laß ich ewig nicht.
1 Mos. 32, 26. (6. E. Liebich.)

Nr.

14 Jesus ist das schönste Licht.
9. B. L. S.
D. Chr. Friedr. Richter, 1676—1711.

15 Wollt ihr wissen, was mein Preiß? 6. U. L. S.
M. J. Chph. Schwedler, 1672—1730. Glaubensfreudiger Lobgesang auf Jesum den Gekreuzigten.)

16 O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht. 7. U. L. S.
Chr. Jak. Koitsch, † 1735.
„Ein in jedem Verse klassisches, erhabenes Original-Lied des Durstes der gläubigen Seele nach der lebendigen Quelle, die aus Gottes Gnadenthron (Röm. 3, 25) und Heiligthum in die begierigen Seelen fließt zur überströmenden Labung."

17 Der beste Freund ist in dem Himmel
(6. Schmolck. J. K. L.).

18 Mein Herzens Jesu, meine Lust.
(12 G. C B.)
Dr. J. Chr. Lange, 1669—1756.

19 Wohl mir, Jesus, meine Freude, (lebet noch und schafft mir Ruh).
(4.) *)
4. Br. G. B. Benj. Prätorius, 1659.

20 Mein Freund! wie dank ich's Deiner Liebe?
6. Dr. 10 G. d. Br. Gem.
N. L. Gr. v. Zinzendorf, 1700—60.

21 Jesus schwebt mir in Gedanken.
Ps. 16, 8. 8. B. L. S.

22 Jesum über alles lieben (übertrifft die Wissenschaft. 6. B. G.

31. Gott der heilige Geist.

Vergl. die Pfingstlieder.

297 Gott Vater, sende Deinen Geist.
(16. P. Gerh.)

298 Erneure mich, o ew'ges Licht.
(4. Ruopp.)

299 Geist vom Vater, und vom Sohne.
8. D. Gttfr. Hoffmann, g. 1669, † 1728.
NB. Mel. nicht: Freu dich sehr, o meine Seele; sondern: Jesu, der Du meine Seele.

300 E Edler Geist im Himmelsthrone.
(7. Dr. 8. J. Gttfr. Hermann, g. 1707, † 1791.

1 Gott, Du hast in Deinem Sohn.
8. B. L. S.
M. Kasp. Neumann, g. 1648, † 1704.

2 Heil'ger Geist, Du Himmelslehrer.
9. B. L. S.
Cyriakus Günther, g. 1650, † 1704.

3 Geist, der die verkehrte Welt.
5. Rambach.

4 Geist der Kraft, der Zucht und Liebe.
5. über Röm. 8, 14. D. J. J. Rambach, 1693—1735.

5 Geist Gottes, unerschaffner Geist,
13. B. L. S.
Nach dem Latein.: Veni Creator Spiritus.
Karl Bernh. Garve, 1763—1941.

32. Wort Gottes.

Nr.		Nr.	
301	*Ach, Gott vom Himmel, sieh darein. Ps. 12. (6. M. Luther.)	1	Mensch, willt du leben seliglich. 5. Luther. Lehr- u. Katechismuslied über die h. 10 Gebote.
		2	Dein Wort ist ja die rechte Lehr. 4. Freylingh. G. B. v. 1713.
302	Dieß sind die heiligen zehn Gebot. (12. Luth.)	3	Gesetz und Evangelium (sind beide Gottes Gaben). 10. J. J. Rambach; 1693—1735. Ein „ganz vorzügliches Lehrlied über den Unterschied beider."
303	O Herre Gott, dein göttlich Wort. (6. Or. 8. V. P. Speratus.) NB. A. H. 3. W. um 1527.	4	Wort des höchsten Mundes. 7. B. L. S. Mel.: Jesu, meine Freude. M. Heinr. Cornelius Hecker, g. 1699, † 1743. Vortreffliche Lobpreisung des Wortes Gottes als Evangeliums zur Heiligung u. Beseligung der durch das Gesetz zerschlagenen Seelen. Zum vollen Bekenntniß der göttlichen Kraft des Evangliums (Röm. 1, 16) für ein kirchl. Gesangbuch unentbehrlich, in welcher Beziehung auch ganz besonders zu empfehlen ist:
304	Wir Menschen sind zu dem, o Gott. Luc. 8, 4–15. (10. Denicke.)		
305	Herr Zebaoth, dein heil'ges Wort. (5. Or. 6. V. v. Rosenroth.)	5	Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm. 7. K. d. d. L. S.
		6	Wie selig ist das Volk des Herrn. 9. B. L. S. Ernst Gottlieb Woltersdorf, g. 1725, † 1761.
306	Wohl dem, der Jesum liebet. (6. Anna Sophia, Landgr. v. Hessen.)	7	Herr, dir sei Preiß. 12. K. L. Ehrenfr. Liebich, g. 1713, † 1780. Ein ausgezeichnetes Lehr- u. Kernlied mit lobpreisender Erwägung des gesammten Heilsinhalts der h. Schrift.
307	Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern. (15. Or. 17. V. J. Jos. Winkler, † 1722.)	8	Dein Wort, o Herr, ist milder Thau. 7. B. L. S. Karl Bernhard Garve, g. 1763, † 1841. Ein die kräftige Kürze und Bündigkeit älterer Kernlieder mit einer
308	Herr, dein Wort, die edle Gabe. (2. Zinzendorf.)		

Nr.

309 Gott ist mein Hort.
(8. Gellert.)

310 Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen.
(5. Cramer, (nach d. bayr. G. B. v. 1811.)

311 Herr, mein Licht, erleuchte mich.
(7. Diterich nach Hecker.)

33. Kirche u

312 *Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit.
Ps. 124. (3 Luther.

313 *Erhalt' uns, Herr, bei deinem W
Luth.) 1541.

314 Ach bleib' ..., Herr Jesu Christ.
(9. Selnecker.)

315 Zion klagt mit Angst und Schmerzen.
Jes. 49, 14—16. (6. J. Heermann.)

316 *Verzage nicht, du Häuflein klein.
(3. Jak. Fabricius, † 1564.)

317 Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine.
(4. v. Löwenstern.)

318 Zion, gieb dich nur zufrieden.
(8. Joach. Pauli um 1660.)

319 [O Vater der Barmherzigkeit, (der du dir deine Heerden.)
(8. H. G. Neuß), g. 1645, † 1716.

Ganz speciellen und temporären Inhalts! Bei Glaubensstreitigkeiten.

320 Fahre, fahre fort.
(7. Euseb. Schmidt.) 1704.

Off. 2. 3. Die 7 Worte der Mahnung an das geistl. Zion, nach den 7 Briefen des Herrn an die 7 Gemeinden. v. I.: Off. 2, 17. II.: v. 8—11. III.: 12—17. IV.: 18—29. V.: c. 3, 1—6. VI.: v. 7—13. VII.: v. 14—22.

Nr.

blühenden Sprache der Neuzeit wohl vereinigendes Lehr- u. Gebetlied über des göttl. Wortes Kraft und Segen.

9 Was suchst du thöricht in der Welt?
9. K. L. u. B. G. B. 1855.
Wilh. Hey, 1789—1854.

Luther.

2 Hilf, ... Herr, wo kommt's doch her. 7. U. L. S.
Nathan Chyträus, 1592 (?).

„Ein Lied vom Schifflein Jesu Christi."

3 Erhalt uns deine Lehre.
7. U. L. S.
Ab Gretgen, (Advocat in Sorau) † 1660.

„Eins der kräftigsten Bittlieder im männlichen Geiste der älteren Schule." Gute und noch heute wider die falsche Kirche sehr dienliche Waffe und Besinnungswehr!

4 Herr Jesu, aller Menschen Hort.
12. B. L. S.
J. Chph. Arnschwanger, 1625—1696.

5 Löwen, laßt euch wiederfinden.
10. (13.) Br. G. B. 1855. Um 1720.

Zur Wiedererweckung des Glaubens- und Zeugenmuthes der ersten Christen ganz geeignet und uns sehr nothwendig! V. 1. 2. 4. 5. 7. 8. 10—13. — Anf. des 13. V. (10.) ist zu lesen: „Feuchte du, o heil'ger Regen, uns dein Erb, die dürre Erd."

6 Treuer Hirte deiner Heerde.
9. B. L. S.
Henr. Kath., Freifrau v. Gersdorf, g. 1648, † 1726.

„Fürbittlied der Kirche in Zeiten der Bedrängniß und Verfolgung, voll

Nr.	
321	[Großer Immanuel, schaue von oben. (6. Dr. 8. Bernstein.) Vgl. GBfr. S. 85.
322	E Ich lobe dich von ganzer Seelen. (5. Dr. 6. Frdr. Conrad Hiller. g. 1662, † 1726. S. G. B.-Fr. S. 15—18.
323	[illegible] glaube, daß die Heiligen. [illegible] Hiller.)
	[illegible] G. B.") [illegible] Krummacher's Zionsharfe. Elbert. 1827. Verfasser ist nach Dr. Schauer's Entdeckung: J. Ludwig Conrad Allendorf, 1693—1774.
325	Wenn Christus seine Kirche schützt. (4. Gellert.) Nachbildung des L.: Ein' veste Burg 2c. und übrigens gegen andere nothwendigere Lieder entbehrlich.
326	E Die Feinde deines Kreuzes droh'n. (7. Dr. 9. Münter.)
327	E O Jesu, Licht und Heil der Welt. (7. Sam. Diterich.)

Nr.	
	Eifer um des Herrn Wort und Ehre, voll Mitleid mit den Armen und Blinden, voll Zuversicht auf den, der der Seinen Immanuel ist und bleibt." Ein durchaus klassisches Lied, „eines der ersten Meister würdig."
7	Gott, der du Licht u. Quelle bist. 9. K. d. [illegible] „Um Erhaltung der Ki[illegible]ner Lehre und heiligem [illegible]
8	O Jesu, einig wahr [illegible] Joh. Mentzer, 1658—[illegible] Zugleich „zur Feier der Kirchen-Reformation."
9	Herz und Herz vereint zusammen. 10. V. L. S. Nic. Ludw. Gr. v. Zinzendorf, 1700—1760.
10	Erworben hat sich Jesus Christ (gesammelt die Gemeine). 9. K. d. d. L.
11	Gott ist ein Schutz in Nöthen. 4. V. A. G. B. Mel.: Nun lob' mein' Seel' 2c. Dr. J. Andr. Cramer, g. 1723,

34. Missionslieder.

328	* Es woll' uns Gott genädig seyn. Ps. 67. (3. Luther.) 1524.
329	* O Jesu Christe, wahres Licht. (6. Joh. Heermann.)
330	Die Macht der Wahrheit bricht herfür. (7. Aus v. Raumer's G. B.) „Nur die 2 ersten u. der letzte V. brauchbar, die andern Prosa," s. Cunz (Gesangbuchsreform, Eisleben 1845. In dessen K. G. B. steht von diesem Liede nur V. 1. 3. 7. Aber auch diese VV. werden sich gegen viele und viel bessere Missionslieder nicht lange halten! —
331	Auf, ihr Heiden, lobet Gott. Ps. 117. (3.) J. Euseb. Schmidt, † 1745.

Allgemeines Kirchen- und Missionslied:

1	Großer Hirte aller Heerden. 10. V. L. S. Mel.: Alles ist an Gottes Segen. J. Jak. v. Moser, g. 1701, † 1785.
2	Herr Jesu, du regierst. 8. (Miss. V. 1—5. 8.) V. L. S. Mel.: O Gott, du frommer Gott. Ein älteres, oder doch in älterem kirchl. Styl verfaßtes, ächt kirchliches Missionslied, biblisch, plan und kernhaft, so vielen neueren und neuesten blühend stylisirten, aber dabei zum Theil auch sehr exorbitanten

Nr.

332 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.

Matth 9, 36—38. (8. Dr. 14. Bogatzky, 1749.

„Das Flehen der Gläubigen um treue Arbeiter in die Ernte des Herrn."

333. Herr, wie sind noch viel der Heiden.

3. Karl August Döring, (Prediger zu Elberfeld), g. 1783, † 1844.

334 Jesu, bittend kommen wir.

(7. Dr. 8.)

Oder: „Heiland! bittend kommen wir." St. G. B.— Den letzten V. s. in K. d. d. L. S., wo der Anfang: „Jesu, ziehe bei uns ein."

335 Wie groß, wie angebetet ist.

(6. Nach d. bayr. G. B. v. 1811.

Nach Löffler's Nachrichten von Liederdichtern dieses G. B. ist dieses Lied von Dr. J. Andr. Cramer, (zuletzt Kanzler u. ordentl. Professor der Theol. in Kiel), g. 1723, † 1788.

336 Wir sind vereint, Herr Jesu Christ.

(4. Dr. 5. Stier.)

Nr.

und minder correcten *) Missionsliedern bei weitem vorzuziehen.

3 Lobt, ihr Heiden, Gott den Herrn. 6.

Mel.: Gott sei Dank in aller Welt,

Von Phil. Fr. Hiller, g. 1699. † 1769, der 117. Ps. christlich und kernhaft variirt. S. dessen Liederkästlein, Th. I. 4. Apr. S. 95.

Missions - Festlieder:

4 Christen, Miterlöste alle!

4. K. d. d. L. S.

Mel.: Wachet auf 2c.

5 Was reißt so mächtig Sinn und Herz. 6. Ebenda.

Mel.: Wie schön leuchtet 2c.

D. Jonathan Friedr. Bahnmaier, g. 1774, † 1841.

6 Kommt, und laßt uns Gott lobsingen. 3. K. L.

Bitte und Gebet:

8 Walte, walte nah und fern.

7. K. L. S. Bahnmaier.

Mel.: Gott sei Dank durch 2c.

7 Ehre sei Gott von uns allen.

6. K. d. d. L. S.

V. Das christliche Leben.

35. Sünde und Buße.

Hieher gehören auch N. 174—176.

337 *Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

Röm. 3, 23—26. (Joh. Schneesing.) 1541. (1522. od. 1530?)

Ueberschr.: „Ein' gemein' Beicht."

1 O frommer und getreuer Gott.

6. U. L. S.

Mel.: Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Barth. Ringwaldt, g. 1536, † 1598.

Ein sehr populäres und doch gründ-

*) Vgl. z. B. in N. 336, v. 1: „o pflanze selbst im wüsten Feld dir deines Reiches Kinder. (Unpassende Zusammenmischung des bildlichen Ausdrucks einerseits [nach Jes 61, 3] und des gleichwohl andrerseits stehen gebliebenen eigentlichen Ausdruckes [Kinder deines Reiches].

Nr.

338 *Ach Gott und Herr.
(6. Rutilius.)

339 *So wahr ich lebe, spricht dein Gott.
(Hes. 33, 11. (7. Joh. Heermann.)

340 Wo soll ich fliehen hin?
(10. Or. 11. Joh. Heermann.)

341 *O Vater der Barmherzigkeit.
(6. Denicke.)

342 O Jesu, voller Kraft!
(9.)

343 E Jesu, der du meine Seele.
(8. Or. 12. Rist.)

344 E Ich will von meiner Missethat.
(10. Or. 16. Louis. Henr., Churfürstin v. Brandenburg. Nach dem Bayreuth. G. B.)

345 Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz.
Ps. 51, 12—14. (6. Elis., Gräfin z. Schwarzb.-Rudolstadt.)
Vertritt zugleich die Stelle des Liedes N. 372, welches dagegen wegbleiben kann.

346 An dir allein, an dir hab' ich gesündigt.
(6 Gellert.)

347 Herr, der du in der Höhe wohnest.
Vgl. Ps. 130. (11. Werlhof.)

348 E Höchster, denk' ich an die Güte.
(7. J. S. Diterich.)
Vgl. G. B. Fr. S. 87.

Nr.

liches Buß- und Beichtlied von fast liturgischem Ton und Charakter."

2 Ach! wie will es endlich werden.
8. U. L. S. Plönisches G. B. 1676.

3 Ach! was soll ich Sünder machen. 7. U. L. S.
Joh. Flittner, g. 1618, † 1678.

4 Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
über Röm. 7, 24. 25. 7. U. L. S.
Joach. Neander, g. 1640, † 1681.

O König, dessen Majestät.
6. U. L. S.
Val. Ernst Löscher, 1673—1749.
Auch Beichtlied s. o. zu N. 212 ff. N. 5.

5 Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, als ob du verstoßen wärst.
12. U. L. S.
„Trostlied" (ja ein köstliches wahrhaft tröstliches Lied!) „von der Buße." Aus Luc. 15.
Paul Gerhardt, 1606—1676.

6 O Gott voll Gnad und Gütigkeit.
5. U. L. S.
Joh. Olearius, 1611—1684.

7 Ach, was sind wir ohne Jesum!
10. U. L. S.
Pet. Lackmann, † 1713.
„Bekenntniß der eigenen Sündennoth, Ohnmacht, Blindheit, mit Bitte um kräftiges Anfassen vom Herrn, damit Welt und Satan überwunden und das Ziel der Erlösung erreicht werde. Ein schönes Lied, das von aufrichtigen Christen nie ohne Segen möchte zu singen seyn!"

8 Erwach, o Mensch, erwache.
4. Buns. A. G. B.
v. Barthol. Crasselius, g. 1667, † 1724.
„Ein Bußlied voll hohen Ernstes der Strafdrohung, und doch zugleich ermunternd und lockend."

9 O Mensch, bedenke, wo du bist.
7. Br. G. B. G. Pitsch.
(Ernster Weckruf zur Buße.)
„Errette deine Seele."
1 Mos. 19, 17.

Nr.

349 E Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen.
(6. J. S. Diterich.)
Gilt dieselbe Bemerkung.

Nr.

10 Ach mein Jesu! welch' Verderben.
8. B. L. S.
Ludw. Andr. Gotter, g 1661, † 1735.
Klage über die Erbsünde, mit flehentlichem Gebet um Kraft und Sieg &c.

36. Rechtfertigung und Gnadenstand.

350 Der Glaube macht allein gerecht. (2.)
Freylinghausens G. B. 1714.

351 Ich bin bei Gott in Gnaden.
Röm. 8, 35—39. (5. Dach.)

352 Ist Gott für mich, so trete.
(15. P. Gerhardt) 1664.
„Christl. Trost- und Freudenlied."
Röm. 8, 31—39.

353 E Schwing dich auf zu deinem Gott.
(11. Dr. 17. Gerhardt.)

354 Herr Jesu Christ, dein theures Blut.
(4. J. Olearius.)

355 Ich freue mich, mein Gott, in dir. (9. Sal. Liscovius.)

356 Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt.
Hohel. 2, 16. (10. Dr. 12. Wegleiter.)

357 Ich habe nun den Grund gefunden.
2. Kor. 5, 19. (10. Andr. Rothe.) 1728.
„Trost der Begnadigung."

358 E Ich weiß von keinem andern Grunde.
(9. Dr. 13. Bogatzky.)

359 Ich bin im Himmel angeschrieben.
(5. Dr. 6. Wenigk.)
Es findet sich dieses Lied zuerst in J. Ernst Wenigk, Hiliaria sacra, od. heil. Sonntags-Lust &c. Arnstadt, 1731. (68 Lieder.)

1 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
16. U. L. S.
Hans Witzstadt v. Werthheim (im 16. Jahrhundert.)

Also hat Gott die Welt geliebt.
17. U. L. S.
P. Gerhardt, 1606—76.

Weg, mein Herz, mit dem Gedanken.
12. U. L. S.
s. o. zu N. 337 ff. 5.
P. Gerhardt.

2 Sei hochgelobt, barmherz'ger Gott.
16. U. L. S.
Ludw. Andr. Gotter, 1661—1735.

3 Aus Gnaden wird der Mensch gerecht. 13. Dr. 16. K. L.
Ehrenfried Liebich, g. 1713, † 1780.
„Ein schlagendes Kernlied gegen die Werkgerechtigkeit."

Erleuchtung:

4 Lehre mich, Herr, recht bedenken.
8. Christl. G. B. Lpz. 1830.
J. Anastas. Freylinghausen, 1670—1739.

Stand der Gnade:

5 Was kann ich doch für Dank.
8. U. L. S.
Just. Gesenius, 1601—1671.

6 Ich leb in Gottes Sohne.
10. (n. Gal. 2, 20.) B. L. S.

Nr.

360 E Mir ist Erbarmung widerfahren.
1 Tim. 1, 13. (5. Ph. Frdr. Hiller.)

361 Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.
(5. Ph. Frdr. Hiller.)

362 Die Sünden sind vergeben.
1 Joh. 2, 12. (6. Ph. Frdr. Hiller.)

363 Mein Heiland nimmt die Sünder an.
(11. Lehr.)

364 Aus Gnaden soll ich selig werden.
Eph. 2, 8. 9. (10. Scheidt.)

365 Verlaß mich nicht, bis ich erkalte.
(8. Hering.)
Vgl. G. B.-Fr. S, 98 zu N. 365.
Jetzt in seinem ganzen Text und Zusammenhang restituirt, und darum brauchbar für die christl. Gemeinde und ihre Erbauung.

366 [Gott, deine Gnade bringt uns Leben.
(9. Diterich.)
S. G. B.-Fr. S. 87 zu 369.

367 Deines Gottes freue dich.
(9. Münter.)

Nr.

Freude in der Gnade Gottes.

7. Geht, ihr traurigen Gedanken.
12. Br. G. B.
M. J. Gottfr. Olearius, 1636–1711.

8. Eins Christen Herz sehnt sich nach hohen Dingen.
6. B. L. S.
Maria Magdalena Böhmer, (Schwester des berühmten Rechtsgelehrten Justus Henning Böhmer), † 1743 od. 44.

Freudiger Glaube:

9 Auf! hinauf zu deiner Freude.
(Kol. 3, 2.) 6. U. L. S.
J. Kasp. Schade, g. 1666, † 1998.
Ein geistlich liebliches Lied starken und freudigen Glaubens und himmlischen Sinnes, recht nothwendig und wünschenswerth unserer Zeit, sich daran zu spiegeln! —

Freudiges Glaubensbekenntniß eines wahren Christen:

10 Höre meinen Glauben, wer ihn hören kann.
10. B. L. S.
Mel.: Das ist unbeschreiblich.
Ernst Gottlieb Woltersdorf, g. 1725, † 1761.

Herrlichkeit der Gläubigen.

11 Wie groß ist deine Herrlichkeit.
7. Br. G. B.
J. Euseb. Schmidt, g. 1669, † 1745.

12 Ich bin Gottes Bild und Ehr'.
6. U. L. S.

Preis der Gnade und Liebe Gottes.

13 Ach! wie groß ist deine Gnade.
5. B. L. S.
Dr. J. Olearius, 1611—1684.

Wiedergeburt. Joh. 3, 3.

14 In Gottes Reich geht niemand ein, (er sei denn neugeboren).
8. B. L. S.
Konr. Gebh. Stübner, 1727.

37. Kampf der Heiligung.

Nr.

368 Laß, Vater! deinen guten Geist. (4. Denicke.)

Ist dieses Lied vollständig? und wirklich von Denicke?

369 Sei Gott getreu, halt seinen Bund. (8. Mich. Franck, † 1607.

370 *Mir nach! spricht Christus, unser Held. Matth. 16, 24. 25 (6. Joh. Scheffler) 1668.

371 E Auf, Christenmensch! auf, auf zum Streit! Offenb. 2 u. 3. (7. Or. 12 Scheffler.)

372 [*Ein reines Herz, Herr, schaff in mir. Ps. 51, 12. 14. (5. H. G. Neuß) 1692. Vergleiche die Anmerkung zu N. 345.

373 Schaffet, schaffet, Menschenkinder. Phil. 2, 12 (10. Or. 10. Gotter.)

374 O Durchbrecher aller Bande. Mich. 2, 13. (11. Arnold.)

375 *Mache dich, mein Geist, bereit. Marc. 14, 38. Matth. 26, 41. (10. J. Burchardt Freystein.) 1697.

Nr.

1 Das, was christlich ist, zu üben, nimmst du, Menschenkind, zu leicht. 12. Würt. G. B.

Vom wahren u. falschen Christenthum, ein ausgezeichnet kernkräftiges Lehr- und Erweckungslied von D. J. Reinhardt Hedinger, 1664—1704.

2 Der schmale Weg ist breit genug zum Leben. 11. Br. G. B.

Chr. Friedr. Richter, 1676—1711.

3 Auf, ihr Christen, Christenglieder! 11. U. L. S.

Just. Falkner, † 1723 (1724).

„Ein erhabener Aufruf zum Kampfe gegen Satan, Welt und Sünde, den alle Heiligen gestritten haben, in der Kraft des Haupts und Helden, der uns trägt und stützt, zum Durchbruch aus der schnöden Sclaverei in die wahre Freiheit."

4 Wo soll ich hin? wo aus und an? 7. B. L. S.

Chph. K. Ludw. v. Pfeil, g. 1712, † 1784.

„Höchst lebendige Vorstellung des breiten und des schmalen Weges zu rechter Wahl."

„Um Besserung des Lebens

Aus den Worten Augustini."

5 Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir. 7. B. L. S.

Joh. Heermann, 1585—1647.

Bitte um gewissenhaften Wandel.

6 Ich danke dir, mein Gott. 6. Br. G. B. N. 1250. Vgl. N. 9. v. 1—3. v. Joh. Olearius, 1611—1684.

7 Herr Jesu Christ, mein Licht und Leben. 5. B. L. S.

J. Fr. Sannom („Diltey, Puer Offenbacensis aet. 9." L. L. S.)

Nr.

376 * Rüstet euch, ihr Christenleute. (4. Arends?)

377 E Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens. (10. Dr. 13. Schröder.)

378 Ringe recht, wenn Gottes Gnade. Luc. 13, 24. Zu v. 20 vgl. 1 Mos. 19, 20. 23 (23. Winkler.)

379 Du Vater deiner Menschenkinder. (7. Münter.)

380 Herr, stärke meinen schwachen 2c. (8. Aus Knapp's Liederschatz).

Nr.

8 Mein Gott! ach, lehre mich erkennen. 7. Br. G. B.

Der christliche Wandel als ein Lauf nach dem himmlischen Kleinod. 1 Kor. 9, 24 ff.

9 Wer das Kleinod will erlangen. 6. B. L. S.

J. Mentzer, 1658—1734.

10 Was hinket ihr, betrogne Seelen. 12. B. L. S.

über 1 Kön. 18, 21. Leop. Franz Friedr. Lehr, 1709 – 1744.

11 Wer sich auf seine Schwachheit steurt. 6. A. G. B.

Bernh. Walther Marperger, (Oberhofpred. in Dresden) g. 1682, † 1746.

Ein ächtes Kernlied, glaubensstark und glaubenstärkend. vgl. 2 Tim. 2, 19.

12 Auf, auf, mein Geist! betrachte. 10. B. L. S.

Chr. Ludw. Edeling, † 1742. (war Informator des Grafen N. L. v. Zinzendorf, dann Inspector u. erster Pfarrer (Pastor primarius) zu Schwanbeck bei Halberstadt).

„Beschämende Ueberführung von der Thorheit des irdischen Sinnes und der Weltliebe"; edle, würdige Erhebung nach Oben, und dringender „Aufruf, den ewigen Lohn bei Gott doch nicht muthwillig zu verscherzen.

Im V. 8 wäre zu lesen: „reine Freude."

38. Früchte der Wiedergeburt *).

Nr.

381 Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir.

Sprw. 30, 7—9. (6. Eber.)

Dürfte als blos gereimte Uebersetzung der angeführten Schriftstelle andern, und zwar eigentlichen Liedern nachstehen!

382 *Von Gott will ich nicht lassen.

Ps. 74, 23. (9. L. Helmbold) 1563.

Gehört unter die Kreuz- und Trostlieder.

383 *Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

(3. „Aus d. 16 Jahrhundert.")

NB. Von Joh. Mühlmann (?) g. 1543, † 1613.

384 Herr, deine Rechte und Gebot.

(12. Lukas Osiander), g. 1534, † 1604.

NB. Soll heißen: nach L. Osiander. Von Dav. Denicke.

Nr.

Danklied eines Bekehrten, mit Bitte um fernere Gnade und göttliche Leitung.

1 Was kann ich doch für Dank, (o Herr! die dafür sagen). B. L. S.

David Denicke, 1603—80. V. 7 v. J. Heermann.

„Vom christlichen Wandel."

2 Seele, was ist Schönres wohl. 7. T. W.

D. J. Olearius, g. 1611, † 1684.

* Im alten Ansbacher und Schleusinger, wie im Schweinf. G. B. mit 7, im Brandenburg-Bayreuth. G. B. mit 6 VV.

3 Ruhe ist das beste Gut.

Matth. 11, 28—30-) 18. B. L. S.

(Mel.: Seele, was ist Schön'res wohl.)

M. J. Kasp. Schade, g. 1666, † 1698.

4 Wie selig kann ein Christ hier leben! 10. B. L. S.

M. Joh. Chph. Schwedler, 1672—1730.

5 Was frag ich nach der Welt. 7. B. L. S.

G. Mich. Pfefferkorn, 1646—1732.

6 Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet. 41. Br. G. B.

Dr. Jak. Gabr. Wolf, g. 1684, † 1754.

Eine lichtvoll kräftige Ermunterung zum wahren und ernsten Christenthum, wie sie gerade für Reconvalescenten von bisheriger Gesangbuchs-Religion so recht nothwendig seyn dürfte zur geistlichen Genesung.

---

*) Sonst und gewöhnlicher überschrieben: „Von den Früchten des heiligen Geistes."

Nr.

385 Kommt, und laßt euch Jesum lehren.
Matth. 5, 3—12. (10. Dr. 11. Joh. Heermann. † 1647.

386 Wohl dem, der den Herren scheuet.
Ps. 112. (6. Dr. 8. Gerhardt.)

387 Wohl dem Menschen, der nicht wandelt.
(Ps. 1.) (4. Gerhardt.)

388 E Sei getreu bis an das Ende.
Off. 2, 10. (6. Dr. 9. Prätorius.) s. G. B.-Fr. S. 112 zu N. 422.

389 Lasset uns mit Jesu ziehen.
(4. v. Birkner.)

390. Versuchet euch doch selbst.
2. Kor. 15, 5. (12. „Joach. Just. Breithaupt (?) 1719."
NB. Ist wirklich von Breithaupt, g. 1658, † 1732.

391 Gott, mein einziges Vertrauen.
(8. Elis. Eleon., Herzogin zu Sachsen-Meiningen.

Nr.

7 Christi Tod ist Adams Leben.
13. Br. G. B.
Abrah. v. Frankenberg?
Dieses mehr naiv als poetisch kernhafte, so recht christlich erfahrungs- und volksmäßige Lehrlied findet sich schon in dem alten Nürnberger G. B. v. 1719, und zwar in der Rubrik: vom geistl. Kampf und Sieg, unter der Ueberschrift: „Höchst-nöthig, mit Christo sterben — aber noch nicht in dem v. 1657. Auch haben es die Brandenburgisch-Bayreuther G. B. B. v. 1739—70. Zu V. 4 wäre beizusetzen: Jud. v. 23.

8 O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst.
6. P. Gerhardt nach Sir. 23, 4—6.
Ein unserer Zeit und Generation, (ähnlich wie Matth. 12, 39. Mark. 8, 38) unentbehrliches Lied! —

Uebergabe des Herzens an Gott.

9 Was giebst du denn, o meine Seele! 4. B. L. S.
K. Friedr. Lochner, 1634—97.

10 Mein Gott! das Herz ich bringe dir. 24. B. L. S.
Joh. Kasp. Schade, 1666—98.

11 Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder. 12. U. L. S.
D. C. F. Richter, 1676—1711.

12 a. O der alles hätt verloren.
7. U. L. S.
Gottfr. Arnold, g. 1665, † 1714.

12 b. Prange, Welt, mit deinem Wissen.
8. B. L. S.
Ueber 1. Kor. 2, 2. u. Eph. 3, 19. („Herrliches Wissen der Christen.")
Johannes Job, g. 1664, † 1732 (als Syndikus und Baumeister in Leipzig).
„Gläubiges Rühmen der höchsten Weisheit in Christi Kreuz gegen alles eitle und stolze Wissen der Welt; ein Lied, das heut zu Tage so recht wieder am Platze wäre."

Nr.

392 E Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

(7. Or. 8. Richter.)

393 Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn.

(8. Richter.)

394 Sieh, wie lieblich und wie fein.

(7. Mich. Müller, † 1704 und Chr. David.)

395 Merk, Seele, dir das große Wort.

(5.) Nik. Ludw. Gr. v. Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

396 Seele, wenn du stets willst ruh'n.

(7. Ruben.)

397 E So Jemand spricht: Ich liebe Gott.

(12. Or. 14. Gellert.)

NB. Weggelassen ist der 10. V. des Originals: „Wir haben einen Gott und Herrn ꝛc." und der 11. Orig.-V.: „Ein Heil ist unser aller Gut ꝛc."

398 Wer Gottes Wort nicht hält und spricht.

(5. Gellert.)

Nr.

13 Unter jenen („denen") großen Gütern. 6. U. L. S.

Ernst Lange, g. 1650, † 1727.

„Unübertreffliche Verarbeitung von 1. Kor. 13. in einem mit allem Schmucke ächter Poesie glänzenden Originalgesange."

14 Gott ist ein Gott der Liebe. 8. Br. G. B.

Christoph Prätorius, s. u. S. 56. 57. zu N. 11. (war Advokat in Stendal, im 17. Jahrhundert).

Ein biblisch erbauliches Lehr- und Gebetlied von christl. Friedfertigkeit. Eph 4, 3.

15 Friede, ach, Friede! ach göttlicher Friede.

8. B. L. S. (Or. 9.)

Barthol. Crasselius (Schüler Aug. Herm. Francke's, luther. Pred.) g. 1667, † 1724.

Anmuthiger Weg zum wahren Frieden, und eindringliche Anweisung ihn zu bewahren.

16 Heiligster Jesu, Heiligungsquelle. 9. B. L. S.

Von demselben, nach Andern von Gottfr. Arnold, 1666—1714.

Ein fromm anbringendes Gebet und Flehen um die Heiligungskraft Jesu, ihm nachzufolgen in seinem ganzen Wandel.

Von der Nachfolge Christi:

17 Ihr, die ihr euch nach Christo nennt. *6. A. G. B.

Jak. Ritter, g. 1627, † 1669 als magdeb. Secretair in Halle.

*„Einfach kräftige Forderung des rechtschaffenen Wesens in Christo, dem sonst beliebten: „„Du sagst: ich bin ein Christ"" weit vorzuziehen an Kürze und Gedrungenheit."

18 Ein neugebornes Gottes-Kind. 9. B. L. S.

D. J. J. Rambach, 1693—1735.

Nr.

399 Auf Gott und nicht auf meinen Rath.

Ps. 73, 24—26. Mich. 7, 7.

(6. Chr. F. Gellert.) 1757.

400 Herr, mein Versöhner, der du für mich littest.

(10. Dr. 11. Diterich.)

401 Sollt ich jetzt noch, da mir schon.

(7. Münter.)

402 Mein bester Trost in diesem Leben.

(8. Aus dem bayr. G. B. v. 1811.*)

*) Von J. P. Ramm, † 1741, geändert v. J. B. Müller.

Nr.

Herr! bei jedem Wort und Werke.

5. B. L. S.

Christoph Karl Ludw. v. Pfeil, g. 1712, † 1784.

„Kurze und ernste Mahnung und Prüfung, ob wir alles im Sinne und im Namen Jesu thun."

Verborgene Herrlichkeit der Gläubigen:

19 Es glänzet der Christen inwendiges Leben.

(Kol. 3, 3. 4.) 8. U. L. S.

D. Christ. Friedr. Richter, g. 1676, † 1712.

Ursprüngliche Ueberschrift: „Vom verborgenen Leben der Gläubigen." „Ein golden Lied von der Herrlichkeit und Würde wahrer Christen." Eine Zeit lang verschmäht und auf die Seite geschoben, ist es in neuerer Zeit zuerst wieder durch Dr. Schleiermacher in Berlin, dessen Lieblingslied es war, zu Ehren gebracht und in das Berliner G. B. v. 1829 aufgenommen worden.

20 O was für ein herrlich Wesen (hat ein Christ 2c.)

11. Br. G. B.

Jac. Gabr. Wolf, 1684—1754.

39. Kreuz- und Trostlieder.

Hieher gehören auch N. 16. 382. u. 505.

403 *Was mein Gott will, das gescheh allzeit.

(1. Macc. 3, 60.)

(4. Markgraf Albrecht v. Brandenburg-Culmbach, g. 1522, † 1557. Ged. um 1554—56.)

404 Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth; erbarm dich mein, o treuer Gott. (3. Moller.)

Vergl. N. 428.

405 Ach Gott, wie manches Herzeleid.

(8. Dr. 12. Moller.)

1a.*Warum betrübst du dich, mein Herz. 14. U. L. S.

Hans Sachs, 1494—1576.

1b. Mag ich Unglück nicht widerstahn. 3. U. L. S.

1526. Maria, Königin v. Ungarn, g. 1505, † 1558.

2 Frisch auf, mein Seel, verzage nicht.

8. B. L. S.

Kaspar Schmucker, um 1578. (geb. zu Redwitz in Oberfranken.)

Sonst war Ludw. Helmbold als Verf. angegeben.)

Nr.

406 *Auf meinen lieben Gott.
(6. Weingärtner.)

407 Was wilt du dich betrüben.
(6. J. Heermann) † 1647.

408 Ach, Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen.
(8. Schechs.)

409 *Befiehl du deine Wege.
„Ps. 37, 5." (12. P. Gerhardt.) 1659.

410 *„Gib dich zufrieden", und sei stille.
(15. P. Gerhardt.)

411 Ich hab in Gottes Herz und Sinn.
(10. Or. 12. Gerhardt.)
„Christliche Ergebung in Gottes Willen."

412 *Warum sollt ich mich denn grämen.
(12. P. Gerhardt.) 1653.
„Christliches Freudenlied.

Nr.

Glaubenstärkende Aufmunterung: „Auf Gott vertrau, vest auf Ihn bau!")

3 Du weinest vor Jerusalem.
6. U. L. S.
Nach Luc. 19, 41 f. „Von Christi Thränen."
J. Heermann, 1585-1647.

4 Treuer Gott! ich muß dir klagen.
Derselbe. 12. U. L. S.
Bet- und Trostlied in schwerer Anfechtung: „Gesang eines wehmüthigen Herzens um Vermehrung des Glaubens."

5 Keinen hat Gott verlassen.
8. U. L. S.
Andr. Keßler, 1595—1643.

6 Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort.
Ps. 116. P. Gerhardt. 8.

7 Nicht so traurig, nicht so sehr.
15. U. L S.
Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

8 Geduld ist euch vonnöthen.
14. Ar. G. B.
Derselbe, n. Ebr. 10, 36. („35-37.")

9 Auf den Nebel folgt die Sonne.
8. (Or. B. 1. 2. 8. 9. 12—15. U. L. S. Derselbe.
„Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübniß." (1. Sam 2, 6.)

10a. Wenn dich Unglück hat betreten.
6. Br. G. B.
D. Joh. Olearius, geb. 1611, † 1684.
Sehr erweckliche und glaubensstärkende Ermunterung zum anhaltenden Gebet und Gottvertrauen in der Noth.

10b. Es hilft uns unser Gott.
7. B. L. S.

11 Trau auf Gott in allen Sachen.
11. Br. G, B.
M. Justus Sieber, g. 1628, †

Nr.

413 *Wer nur den lieben Gott läßt walten.

(7. G. Neumark.)

„Trostlied, daß Gott einen Jeglichen seiner Zeit versorgen und erhalten will, nach Ps. 55, 23.“

414 Gott sorgt für dich, was willst du dich viel plagen.

1. Pet. 5, 7. (5. Bornmeister.)

415 Sollt es gleich bisweilen scheinen.

(10. Titius.)

416 *Was Gott thut, das ist wohlgethan.

5. Mos. 32, 4. (6. Sam. Rodigast.)

417 Ich lasse Gott in allem walten.

(8.)

NB. Von Emil. Jul., Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1637, † 1706.

Wäre in den viel schöneren und geläufigeren Originaltext (nach Strombergers geistl. Liedern Evangelischer Frauen S. 82 f.) zu restituiren!

418 Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch?

(7. Dr. 8. Zihn.)

Nr.

1695, als Pastor zu Schandau im Meißnischen.

Findet sich in den Bayreuth-Brandenburger Gesangbüchern von 1750 an, und wohl noch früher, im alten Rothenburger v. 1758, im alten Windsheimer von 1737, in dem Nürnberger v. 1746, im Schweinfurter v. 1771, im Schleusinger, einem ebenfalls früher im diess. Bayern gebrauchten G. B., und dürfte also als ein dieser Landeskirche recht eigentlich zugehöriges Gesangbuchslied anzusehen seyn.

12 Meine Sorgen, Angst und Plagen.

Um 1708. 7. U. L. S.

13 Wunderanfang, herrlichs Ende.

10. B. L. S.

Heinr. Arn. Stockfleth, 1643—1708.

14 Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn.

13. U L. S.

Mich. Kongehl, g. 1646, † 1710.

15 Wenn Menschenhilf scheint aus zu seyn. 5. Br. G. B. 1855.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg 1633—1714.

16 a. Meine Seele senket sich.

6 U. L. S.

Joh. Joseph Winkler, 1670—1722.

NB. V. 1 ist zu lesen: „Liegt fein still und willenlos.“

16 b. Befiehl dem Herrn stets deine Wege. 9. B. G. B.

Or.: Befiehl dem Herren ꝛc.

1711. Henr. Kath. Freifrau v. Gersdorff, 1648—1726.

17 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn. 6. Br. G. B. 1855.

Dav. Nerreter, 1649—1726.

18 Was von außen und von innen.

9. Br. G. B. 1855.

Aug. Herm. Francke, 1663—1727. Sehr kräftiges Psalmlied (Ps. 62) auch wider die Feinde.

Nr.

419 Meine Seel ist stille.
(6. Schade.)

420 Mein Herz, gib dich zufrieden.
(11. Freylinghausen.)

421 Dennoch bleib ich stets an dir.
Ps. 73, 23 u. 24. (4. Schmolck.)

422 Je größer Kreuz, je näher Himmel.
(9. Benj. Schmolck.)

423 Seele, sei zufrieden.
(6. Dr. 8. Schmolck.)

424 Gott wills machen, daß die Sachen.
(17. Herrnschmidt.)

425 Wie Gott mich führt, so will ich gehn.
(6. Lampertus Gedicke, g. 1683, † 1735.)

426 Gott ist und bleibt getreu. (6.)
(Zuerst 1695.)

Nr.

19 Ach, wie betrübt sind fromme Seelen! 7. Dr. 8. Br. G. B.
M. G. Mich. Pfefferkorn, 1646—1732.
(Sehnsucht eines frommen Kreuzträgers nach dem Himmel.)

20 Die Tugend wird durch's Kreuz geübet. 10. U. L. S.
Joh. Christian Nehring, † 1736.

21 a. Gott lebt! wie kann ich traurig sein. (6.) B. L. S.
Benj. Schmolck, 1672—1737.

21 b. Gott sorgt für mich; was will ich sorgen? 9. K. L.

22 a. Ich sage: „Wie Gott will."
7. Br. G. B. 1855.
Benj. Schmolck, 1672—1737.

22 b. Mein Gott! ich wart auf deine Stunde. 6. B. G. B.
Derselbe.

23 Weine nicht! Gott lebet noch.
Derselbe. 7. Br. G. B. 1855.

24 „Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden." 5. Br. G. B.
Mel.: Wer nur den lieben ꝛc.

Lorenz Wilh. Crantz, g. 1674 zu Marktbreit, war Pfarrer zu Rottenbauer, dann in Fröhstockheim und Rödelsee, † als Pastor zu Babenhausen und Consistorial-Assessor von Hanau 1742.

Ein originelles und naiv-volksmäßiges Christen-Trostlied selbstwilliger Ergebung in Gottes Willen. Findet sich in vielen ehemals in der jetzigen ev.-luth. Landeskirche Bayerns eingeführten Gesangbüchern, so daß es als derselben noch heute zugehörig betrachtet werden kann, dieß um so mehr auch zugleich in Betracht seines diesem Lande angehörigen Verf. Letztere Beziehung würde dieselbe bleiben, wenn der sonst angegebene Verf. dieses Liedes Andreas Ingolstätter es wirklich wäre, welchem im Berliner Liederschatz von 1832 das Lied gleichen Anfangs, (aber nach der Mel.: Wie wohl ist

Nr.

427 Was ist's, daß ich mich quäle? (7. Gellert.)

428 Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! du kannst es thun, du lieber Gott. (6. Lange.)
Vgl. N. 404.

429 Sey stille, müd gequältes Herz. (6. Dr. 7. Schöner.)

430 Gekreuzigter, zu deinen Füßen. (6. Dann.)

Nr.

mir rc. und aus 8 Versen bestehend) zugeschrieben wird, geb. zu Nürnberg 1633, Kauf- und Handelsherr und Markt-Vorsteher daselbst, auch Württemberg. Rath und Mitglied des pegnesischen Blumenordens, † 1711.

25 Du kannsts nicht böse meinen. 10. V. L. S.
D. Val. Ernst Löscher. 1673—1749.

26 „Wie Gott will," also will ich sagen. 8. V. L. S.
M. Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

27 Ich bin bei allem Kummer stille. Ueber Ps. 77, 11. 6. V. L. S.
„Die alles ändernde Hand Gottes."
Derselbe.

28 a. Warum willst du doch für morgen. Matth. 6, 25—34. 17. U. L. S.
Laur. Laurentii, 1660—1722.

28 b. Weicht, ihr finstern Sorgen. 12. V. L. S.
E. Gottl. Woltersdorf, 1725—1761.

28 c. Was zagst du? — Gott regiert die Welt. 8. K. L.
D. Joh. Adolph Schlegel, 1621—93.

40. Morgenlieder.

(Hiezu gehört als Sonntags-Morgenlied N. 33.)

431 Die helle Sonn leucht jetzt herfür. (4. Nik. Hermann, † 1561.)

432 Aus meines Herzens Grunde. (7. Joh. Mathesius.)

433 Das walt Gott Vater und der Sohn. (9. Dr. 11. Behemb.)

1 Der Tag bricht an und zeiget sich. Mich. Weiß 1591. 7. Br. G. B.
(„Bei Anbruch des Tages.")

2 Der Tag vertreibt die finstre Nacht. 16. U. L. S. V. V.
Ermunterung bei anbrechendem Tage.

3 Ich dank dir, lieber Herre. 9. U. L. S.
Joh. Kohlros (Rhodanthracius) † 1558.

4 Ich dank dir schon (durch deinen Sohn) 10. U. L. S.
Unbekannter Dichter vor 1586. V. 8. 9. Zusatz. V. 10. abermaliger Zusatz.

Nr.

434 *O heilige Dreifaltigkeit.
(5. Behemb.)

435 Ich danke dir, o Gott, in deinem Throne, durch Jesum Christum deinen lieben Sohne.
Besser: Ich danke dir, o Gott, vor deinem Throne, in Jesu Christo, deinem lieben Sohne.

S. T. W., wo dieses inhaltsvolle Gebetlied mit leiser Nachhilfe im Ausdruck so eingerichtet ist, daß es jeder gute Christ zu seiner Andacht als Gebet seines Herzens brauchen kann, ohne eine veraltete Sprache und zum Theil unrichtige Ausdrucksweise affectiren zu müssen. —

436 In dieser Morgenstund will ich dich loben.
(14. Joh. Reichenwald od. Just Gesenius)?

437 *Gott des Himmels und der Erden.
Ps. 31, 4–6. (7. H. Albert.) 1643.

438 Vor deinen Thron tret ich hiemit.
(15. v. Hodenberg.)

439 Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne.
(12. Gerhardt.)

Nr.

5 Des Morgens, wenn ich früh aufsteh. 5. U. L. S.
„Täglicher Morgen- und Abendsegen." Zuerst in den Geistl. Liedern und Psalmen. Leipzig 1582. 4.

6 Dank sei Gott in der Höhe 7. U. L. S.
(Mel.: Ich dank dir, lieber Herre.)
Inhaltreiches Morgen-Gebetlied mit christl. Fürbitte nach 1. Tim. 2, 1. f. von Lic. Joh. Mühlmann, 1573–1613.

7 Brich an, du schönes Morgenlicht. 5. B. L. S.
Joh. Arndt, (1555–1621.)?

8 Es hat uns heißen treten (o Gott, dein lieber Sohn.) 6. B. L. S.
Georg Neumark, 1621–1681.

9 Jesu Güte hat kein Ende, sie ist alle Morgen neu. 11.
„Befehlung in Jesu Hände."
Aemilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1637, † 1706.

„Eine Uebergabe an die allwaltenden Hände Jesu," zugleich ein recht lebendiges Glaubens- und Christenthumslied, erwecklich zu demselben beseligenden Glauben und Leben, an Geist, Kraft und Erbauung eine ganze Reihe anderer Morgenlieder aufwiegend, „innigen Christengemüthern von jeher auch in seiner kindlichen Form werth und zusagend." — Findet sich in dem alten Ansbacher (Onolzbacher) G.B. v. 1735, im Seckendorff-Obernzennischen, v. 1723 u. 1750, und auch in andern, früher im diesseitigen Bayern eingeführt gewesenen G.B.B. In dem B. L. S., ja auch schon im Br. G.B., leider zu sehr verändert. —

10 Mit Gott will ich's anfangen. 4. B. L. S.
Kasp. Neumann, 1648–1715.

11 Christe, wahres Seelenlicht. 6. U. L. S.
Christoph Prätorius (od. Schulze, Scultetus).

Nr.

440 E Lobet den Herren alle, die ihn ehren.
(8. Dr. 10. Gerhardt.)
Vgl. G. B.-Fr. S. 93 zu Nr. 455.

441 Wach auf, mein Herz, und singe.
9. Dr. 10. (Gerhardt.) 1649.

442 Morgenglanz der Ewigkeit.
(6. Dr. 7. v. Rosenroth.)
1. Joh. 1, 6. 7.

443 Auf, auf, ihr meine Lieder.
(16. Lassen.*)

*) Johann Lassenius, 1636—1692, deutscher Pfarrer und Professor in Kopenhagen, ein ausgezeichneter Erbauungsschriftsteller und Dichter von 56 Liedern.

444 Mein Gott, nun ist es wieder Morgen.
(6. Neumann.)

Nr.

„Herrliches Morgenlied im guten alten Styl." Findet sich zuerst in Freylinghausens G. B. von 1704. Thl. I., wo der Verf. als Advocat v. Stendal im Verzeichniß angegeben ist.

12 Das walt Gott! die Morgenröthe.
15. B. L. S.
M. Mart. Grünwald, 1664—1716.
Sehr inhaltvolles und erbauliches Gebetlied!

13 Der Tag ist vor der Thür.
8. B. L. S.
Benj. Schmolck, 1672—1737.

14 Ermuntert euch, erquickte Glieder.
7. B. L. S.
M. Erdm. Neumeister, 1671—1756.

15 Die Nacht ist nun verschwunden.
8. Br. G. B.
M. Jer. Kekler.
Tröstliches Gebetlied in kindlicher Zuversicht auf Gottes tägliches Wohlmachen.

Besondere Morgenlieder:

a) Am Geburtstag.

16 Bis hieher hat mich Gott gebracht.
3. Sch. G. S.
„Dank für Gottes Hülfe."
(Ueber 1. Sam. 7, 12.) Aemilie Jul., Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

17 Brich, mein Geist, in Freudenliedern.
5. K. G.
Joh. Adam Lehmus, geb. 1707, † (als Superint in Rothenburg) 1788.

b) Zu Anfang der Woche.

18 Gott Lob! die Woche heb' ich an.
4. B. L. S.
Joh. Olearius, 1635—1711.

19 Ein neuer Tag, ein neues Leben.
6. B. L. S.
Benj. Schmolck, 1672—1737,

Nr.

445 E Seele, du mußt munter werden.
(9. Or. 14. Freih. v. Kanitz.)
„Ein erhabenes, klassisches (NB. in allen 14 vest zusammengehörigen Versen klassisches) Morgenlied, im Lichte der Erdensonne das ewige Licht schauend und preisend, die Seele mit gewaltigen Klängen wahrhaft ermunternd."

446 Gott, du Licht, das ewig bleibet.
(5. Sal. Frank.)

447 Erhebe dich, o meine Seel!
(8. Lackmann.)

448 Nun sich die Nacht geendet hat.
(16. Möckel.)

449 Das walte Gott, der helfen kann.
(12. Betichius.)
Gehört eigentlich unter die Berufs- und Arbeitslieder.*)

450 O Jesu, süßes Licht.
(8. Lange.)

451 Gott Lob! Nun ist die Nacht verschwunden.
(5. Freylinghausen.)

Nr.

20 Die neue Woche geht nun an.
9. Br. G. B.
Erdm. Neumeister, 1671–1756.

c) Sonntags-Morgenlieder.
Vgl. N. 32—34. 488. 89.

21 Licht vom Licht! erleuchte mich.
7. B. L. S.
Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

22 Mein Gott! Die Sonne geht herfür. 7. B. L. S.
Derselbe.

23 O unerschaffne Gnadensonne.
4. A. G. B.
Conr. Fried. Stresow, g. 1705, † 1788.
Morgenlied (1757) ganz im Grundton der besten alten.

Bei dem Anfang der Arbeitswoche. (Montag.)

24 Bei dem Anfang dieser Woche.
5. T. W.
Aemil. Jul., Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

d) Kindes Morgenlied.

25 Gott! ich preise deine Güte.
7. Br. G. B.
J. Rambach, 1693—1735.

e) Morgenlied eines Kranken.

26 Herr! auch ich will jetzt dir danken.
10. Br. G. B. (T. W. 8.)

27 Unter meinem Schmerz und Weinen.
6. B. G. B.
Joh. Friedr. Starck, 1630—1756.

*) **Andere Berufs- und Arbeitslieder.**
40b. (41.) Auch N. 259.)

1 Ach Herr, gieb du uns deine Gnad, (daß unsre Arbeit wohl gerath.) 1. K. L.

2 In Gottes Namen fang ich an.
7. B. L. S.
M. Sal. Liscov, g. 1640, † 1689.

Nr.

452 Höchster Gott, durch deinen Segen.
(8. Neumeister.)

453 Hüter, wird die Nacht der Sünden.
(9. Richter.)

454 Die Nacht nunmehr vergangen ist. (6.)

455 E O Jesu, meines Lebens Licht!
(19. Tersteegen.)

456 Mein erst Gefühl sei Preiß und Dank.
(10. Or. 12. Gellert.) 1757.

Nr.

3 Gott, dessen Hand die Welt ernährt. 11. B. L. S.
Gabriel Wimmer, g. 1671, † 1745.
(Von mir selbst bin ich untüchtig. 3. K. L.
Aus dem Liede: Das walt Gott! Die Morgenröthe, B. 9. 10. 15. N. 12.

4 Mein Gott! es ist dein guter Wille. 10. B. G. B.
Benj. Schmolck, 1672—1737.

5 Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang (sind wir, o Herr, auf Erden.) 8. B. G. B.
Sam. Jak. Borchward (Bayreuth. Hofrath und Resident in Berlin) † 1773.

6 Zur Arbeit winkt mir mein Beruf. 9. B. L. S.
Karl Bernhard Garve, 1763—1841.

40c. (42.) Reiselieder.

(Hiezu gehört N. 257 und ganz besonders B. 10—15. 6.)

Gebetlied bei jedem Ausgang: („Wenn man will aus dem Haus gehn.")

1 O Gott, ich geh jetzt aus dem Haus. 4.
Martin Behemb (Bohemus), 1557-1622.
S. Mützells Geistl. Lieder d. ev. K. aus dem 16. Jahrh. Berlin 1855.

2 In Gottes Namen fahren wir. 4. U. L. S.
Nikol. Hermann, † 1561.

3 In Jesu Namen reis' ich aus. 11. B. L. S.
Joh. Heermann, 1585—1647.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand. 8. U. L. S.
D. Friedr. Adolph Lampe, g. 1683, † 1729.

4 Wer nur mit seinem Gott verreiset. 13. U. L. S.
Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

5 Herr! führe mich auf rechter Bahn. 5. B. L. S.
Derselbe.

6 Unergründlich Meer der Gnaden. 5. U. L. S.
(Für Schiffs-Reisen.)

Danklied nach vollendeter Reise:

7 Gott Lob! die Reise ist vollbracht. 8. Br. G. B. 1855.
D. J. J. Rambach. 1693—1735.

8 Wohl dem, der Gott zum Führer hat. 8. B. L. S.
Karl Heinr. v. Bogatzky, g. 1690, † 1774.

41. Tischlieder. (43.)

Hieher gehört das „Ernte- und Tischlied über die Wunder Gottes bei unserem täglichen Brode," N. 178.

Nr.

457 Nun laßt uns Gott, dem Herren.

(6. Helmbold.)

Joh. Fried. II., Herzogs zu Sachsen Tischlied.

„Allgemeines Danklied für leibliche und geistl. Wohlthaten."

458 Bescher uns, Herr, das täglich Brod.

Die 4. Bitte. (6. Nik. Hermann, † 1561.)

459 Wir danken Gott für seine Gaben. (1.)

Hier die 3 Verse als einer; es sind aber die 3 V. als solche zu bezeichnen mit ihrer Melodie (Herr Jesu Christ dich zu uns wend; oder: Herr Gott, dich loben alle wir.

460 Herr, Gott Vater im Himmelreich.

(3. Um 1589.)

461 Speis' uns, Vater, deine Kinder.

(1. Joh. Heermann.)

Or.: Speis' uns, o Gott, deine Kinder.

Nr.

Lobpsalm für Gottes Gaben und Wohlthaten: (Ps. 147.)

Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

7. U. L. S.

S. o. I. Abth. N. 1.

1 Den Vater dort oben.

5. B. B. f. U. L. S.

2 Singen wir aus Herzensgrund. 2 U. L. S.

Barthol. Ringwaldt, g. 1531.

3 Dankt dem Herrn heut und allezeit. *) 7. Br. G. B.

4 Allmächtiger gütiger Gott.

5. B. B. f. U. L. S.

5 O Herr und Gott! wir bitten dich. 4. B. B. f. K. L.

Vor Tisch:

6 Gesegn uns, Herr, die Gaben dein. 3. U. L. S.

Nach Tisch:

7 Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich.

8. Br. G. B.

Allg. Erndte- und Tischlied:

8 Herr, es ist alles dein.

7. Br. G. B. (K. L.)

Kasp. Neumann, 1648—1715.

---

*) Dieß ist das Lied von Nik. Hermann, aus welchem bei gleicher Mel. die 2 letzten Verse zu dem Liede N. 458. Bescher uns Herr rc. (welches eigentl. ein Lied vor Tisch ist,) hinzugezogen sind. (O Herr, gieb uns ein fruchtbar Jahr, als V. 5 und „Unser lieber Vater du bist rc. als V. 6. In den meisten G.B.B. stehen sie aber, und gewiß mit mehr Recht bei diesem Dankliede nach Tisch: „Dankt dem Herrn heut und allezeit, welches mit diesen beiden Versen 7 Verse hat. S. Br. G. B.

42. Abendlieder. (44.)

Nr.

462 *O sel'ges Licht, Dreifaltigkeit. (3.)

463 Christe, du bist der helle Tag. (7. Alberus.)
Soll heißen: Christ, der du bist ꝛc. Vgl. Gfr. S. 41 f. Nach: Christe, qui lux es et dies.

464 Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen. (5. Böhmische Brüder.)

465 *Hinunter ist der Sonnenschein. (4. Nik. Hermann, † 1561.)

466 O Jesu, treuster Heiland mein. (4.)

467 *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, (daß du unser Erlöser bist.) (6. Selnecker.)

468 Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet. (7. Jos. Stegmann.)

469 Der Tag mit seinem Lichte. (7. Gerhardt.)
Ist eigentlich kein G. B.-Lied, sowie noch weniger ein Kirchenlied. In P. Gerhardt's geistlichen Liedern, herausg. von K. E. P. Wackernagel,) hat es die Ueberschrift: „Abendsegen."

470 Nun ruhen alle Wälder. (9. P. Gerhardt.) 1653.

471 Werde munter, mein Gemüthe. (Ps. 36, 6—8.) (9. Rist.) 1642.
Des Christen Abendsegen.

Nr.

1a. O Gott, du Schöpfer aller Welt 7.
Das deutsche: Deus Creator omnium. Um 370 von Ambrosius, 340—397. s. Thiele K. B.

1b. In dieser Abendstunde. 16. B. L. S.
Mel: O Christe Morgensterne. Conrad Huber, † um 1586 (Diacon in Straßburg.)

2 Der Tag hat sich geneiget. 6. U. L. S.
NB. Im 5. V. ist zu lesen: „Ich bitt, daß du mir gnädig um Christi willen seist. —
Crome's Evangelisch-lutherisches Kirchen- und Haus-Gesangbuch. Köln, (Elberfeld 1856.) hat als 7. V.: „Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Abendstunde, dazu mein Leben lang, o Gott, für deine Güte, zu Ehren deinem Nam'n. Wollst uns fortan behüten, daß wir nicht zweifeln dran."

3 Jetzt komm' ich, Herr, vor deinen Thron. 7. B. L. S.
D. Ambros. Lobwasser (?) 1515—1585.

4 Ich danke dir, liebreicher Gott. 10. Br. G. B.
Joh. Heermann, 1585—1647. (Abbitte und Gebet am Abend.)

5 Der Tag ist hin: mein Jesu, bei mir bleibe. 6. U. L. S.
Joach. Neander, 1640—1680.

6 O Jesu, treuer Hüter! 9. Br. G B.
Sal. Liscov, 1640—1689.

7 Gott, du lässest mich erreichen. 6 U. L. S.
Friedr. Rud. Ludw. von Canitz, 1654—1699.
In V. 1 ist zu lesen: „Laß auch jetzt mein Flehn und Singen.

Nr.

472 **Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh.** 3.

Andere haben hier als 4. V. wieder den 6. V. des Liedes: In dich hab ich gehoffet, Herr, den V.: Herr, meinen Geist befehl ich dir.

473 Gott Lob! der Tag ist nun dahin.

3. Joh. Olearius, g. 1611, † 1684. (3.)

474 Unsre müden Augenlieder.

(6. Or. 7. Joh. Frank, † 1677.)

475 Der lieben Sonne Licht und Pracht.

(9. Scriver.)

476 Nun sich der Tag geendet hat.

(9. Or. 10. Herzog.)

477 Herr, es ist von meinem Leben.

(7. Neumann.)

478 Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.

S. G. B. fr. S. 114 zu 486. Off. 22, 17. 20. (9. Or. 12,)

Von Aug. Herm. Frank, am 27. Sept. 1691 auf der Reise gedichtet, als er aus Erfurt vertrieben war. Kein eigentl. Abendlied!

479 Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn.

(12 Or. 14. Freylinghausen.)

480 Hirte deiner Schafe.

(6. Schmolck.)

481 Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket.

(10. Tersteegen.)

482 Nun sich der Tag geendet. (4.)

483 Mein Auge wacht.

(9. Or. 12. Tersteegen.)

Ein Lied in später Nacht, oder bei nächtlichem Erwachen.

484 Für alle Güte sei gepreist.

(4. Gellert.)

Nr.

8 Herr! Quell aller Güter.

8. B. L. S.

M. Jerem. Ketzler.
„Abend-Dank, Bitte, Gebet, Fürbitte."

9 Abend, heller als der Morgen!

6. B. L. S.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

10 So ist nun abermal (von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen). 10. B. G. B.

J. Anast. Freylinghausen, 1670—1739.

(Heiliges und heilsames Erwägen der schnell dahin eilenden Zeit.)

11 Treuer Jesu, wache du.

5. Br. G. B. 1855.

12 Gott Lob! der Tag ist nun beschlossen. 8. B. L. S.

M. Erdm. Neumeister, 1671—1756.

13 Herr! es gescheh dein Wille.

4. Ansb. G. B.

J. Erdm. Freih. v. Cronegk, 1731—1758.

14 Vater, sey von mir gepriesen. 7.

Mel.: Werde munter ꝛc. Sehr inhaltreiches inniges Dank- und Bittlied am Abend, mit frommer herzlicher Fürbitte für allerlei Trost- und Hülfsbedürftige. (S. des andächtigen Christen tägliches Handbuch zur häuslichen Andacht. Herausgegeben von Friedrich Eberhardt, Grafen von Hohenlohe-Kirchberg. Schwabach 1782. Neueste Ausg. 8. Aufl. Stuttg. 1835. Ob dieses Lied von dem Herausgeber dieses Buches selbst, oder dessen Gemahlin die eigentl. Verfasserin ist? = Vergl. Koch's Gesch. des K. L. 2. Aufl. Stuttg. 1853. B. III. S. 61 ff.)

Friedr. Eberh., Prinz v. Hohenlohe-Kirchberg, 1737—1804.
Albertine Renata, geb. Gräfin von Castell-Remmlingen, 1735—1804.

Abendlied eines Kranken:

15 a. Arzt des Leibes und der Seelen.

6. B. G. B.

Erdm. Neumeister, 1671—1756.

Nr.		Nr.	
485	Herr, der du mir das Leben. (5. Gellert.)	15b.	Auch diesen Tag hab ich vollbracht. 6. T. W. M. Chph. Chr. Sturm, 1740—86.

Zum Wochenschluß.

486	Gott Lob! Die Woch ist auch dahin. (4. Olearius.)	16	Ach, mein Jesu! sieh, ich trete. 7. U. L. S. (K. L.) Levin Joh. Schlicht, 1681—1723.
487	So ist die Woche nun geschlossen. (9. Neumeister.)	17	Ich will, o Vater, allezeit (erheben deine Gütigkeit). 6. Br. G. B.

Sonntagsabendlieder.

488	Nun bricht die finstre Nacht herein. (11. Neumann.)	18	Unser Sabbath geht zu Ende. 8. B. L. S. Kasp. Neumann, 1648—1715.
489	Der Sabbath ist vergangen. (5. Schmolck.)	19	Mein Gott! die Sonne geht zur Ruh. 7. B. L. S. Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

42b. (45.) Jahreszeiten.

Vergl. o. S. 34.

Für Frühling und Sommer kann aus dem im G. B. befindlichen Liedervorrathe als hieher auch näher bezüglich angewendet werden das Lied N. 254. Wenn ich, o Schöpfer deine Macht.

Mit N. 253. „Gott, durch dessen Wort entsprossen ꝛc." könnte dies ebenfalls geschehen, wenn es nach seiner Anlage, als Paraphrase (Umschreibung) des 104. Psalm, vollständig mitgetheilt wäre. —

Das Gesangbuch von 1811(—54) „für die protestantische Gesammtgemeinde des Königreichs Bayern", an dessen Stelle das nunmehrige evangelisch-lutherische G. B. getreten ist, hatte je 1 Lied über die 4 Jahreszeiten und 1 mit der besonderen Ueberschrift: Saatzeit," also im Ganzen 5 Lieder dieser Abtheilung gegeben.

Frühling.

1 Lobt Gott, der uns den Frühling schafft. 9. B. G. B.
Dr. Gottfr. Beneb. Funk, 1734—1814.

Sommer.

2 Geh aus, mein Herz, und suche Freud. 15. U. L. S.
Paul Gerhardt, 1606—76.

3 Jauchzt dem Herrn in allem Land. 9.
Friedr. Victor v. Strauß, geh. Kabinetsrath in Bückeburg, g. 1809.

Herbst.

4 Des Jahres schönster Schmuck entweicht. 9.
(Mel.: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.)
Derselbe.

5 Der rauhe Herbst kommt wieder. 6. U. L. S.
Heinr. Albert, 1604—48.

Standes- und Berufslieder. (46.)

a) Allgemeine Standes- und Berufslieder:

Nr.

Das walte Gott, der helfen kann.
S. o. N. 449.

Nr.

1 Vergebens ist all Müh und Kost. Ps. 127. 5. U. L. S.
Lazarus Spengler, 1479—1534.

2 Hilf uns, Herr, in allen Dingen. 11. Br. G. B.
Mart. Rinckart, 1585—1649.
V. 3 ist zu lesen: — auch im Unglück, wie im Glück (st. im Gelück und Ungelück.)

3 Du sollst in allen Sachen (mit Gott den Anfang machen.) 5. U. L. S.
Andr. Tscherning, 1611—1659.

b) Besondere Standes- und Berufslieder.

43. (A.) Haus- und Ehestand. (46.)

490 Wohl dem, der in Gott's Furchte steht. 5. Luther.

491 Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ. (6. Or. 8. Gerhardt.)

492 Wer den Ehstand will erwählen. (3. Olearius.)

493 Wohl einem Haus, wo Jesus Christ. (8. Ludw. v. Pfeil.)

494 Fang dein Werk mit Jesu an. (5.)
Verf. angeblich: Ehrenfr. Dürr, 1650—1715.

495 Ich und mein Haus, wir sind bereit. Jos. 24, 15. (6. Spitta.)

496 Sorge doch für meine Kinder. (8. Or. 10. Schlosser.)

Kindes-Fürbitte.

497 O frommer Gott, ich danke dir. 6. Quirsfeld geistl. Harfenkl. 1679.

1 O selig, wer zufrieden. 4. Br. G. B. 1855.

2 O selig Haus, wo man dich aufgenommen. 5. Br. G. B. 1855.
K. J. Ph. Spitta, g. 1801.

Aeltern-Pflicht.

3 Ihr Aeltern, hört was Christus spricht. 6. K. L. S.
Ludw. Helmbold, 1532—98.

Kinder-Lieder.

1 Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ. 3. B. B.

Nr.

Freundschaft.

498 Herr, ich bitte dich, erwähle.
5. Or.: Jesu, allerliebster Bruder.
14. P. Gerhardt.

Nr.

2 Weil ich Jesu Schäflein bin. 3.
Luise Henr. v. Hayn, 1724—82.

3 Liebster Jesu! voll Erbarmen.
7. B. G. B.

4 Laß, o Jesu, meine Jugend.
5. B. G. B.
Gottlieb Conr. Pfeffel, 1736—1809.

Kinderlehr-Lied.

5 Kommt, Kinder! anzubeten.
8. B. G. B.
Ehrenfr. Liebich, 1713—1780.

Schul-Lieder.

Vor der Schule:

6 O Vater, der so viel zu gut.
3. B. G. B.
J. J. Rambach, 1693—1735.

Nach der Schule:

7 Vater! dir sey Lob gegeben.
Derselbe. 4. B. G. B.

Wiegenlied.

Schlaf sanft und wohl, schlaf, liebes Kind. 13. W. G. B.
J. Christoph Ruben, Licentiat und Amtmann, 1712.

Wittwen- und Waisentrost.

Nichts Betrübters ist auf Erden.
7. W. G, B.
Mich. Hunold, 1621—72.

Waisenlied.

O welch ein Leiden, das mich drückt! 9. B. G. B.
Aemil. Jul., Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

Lied eines Armen.

Wie magst du doch, o Seel, in Noth (und Armuth dich so kränken.)
12. B. G. B.
Ein sehr tröstliches und belehrendes Lied für Arme, das auch den Armen unserer Tage nicht, diesen am allerwenigsten entzogen bleiben darf. —

Nr. | Nr.

Im Alter:

1 Mein lieber Gott! wie hast du mich. 6. B. G. B.
Benj. Schmolck, 1672–1737.

2 Sieh, Seele, hinter dich zurück. 7. B. G. B.
Ehrenfr. Liebich, 1713–1780.

Lied eines Blinden.

Gott, der du in dem Lichte wohnest. 10. B. G. B.
M. Lor. J. J. Lang, (Consistorialrath und Prof. zu Bayreuth), † 1801.

Lied eines Abgebrannten.

O jammervolle Tage. 10. B. G. B.
M. J. H. Kindervater, (Pastor und Consistorial-Assessor in Nordhausen), † 1726.

44. (B.) Obrigkeit. (47.)

Hieher gehören auch die Lieder mit Gebet und Fürbitte für die drei Hauptstände, s. o. Gebetlieder, (S. 11.) namentlich N. 15., deßgleichen die zum Geburts- und Namenstag des Landesherrn.

499 Der du kannst nichts als gütig seyn. (4.)

1 O großer Gott von Güt und Gnad. 9. B. L. S.
Treuliche Anwendung der bibl. Mahnung Matth. 22, 21. u. 1. Tim. 2, 1. 2.
Erhalt uns, Herr, die Obrigkeit. 7. B. G. B. wo die Unterschrift: W. A. Teller.

2 O Gott voll Macht und Wunderthat. 5. Kn. L. S.

3 Ihr Menschenkinder, fürchtet Gott. 11. Kn. L. S.

4 Gott, Herrscher über alle Thronen. 6. Kn. L. S.
Nach Ph. Friedr. Hiller. (V. 1—4.)

Nr.

500 O heilige Dreieinigkeit.

3. Aemil. Jul., Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.)

Nr.

Lied einer obrigkeitlichen Person.

5 Jehovah, starker Gott!

10. B. L. S.

Lieder eines Regenten:

6 Ich beuge, großer König (mich jetzt vor deiner Majestät.)

5. B. G. B.

J. A. Flessa, 1694—1776.

7 Ich will von Gnade singen.

8. B. G. B.

Ueber Ps. 101. J. Chph. Silchmüller, General-Superint. in Bayreuth, † 1771.

Lied eines Beamten.

8 Mein Schöpfer, großer Gott!

9. B. G. B.

45. Krieg* und Frieden. (48)

*Hieher gehört N. 514.

501 *Verleih uns Frieden gnädiglich.

(1. Luther.)

Hiezu war immer gewöhnlich und findet sich in alten G. B. B. auch in der Regel der Zusatz: („Für die Obrigkeit.") „Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

502 Gott Lob! nun ist erschollen.

(Friedensfeier.) (6. Gerhardt.)

503 Herr, der du vormals hast dein Land.

(9. Ps. 85. Gerhardt.)

504 Herr Gott, dich loben wir.

(8. Or. 9. Joh. Frank, † 1677.)

Danklied nach wiederhergestelltem Frieden. (Ps. 44, 8. 9.)

In Kriegszeit:

1 Gieb Fried, o frommer, treuer Gott. 3. U. L. S.

„Da pacem!" — Cyriacus Schneegaß, † 1597.

2 Du Friedefürst, Herr Jesu Christ. 7. U. L. S.

Ludw. Helmbold, 1532—1598.

(Nach S. d. l. a. K. G. wäre J. Ebert, † 1614, der Verf.)

„Aechtes kirchliches und volksmäßiges Gebetslied."

3 O starker Gott, ins Himmels Thron. 8. U. L. S.

Martin Böhme, 1557—1622.

In Kriegs- und Verfolgungsgefahr:

4 Groß ist, o großer Gott, (die Noth, so uns betroffen).

5. Br. G. B.

J. Heermann, 1585—1647.

V. 1. Statt: „Das Unrecht haben wir, wie Wasser eingesoffen," wäre mit dem Lüneb. G. B. zu lesen: „Der Sünden Menge läßt uns zwar kaum Rettung hoffen."

46. Mißwachs und Theuerung. (49.)

Nr.

505 Christen erwarten in allerlei Fällen.

(8. Dr. 9. Seeling.)

Gehört unter die Kreuz- und Trostlieder. Vgl. G. B. F. S. 115. Zu N. 513.

In Dürre:

506 Ach Herre, du gerechter Gott. (4.)

(M. Justus Sieber?), 1628—95.

Bei anhaltender Nässe.

507 O Gott, der du das Firmament. (5.)

Nr.

Theuerung:

1 Du reicher Gott der Armen. 9 B. L. S.

2 Er lebt ja noch, der helfen kann. Jes. 30, 20. 9. B. L. S.

3 Ach Gott in dieser Hungersnoth. 8. B. L. S.

M. Friedr. Conr. Darnmann, (Superint. und Pastor in Brandenburg,) g. 1710, † 1782.

Danklied nach erfolgtem Regen:

4 O Herr, und Gott! wir loben dich. 3. B. G. B.

5 Gott, der du Wolken von Regen läßt triefen. 3.

Mel.: Höchster Formirer der löblichsten Dinge.)

Mit lieblicher Anwendung auf die geistliche Frucht. Ph. Friedr. Hiller, 1699—1769.

Danklied nach erfolgtem Sonnenschein:

6 O Gott! du bist gerecht (und bleibst doch lauter Segen).

(Eigentl. Anf.: Mein Gott, du bist gerecht.) B. G. B., wo die Unterschrift: H. C. v. Gersdorf, (1648—1726.)

Hat 7 Verse, von denen aber der 4. als gar zu speziell wegbleiben oder kleiner gedruckt und mit Parenthesen bezeichnet werden müßte.

47. Krankheit und Seuchen. (50.)

508 Gott, den ich als Liebe kenne. (7. Richter.)

„Bei Pestilenz und Sterbensläuften."

1 Ach Gott! in Gnaden von uns wend dieß schwere Kreuz und groß Elend. 3. Br. G. B.

Barthol. Ringwald, geb. 1531.

Nr.

509 Ich hab' in guten Stunden.
(6. Gellert.)

510 O frommer und getreuer Gott
Aller, die auf dich hoffen*).
(7. Or. 10.)

Nr.

2 Ach, lieben Christen, seyd getrost.
7. U. L. S.
Joh. Gigas (Heune) 1514—1581.

3 Gerechter Gott, uns liegt im Sinn.
(die schwere Straf und Plage.)
9. S. a. d. l. K.G. Düneb. G.B. 1660.

In Krankheit:

4 Die Krankheit, du gerechter Gott,
(die ich jetzt in mir spüre.)
7. Br. G. B.
Ein sehr lehr= und trostreiches Kranken=Gebetlied!

5 Bewährter Arzt der kranken Seele!
5. B. L. S.

6 Ach Herr, mein Gott! dir ist bekannt.
8. B. G. B.
Chr. Nathan Hochmuth, Pfarrer zu Zschosla bei Schneeberg, † 1760.

7 Herr! deine Hand liegt schwer auf mir.
5. B. G. B.

8 Dein Wille, Gott, mein Schöpfer, ist.
9. B. G. B.
J. Kasp. Lavater, 1741—1801.

Morgenlied eines Kranken:

9 Herr! auch ich will jetzt dir danken.
S. o. Morgenlieder. S. 58.

Abendlied eines Kranken:

10 Auch diesen Tag hab ich vollbracht.
S. o. Abendlieder. S. 63.

---

*) Findet sich im Nürnb. G. B. v. 1657, im Bayreuther v. 1680, im Lüneburg. v. 1695 mit 10 V. V., und ist in beiden letztern Barth. Ringwaldt als Verf. angegeben. Ob aber nicht aus Verwechselung mit dem ihm sonst zugeschriebenen Bußliede: „O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein Gebot?“ — S. o bei der 5. Abth. in der 1. Rubrik, S. 42. Die dem Liede eignende Ueberschrift ist: In Pestzeiten. Dieß ist auch die Rubrik, unter der es in allen correcten G. B. B. vorkommt.

Nr.

Nr.

11 Ich preise dich und singe (Herr deine Wundergnad.)
12. P. Gerhardt, 1606–76.

12 Herr Gott! in deiner Hand.
4. B. G. B.
J. Gottfr. Olearius, 1635—1711.

48. Allerlei gemeine Noth.

Hieher gehört auch N. 23 und die Litanei.

511 *Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.
2. Chron. 20, 1—18. (B. 12.) (7. P. Eber.) 1547, nach der für die Evangelischen so unglücklichen Schlacht bei Mühlberg, als Karl V. Wittenberg belagerte.

512 Nimm von uns, Herr, du treuer Gott. (5. Dr. 7. Moller.)

513 Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden.
(5. Joh. Heermann † 1647.)

514 Treuer Wächter Israel.
(10. Dr. 13. Joh. Heermann † 1647.)
Eigentl. in Kriegszeiten.

1 Herr, der du Gnad und Hülf verheißt. 7.
Mit wiederholtem 1. V. = 8. B.G.B.
M. J. Freder, 1510—1562.

2 Ach Herr, in viel Gefahr und Noth. 11. B. L. S.

3 Es züchtigt deine Hand.
10. Br. G. B. 1855.
n. Jer. 10, 24. Dav. Bruhn, 1727—1782.

Bei Landplagen überhaupt:

4 Gott Vater! höre doch (nach deiner großen Güte.)
14. S. a. d. l. K. G. Neuordentl. G. B. Hannover 1647 u. 57.
Sehr kräftiges Buß-, Gebets- und Trostlied.
Hieher gehört auch die oben zur I. Abth. 2. (Gebetlieder) als N. 15 aufgeführte deutsche Litanei: Gott Vater, Sohn und Geist (voll Weisheit, Güt und Stärke. 19. Br.G.B.

In Wassersnoth:

5 Die Wassersnoth ist groß.
8. B. L. S.

Bei heftigen Sturmwinden:

6 Herr, ach hilf uns! wir verderben.
5. B. L. S.

48b. (Vgl. o. 40b. u. c. u. 42b. = 52.) Wetterlieder.

a) Witterung.

Hieher gehören die im ev.-luth. G. B. als N. 506 und 507 unter die Hauptrubrik: „Mißwachs und Theuerung" aufgenommenen Bitten um Regen und Sonnenschein. Dagegen fehlen in demselben für

b) Gewitter.

eigentliche „Gewitter-Lieder," welche überhaupt in neueren und neuesten Gesangbüchern und Liedersammlungen seltener geworden, ja merkwürdiger Weise von den meisten ganz unbedacht gelassen oder in Nichtgebrauch und Verwahrlosung gerathen sind, wie in folgenden Sammlungen:

1) Christl. G. B. oder Samml. von 784 meist alten Kernliedern der ev. Kirche. Leipzig, 1830.
2) (v. Raumer's) Sammlung (564) geistlicher Lieder. 1. Aufl. 1830. 2. 1846, ebenfalls ohne Gewitterlieder, obwohl 6 Lieder die Witterung betreffend unter der Rubrik: Fruchtbare und unfruchtbare Zeiten mitgetheilt sind. —
3) (Bunsen) Versuch eines allgem. evangel. Gesang- und Gebetbuchs. Hamburg 1833. (Liederzahl: 934.)
4) (Stiers) Evangelisches Gesangbuch. Halle, 1835. (L. 915.)
5) J. P. Lange, deutsches Kirchenliederbuch. Zürich 1843. (L. 909.)
6) Evangel. Kirchengesangbuch, (von F. A. Cunz, Prediger zu Eisleben) herausg. von dem christl. Vereine im nördlichen Deutschland. Halle, 1846. (L. 769.)
7) Dr. Wiener's geistlich. Gesangbuch. Nürnberg 1851. (L. 564, mit 1 „Bittlied um Regen," 1 um Sonnenschein und 1 „Danklied für die erbetene gute Witterung.")
8) Christl. Gesangbuch für die evang. Gemeinden des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg. Bielefeld, 1852. (L. 639.)
9) Gesangbuch für evangel Gemeinden, besonders in Schlesien. Mit Vorwort v. General-Superint. und Ober-Consistorialrath Dr. Aug. Hahn, 25. Juni 1855. Breslau. (L. 806.)
10) Crome's christl. Kirchen- und Hausgesangbuch für evangelisch-lutherische Gemeinden. Köln, 1856 (L. 466.)

Folgende neuere und neueste Gesangbücher oder Sammlungen von Kirchen- und Kernliedern haben jedoch die Gewitterlieder nicht so ganz ausgeschlossen oder sie wenigstens einigermassen bedacht:

1) Der Berliner Geistl. Liederschatz v. 1832. (1. Aufl.) unter 2020 Liedern

Nr.

Vor oder bei einem Gewitter.

1 Ihr Kinder, kommt in dieser Noth. 8. *)

„Gebet wenn ein Wetter aufzeucht."

Martin Behemb, (Böhme) 1557 —1622.

*) S. Mützells geistl. Lieder der evang. Kirche aus dem 16. Jahrhundert, nach den ältesten Drucken herausgegeben. Berlin 1855.

2 Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm. 9. Br. G. B.

„In großem Ungewitter."

Joh. Heermann, 1585—1647.

Johann Heermanns geistliche Lieder. Herausg. von Ph. Wackernagel. Stuttgart, 1856.

3 Herr Zebaoth, du starker Held! 11. B. L. S.

Zu V. 4 u. 8 wären die angeführten bibl. Beispiele mit ihren betreffenden Bibelstellen zu bezeichnen. Diese Verse hat aber, sowie den auch ziemlich ernsten 5. 7. u. 10. V. das Württemb. G. B. weggelassen. — Das Lied ist nach Johann Arndt's Gebet dieses Inhalts verfaßt von M. J. Frenzel, 1609—74. (In Koch's Gesch. des Kirchenl. und Kirchenges. ist 1647 als sein Todesjahr angegeben.)

4 Ein Wetter steiget auf. 5. U. L. S.

Aemil. Jul. Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

mit 2 Liedern vor oder bei und 1 Lied nach einem Gewitter.

2) Das Lübecker evangelisch-lutherische Gesangbuch von 1839 deßgl. mit im Ganzen 3 Liedern unter 792.

3) Das Württemberger Gesangbuch (v. 1850) unter 651 Liedern ein Gewitterlied (s. o. Nr. 3) und eine von dem Ansbacher Dichter Uz die Majestät Gottes im Gewitter besingende Ode („Du Schrecklicher!" wer kann vor Dir ꝛc.") mittheilend.

4) Der Unverfälschte Liedersegen, 2. Aufl. 1852 hat bei seiner Gesammt-Liederzahl von 876 unter 6 Wetterliedern ein Gewitterlied, (das oben unter N. 4. aufgeführte.)

5) Sarnighausens allgem. deutsch-luther. Kirchengesangbuch, Hannover 1835, hat bei einer Gesammtzahl von 489 Liedern 2 Gewitterlieder (s. o. N. 2 u. 4) unter Liedern: „Besondere Landplagen und gemeine Noth" betr., und 1 unter den „Lob- und Dankliedern nach besonderen Plagen" (s. o. N. 7) zerstreut, und ohne die ihnen eignende Ueberschrift und spezielle Bezeichnung.

6) Das bayerische Gesangbuch vom J. 1811—1854 hatte unter seinen 775 Liedern 7 Lieder unter der Rubrik „Witterung:" 2 vor oder bei einem Gewitter und 1 Loblied nach glücklich vorübergegangenem Gewitter. — Abgesehen von dem Gepräge und Ausdruck dieser, ihrer Zeitrichtung angehörigen Lieder, in diesem Gesangbuch, das bekannt genug ist, — verdient es doch Lob und unpartheiische Anerkennung, daß man auch in und bei jener Zeitrichtung nicht vergessen hat, noch vergessen wollte, wie dem „Gott der Ehren," der Seine Stimme im Donner (Ps. 29, 3.) und da gerade für Manche am erwecklichsten hören läßt, Lob und Anbetung gebührt, und ein kirchliches Gesangbuch auch hiezu — zur ehrfurchtsvollsten Anbetung Gottes, aber auch kindlichen „Unterhaltung mit Gott im Ungewitter" *) — Anlaß und Anleitung geben muß. Wie aber ist es, bei dem doch so großen Vorrath wirklich vorhandener guter und sehr erbaulicher Gewitterlieder zu erklären, daß so viele neuere und neueste, doch notorisch be-

Nr.

5 Ach Vater der Barmherzigkeit, (du Gott des Trosts in allem Leid). 12. *)

Ph. Friedr. Hiller, 1699—1769.

*) S. Ph. Fr. Hiller's sämmtl. geistl. Lieder, unverändert herausg. von K. Chr. Eberh. Ehmann. Reutlingen, 1844.

Nach einem Gewitter:

6 1 Nun laßt uns Gott im Himmel preisen. 13. *)

Martin Behemb. (Böhme)

*) S. o. bei N. 1.

7 2 Wir haben jetzt vernommen. 7. Br. G. B.

„Danksagung nach dem Ungewitter."

Joh. Heermann S. o. bei N. 2.

8 3 Herr Gott! nun sei gepriesen. 5. B. L. S.

M. Erdm. Neumeister, 1671—1756.

9 4 Ach Vater! dein Beschirmen. 15. *

Phil. Friedr. Hiller.

* S. o. bei N. 5.

„Bei einem Wetterschaden."

10 5 Nur unverzagt, o Seele! 12. B. G. B.

M. Joh. Gottl. Heym, (Pfr. zu Dolzig bei Guben in der

---

*) Vgl. Unterhaltungen mit Gott im Ungewitter. Von M. Christian Gottlieb Göz (damals Pfarrer in Scharnhausen). Stuttgart, 1780.

kenntnißtreue Gesangbücher und Kirchenliedersammlungen solche Lieder ganz weg- und alle, die gerade gern, unter oft so erwecklichen Ereignissen dergl. Führer und Begleiter vor den Thron des Allgewaltigen, und mit dem größten Segen gebrauchen möchten, rein „im Stich lassen?“ —

Niederlausitz), g. 1738, † 1788.

Sehr tröstliche und erhebende, aber auch zur Buße erweckende Ansprache mit demüthigem und ergebungsvollem Gebete.

VI. Von den letzten Dingen.

49. Vom Tode. (53.)

Nr.

515 *Mitten wir im Leben sind.
(3. Luther. 1524.)
Aus dem lateinischen Grabgesang: Media vita in morte sumus.

516 *O Welt, ich muß dich lassen.
(10. Hesse.)
NB. „Ein Trauerlied für eine Person, so ihrer Mißhandlung halber nach Urtheil und Recht vom Leben zum Tode bracht worden, derer Abschied Jedermann zu Herzen zu nehmen, öffentlich fürgestellet ist.“ S. Nürnberger G. B. MDCLVII.

517 O Mensch, bedenk zu dieser Frist.
(4. Or. 5. Hesse.)

518 *Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott. (8. Eber.)

519 In Christi Wunden schlaf ich ein.
(3. Eber.)

520 *Wenn mein Stündlein vorhanden ist.
4. Mit Zusatz noch aus älterer Zeit: 5 V. Nik. Hermann, † 1561.

521 *Herr, wie du willst, so schicks mit mir. (3. Melissander.)

522 O Jesu Christ, meins Lebens Licht. (14. Or. 15. Behemb.)
Oder: Herr Jesu Christ 2c.

523 *Valet will ich dir geben.
(5. Valer. Herberger, 1615.)
Zu V. 5. vgl. 1. Sam. 25, 29. Ps. 92, 14. Röm. 8, 21. Ps. 31, 6; 126, 2.

Nr.

1 Herr Jesu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben.
9. B. u. Br. G. B.
Um 1558. Barth. Ringwaldt, 1530—1598.

2 O Herre Gott! in meiner Noth.
3. B. L. S.
Nikol. Selnecker, 1532—1592.

3 Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott. 1. U. L. S.
Joh. Leon, 1607.

4 Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.
17. Or. 18. U. L. S. (18. B. G. B.)
J. Pappus, g. 1549, † 1610.

5 O Gott! wenn ich bei mir betracht', (daß alles Fleisch verdirbet.)
5. S. d. l. a. K. G.
Neuwordentl. G. B. Hannover 1646 u. 57.

6 Christi Leben tröstet mich.
5. U. L. S.
And. Keßler? (1595—1643.)

7 Fahr hin, o Welt, du bittres Thränenzelt. 8. Br. G. B. 1855.
(Nach H. Müllers Erquickstunden, N. 81.)
[?] Andr. Hammerschmidt, 1611—75.

8 Ach, wann werd ich dahin kommen.
Ps. 42, 3. 9. U. L. S.
Chph. Kohlhanns, † 1677.

Nr.
524 *Herzlich thut mich verlangen.
(8. Or. 11. Knoll.)
525 Ich hab mich Gott ergeben.
(4 Siegfried.)
526 *Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt. (5. Schein.)
527 Ich amer Mensch doch gar nichts bin. (4. J. Leon,) 1607.
Nach Ph. Melanchthons: Nil sum, nulla miser novi solatia.
528 Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.
(3. Altenburg?)
529 *Christus, der ist mein Leben.
(7. Or. 8. Simon Graf?)
Richtiger: Anna, Gräfin v. Stolberg, (um 1600.) So wenigstens im Stader G. B. v. 1733 angegeben.
530 *Freu dich sehr, o meine Seele.
(9. v. Warnberg.)
Richtiger: Dr. Demantius, 1610, oder durchaus unbestimmbarer Verf.
531 Herr, nun laß in Friede.
(10. Böhm.)
532 E Ich bin ja, Herr in deiner Macht.
(4. Or. 8. Dach.)
Gehören unbedingt die 8 Verse zusammen! Nach V. 2. ist nothwendig der 3. 4. 5. 6. Or. V. wieder beizubringen!
533 *Ich bin ein Gast auf Erden.
(13. Or. 14. Gerhardt.)
534 E Ach wie flüchtig, ach, wie nichtig *).
(7. Or. 13. Mich. Frank, † 1667.)

Nr.
9 Du, o schönes Weltgebäude.
8. U. L. S.
Joh. Franck, 1618—77.
10 Bedenke, Mensch, das Ende.
6. Br. G. B. 1855. (B. G. B.)
Sal. Liscov, 1640—1689.
11 Ach, was ist doch unser Leben!
12. (S. d. l. a. K. H.) Br. G. B.
Joh. Rosenthal, † 1690.
S. Olearius geistl. Singekunst 1672.
12 Gott Lob! es geht nunmehr zum Ende. 7. Bunf. A. G. B.
M. Chr. Weise, g. 1642, † 1708.
Gedichtet 1680 zum Leichenbegängniß des Churfürsten Johann Georg von Sachsen, und nach dessen letztem Worte. Gedr. 1682.
13 Treuer Gott, in deine Hände.
6. Br. G. B. 1855. Derselbe.
14 Ach, was ist doch unsre Zeit?
6. U. L. S.
15 Zu dir, du Fürst des Lebens.
5. Br. G. B. 1855.
Nach Zach. Hermann, † 1716.
16 Herr Gott! du kennest meine Tage.
11 K. L.
1715. Ludw. Rud. v. Senfft zu Pilsach, 1681—1718.
„Vorbereitung zum Tode," Ps. 39, 6. Sir. 7, 40.
17 Ich folge dir mit Freuden.
8. Schweinf. G. B.
S. Görings Krankentrost S. 171.
18 Ich weiß, es wird mein Ende kommen.
7. (B. u. Br. G. B.
Sal. Franck, 1659—1725.

---

*) V. 1: — der Menschen Leben, und V. 2: der Menschen Tage — ist hier in einen Vers (1) zusammengezogen. Dann ist nach V. 3 (Or.-V. 4) weggelassen V. 5: der Menschen Stärke, V. 6: der Menschen Glück, V. 7: der Menschen Ehre, V. 8: der Menschen Wissen. V. 9: der Menschen

Nr.

535 *Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! (7. Neander.)

Ernste Mahnung an die Eitelkeit alles Irdischen, inniges Hingeben an den ewigen Gott, der unsere Zuflucht ist!

536 E Es ist vollbracht. (6. Dr. 7. Gryphius.)

537 Die Herrlichkeit der Erden. (11. Dr. 15. Gryphius.)

Sonst allgemein beliebte, oft bei Leichen gesungene Verkündung der Nichtigkeit des Irdischen, und darauf gegründete Ermahnung, eben so populär, als praktisch erhaben.

538 Es ist genug, so nimm, Herr, meinen Geist. (4. Burmeister.)

539 Liebster Vater, soll es seyn **). (13. v. Seckendorf.)

Nr.

19 Wie ist der Mensch doch so bethört, (daß er das Sterben scheuet).

6. C. Wilkaw. S. a. d. l. K. G.

(Trost und Ermuthigung zum Sterben, in zwar nicht poetischer, aber sehr herzlicher Betrachtungsweise.)

20 Mein Leben ist ein Pilgrimsstand.

8. U. L. S.

Friedr. Adolph Lampe, 1683—1729.

21 O Mensch, gedenk an's Ende.

3. B. L. S.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

22 Ich habe Lust zu scheiden.

8. Br. G. B. (B. G. B. 7.)

Benj. Schmolck, 1672—1737.
(Testament eines sterbenden Christen.)

Dichten ist hier als V. 4, V. 10: der Menschen Schätze als V. 6 mitgetheilt; dann ist wieder Or.-V. 11: der Menschen Herrschen weggelassen, V. 12 aber: der Menschen Prangen ist hier der 6. u. V. 13: „der Menschen Sachen," ist hier der 7. u. letzte V.!!! —

**) Eigentl. Abend-Gebetlied (nach dem Vaterunser) eines Christen, der sich täglich zum Tode bereit hält, wie dieß bei dem Verf. dieses Liedes wirklich der Fall war. Derselbe (Veit Ludwig v. Seckendorf, der fromme und weit berühmte christl. Staatsmann, welcher die Geschichte des Lutherthums — Historia Lutheranismi — 1680 schrieb, und im J. 1692 als Brandenburgischer Geheimerath und Kanzler der Universität Halle gestorben ist,) pflegte nicht allein das Gebetlied „O Gott du frommer Gott," welches: 1) Recht glauben, 2) Christlich leben, 3) Geduldig leiden und 4) Selig sterben zum Inhalte hat, zu seiner täglichen Andacht zu gebrauchen, sondern auch mit seiner täglichen Morgen- und Abendandacht noch insonderheit den Gebets-Seufzer zu verbinden: „Ich bitt' dich, Gott, durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut. („Gut-End" war der Name seiner Geschlechtslinie, den er also auch mit der That führen wollte). In dem „Seckendorff'schen Familien-Gesangbuch" v. J. 1723 steht dieses Lied auch nicht unter den Sterbliedern, sondern unter den Katechismus-Liedern vom Gebet des Herrn. Es ist übrigens wohl auch insonderheit als: „das Vaterunser eines sterbenden Christen" zu bezeichnen.

Nr.

540 E So komm, geliebte Todesstund.
(10. Dr. 11. Spener.)
Ist wieder nur der Text des Entw., jedoch mit Aufnahme des 8. (Dr. 9) V. Sarnighausen (a. d. l. K. G. B.) hat bei diesem Liede die Unterschr. S. E. (Sophie Elisabetha) Herzogin zu Sachsen-Zeitz? † 1684.

541 *Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.
(11. Dr. 12. Aemil. Jul., Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt?)

542 Liebster Jesu, laß mich nicht.
(6. Zach. Herrmann, † 1716.)

543 Ich sterbe täglich, und mein Leben.
(9. Schmolck.)

544 Meine Lebenszeit verstreicht.
(7. Gellert.)

545 Die auf der Erde wallen.
(6. G. B. Funk, g. 1746, † 1814. Aus dem bayr. G. B. v. 1811.)

546 Geht nun hin, und grabt mein Grab.
(9. Mor. Arndt. g. 1769.)
Vgl. Gfr. S. 76.

Nr.

23 Liebster Jesu! laß mich nicht, wann es kommt zum Scheiden. 2c.
9. B. G. B.
M. J. Wilh. Speckner, g. 1695, † 1738, als Ordensprediger und Stadtpf. zu St. Georgen bei Bayreuth.
(Inniges Trostgebet eines sterbenden Christen.)

24 Eitle Welt! ich bin dein müde.
6. B. L. S.
M. Erdm. Neumeister, 1771—1756.

25 a. Nun hab' ich überwunden (durch Christi theures Blut.)
5. Br. G. B. 1855.
(„Siegeslied eines sterbenden Christen.")

25 b. Nun hab' ich überwunden, besiegt ist Noth und Welt.
10. K. L. nach Benj. Schmolck.

26 Mit dir, Herr Jesu, will ich scheiden. 9. B. G. B.
Dr. Sam. Urlsperger, 1685—1772.

27 Ich werfe mich in deine Hände.
7. K. L.
Ehrenfr. Liebich, 1713—1780.

Tod und Begräbniß von Kindern.

Hieher gehören N. 231 u. 232.

547 Du bist zwar mein, und bleibest mein.
(7. Dr. 12. Gerhardt.)

548 So hab ich obgesieget.
(10. Dr. 13. Sacer.)

549 Zeuch hin, mein Kind.
(4. Dr. 5. Gottfr. Hoffmann, † 1712.)

28 Gott Lob! die Stund ist kommen.
10. K. L.
(Mel.: Nun ruhen alle 2c. J. Heermann, g. 1585, † 1647.)

Am Grabe eines frommen Greises.

29 Schlaf, du entseelter Greis,
(6. Dr. 7.)
Benj. Schmolck. Am geeignetsten wohl nach Küsters Schatzkästlein von 150 geistreichen Liedern älterer Zeit aufzunehmen. Berlin 1821.

50. Auferstehung, Gericht und ewiges Leben.

Nr.

550 Es ist gewißlich an der Zeit.
(7. Ringwaldt.)

551 *Wachet auf, ruft uns die Stimme.
3. Ph. Nicolai. 1599.
Matth. 25, 1—13. Off. 19, 7. 9. c. 21.

552 Jerusalem, du hochgebaute Stadt.
Off. 21. (8. J. Matth. Meyfart.) 1630.

553 O wie mögen wir doch unser Leben.
(8. Albert.)

554 *O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.
Off. 14, 13. (6*. Simon Dach.) 1635.
*Mit 6 beigesetzten V. V. des Chors und 2 letzten des Chors und der Gemeinde zusammen 14 V.V.

555 *E O Ewigkeit, du Donnerwort.
(E. E. 6. Or. 16. Rist.)

556 *Alle Menschen müssen sterben.
(7. Or. 8. J. G. Albinus.)
Zum Begräbniß eines Freundes geb. 1652.

557 Welt, ade, ich bin dein müde.
(9. Albinus.)
(Nach einem Liede des Heinr. Albert, g. 1604, † 1668.)

558 *Jesus, meine Zuversicht.
Hiob 19, 25—27. (10. Louis. Henr., Churfürstin v. Brandenburg.) 1649.
Eigentl. ein Osterlied.

Nr.

Wiederkunft des Herrn.

1 Der Bräut'gam wird bald rufen.
7. U. L. S.
Ueber Matth. 25, 1—13. Nach J. Walther, 1561 v. Melch. Franck, 1580—1639.

2 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du vom hohen Himmelsthron.
(4.)
David Böhm, 1605—1657.

Wachet, wachet, ihr Jungfrauen.
7. Br. G. B.
D. Jak. Gab. Wolf, g. 1684, † 1754.
Das bekannte Gleichniß (Matth. 25, 1—13) zur Ermunterung anwendend mit Gebet und Flehen um christl. Bereitschaft; „also eines von den willkommenen Liedern, die des Herrn Wort in der Gemeinde lebendig machen."

3 a. Jesu, du wirst bald erscheinen. (3.)
Erdm. Neumeister, 1671—1756.

3 b. Wir warten dein, o Gottes Sohn. 4.
Phil. Friedr. Hiller, g. 1699, † 1769.
„Ein kurzes schönes Lied von freudiger Erwartung der Zukunft des Herrn," über den Bibeltext: „Ihr seyd bekehret zu Gott, zu warten seines Sohnes vom Himmel. 1. Theff. 1, 9. 10. Vgl. Luc 21, 28.

4 Der Herr wird an den Seinen. 6.
Ueber 2. Theff. 1, 10. Derselbe.

Vom ewgen Leben.

5 Wie lieblich sind dort oben („daroben"). 18. Br. G. B.
Ueberschr.: „Das Elend dieses, und die Herrlichkeit jenes Lebens."
David Denicke, 1603—80.

Nr.

559 Ermuntert euch, ihr Frommen.
(8. Dr. 10 Laurentii.)
Matth. 25, 1—13.

560 O Sündenmensch, bedenk den Tod. (6.)

561 E Himmelan geht unsre Bahn.
(7. Dr. 10. Schmolck.)
Eigentl. Himmelfahrtslied.
Schmolck hat die Ueberschrift: „Das süße Andenken an den Himmel."

562 *Ich geh zu deinem Grabe.
(7. Schmolck.)
Eigentl. Osterlied. S. o. unter N. 122. S. 21.

563 O Jerusalem, du schöne.
(6. Dr. 7. Nach Friedr. Konrad Hiller, aus dem Würtemberger G.B.)

564 *E Wer sind die vor Gottes Throne?
(11. Dr. 14. Schenk.)
Ueber Off. 7, 9—17. Es sind hier aber gerade die auf diese Stelle näher bezüglichen V. V. weggelassen.

565 Selig sind des Himmels Erben.
(3. Klopstock.)

[566 E Groß wird des Sünders Elend seyn.
(7. Dr. 11. Grot.)
Ein zerbessertes und in die Gemeinschaft dieses Liederkerns nicht passendes Lied.

Nr.

6 Ein Tröpflein von den Reben.
10. Br. G. B.
Erasmus Francisci (Finx), 1627—94.

7 Wird das nicht Freude seyn?
5. B. L. S.
Hans Christoph v. Schweinitz. g. 1645, † 1722, (kgl. poln. u. chursächs. Rath und Kammerherr 2c.) „verfaßte dieses Lied auf den Tod seiner ersten Gemahlin Theodore v. Festenberg, und der Diaconus Christoph Adolph zu Niederwiese setzte die rührende Melodie zu dem Liede, mit welcher es in öffentlichen Gebrauch gekommen."

8 O wie fröhlich, o wie selig.
8. (B. L. S.)
Benj. Schmolck, 1672—1737.
V. 4 u. V. 6 ist zu lesen Wonne, (anstatt Wollust) und zu V. 6 zu citiren: Ps. 36, 9.

9 Ermuntre dich, beklemmter Geist.
10. B. G. B.
J. J. Rambach, 1693—1736.

10 Ich freu' mich auf die frohe Zeit.
4. S. d. l. a. K. G.
Pet. Busch, 1682—1744.
(Ein sehr glaubensfreudiges Sterblied. Mel.: Was Gott thut 2c.

11 Selig, selig sind die Todten.
5. Buns. A. G. B.
M. Christian Aug. Freyberg?
Zuerst im Burg'schen Bresl. GB. v. 1745. „Eine der letzten Blüthen schöner Zeit, für das jetzige Todtenfest so trefflich, als man nur wünschen mag."

Anmahnung der Ewigkeit an den sterblichen Menschen.

12 Die Seele ruht in Jesu Armen.
8. Br. G. B. 1855.
J. Ludwig Konrad Allendorf, 1693—1774.

13 Es ist noch eine Ruh vorhanden. 7. U. L. S.
J. Sigism. Kunth, 1700—79.

Nr.		Nr.	
[567	Der unsre Menschheit an sich nahm. (7. Fuuf.) Dürfte eben so wenig zu den übrigen Liedern passen.	14	Du siehest, Mensch, wie fort und fort. 7. Br. G. B. M. Simon Dach, 1605—59.
		15	Wach auf, wach auf, du sichre Welt." 6. E. K. G. J. Rist, 1607—76.
		16	„O sichrer Mensch, bekehre dich." 5. S. a. d. l. K. G. Plön'sches Gesangb. 1676.
568	E Herr, ich bin dein Eigenthum. (8. Balth. Münter.) Gilt fast dieselbe Bemerkung. Vgl. Gfr. S. 118 zu N. 570—572.	17	„Bedenke, Mensch, die Ewigkeit." 6. E. K. G. Christian Gottfr. Henrici, g. 1700.
		18	Lerne, Seele, schon auf Erden. 8. B. G. B. u. B. L. S. Ehrenfr. Liebich, 1713—80.

Zweiter Abschnitt.

Zur Würdigung und Vesthaltung des ächten und gerechten Gehaltes und Ausdrucks der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder.

„Singet Gott, lobsinget Seinem Namen! Singet fröhlich Gotte, der unsere Stärke ist. Singet dem Herrn alle Welt, lobsinget Ihm klüglich! Singet dem Herrn und lobet Seinen Namen; prediget einen Tag am andern Sein Heil!“ Ps. 68, 5; 81, 2; 96, 1. 2; 47, 8.

„Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise. — Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim. Auch wird Dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.“ Ps. 19, 8. 10—12.

„Gelobet seyst Du, Herr! Lehre mich Deine Rechte. Ich freue mich des Weges Deiner Zeugnisse, als über allerlei Reichthum. Zeige mir, Herr, den Weg Deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Führe mich auf dem Steige Deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf Deine Rechte. Laß meinen Gang gewiß seyn in Deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. — Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten Deine Befehle.“ Ps. 119, 12. 14. 33. 35. 43. 133. 134.

„Du prüfest mein Herz. — Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. Ich bewahre mich in dem Wort Deiner Lippen vor Menschenwerk, auf dem Wege des Mörders. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von Deinem Gesetz. Herr! wenn

ich gedenke, wie Du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die Dein Gesetz verlassen.

Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt." Ps. 17, 3—5; 119, 51—54.

Es ist nicht genug, daß wir die bewährtesten Kirchen= und Kernlieder nur kennen, und wissen, welche dieß wirklich sind, — wir müssen sie auch in in ihrem ganzen Inhalt und eigentlichen Ausdruck, also nach ihrer eigenthümlichen Kraft und Frische kennen. Der eigentliche Kern dieser Lieder muß uns lieb und werth, aber wirklich auch genießbar und so zu sagen schmackhaft werden, um denselben Segen aus ihrer Benutzung zu entnehmen, den sie je und je bei denen gestiftet und gewirkt haben, welche dafür Sinn hatten und gern davon Gebrauch machten. In dieser Beziehung kommt für eine eben hiezu gerade in unserer Zeit nothwendige und möglichst allgemeiner nutzbare Gesangbuchskunde wieder ähnlich wie für die oben im I. Abschnitt beabsichtigte Kenntniß des hier einschlägigen Bereichs an Liedern, eben so für die Würdigung und Vesthaltung ihres ächten und gerechten Inhalts und Ausdrucks kein öffentliches und bekannteres Gesangbuch neuer Verabfassung so geeignet und wünschenswerth entgegen, und keines der Art ist zugleich auch seiner Wohlfeilheit nach so allgemein zugänglich, als abermals das in unserer Zeit erste eigentlich evangelisch=lutherische Gesangbuch, welches seit 1854 zu besitzen und nun bereits fast in allen ihren Gemeinden eingeführt zu sehen und in Uebung zu haben die evangelisch=lutherischen Christen in Bayern so glücklich sind und sich rühmen können. Dieses Gesangbuch hat wirklich selbst von Anfang an, zum Theil schon vor seiner wirklichen Erscheinung die Aufmerksamkeit auch der übrigen evangelischen Landeskirchen in ganz Deutschland so auf sich gezogen, daß schon im März 1854, wie auch in der „Neuen Münchener Zeitung" (1854. N. 75. S. 730) zu lesen war, eine Zeitungsnachricht aus Nürnberg (vom 27. März des genannten Jahres) dahin lautete: „Es sollen Verhandlungen von Seite der Behörden einiger deutscher Staaten wegen gleichfallsiger Einführung dieses neuen Gesangbuches in den dortigen Gemeinden eingeleitet seyn." Und schon ist wirklich in dieser Beziehung die evangelische Kirche A. C. in Oberösterreich und Obersteiermark vorangegangen, wie dieß soeben auch eine literarische Anzeige im „Korrespondenten von und für Deutschland" unterm 10. Juli (1857. N. 350) dem ganzen deutschen Publikum zu ersehen gibt, da dieselbe als neu erschienen ankündigt: „Christliches Gesangbuch für die Gemeinden der evangelischen Kirche Augsburgischer Confession in Oberösterreich und Obersteiermark. (Mit Bewilligung des k. k. Consistoriums der evangelischen Kirche A. C. in Wien.)"

Welches von der verlegenden Officin (U. E. Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg), als „mit Zugrundlegung des neuen bayerischen Gesangbuchs bearbeitet" allen evangelischen Christen Oesterreichs empfohlen wird.

Wenn nun dieses Gesangbuch dem so eben genannten neuen öffentlichen Gesangbuch dieser evangelischen Gemeinden, und möglichen, ja sehr vermuthlichen Falles auch anderen deutschen evangelischen Landeskirchen eine sehr erwünschte Grundlage ist und sich als solche ebenfalls weitaus und weithin bestermassen darbietet und geltend machen will; wenn und in wiefern jedenfalls zu erwarten steht, oder zum Theil es auch schon Thatsache ist, daß dieses Gesangbuch anerkannt guter Glaubensrichtung und entschiedener Bekenntnißtreue gern von christlichen Lieder- und Gesangbuchsfreunden und christliche Erbauung suchenden überhaupt angeschafft wird — sollte dieses Gesangbuch nicht auch allgemein, wenigstens von diesen gern als ebenfalls dazu benutzbar angesehen werden, um an eben solcher neuerlichst wohl angesehener Grundlage besten Vorurtheils auch den ächten und gerechten Gehalt und richtigen Ausdruck der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder oder des eigentlichen Liederkerns der evangelisch-lutherischen Kirche zu ersichtlichen und nachzuweisen, oder nöthigenfalls demselben gegenüber den original- und bekenntnißrichtigeren oder auch völligeren, gefälligeren und vollständigeren Text geltend zu machen, um denselben gehörig gegen temporelle Autorität und zwar mit vester und entschie- Probehaltigkeit für alle Folgezeit zu wahren? —

In dieser Beziehung wird und muß jeder bekenntnißtreue, der Sache um die es sich hier handelt, nicht ganz unkundige, Einseitigkeiten und Eigenheiten, besonderen Richtungen und Rücksichtnahmen nicht gar zu sehr hingegebene evangelisch-lutherische Christ und Kirchengenosse die nun folgende Darlegung und Handreichung zur Würdigung und Wahrung des richtigen, namentlich und vorzüglich auch glaubens- und bekenntnißtüchtigen Liedertextes, oder der durchaus von Rechts und Gewissens wegen erforderlichen, dann aber auch erst ganz ersprießlichen und wahrhaft gesegneten „Textrecension" für eben so wichtig und in der Ordnung, als gegründet und nothwendig finden. Nur wolle sich der geneigte Leser und — man wünscht — auch gewissenhafte Benutzer nachstehender Bemerkungen und Aufschlüsse, zu deren bestmöglichstem und förderlichstem Gebrauch im Voraus über deren Einrichtung und die hier vorkommenden Abkürzungen und Citationen näherer Beachtung empfohlen seyn lassen diese

Vorbemerkungen:

1) Die voranstehenden Ziffern bezeichnen die Nummern der Lieder, die dann folgenden die Verse des neuen Gesangbuchs für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern. Die jedesmal unmittelbar zu den Liedernummern beigesetzten Bibelcitate benennen diejenigen Bibelstellen oder Psalmen, die den betreffenden Liedern zu Grunde liegen, oder selbst zur Veranlassung und Verabfassung derselben gedient haben. Die den Versnummern beigesetzten Bibelcitate sind deren eigentliche Parallelstellen oder zunächst die eigentliche Erklärung ihres Sinnes und Ausdruckes. Hie und da mußte man sich erlauben die von der verehrlichen Gesangbuchsredaction entweder gern weggelassenen oder bei der Bearbeitung in irgend welcher Zufälligkeit weggebliebenen Verse beizufügen. Dieß war namentlich dann gewöhnlich der Fall, wo solches der Sinn und Zusammenhang je nach dem Ideengang des Verfassers oder selbst auch das möglichst ungemindert beizubehaltende Bekenntniß erforderlich oder doch wünschenswerth machte.

2) Von den hier gebrauchten Abkürzungen aber ist Folgendes zu bemerken und zu erläutern:

l = lies — wird gebraucht bei nothwendigen eigentlichen Berichtigungen von Verstößen gegen den Original- oder rechtmäßig recipirten kirchlichen Text, wo nicht gar zugleich auch gegen das evangelisch-lutherische Bekenntniß selbst, oder bei Berichtigungen blos äußerlicher Versehen, wie eigentlicher Druckfehler.

O. oder Or. = Original — (welches, nämlich dessen Lesart, in der Regel zwar schon mit l. bezeichnet ist, da immer das Original selbst die erste und nächste Entscheidung für die Berichtigung jedes irgend unrichtigen oder unbequemen Liedertextes ist und seyn muß —) wird besonders dann gebraucht, wenn eine eben so gestattbare kirchlich acceptirte Lesart vorhanden ist, aber namentlich auch da, wo die Originalworte den etwaigen Mißverstand des geänderten oder gar verfälschten Textes um so deutlicher aufhellen und herausstellen können, oder damit etwa fremdartige Aenderungsversuche und Versetzungen um so mehr an der Sicherheit des Originals abgleiten.

b. = besser — kommt auch manchmal vor, um eine dem ursprünglichen Dichter ebensowohl als dem Bekenntniß der Kirche, wie dem Rechte einer fortgebildeten Sprache und der jetzt erforderlichen Ausdrucksweise wohl verantwortliche rathsame, ja gebotene Nachhülfe zu wirklicher Besserung zu bezeichnen. Wo aber unter verschiedenen bisher gewohnten oder neu untergeschobenen Lesarten und vermeinten Verbesserungen schon die Lesart des Originals dergl. alles an Reinheit und Geläufigkeit der Diction bei weitem übertrifft, hat man das Bessere und Beste gern mit O. (= Original) deßwegen bezeichnet, anstatt l. oder b., damit von jeder dagegen verstoßenden Aenderung deren Unrath, Ungebühr und Ungeschick um so mehr in die Augen fallen und man immer um so mehr das Original und dessen Bekenntnißtreue, Geist und

Christensinn wieder ehren und (erst recht*) liebgewinnen möge, um auch zugleich in und mit demselben sich erheben oder überhoben bleiben zu können über „allerlei Wind der Lehre", (Eph. 4, 14.) von welchem leider, und freilich die Kinder dieser Welt schon zu lange Zeit her sich haben „wägen und wiegen lassen durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei", namentlich in der Schaukel und Barke der sogenannten Liederverbesserungen, bezüglich Verwässerungen und Zerbesserungen aller Art und Verzweigung. —

Wo die Bemerkungen, bezügl. Verbesserungen in Parenthesen stehen, z. B. zu Nr. 8, sind sie in neueren Abdrücken des Ges. B. bereits vollzogen, und haben nur die Besitzer der ersten Ausgabe solche in ihren Exemplaren nachzubessern.

Wo nach der jedesmaligen Nr. die Liederanfänge nicht ausdrücklich angegeben sind, wolle man solche in dem Verzeichniß S. 9—77 nöthigenfalls aufsuchen.

3) Zu den oben S. 8 aufgeführten Abkürzungen von Citationen ist noch beizufügen:

St. G. B. = Stiers Evangelisches Gesangbuch, oder Neubearbeitete Sammlung alter und neuer Lieder zum kirchlichen Gebrauche. Halle, 1835.

G. C. B. = Görings Beicht- und Communionbuch ꝛc. Dinkelsbühl, 1850. Enthält zugleich eine (auch besonders zu habende und zu jedem andern Communion- und Gebetbuch ebenfalls zur Zugabe dienende Auswahl der vorzüglichsten geistlichen lieblichen (nicht blos eigentliche Beicht- und Abendmahls-) Lieder für evangelisch-lutherische Abendmahlsgenossen.

M. R. G. = Minden-Ravensberger Gesangbuch. „Christliches Gesangbuch für die evangelischen Gemeinden des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg: Bielefeld 1852.

R. S. H. = Neue Rothenburgische Seelen-Harfe zum Preiß des Dreieinigen Gottes, zu Erweckung der Andacht, Förderung der Erkenntniß, Glaubens, Heiligung und Trostes der Rothenburgischen Gemeinden ꝛc. Rothenburg ob der Tauber, 1758. kl. 8. S. 352. Enth. 589 Lieder.

---

*) So hat über die in der „Gesangbuchsfrage" 1853 gerügten Aenderungen des damals zum Begutachten vorgelegenen Entwurfs und deren Zurechtweisung mittelst der Originaltexte in einer, diese Schrift sehr empfehlenden, Recension ein verehrlicher Beurtheiler derselben unter andern Folgendes geäußert: „Es mag seyn, daß nicht Jedermann an dieser eingehenden Kritik des Gesangbuchs-Entwurfs in seinem Widerwillen gegen diese Aenderungen d. h. Verstümmelungen des kirchlichen Liederschatzes so bestärkt wird als der Schreiber dieses, der sich nicht schämt des Bekenntnisses, daß er an gar manchen Aenderungen und an dem Nachweis ihrer Unstatthaftigkeit erst recht eigenthümliche Schönheiten, die Tiefe und den feinen Geist kirchlicher Poesie hat kennen, schätzen und genießen lernen. Und „es will einen dünken, erst nachdem an unsern geistlichen Dichtungen ihre Aendrer und sogenannten Verbesserer zu Schanden worden sind, trotz ihres vielen Sitzens, Rathens und Klügelns, seyen sie nun recht und gründlich als durchs Feuer bewährt." Aber darüber waltet ihm kein Zweifel ob, daß ein auch von vornherein für Aenderungen eingenommener Sinn große Mühe haben wird, hier wider den Stachel zu löcken und den handvesten Argumenten Stand zu halten, welche diese tapfern und ins Speziellste eingehenden Nachweise ihm entgegenstellen. Und eben darin liegt das bleibende Verdienst der erwähnten Schrift, daß sie als eine niet- und nagelveste Warnungstafel auftritt, welche das „Noli me tangere!" für Jeden, der sehen will, leserlich angeschrieben hat." —

Liedertexte

mit Berichtigungen und Ergänzungen.

Nr.

2 **Nun lob, mein Seel! den Herren.** Ps. 103.

V. 2 — und weiß, wir sind nur Staub, ein nichtiges Geschlechte, Or.: Gott weiß wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen," d. i. wie Gras und Heu vom Rechen zusammen gerafft wird, so leicht werden auch die Menschen weggerafft. — Andere Lesart: „gleichwie das Gras zu rechnen.„ Die auch vorkommende Lesart: „gleichwie das Gras von Rechte" ist wohl nur ein Druckfehler, und zwar der älteste in diesem Liede. —

V. 4 — bleibt stet und fest in Ewigkeit, l. steht vest und bleibt in Ewigkeit. — Ein fünfter Vers ist um 1600 von einem Unbekannten hinzugesetzt, welcher nach „Calvisii Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum, Kirchengesenge und geistliche Lieder Doctor Lutheri und anderer frommer Christen, Leipzig 1598, so lautet: „Sey lob und preiß mit ehren Gott Vater Sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus Gnaden uns verheißt, Daß wir jhm ganz vertrauen, uns gänzlich lassen jhm, von Herzen auf jhn bauen, daß unser mut und sinn Ihm vestiglich anhangen, Drauf sprechen wir zur stund: Amen, daß wirs erlangen, Glaubn wir aus Herzensgrund."

3 **Nun danket Alle Gott!** Sir. 50, 24—26.

5 **Nun danket All und bringet Ehr.** Sir. 50, 24.

7 **Sollt ich meinem Gott nicht singen?** V. 11. Aus dem Sinn entgehn, l. aus dem Sinne gehn.

8 1 — (das ist dein Begehren; l. mein Begehren.) 2 — immer gefällt, l. selber gefällt.

16 5 — falscher Tücke, l. falschen Tücken. V. 7 — macht uns sieghaft, l. mach' uns sieghaft.

20 7 — bei frommer Aeltern Grab, l. frommer Christen Grab.

33 3 — Habe Dank für deinen Morgen, l. — diesen Morgen.

34 6 — Ps. 84.

45 **Gott sei Dank durch alle Welt.** V. 1 — zu uns her gewendet hat. — Die kirchlich angenommene und nun einmal „eingebürgerte", auch biblischere

Nr.

Leseart: „gesendet“, dürfte doch vorzuziehen seyn! — Ebenso V. 7: „an mir“ statt des ursprünglichen: „für mir“ — so viel als: für mich; — das „vor mir“ aber hier hat keinen Grund weder im Originale, noch in dem Sinne und Zusammenhange.

60 S. Verzeichniß: Adventslieder. S. 14 N. 3 u. S. 15. N. 60.

61 7 Der liebe Jesu mein, l. der liebe Jesus mein.

66 Freuet euch, ihr Christen alle. V. 2 — „dunkeln Höhle,“ l. Krippenhöhle — „hart sich bettet,“ l. (Or.): harte lieget. Vgl. zu N. 541, V. 7.

68 5 Weihnachtsglaubens, l. Weihnachtsglanzes.

74 1 — aller Laster l. alter Laster. V. 6 hat nur die zwei ersten Zeilen des 6. und die 2 letzten Zeilen des 9. Original-Verses; ob aber die V. 6—9 im Or. enthaltenen Neujahrs-Bitten als unnöthig weggelassen, oder nicht doch auch für immer beizubehalten seyen, dieß zu beurtheilen dürfte sich wieder ganz einfach eben mit ihrer Vorlage selbst ermitteln lassen. Sie lauten aber eigentlich also:

6 Laß deine Hülfe allezeit, du Menschenfreund, uns seyn bereit, beschere Nahrung, Korn und Most, und segne reichlich Trank und Kost.

7 Gib auch, Herr Jesu, dieß dabei, daß man dir stets ergeben sey, dir dien' in wahrer Frömmigkeit und stets zum Tode sey bereit.

3 Verhüte schweren Unglücksfall, versüße wohl des Kreuzes Gall: Ein Christ, der muß doch insgemein allhier im Kreuz und Unglück seyn.

9 Indessen gib zu aller Frist, o Gott, was uns ersprießlich ist, bis wir einmal nach dieser Zeit eingehen in die Seligkeit.

76 Hilf, Herr Jesu! laß gelingen: V. 3 — „Geh ich aus, steh mir zur Seiten, kehr ich heim, wollst du mich leiten“, l. „Geh ich aus, wollst du mich leiten, kehr ich heim, steh mir zur Seiten.“ Im 8. V. (Or.-V. 14.) muß dem Orig. zufolge immer der Nominativ stehen: Jesus richte, — Jesus bleibe, — Jesus zäume (nicht zähme, was nur bei einem verwilderten Sinne passend wäre,) — Jesus sey — Jesus lasse. — Will man V. 10 des Orig. („Salb — Ysop“) geläufiger für jetzige Ausdrucksweise modificiren, und zwar unbeschadet des Inhalts, so könnte dies wohl am füglichsten so geschehen, wie es sich in den auserlesenen Kerngebeten, Nördl. 1842. S. 143 findet, und worin sich die Beibehaltung sämmtlicher 16, durchaus sehr erbaulicher Verse jedem unbefangenen Beurtheiler ungleich mehr empfehlen dürfte, als in einem ev.-luth. Gesangbuche die Weglassung der gerade am meisten und tiefsten und erwecklichsten auf die ächt lutherische Buß- und Glaubenslehre eingehenden Original-Verse: 2. 5. 7. 10—12. 14.

78 2 — „auf seinem Wege“, l. auf seinen Wegen. 2 — „nach dem Ort, l. an den Ort. V. 3 fehlt im Orig., und ist wahrscheinlich Zusatz aus einem andern Schmolck'schen Liede, der besser wieder zu entfernen seyn dürfte, da die beiden letzten Zeilen die fragliche Voraussetzung alteriren und abschwächen. 4 „wollen wir nun“, l. — nur.

Nr.

80 2 „Allein, allein wo", l. Allein wo ist, wo ist ꝛc. V. 4 „noch dieß Jahr", l. dieß Jahr noch.

83 2 — „die Drei, (?!) l. „die Leut."

88 3 — „daß er sey das Leben mein" — mein steht nicht im Original, ergänzt aber hier das Versmaaß.

89 7 — ängstlich, l. „ernstlich." (Or. „so scheel und schwül mich an.")

93 2 „Du wirst — mit Dorn gekrönet — verhöhnet", l. „du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt, und mit Dornen scharf gekrönet, mit Essig, als man dich ans Kreuz gehenket, wirst du getränket." V. 3. „Ich, mein Herr Jesu, l. „Ich, ach Herr Jesu! V. 5. „Gott liegt gefangen," l. Gott wird gefangen.

94 2 „Will sich dann," l. „denn. 4 — mir dein Leiden Hülfe schafft," Or. „geben deine Wunden Kraft." — „schöpft es neue Lebenskraft'" Or. krieg ich neuen Lebenssaft.

95 1 Ueberschr. Jes. 53, 5—7. 1. Pet. 2, 21—25. Du großer Schmerzenmann, l. Schmerzensmann!

97 3 „lässest" müßte heißen: ließest; „trägest:" „trugest." Or.: du hast lassen ꝛc. V. 6 „Du hast dich mit Schmach bedecket" — ist zweideutig, und muß das Original vorgezogen werden: „Du hast dich in Noth gestecket." — V. 8. Für dein Ach, l. Angst.

98 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. Es fehlt die Ueberschrift, welche das Or. hat: Joh. 1, 29. Jes. 53, 4—7. Durch Weglassung des 4. Or.-V. „Du marterst ihn am Kreuzesstamm ꝛc. ist die Ungelegenheit entstanden, daß nun die 2 folgenden, den Sohn Sohn Gottes insonderheit preißenden Verse: 4. u. 5. (Or. V. 5 u. 6) sich unmittelbar an die blos auf den Vater passende Anrede anschließen und beides, was nun mit V. 3 u. 4. (Or.-V. 3 u. 5) zusammenhängend gemacht wird, schlechterdings nicht mehr zusammenhängt, da mit Weglassung des ganzen 4. Or.-V. zugleich die in den 3 letzten Verszeilen desselben vorkommende, einen neuen Uebergang bildende Anrede des Sohnes weggefallen und dieser Defect nicht wieder ausgeglichen ist. V. 9 — „laß dieß Blut, l. soll dieß Blut ꝛc.

99 O Welt, sieh hier dein Leben. — Nach V. 7 fehlt gerade derjenige V. des Or., welcher den Segen des Todes und Begräbnisses Christi für uns preist und bekennt.

100 Vgl. Matth. 27, 29. 30. Joh. 19, 2. 3. Jes. 50, 6. O Haupt voll Blut ꝛc fehlt nach V. 2. der 3. Or.-V.: „Die Farbe deiner Wangen ꝛc.

102 Herr Jesu, deine Angst und Pein. Fehlt nach V. 1 der 2. V. des Or. vom Seelenleiden Christi: „Laß Deiner Seelen Höllenqual ꝛc."

104 „O du Liebe meiner Liebe." V. 3 — „da sich Kraft," l. als sich Kraft. „da sich Leib," l. als sich Leib. Nach dem 3. V. fehlt gerade derjenige Vers, (Or. 4) welcher das stellvertretende Verdienst Christi eigentlich und am meisten hervorhebt, eine Weglassung, die um so mehr zu verwundern seyn dürfte, da doch der nächstfolgende V. von der „Braut" Christi als minder biblischen Ausdrucks und in Absicht auf das Bekenntniß und symbolische Einverständniß ungleich weniger

Nr.

bedeutend erscheinen kann, und gleichwohl gegen diesen zur Aufnahme bevorzugt wurde! — Or.: V. 4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt rc.

108 8 — „wunderlich und seliglich", l. wunderlich, nur seliglich." — 9 ein Bette, l. sein Bette.

111 Wir danken dir, Herr Jesu Christ! 3 Rett uns durch dein allmächtig Hand, l. Reich uns dein allmächtige Hand. — 4 Wirst verlassen nicht, l. werdst rc.

112 5 Wie bist du doch zerschlagen! l. so rc.

115 1 3 Christ soll unser Trost seyn, l. Christ will rc.

117 Christ lag in Todesbanden. Nach V. 4 fehlt der 5. und der 7. Or.-V. 5 „Hier ist das rechte Osterlamm" rc. 7 „Wir essen und leben wohl rc. Wozu vgl. 2. Mos 29, 2. Joh. 6, 54. s. o. S. 20 unter N. 117.

118 3 — am Kreuz, l. an's Kreuz.

120 Erschienen ist der herrlich Tag. Ist hier vom Or. beibehalten: V. 1 u. 2, dann V 9 mit einiger Aenderung der zwei ersten Reime, und V. 13 u. 14, so daß V. 3—6 die gereimte Erzählung aus der Auferstehungsgeschichte und V. 7. 8. V. 10—12 das Vorbildliche aus dem A. T. weggeblieben ist.

121 2 — „in aller Gestalt," l. ihm all Gestalt." V. 4 „Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth rc. — Zusammenhanglos und fremdartig eingeschoben, (übrigens in 2 verschiedenen Recensionen vorhanden, wahrscheinlich aus einem Sterbliede gleicher Melodie mit herüber genommen,) findet sich noch nicht in den älteren Gesangbüchern, wie in dem Nürnberger von 1657, Leipziger 1694, auch noch nicht einmal in dem Ansbacher von 1735, und dürfte mit gleicher Consequenz zu beseitigen seyn, wie dieß im Unverfälschten Liedersegen und in Sarnighausens Allgemeinem deutsch-lutherischen Kirchengesangbuch (Hannover 1855) geschehen ist. V. 6 (V. 5. Or.) ist im Nürnbergischen G. B. v. 1657 viel geläufiger so gegeben:: Dafür wir danken dir zugleich. — „Gott helf uns all, l. alln.

126 Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin. Fehlt nach V. 4 der 5. des Or. Geh mit Maria Magdalen rc., mithin auch die sinnige und erbauliche Anleitung und Lehre dieses V.

134 Statt der Ueberschrift: „Ostermontag" würde, da diese Erscheinung des Auferstandenen nicht an einem Montage vorkam, besser ganz einfach stehen: Luc. 24, 13—35.

136 5 Auf diesen Tag bedenken wir. Als wir dann jetzt bekennen, l. als wir denn jetzt rc. zu ew'ger Freud, l. in Ewigkeit. (Nürnb. G.B. 1657.) Gott woll, daß rc. l. Gott helf, rc. (Ebend.)

140 7 Du, du bist allein uns zu Gut, l. allen uns zu gut.

158 7 Durch Finsternisse, l. im Finsternisse.

159 4 Unsre Sünd wird nicht gerochen; (Or.: „Gott hat sich am Sohn gerochen." NB. Es sind Worte als vom heiligen Geiste allen Gläubigen zum Troste zugerufen. „Unsre Sünd" rc. kann es da schlechterdings nicht heißen, sondern es müßte heißen: „Eure Sünd" rc. — Weil aber das „gerochen" s. v. a. gerächt d. i. gestraft, kein so allgemein deutlicher Ausdruck ist; so hat das Lübecker GB. 1839 hier sehr geeignet und wohl auch diesseits anwendbar die ganz originalgemäße

Nr.

Aenderung, resp. Texteinrichtung für gut befunden: „Er hat Gnade euch erworben; Jesu Blut machet gut, was die Welt verdorben."

160 1 Der du uns als Vater liebest ꝛc. ja nur um ihn bitten heißt; l. ja uns ꝛc. 5 daß ich dich, mein höchstes Gut, l. daß ich Gott ꝛc. deiner Vaterhuld, l. seiner ꝛc. vor deinen Augen, l. seinen Augen. 7 Lehre du mich selber kennen, l. lehre mich, mich ꝛc

166 5 Dem wir Halleluja ꝛc. l. dem wir das „Heilig" jetzt ꝛc.

168 3 Heilige Dreifaltigkeit, l. h. Dreieinigkeit. So hatte schon z. B. das Seckendorff. G. B. v. J. 1708, was gewiß auch Luther selbst vorziehen würde, da er sich unter andern so äußert: „Dreifaltigkeit ist ein recht böse Deutsch, und lautet abentheuerlich." S. Luthers Werke. Ausg. v. Walch. XIII. 2631.

172 Nach V. 3 fehlt der für den rechten Gottesdienst des Christen (nach Röm. 12, 1) nicht unnöthig noch unwesentlich scheinende Or.-V.

5. Da kömmt die Christenheit zu Hauf, und opfert Gott sich selber auf zum Dienst und Wohlgefallen; da ist Gebet und Andres mehr, was Gott gereicht zu Lob und Ehr. O Gott beliebtes Wallen! Singet, bringet schöne Weisen ꝛc.

173 „Ach, wie heilig ist der Ort!" (Kirchweihfestlied.) Hat bei Schmolck die Ueberschrift; „**Der angenehme Gast.** Am heiligen Kirchenfest." „V. 1. Hier, hier ist des Himmels Pfort. — Hier erschallt sein theures Wort." Or.: „Hier erschallet Gottes Wort." — Die VV. 2. 3. 4. des Or. mit bildlicher Beziehung auf Jesu Einzug in Jericho und in des Zachäus Haus sind hier weggelassen, und der V. 2 unsers G. B. ist der 5. des Orig., wo aber anstatt: „weil er Jesum aufgenommen," steht: „weil es Jesum aufgenommen. Dann folgt als 6. V.:

Großer Gott, wir müssen dir tausend Dank von Herzen sagen, daß du unter uns auch hier deine Wohnung aufgeschlagen, und dein Wort und Sacrament uns so gnädig zugewendt.

Ebenso dürften folgende VV. des Or. sehr dienlich auch zur allgemeinen Erbauung seyn:

10. „Kommt, ihr Sünder, nur herzu, fallt vor eurem Jesu nieder, suchet die Gewissensruh, gebt das Ungerechte wieder, theilt den Armen reichlich aus, und entweiht nicht Gottes Haus.

11 Wer den Tag nicht heiliget, der tritt Gottes Wort mit Füßen; darum sey ein Wort geredt: Keiner soll sein Brod genießen, da nicht Jesus mit dabei als ein Gast zugegen sey.

12 Bleibe bei uns, lieber Gast ꝛc. s. G. B. V. 5.

13 Stell uns solche Lehrer für, die mit Lehr und Leben bauen, die uns weiden unter dir auf den rechten Lebens-Auen, daß der falschen Lehrer Gift keines deiner Schäflein trifft.

14 Laß dein Aug und Ohr hier seyn, und erhöre das Gebete, wenn wir hier versammelt schrein, und verwahre diese Stätte, daß ihr weder

Nr.

Raub noch Gluth noch Verfolgung Schaden thut.

15. Und so werden wir allhier eines Himmels Vorschmack haben, bis wir alle dort bei dir uns im Friedenstempel laben, da erschallt es immerfort: „Ach wie heilig ist der Ort!“

175 Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott ꝛc. (Bußtagslied, ursprüngliche Ueberschrift: „Für die Gefallenen von der angenommenen Gnad.“) V. 4: in Verdammniß fahre, l. ins ꝛc. besser: zur. Nach V. 4 fehlt der das eigentliche Buß- und Hauptbittgebet dieses Liedes enthaltende, somit eigentlich unentbehrliche (unentrathbare!) V. 5 des Or.:

Vergib, vergib, und hab Geduld mit uns Armen und Schwachen! Laß deinen Sohn all unser Schuld mit seim Verdienst gut *) machen! Nimm unsrer Seelen eben wahr, daß ihn kein Schaden widerfahr von dem höllischen Drachen **).

In wiefern aber dieser Vers etwa wegen des „höllischen Drachen“ für anstößig erachtet und wohl nur deßwegen gleich ganz weggelassen wurde, auch das ganze Lied selbst einiger erlaubter, ja hier wohl anzurathender Nachhülfen bedürftig erachtet werden möchte, wäre dergl. nichts so sehr zu billigen, als was bereits in Cunz „Gesangbuchsreform ꝛc. Eisleben, 1845. S. 123 f.“ für die „Textkritik“ dieses Liedes vorgeschlagen ist, nämlich in V. 1 zu lesen (statt „uns wollt . . . verzeihen.“): Uns woll vom Uebel freien, und alle Sünd' und Missethat, die unser Fleisch begangen hat, uns väterlich verzeihen. V. 2 (statt: „Sprechend: O Gott Vater . . . . han gethan.“): Wir sprechen: Vater, sieh uns an, die Armen und Elenden. Sehr übel haben wir gethan. V. 3. Unser Schuld ist sehr groß und schwer, besser: „Herr, unsre Schuld ist groß und schwer.“ — „hoffen“, soll eigentlich heißen (wie im Or.) „hoffend“.

176 2 und 3. V. 2 ist eigentlich der 3., und V. 3 der 2. V. Zum Schluß (V. 7) gehört die Angabe: J. G. Albinus 1624, † 1697.

177 Wir liegen hier zu deinen Füßen. 2. Kein Wunder, wenn dein Racheschwert uns längstens hätte aufgezehrt, l. . . . wenn uns Pest und Schwert und Hunger längstens aufgezehrt. — Nach V. 3 haben unsere Aeltern und Vorältern den — übrigens auch noch von keinem bisherigen ähnlichen Gesangbuche ausgeschlossenen — Vers gesungen (welcher selbst in Layritz Kern des deutschen Kirchenlieds, sogar bei dessen Reduction der 10 Or.-Verse auf bleibende 5, unter diesen, mithin als wesentlich beibehalten ist):

„4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht; nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach, hast du noch ein Vaterherz, so siehe doch auf unsern Schmerz.“

Sollten aber wir in unserer Zeit frömmer als unsere christlich-evangelischen Vor-

*) Or.: „schlecht“.

**) Off. 12, 7. 9 ꝛc.

Nr.

ältern und über ein solches ihnen von Herzen gegangenes demüthiges Sündenbekenntniß hinaus seyn, um solche Worte nicht mehr singen zu dürfen, oder ein solches Bekenntnißvorbild gründlicher Buße und wahren Glaubens auch nicht einmal mehr in einem solchen Bekenntniß-Buch (und Glaubens-Dépôt), wie ein kirchliches Gesangbuch ist, niedergelegt und in Verwahrung zu haben und zu erhalten? — Vergl. de contritione, was die symbol. Bücher unserer Kirche lehren und vestzuhalten vorschreiben, z. B. P. 165 u. 320 ed. Rechenberg.

V. 6. — von deiner Huld verlassen, l. v. d. Hut rc.

180 „Dir, höchster Herr und König" hat im Orig. den Anfang: Jehova, Herr und König. Von den 15 Or.-VV. ist V. 7b zu V. 1b benutzt, V. 2 kleinsten- und V. 3 größtentheils zu V. 2 u. 3; dann V. 5a und V. 15b zu V. 6 umgedichtet. Ursprünglicher Verfasser: Phil. Frdr. Hiller, g. 1699, † 1769.

181 „Der Thron der Weltbeherrscher ist" rc. — Neu zu den schon im Entwurfe befindlichen, und nun auch nach dem Or. berichtigten VV. sind nun nach dem 1. noch eingefügt der 7. und 8. Or.-V. Aber noch vermißt man nach V. 1 den eben so aufnahmswerthen, ja auch schon für den Zusammenhang unentbehrlichen Or.-V., welcher sogar in dem bisherigen G.-B. geschont und erhalten war:

2. „Unendlicher, regiere sie, daß sie getreu dir dienen! Verlaß mit deiner Huld sie nie, noch ihr Geschlecht nach ihnen! Die Furcht vor dir, Barmherzigkeit und Weisheit und Gerechtigkeit sey ihres Hauptes Krone."

V. 3 — halte sie zurück vor ungerechten Kriegen, l. von rc. — gebeut dem Siege, sie zu schützen, Or.: rc. dem Schwert, daß es sie räche. Uebrigens geht im Or. der V. (5.): „Unendlicher, regiere sie" dem hier zweiten (7. O.V.: „O Weltbeherrscher" rc.) und dem hier 3. (8. Or. V. Gib Friede rc.) voran.

V. 5. — in diesem Leben suchen, Or.: haben.

184 Lasset mich mit Freuden sprechen, l. — voll Freuden. 4. bringt mich zu dem Erbe, l. bringet mich zum Erbe. — so versichert mir der Glaube, l. versichert mich der Glaube — daß mir doch der Taufe Kraft, l. daß mir auch rc.

185 2. — in unsre Ohren, l. in unsern O. — Nach V. 4 fehlt der 5. V.: (der doch im deutschen ev. K. Gs. B. steht).

„5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade; heil den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade; laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen."

187 Christe, du Lamm Gottes. Hier unter den Abendmahlsliedern, während es in allen andern Gesangbüchern unter den Passionsliedern steht, oder eigentlich in die Rubrik „Liturgische und Gottesdienst-Lieder" gehört. Vgl. Christliches Kirchen- und Haus-Gesangbuch. Für evangelisch-lutherische Gemeinen. Nebst einem Gebetbuch, Lectionarium rc. und dem kleinen Katechismus. Herausg. v. K. Petr. Theod. Crome, Köln 1856. Wo unter den die erste Rubrik bildenden: „Liturgische Lieder und Gesänge" Lieder wie: Komm, heiliger Geist rc. Kyrie, Gott Vater rc. Allein Gott in der Höh rc. Wir glauben all rc. Herr Gott, dich loben wir rc. Die Litanei u. s. w.

188 Fehlt der 3. Vers: Tröste mich wieder mit deiner Hülfe rc. Ps. 51, 14, welcher

Nr.

bisher noch in vielen unserer christlichen Gemeinden bei der h. Abendmahlshandlung mitgesungen zu werden pflegte. Bleibt dieser V. ferner und beharrlich weg aus dem kirchlichen Gesangbuche, so dürfte demselben ihr bisheriger heiliger Brauch zum Theil als etwas Unnöthiges oder doch Ueberflüssiges verurtheilt und verleidet werden, oder das neue G. B. in dieser Beziehung mehr befremdend als befreundet erscheinen.

194 3. — nach deiner Kost, l. n. dieser K.

198 3. — zitterndem Gewissen, l. zagendem G.

198 5. Dich geneußt, l. dieß geneußt.

200 Vergl. Ges. B. fr. S. 75 zu N. 180.

201 **Herr, du wollst uns vorbereiten.** Der schon durch das bisherige G. B. der Landeskirche entzogen gewesene und entfremdete 2. V. dieses Liedes von Klopstock, und welcher doch im G. B. nicht fehlen sollte, wenn man ihn auch nicht gerade mit singen will, noch dieß immer könnte, lautet nach dem Bayreuther G. B. also:

2. „Nehmt und eßt zum ew'gen Leben, den Leib, den euch der Herr will geben, Sein Trost und Friede sey mit euch! Nehmt uud trinkt zum ew'gen Leben Sein wahres Blut, auch euch gegeben: ererbt, ererbt des Mittlers Reich. Wacht! eure Seele sey bis in den Tod getreu! Amen, Amen. Der Weg ist schmal, klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter krönt."

204 12. Nach V. 12 fehlt der V. 13 des Or.:

„Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket."

205 Zwischen V. 4 u. 5 fehlt der 5. V. des O.:

„Gott Lob! von ihm kommt neues Leben, deß Leib und Blut ich heut genoß. Er kann mir, was mir mangelt, geben, sein Reichthum ist unendlich groß; und der ist für die Sünder da, ist's auch für mich: Hallelujah!"

Eine fernere und beharrliche Weglassung, sohin ausdrückliche Verabschiedung gerade dieses Verses — in und mit einem evangelisch-lutherischen Gesangbuche! — dürfte wohl um so weniger geeignet, ja müßte vielmehr im Verhältniß zu den ohnehin noch zu sehr vorherrschenden leichtfertigen unionistischen Richtungen sehr bedenklich erscheinen, da gerade dieser Vers erst und eigentlich und am unzweideutigsten im ganzen Liede den wirklichen Genuß des Leibes und Blutes Christi mehr nach dem lutherischen Bekenntnisse hervorhebt.

208 3. Doch habe ich dir 2c. l. doch hab ich dir auch 2c.

212 1. — und in mir hab der Pfeile*) viel 2c. — *) Ps. 38, 3.

8. — Hilf mir zu deines Namens Preis, Or.: Wasch mich mit deinem Todesschweiß.

214 3. Such mein Antlitz 2c. l. Sucht m. A. 2c. Ps. 27, 8. V. 7: „will ich zahlen — die Bezahlung 2c." richtigere und in diesseitiger Landeskirche acceptirte Lesart: „zahlt mein Jesus, nimm es hin, nimm die Zahlung 2c."

Nr.

215 2. Wie — herzlich bange, l. Wie ist mir doch so angst und bange. — bis daß ich wieder Gnad erlange, l. Hilf, daß ich ꝛc.

216 7. — nagt, l. beißt. Vgl. Hiob 27, 6. — Sünden, l. Schulden.

228 1. — mit seinen Armen, l. in s. A. 3. — Pilgerkleid *). Hiezu: *) der Leib.

235 3. — vor dem Herrn, l. von dem ꝛc.

236 1. — unbeweglich l. unbetrüglich.

237 4. — wohl erkennen, l. recht erkennen ꝛc. — was mir dein Mund gelehrt, l. was mich dein Wort gelehrt.

239 6. (Dein sind des Himmels Freuden, l. mein ꝛc.)

242 2. statt: heilig, heilig, heilig singen, l. heilig, heilig singen (nicht 3, sondern 2mal!).

249 3. Allda ist's denn, l. — dann.

252 „Herr, deine Allmacht reicht so weit." 7. Bei der Unterschrift: J. J. Rambach, st. (?), l. geb. 1693, † 1735.

253 3. rühmet hoch, l. rühmet dich.

256 2. Viele heil'ge Seraphinen, l. Millionen Ser. (Vgl. Dan. 7, 40.) — dienen, viele tausend jauchzen dir. l. — dienen unter tausend Jauchzen dir. Loben Gott, l. loben dich.

257 9. So sey nun, Seele, deine (wofür eine sehr gewöhnliche Leseart: seine,) heißt so viel, als: Bleibe bei dir selbst, d. i. sey gefaßt! (resipisce!) Ueber die zweckmäßige und richtige Darlegung dieses zum Theil allgemeinen Liedes, zum Theil aber auch besonderen Reiseliedes vgl. G. B. fr. S. 80 u. 81.

261 4. — der auf ihn gestellet alles Herzeleid, Or.: „der auf ihn gepfählet ꝛc." d. i. Ihm befohlen. Wofür schon in alten Gesangbüchern geändert wurde: der ihn hat erwählet zum Trost in dem Leid. Im Lübecker GB. v. 1839 findet sich diese Lesart: „der zum Trost ihn wählet unter allem Leid." (Bene!) V. 7. — „alten Drachen *). *) Off. 12, 7—12.

265 Nun freut euch lieben Christen gmein. 2. — die Sünd hat mich besessen, l. . . . hatt ꝛc. 4. Da jammerts, l. Da jammert. 10. — zu Letze, l. zur Letze. (d. i zum erquickenden Abschied.)

267 Es ist das Heil uns kommen her. V. 4 noch — er hoch verdammt, l. doch mehrt sich Sünd ohn Maßen. Denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt. 5. Noch mußt Gesetz ꝛc. l. Noch mußt das G'setz. V. 7. — wer glaubt in mich — wird verloren, l. „Wer glaubt an mich — werd verloren." V. 10. — wollst, l. wolltst. V. 11. er braucht, l. und ꝛc. V. 14. Sein Will auf Erd steh wie im Himmelsthrone, l. gescheh. — noch heut, l. ja heut. — wohl unsrer Schuld verschone, l. woll unser Schuld verschonen. — mach uns ꝛc. l. laß uns ꝛc.

270 5. ach, laß an mir dein Glanz, l. laß an mir deinen Glanz.

273 5. Vollkommenheit der Gaben, Or.: Vortrefflichkeit der G. 6. über Zorn, Lust, Furcht und Schmerzen, l. über Zorn, Furcht, Lust ꝛc.

Nr.

279 1. Wie schön leucht uns der Morgenstern, l. Wie schön leuchtet ꝛc.

280 1. Sein Werk ist klar, l. S. W. sind klar. 2. uns macht gerecht der treue Knecht, *) unter dem V. beizusetzen: *) Jes. 52, 13. c. 53, 11. — V. 5. in Kreuz, l. im Kreuz.

281 Meinen Jesum laß ich nicht. 1. — unverrückt an ihm zu kleben, Or.: klettenweis ꝛc. — Wer das Original kennt und liebt, der dürfte sich wohl eben so wenig mit dem „unverrückt" befreunden, als der, welcher es nicht kennt, durch diese halbe Aenderung mit dem „kleben" des Or., um sich diesen — ihm unerhörten — Ausdruck „unverrückt an ihm zu kleben" besser gefallen zu lassen, als den bisherigen jedenfalls wenigstens geläufigeren Ausdruck, „Ihn zu lieben, ihm zu leben." Erschöpfender und geeigneter im Sinne des Originals und des Bibelwortes ließe sich dafür wohl auch sagen: „nur allein für ihn zu leben" (s. Goßner's Sammlung auserlesener Lieder von der erlösenden Liebe, 3. Auflage, Leipz. 1825.) oder: „als sein Eigenthum zu leben," (s. E. Gottl. Woltersdorfs evangel. Liederpsalmen, nebst einem Anhang vorzüglich guter bekannter Lieder ꝛc. Berlin 1802.) vergl. 2 Kor. 5, 15. 1 Pet. 2, 24. Aber gehört nicht obiger Original- und von unsern frommen evangelischen Voreltern mit der größten Erbauung, wie mit der innigsten Jesusliebe gesungene bildliche Ausdruck so zum Gepräge dieses Liedes, daß je und je die besten Kenner und Beter desselben das Lied mit diesem Ausdruck und den demüthig-innigen Geistes-Sinn dieses unschuldigen und vielsagenden Ausdrucks um so vester im Gedächtniß, Sinn und Wandel behielten und bewahrten? — Uns zum Vorbilde! Wobei übrigens hier stehen und einleuchten möge, was im „Ev. Liederschatz" oder „glossirtes großes Würtemberg. Gesangbuch" von M. J. Christoph Bilhuber. Tübingen 1734, eben auch zu diesem Liede bemerkt wird: „Es ist wahr, daß freilich nicht alle Christen oder Zuhörer in der Gemeinde, in dem Zustande leben, daß sie dieses oder „gleiche Lieder, wie z. B. Jesu, meine Freude ꝛc. ꝛc. mit Wahrheits-Grund singen „können. NB. Allein eben deßwegen mögen unter andern dergleichen Gesänge auch „wohl öffentlich und sonsten, vor und mit andern abgesungen werden, damit die „Herzen der Menschen, welche so sehr an die Welt und das Irdische angebunden „und angefesselt sind, davon in etwas ab- und zu Jesu geführet werden, und durch „die Vorstellung der Süßigkeit, welche fromme Kinder Gottes darüber in ihrem „Innern empfinden, gereizet werden, auch an denselben ihre wahre Lust suchen „und finden zu lernen."

V. 5. — seufzt und stöhnet, l. wünscht ꝛc. Nicht anders, als wünscht muß es mit dem Orig. heißen, da ausdrücklich darauf folgt: „Jesum wünscht sie ꝛc." „6. Christus wird mich für und für zu den Lebensbächlein leiten." — Richtig ist den Lebensbächlein — in der Mehrheit; denn es sind gemeint: hier in diesem Leben: das Wort des Evangeliums und die heiligen Sacramente, dort aber in jenem Leben die Quellen des Lebenswassers, eigentl. der Lebenswasser, s. Off. 7, 11 griech. Daher ist aber auch die andere Lesart: Christus wird ꝛc. unrichtig, und es muß durchaus heißen: Christus läßt ꝛc., was sich zugleich und zunächst auf die ersteren Lebenswasser bezieht. Wieder ein Beispiel, wie

Nr.

viel und was alles bei und zu Herstellung eines richtigen und probehaltigen Liedertextes bedacht werden muß, aber auch wie leicht und unfehlbar das Richtige und Probehaltige in dieser Sache sich bestimmen und entscheiden läßt, wenn man alles und jedes hier in Betracht kommende gründlich genug berücksichtigen und erwägen will. —

*282 **Jesu, meine Freude.** 2. Laß sie Unheil brüten rc. — wüthen," l. Laß den Satan wittern (d. i. Ungewitter erregen), laß die Welt erschüttern" *). 4. muß ich gleich viel leiden, l. ob ich viel muß leiden, — 5. o Stolz, — o Lasterleben l. du Stolz — du L.

284 **Liebe, die du mich zum Bilde rc.** Nach V. 3 fehlt der sonst in den kirchlichen Gesangbüchern, außer in dem Lüneburg. v. J. 1695 (worin er eben so wenig als in der zu München 1826 erschienenen „Heil. Seelenlust rc. v. Joh. Angelo Silesio" zu finden ist), als 4. Vers vorkommende (— ob Zusatz oder zum Uebergang für den nächstfolgenden Vers wesentliche? —) Bestandtheil: „Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz *) ergeben mir zum Heil und Seelenhort! Liebe, dir rc.

*) eigentl. u. gewöhnl. „blos".

285 **Jesu, meiner Seele Leben.** — Wenn auch V. 2 des Or. entbehrlich und hier weggelassen ist: „Deine Hand hat mich bereitet" — [V. 2. = Or. V. 3: — „Da ich an das Licht gekommen" heißt im Or.: „wenn ich nur zu dir bin kommen." —] so sind doch folgende Verse dem ganzen Liede wesentlich und zur Vollständigkeit dieses christlichen Bekenntnißliedes einer Jesum liebenden Seele unerläßlich:

Nach dem 5. V. — Or. V. 7 u. 8.

---

*) Auch des zwar besseren Reimes Inhalt: „Ob die Welt gleich bricht und fällt" — ist für den nächsten Sinn und Zusammenhang fremdartig und unbemessen; das Hineinreimen aber von brüten zwischen Stürmen und Wüthen — eine so sinnwidrige Association — dürfte bei näherer Erwägung für jeden Kenner und irgend welchen Würdiger des Passenden so unerträglich seyn, daß zu erachten ist: Bei der anerkenntlich und so dankenswerth vorherrschenden Bevorzugung der Originalien, welche das neue Gesangbuch, den ihm vorausgegangenen Entwürfen gegenüber, beurkundet, ist es wohl nur einer blos äußerlichen Zufälligkeit zu verdanken, daß diese Aenderungen des Originals gerade so, wie sie in jenen sich finden, leider! auch in das neue GB. übergegangen sind. (— bis auf das wankt in jenen, wofür das n. GB. zu singen gibt: bricht.) Hoffentlich aber wird dergl. Unvereinbarkeit mit den Principien unsers neuen GB. selbst, so wie mit dem richtigen und für das Original sprechenden diesseitigen Sensus communis (vgl. GB. fr. S. 81) nur der Bezeichnung und resp. wiederholten Erinnerung bedürfen (a. a. O.), um eben so wohl, wie jeder andere einfache und eigentliche Druckfehler sofort bei neuen Abdrücken des GB. dem Bereiche aller weiteren Beanstandung und Bedauerlichkeit entzogen zu werden. Der E. E. hat diesen V. unverdorben!

Nr.

7. „Schmäht man mich, ist sie mein' Ehre; trotzt man mir, ist sie mein Trutz; zweifle ich, ist sie mein' Lehre, jagt man mich, ist sie mein Schutz. Niemals hab' ich was begehret, war es gut, ich bin's gewähret. Ich bin dein und du bist mein ꝛc.

8. Deiner Liebe Süßigkeiten sind in mein Herz eingeflößt, durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröst mein Gemüth in seinem Zagen; alles Kreuz hilfst du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

Nach V. 6. Or. V. 9 fehlt der 10. Or. V.:

10. „Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund. Dieses, was mein Herz empfindet, thu' ich allen Menschen kund, daß es kommt aus deinem Blute, das allein kommt mir zu Gute. Ich bin dein, und du bist mein ꝛc.

Diesen V. beharrlich weglassen aus diesem Glaubens- und Bekenntnißlied einer Jesum so treu und aufrichtig um seines Blutes und Todes willen liebenden Seele, die auch den Grund ihrer Liebe allen Menschen kund thun will, — wäre es nicht eben derselben so ganz entgegen und zuwider? — Vgl. Ps. 40, 10! — Uebrigens ist in V. 5. O. V. 6. statt — „bin ich arm, sie gibt mir" die gewöhnliche Lesart: „b. i. a., gibt sie mir"; — st. schlaf ich ein, sie ist ꝛc. d. g. LA.: — „ist sie" ꝛc.

286 (Seelenbräutigam — die mich zieht aus reiner Liebe, l. aus reinem Triebe.)

287 Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. 3. — mir im Rücken, l. meinem Rücken.

291 Nach V. 4 ist der 5. V. des Or. ausgelassen, der doch schon so Vielen zur Erweckung und also zu größtem Segen war, und noch heute dazu dienen kann:

„Ach, es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabei du fast bist erstorben! Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht."

292 1. — dem Heiland nachzugehen, Or.: dem Lamme ꝛc. Off. 14, 4. 2. — die Gnade überschauen, l. die Gaben ꝛc. V. 4. der ganze Abgrund, l. Welt, Höll u. A. V. 2. mache sich, Or.: wende sich. Träber *) Luc. 15, 16.

295 7. — sey ihr Schutz und starker Trutz, Trutz im Leben, l. — dein Schutz sey ihr aller Trutz in dem Leben ꝛc. s. Freylinghausens GB. Halle (3. Aufl.) 1726.

297 7. — liegt alles schon bei Haufen, l. fällt alles übern Haufen. — V. 12. wann, l. wenn.

299 Geist vom Vater und vom Sohne. NB. Mel. Jesu, der du meine Seele. — V. 4. Da die Welt sich drin, l. darein sich die Welt ꝛc. — für ihren Schatz erwählen, l. zu ihrem ꝛc. — Zu V. 8 Unterschr. ist zu berichtigen: Dr. Gottfried Hoffmann, g. 1669, † 1728. Der Verfasser ist nämlich nicht M. Gottfr.

Nr.

Hoffmann, weil. Rector in Zittau, sondern Dr. Gottfr. Hoffmann, gew. Professor der Theologie in Tübingen.

300 „Edler Geist im Himmelsthrone.“ — Nach V. 1 fehlt der 2. V. des Or., der eigentlich das Ferment und die Begründung (auch das Motiv und die Motivirung) des folgenden Verses, ja auch aller an diesen Vers weiter angeschlossenen Lobpreisungen des heil. Geistes und Bitten um seine mancherlei Gnadenwirkungen ist, — und so lautet:

„Ach! ich bin mit Schmach und Schanden gar erbärmlich zugericht; Satan hat mit seinen Banden meine Schönheit ganz zernicht. Gottes Bild ist ganz verderbt, Sünden sind mir angeerbt: Und wie kann Gott solche Seelen sich zur Wohnung auserwählen?“

Bleibt dieser V. weg, so fehlt allen folgenden Versen ihr eigentlicher Fragpunct, dessen Beantwortung sie sind, und ihr Hauptinteresse so zu sagen, das ganze und Haupt-Anliegen der Seele, welchem dieser „edle Geist“ entgegenkommt, dessen über alles preiswürdige Licht- und Kraft-, Heils- und Segenswirkungen nur dann gehörig in's Licht treten und anerkannt und erfahren werden, wenn man sich der eigenen Unwürdigkeit und Bedürftigkeit recht gründlich bewußt wird.“ —

V. 6. — „so verlachet meine Brust.“ — An diesen sonderbaren, wenn auch Original-Ausdruck darf schon, ja soll und muß, dem Dichter selbst und seinem übrigens so correcten Liede zu Lieb, die bessernde Hand angelegt werden, da hier zufälliger Weise bei dem Lieder-Dichter selbst ein (wie freilich bei Liederveränderern ungleich öfter passirt —) bloser Reimzwang oder gezwungener und geschraubter Reim untergelaufen ist, und zwar in einer für das Gemeingefühl fast unerträglichen Art und Weise. Als ein minder gezwungener und ungleich besser die Sache treffender Reim und Ausdruck ist hiefür bereits in einem gutkirchlichen ev.-luth. Gesangb. v. J. 1839 (Lübeck) substituirt: „o dann bleibt mir unbewußt ꝛc.“

Uebrigens wäre es geeignet und wünschenswerth, daß zu Anfang der VV. 3. 4. 5. 6. 7, die Worte: Weisheit, Trostes, Raths, Freuden, Betens im Drucke hervorgehoben würden.

301 5. — an Gottes Wort, l. am ꝛc. — da wird sein Kraft erkannt und Schein, l. — schein (s. v. a. offenbar).

303 O Herre Gott, dein göttlich Wort. — Nach dem 2. V. fehlt hier der 3. u. 4. Orig.-V., und müssen beide ergänzt werden, wenn der hier 3. V. (im Or. der 5.) nicht zusammenhanglos und abgerissen dastehen soll. Sie lauten aber, nach dem Glaubensmuth der damaligen Zeit, also:

„3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben; setz dein Vertrau, darauf vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ zu aller Frist, dein Nächsten lieb darneben: das G'wissen frei, rein Herz dabei, das kein Creatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: wer

Nr.

sich des tröst, der ist erlöst, und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Papst, Kaiser, Reich sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gen dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben."

V. 4. — (Or. 6) werd'n sie darum, l. werden sie drum.

305 2. — zwar Erd und Himmel untergeht, l. zwar Himmel und die Erd vergeht (Luc. 21, 33). 4. — Freudenquelle rc. l. Freudenstelle, dem Sünder, dem sein Sünd ist leid, führt es zur Gnadenquelle: — und macht bekannt, l. macht auch bekannt. — Nach V. 4 ist der 5. Or.-V. ausgelassen:

5. Sieh, solchen Nutz, so große Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des Herrn Wort in uns wirkt und schafft, darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieser Perle trachten.

307 Nach V. 4 fehlt der Vers:

5. Sollt ich die Gottes Kinder nennen, die weder Gott noch Christum kennen, die bei der Wahrheit hellem Schein so arg als blinde Heiden seyn? — Ferner nach V. 13 (Or. 14) fehlt:

15. Hier ist mein Blut, mein armes Leben! Soll ichs bei deinem Wort hingeben; ja, Herr, dein Will gescheh an mir! Bring nur dadurch viel Guts herfür. — Zu V. 13 (Or. 14): „sey du mir nur ... nicht schrecklich rc." vgl. Jer. 17, 17.

313 **Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort!** V. 1. — und steure deiner Feinde Mord, Or.: „und steur des Papsts und Türken Mord" *). „Zur heil. „Communion (nach den Liedern: „Jesus Christus unser Heiland," und „Gott sey „gelobet und gebenedeiet," zu singen für das Königreich JESU CHRISTI und „die Eine heilige Kirche CHRISTI auf Erden. Außerdem nach der Predigt, in „den Betstunden, zur Vesper, zur Ordination, zur Betglocke, auf Reisen, in Häu„sern und Schulen, u. s. w. gewöhnlich verbunden mit den Liedern: „Verleih uns „Frieden gnädiglich rc." und: „Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit rc."

---

*) Wie durchaus begründet, auch rechtlich gewährleistet und überaus wichtig es sey, daß diese Original-Worte rein und unverfälscht beibehalten werden, hierüber vergleiche man: G. Ch. H. Stip, **„Das Kleinod der evangelischen Religionsfreiheit**: „Erhalt uns, HERR, bei deinem Wort. Jubelschrift zur dreihundertjährigen Feier des Religionsfriedens. Mit Musikbeilage und Titelkupfer. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1855." S. XIV. und 355. gr. 8. Eine in jeder Beziehung (nebst der von dem berühmten Verfasser bekannten ausgezeichneten Gelehrsamkeit und Wissenschaftlichkeit auch in erbaulicher Hinsicht) ganz vortreffliche Denk- und Jubelschrift dauernden unvergänglichen Werthes, welche der ganzen evangelischen Christenheit nicht dringend genug empfohlen werden kann, zu treuer gewissenhafter Beherzigung und Beachtung!

Nr.

314 Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ! V. 2. — in dieser schwer'n, betrübten Zeit, l. — letzten betrübten Zeit. — 3. Du aber selbst dein Kirch erhalt, l. Herr Jesu, hilf! dein Kirch erhalt. — wir sind sonst sicher, l. — gar s. — Schaff, daß es schall an manchem Ort, l. damit es schall an allem Ort. — 4. Kirchen, l. Kirche. — 6. frechen Geistern, l. stolzen G. — 7. Die Lehr und Ehr, l. die Sach und Ehr. — nicht unser, sondern dein ja ist. — die bei deim Wort sich finden frey, l. die sich auf dich verlassen frey. — 8. — und deiner Kirche starker Schutz, l. wahrer Schutz. — daß wir nichts Bessers suchen mehr, l. daß wir nichts Anders rc. — 9. Gib, daß wir leben in deim Wort, l. leb'n in deinem Wort; — und darauf muthig fahren fort, l. u. d. ferner rc.

315 Jes. 49, 14 — 16. V. 2. Beistand in dem Leid, l. B. jederzeit.

316 Zu V. 2 *) vgl. Richt. 6, 13 u. ff.

318 Zion, gib dich nur zufrieden. 1. — geliebter Brauch, l. beliebter Br. V. 2. schlafend in der Ruh, O.: in der sanften Ruh. 3. aus des ew'gen Bundes Schranken, O.: aus des Bundes Gottes Schranken: 4. Müssen schon allhier die Thränen oft dein Trank und Speise seyn, O.: deine schönsten Perlen seyn. „stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen auch in deine Lieder ein," O.: „muß das Seufzen und dein Stöhnen seyn das beste Liedelein." 5. mit viel Qual und Herzeleid, O.: mit dem Tod und Herzeleid. 6. der macht dich von allem frei, O.: der dich nun will machen frei. 7. Friedenskuß, O.: Liebeskuß. 8. Freuet euch, ihr Himmelserben rc. l. O ihr Engel, Himmelserben, freuet euch mit Zion hier; — „Die vor Jammer wollten sterben, sollen leben für und für rc., l. denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmelssaal.

319 (8. — fleucht, l. fleußt.)

322 Ich lobe dich von ganzer Seelen. Leider, daß diese verfehlte Veränderung und Abkürzung des schönen Kirchenliedes von Friedr. Konr. Hiller (geb. 1662, † 1726) vom Entwurf aus dem Stier'schen G. B. herübergenommen und ganz so geblieben ist! Vgl. GB.=Fr. S. 15—19. Am unerträglichsten ist V. 4, ganz gegen Ephes. 5, 27, der wie alles Uebrige a. a. O. seine Berichtigung findet.

323 Or.: „Ich glaube, daß die Heiligen Gemeinschaft mit sich haben, weil sie in einer Gnade stehn, und Eines Geistes Gaben; so viel hier wahre Glieder seyn, die haben alles Gut gemein und alle Himmelsschätze.

2. So lang wir zwar in dieser Zeit als Erdengäste wohnen, bleibt der gewohnte Unterscheid der Stände und Personen; daß theils noch arm, veracht und klein, theils reich, geehrt und höher seyn, wird noch nicht aufgehoben."

Diese beiden ersten VV. des Originals sind unbedingt der hier aus dem Entw. beibehaltenen ganz verfehlten Textrecension des Würt. GB. vorzuziehen, da diese im 2. V. so unbiblische und uncorrecte Ausdrücke enthält, wie: Schicksal

Nr.

fällt . . . jedem Gliede; — „armes Loos". V. 3. — ist keiner klein noch größer, l. . . . . klein- noch größer. Nach V. 6 fehlt der 7. Vers des Originals, welcher so lautet:

7. Wir haben alle überdieß Gemeinschaft an dem Leiden, am Kreuz, an der Bekümmerniß, am Spott und Traurigkeiten; wir tragen, doch nicht ohne Ruhm, allzeit das Sterben Jesu um an dem geplagten Leibe.

V. 7 hier ist der 8., V. 8 der 9. Vers des Originals, welches dann fortfährt:

10. Des Heilands süßer Liebesreiz bringt also alle Frommen, der aus Erbarmen unser Kreuz für uns auf sich genommen, daß meine Armuth seine Noth, mein Kreuz sein Kreuz, mein Tod sein Tod, mein Spott sein Spott ist worden.

Dieser Vers gehört durchaus in den Zusammenhang wegen des Ausdruckes: Kreuzgenoß im folgenden V. (9), der im Orig. der 11., sowie der hier letzte (10) im Original der 12. und ebenfalls letzte V. ist.

324 2. Nur Menschen, die von Gott geboren, l. Nur Kinder, die aus ꝛc. — das ist, was ꝛc. l. das ist's, was. 7. — Ich, ich in ihnen, l. „Ich, Ich in ihnen!" (Joh. 17, 23.)

332 Zu V. 5 vgl. Jes. 64, 1.

337 1. — zu dem ich mein Vertrauen han. Der berühmte Liederdichter Joh. Heermann, weil. Pfarrer zu Köben (g. 1585, † 1647), führt in seinen zuerst 1618 erschienenen Passionspredigten („Crux Christi, die schmerzliche und traurige Marterwoche ꝛc. neuere Aufl. 1660.) S. 126 diesen V. so an, daß er in der letzten Zeile sagt: „Zu dem ich mein Vertrauen hab." —

338 2. — bis an der Welte Ende, l. bis an der Welt ihr Ende *). — des Kreuzes mein, O.: der Sünden mein. (ULS.: des Elends mein.)

340 5. — wenn ich dein Kreuz umfasse, O.: „wenn ich dein Blut auffasse". — Ob dieser Original- und zugleich kirchliche Ausdruck nach 1 Joh. 1, 7, den bisher kein kirchl. Gesangbuch, auch das doch sonst viel ändernde Bayreuther Gesangbuch nicht auszutauschen gewagt hat, gegen eine solche Aenderung dran gegeben werden und so beseitigt bleiben dürfe?! —

345 2. den Glauben üb in sanftem Muth, l. d. Gl. ü. und sanften M. 3. Ach laß doch nun und nimmermehr, Or.: Laß nimmer, nimmer, nimmermehr. 5. — und sucht dann, l. denn. — 6. Dein heilger Geist, l. Dein Freudengeist. Vgl. Ps. 51, 14. — ach, laß mich deine Freude seyn, l.: a. l. m. ganz dein eigen s.

346 1. — an dir gethan, l. vor ꝛc. 4. — um deines Sohnes willen, Or.: um deines Namens w. — 5. und lehre du dein heilig Recht mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen, l. und lehre mich dein heilig Recht, mich täglich thun ꝛc.

350 Der Glaube macht allein gerecht. — V. 1. — „kein Werk erwirbt das Himmelreich," in G. B. B. v. 1695, 1706, 1714 ꝛc. heißt es: k. W. e. d. Himmel-Recht.

---

*) So in Dr. Jos. Stegmann, „Erneuerte Herzensseufzer". Nürnberg, 1641. Vorrede 1629.

Nr.

— thu Buße, glaub und liebe, Or.: so gläub, thu Buß, üb Liebe. V. 2. Die Liebe ist des Nächsten Knecht, l. — sey ꝛc. — dabei nur glaube recht und schlecht, l. — nun ꝛc. — Gott will uns all bekehren, l. Gott wolls uns alle lehren.

357 1. Anker *) — *) der Hoffnung, Ebr. 6, 18. 19. V. 3 — der Sohn, l. sein Sohn. — 6. bleibet die Barmherzigkeit, l. bl. doch ꝛc. 9. Es gehe nur nach dessen Willen, l. Es gehe mir ꝛc.

370 6. So laßt uns nun, l. So laßt uns denn ꝛc.

373 6. — sündlich Reden, üppig Lachen, l. fleischlich reden, thun und lachen.

374 O Durchbrecher aller Bande. (Mich. 2, 13.) — unsers Adams Sinn, l. unsern Adamssinn. — Zu V. 8: Zach. 9, 11. — 11. Laß uns mit gekreuzigt seyn, l. — laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben ꝛc.

386 Wohl dem, der den Herrn scheuet. Fehlt V. 5, und hat den 7. Or.-V. zum 5., und den 6. Or.-V. nach diesem ebenfalls hier als 6. V. Auch fehlt der 8. Or.-V.

389 1. irdisch noch, doch himmlisch seyn, l. irdisch noch, schon ꝛc.

391 (1. — loben still, l. halten still.)

394 1. ohne Falschheit, Trug und List. l. nach dem Sinne Jesu Christ.

400 Nach V. 7 fehlt gerade derjenige V., welcher das wirksamste und eigentliche christliche Erweckungsmittel zur Versöhnung enthält: V. 8. „Erwecke dann, o Herr, in meinem Herzen aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden." Vgl. o. das Verzeichniß zu N. 397 und GVfr. S. 89 zu N. 417.

402 4. — wann mich ein Feind, l. wenn ꝛc.

403 — stets für mich tracht, l. stets für uns ꝛc.

405 Ach Gott, wie manches Herzeleid. — Weggelassen sind der 3., 7., 8. u. 9. Or.-V., die doch gerade das Bekenntniß eines recht entschiedenen Jesum liebenden und Jesusfreudigen Glaubens enthalten, und diesem ausgezeichnet bewährten Liede ohne Beeinträchtigung seines erbaulich bewährten Kern-Gehaltes wohl belassen werden dürften. Am wenigsten sollte der — eine Jesum liebende Seele so erwecklich kennzeichnende Vers (nach dem 5. hier, im Original der 7.) wegbleiben, welcher also lautet:

„Jesu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That."

Können auch nur Wenige diese u. dergl. Worte singen nach ihres Herzens Sinn, ohne das zu heucheln, was sie nicht kennen und wissen noch erfahren haben, gleichwohl darf die Kirche diese Worte nicht aus- und abschließen von diesem ihrem Liede, um nicht somit gar auch noch die wenigen Seelen, denen diese Worte aus dem Herzen und ganz nach ihrem Sinn geredet und gesungen sind, aus der Kirche fort-

Nr.

zuschicken. — Im Grunde und eigentlich sind gerade diese Worte, und wesentlich ihr Sinn und Geist, die Seele des ganzen Liedes. Denn wenn der Dichter desselben nicht so ganz von der Kraft und Lieblichkeit des Namens Jesu durchdrungen gewesen wäre, um so zu reden und zu dichten, so wäre auch wohl schwerlich ein solches Trostlied gegen alles Leid und all dessen Bitterkeit, allen in Leid Betrübten zu Trost und Freud, in's Leben getreten.

408 3. — „hilf, daß ich mit der Züchtigung nicht scherze", besser nach dem Bayreuth. GB. „und hilf, daß ich mein Heil nicht selbst verscherze."

410 2. — keinen Schaden, l. kein Schaden. — 4. dich zu benehmen, l. dirs zu benehmen. — 5. Er hört die Seufzen, l. Seufzer.

413 3. Der weiß auch gar wohl, l. d. w. a. sehr wohl. (E. E.)

414 5. Gnad und Gut, l. Gnad und Güt.

418 Nach V. 6 ist der 7. Or.-V. weggelassen:

„Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen; wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch." Vgl. GB. fr. S. 93.

422 Je größer Kreuz, je näher Himmel. V. 5. — zerriebne Kräuter, l. geriebne Kr. 6. — findets, l. findet. —

423 Nach V. 1 ist der 2. Or.-V. ausgelassen:

„Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben von dem Herzen rauben, sey nur unbetrübt! Stellt man dir viel Elend für, drohet der Verfolger Rachen; Gott wirds doch wohl machen."

Nach V. 3 (Or. 4.) fehlt der 5. Or.-V. und dürfte um so mehr zu ergänzen seyn, da der folgende (4, Or. 6.) V. erst und eigentlich, von dessen Inhalte veranlaßt, die richtige Folge ist, so daß auch die Bilder des 6. Or.-V. nur daun einen richtigen Ort und Zusammenhang haben. Er lautet also:

„5. Wer ein Christ will heißen, muß sich auch befleißen, alles auszustehn; mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn. Der steht fest, den Gott nicht läßt; drum laß alle Wetter krachen; Gott wirds doch wohl machen."

424 12. „Wenn wir wollen — das Vollbringen zu." l. Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

425 (3. Er mach es, l. — lenk es.) 6. wird er aufdecken, l. wird ers ꝛc.

426 1. — pflegt er gleichwohl einmal, l. pflegt er gleich öftermal. („Pflegen" und „einmal" paßt ja nicht zusammen!)

429 2. — glaub! er hat uns schon versehen, l. — glaub: Gott hat es schon versehen. — 4. Weil mir — vorüber, l. „weil mir — vorüber."

Nr.

430 1. — „und Ohr, dein Herz", l. und Ohr: dein Herz. V. 4 ist: „Dein Aug" und V. 5 ist „dein Ohr," sowie V. 1 dein Herz im Drucke hervorzuheben (mit gesperrten Lettern zu bezeichnen)!

431 3. — Daß unser Herz im G'horsam, l. Daß das Herz in Gehorsam. — 4. gereich zu deinem Lob und Preiß, l. Dir, Herr, gereich zu Lob und Preiß.

432 1. — mein Lebelang: l. m. Leben lang.

433 6. Nach diesem V. fehlt der 8. des Orig. mit diesen gewiß nicht unnöthigen Gebetsworten: „Hilf, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und ganzen Leib: all bös Begierden von mir treib." (Der nach dem 3. V. ausgelassene 4. Or.=V. ist allerdings entbehrlich.)

435 1. Für mancherlei, vor mancherlei. — 3. dein Segen laß uns füllen, (zweideutig!) l. mit Segen uns erfüllen. — 5. tragen, o Herr, nach dir in Noth Verlangen, l. in ihren Nöthen nach dir, Herr, verlangen.

438 2. — zu deinem Ebenbild, l. nach ꝛc. 7. Fürsprech, l. Fürsprach. Zu V. 11 wäre bei dem Worte: Morgenstund ein *) und unter diesem Verse beizusetzen: *) „Abendstund." (Da dieses Lied auch als Abendlied gebraucht zu werden pflegte.)

440 Nach V. 3 fehlt Or.=V. 4:

„Daß Feuerflammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen, das machts, daß wir in seinem Schoß gesessen. Lobet den Herren!

5. Daß Dieb und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast't und grausamlich verletzet, dawider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den Herren!

442 3. — bei erstandner Morgenröthe, l. bei entstandner ꝛc.

443 Auf, auf, ihr meine Lieder! Nach V. 7 fehlt der 8. Or.-V.: „Dein guter Geist der leite mein Herz, daß sichs bereite, damit als Kind und Erbe ich Dir nur leb und sterbe."

444 6. — „mein Weib und Kind" *). *) Oder: „Verwandte, Freunde" ꝛc.

449 2. — „erfordert Gottes Kraft und Stärk," l. erfordert von Gott ꝛc.

452 Höchster Gott, durch deinen Segen — konnt ich, Or. — kann ich. — 3. — Und dem Bösen insgemein mag ein wackrer Gegner seyn, l. und den Sünden insgemein ein geschworner Feind mag seyn. — 4. — halte ich daran, l. halt ich mich daran. — 5. — in mein Herz herein, l. in mein Herz hinein. — 8. Dann will ich, l. So.

457 1. Von wegen seiner Gaben, l. für alle seine Gaben (Or.). — 3. — sind kommen von den Sünden, l. — sind von der Sünde kommen.

458 3. — „allem Thier", müßte heißen jedem Thier; (während jedoch Futter nicht recht zu allem oder jedem Thiere passen will! —) aber warum sollte man nicht sagen wollen, wie die Bibel und das Original hat: „allem Vieh"? s. Ps. 147, 9. V. 5 scheint die Aenderung: „Theurung, Seuchen, Krieg und

Nr.

Streit" eben so unnöthig. Das Or. hat: — Theurung, Hunger, Seuch und Streit.

459 **Wir danken Gott für seine Gab'n.** Wäre in 3 Verse abzutheilen, mit Vorzeichnung der Melodie: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, oder: Herr Gott, dich loben alle wir, wo aber dann, wie sonst, für den Gesang mit Elidirung des e in Gaben, haben rc. nachgeholfen werden müßte. Vgl. G. B. Fr. S. 29.

463 **Christe, du bist der helle Tag,** l. Christ, der du bist rc. (Christe, qui es etc.) — 3. Behüt uns heut, l. — heint, d. i. diese Nacht; — und vor dem Satan, l. — daß wir vorm Satan rc. — 6. dem Engel, l. dein. Vgl. Gfr. S. 38—44.

465 **Hinunter ist der Sonnenschein.** — 1. tappen, l. — „wandeln". So lesen auch eine Menge ächt lutherische *) alte Gesangbücher, nämlich nicht „tappen", sondern wandeln, und haben auch nicht das veraltete „han" im 3. V., sondern dafür: „hab'n", habn oder „haben". Namentlich gehören hieher:

1) das Rothenburger v. J. 1758.

Dieses hat übrigens, wie auch andere G. BB., z. B. das Würtemberg. v. Jahre 1779, den Zusatz:

5. „O Herr, sey du der Wächter mein, so ich nun lieg und schlafe ein; und ob sich zutrüg ein Gefahr, der ich im Schlaf nicht würd gewahr;

6. So laß dein liebe Engelein mich wecken und erwecken fein. Ja, wenn der Tod heunt diese Nacht ein Ende meines Lebens macht;

7. So befehl ich dir in deine Händ meine Seel an meinem letzten End; die laß dir wohl befohlen seyn, so schlaf' ich sanft und selig ein."

2) das Memmingische v. J. 1765, welches den 7. Vers so gibt:

Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, Herr, in deine Händ: führ sie ins himmlisch Paradeis, daß sie dich ewig lob und preiß;

und hat dazu noch einen 8. und 9. V.:

8. „O segne mich, Gott Vater mein! laß mich dein Kind und Erbe seyn. O segne mich, Herr Jesu Christ, der du mein Gott und Heiland bist.

9. O segne mich, Gott heilger Geist, mir deinen treuen Beistand leist. Hilf, heilige Dreieinigkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

3) das Magdeburger (v. Steinmetz) 1749, welches als V. 5 den Zusatz hat:

Lob sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgem Geist in Einem Thron. Der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

4) sogar schon das Lüneburger v. J. 1695.

---

*) Solche sind daran zu erkennen, daß sie in Luthers Reformations- und Kirchenlied: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" das ursprüngliche und noch durch den westphälischen Friedensschluß garantirte, mithin unveräußerliche lutherische Kraft- und Gebetswort haben, und treu bewahrt enthalten: „Und steur des Papsts und Türken Mord." —

Nr.

Unter den diesseits landeskirchlichen aber, mit obigen Lesearten, können weiter noch aufgeführt werden: 5) das Bayreuther (v. Ellrodt, Künneth, Kapp ꝛc.) 1779, 1782, 1804; 6) das Brandenburgisch-Bayreuthische von Dr. Silchmüller für die Hofkirche redigirte G. B. von 1771; 7) das alte Ansbacher G. B. v. 1735; 8) das Schweinfurter v. 1771; 9) das Nürnbergische von 1719; 10) das N. von 1746; 11) das Seckendorffische, Nürnberg 1723. (Nur das von 1708 hat noch „tappen", aber nicht „han", sondern „hab'n".) 12) das Seckendorff-Obernzennische. Onolzbach 1750; 13) das Pappenheimische v. 1726; 14) das Sulzbachische v. 1791; 15) das Crailsheimische v. 1784; 16 u. 17) das Weissenburgische v. 1757 und 1771; 18) das Nördlinger v. 1737; 19) das brandenburg. vollständige G. B. v. 1706; 20) das Schleusingische, Marktbreit 1784 u. A. *).

---

*) Aus diesen sämmtlich in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden des jetzigen Bayerns d. d. Rh. öffentlich eingeführt gewesenen früheren und zum großen Theil bis heute noch für die Haus- und Privat-Andacht im Brauche befindlichen, in Ansehen stehenden und mit großem Segen bewährten Kirchengesangbüchern ist dieses treffliche „im Munde des Volkes klingende", namentlich auch bei dem Klang der Abendgebetglocke viel und andächtig gebrauchte Abendlied den frommen Christenseelen, die es von ihren christl. Vorältern her, als ein theueres Erbgut christlicher evangelischer Hausordnung, auch durch das 40jährige Calamitäts-Interim des bisherigen Gesangbuchs hindurch, treu bewahrt haben, nur in dem Ausdruck bekannt: „Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht," oder: „daß wir im Finstern wandeln nicht." Sie kennen den Spruch ihres lieben Heilandes: „Ich bin das Licht der Welt: „Wer mir nachfolgt, der wird nicht „**wandeln im Finsterniß**, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh. 8, 12.) Und sie erinnern sich dabei wohl auch der Mahnung ihres Herrn, (der „das wahre Licht" ist, und zu dem sie beim Hinweichen des natürlichen Lichtes beten, daß er als das wahre und ewige Licht nicht von ihnen weiche, und die geistliche Finsterniß sie nicht überfalle), Joh. 12, 35: „Wandelt dieweil ihr das „Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wan„delt, der weiß nicht, wo er hingehet." — Siehe, da kommt ihnen, wie ein Gruß ihrer Vorältern aus dem seligen Jenseits, das von ihnen gebetete (und gesungene), aus ihrem Munde erlernte, theuere, werthe Lied im neuen Gesangbuche wieder so ganz heimathlich zu Hand und Augen, aber als wenn ein schlimmer Druckfehler oder Umtausch ihnen die Lieblingsgabe zum Theil wieder verringern oder verleiden sollte, finden sie das ihnen fremdartige: „tappen" als einen Mißton, der ihre Andacht verstimmt. „Aber der Dichter dieses Liedes hat ursprünglich so gesprochen und gesungen," — sagen die Gelehrten! „Nun, so sollen diese auch ihr Wort und ihren Willen haben, wir aber wollen unsere Erbauung, und dürfen ja doch wohl jenes Wort und die Ausdrucksweise des Herrn Jesu, als des Meisters, einem zufälligen Ausdruck eines seiner Jünger vorziehen, wenn auch dieser damals gesagt hat „im Finstern tappen". (Was eigentlich ein Pleonasmus ist! —) „Uebrigens ist ja auch im 4. Vers nicht der alte ursprüngliche Ausdruck: „Gespenst" wieder hervorgesucht, sondern seiner früheren Zeit und der Vergessenheit

Nr.

V. 3. „Womit wir han erzürnet dich". Die mit einer Vorrede von Paul Eber 1480 erschienene Ausgabe von Nik. Hermann's sonntäglichen Evangelien („Getruckt zu Laugingen.") hat diesen Vers so: „Womit wir nun erzürnet dich ꝛc." und im 4. V. nicht „behüt uns heut", sondern: „Behüt uns heünt."

466 O Jesu, treuster Heiland mein. Bei V. 4: „und fröhlich an mein Arbeit gehn ꝛc." dürfte, um das Lied auch für die Sonnabends- oder Feiertags-Vorabend-Andacht anwendbar zu machen, wie auch sonst in bewährten G. BB. sich findet, beizusetzen seyn: (und fröhlich ins Haus Gottes gehn).

467 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser Erlöser bist. V. 1. uns b'hütet hast, Or. und b'hütest uns. V. 3. bewahren, l. bewachen. — 4. Seeln- und Leibesnoth, l. Seel- und Leibesnoth. — in deinem Namen schlaf'n wir ein, hilf uns dein armen Kindelein. Or.: In deim Namen laß schlafen ein uns, deine lieben Kinderlein. 5. — wie's kann, Or.: was mag. — erworb'n, Or.: erlöst. Dein Kindlein sind wir, Or.: dein Kinder sind wir. Uebrigens hat das Original am Schlusse eines jeden V. ein: „Halleluja."

468 6. — in die Ruh des tiefen Grabs verstecken, O. ꝛc. des tiefen Grabes stecken (A. strecken). — 7. . . . dem keine Macht ꝛc. l dem keine Nacht.

470 Nun ruhen alle Wälder. 7. — im Nu sind sie verschlossen, l. im Hui sind sie geschlossen.

471 1. — welch er hat ꝛc. l. die er hat. 3. Keine Klugheit kann verstehen — ja kein Menschenkind kann sehen, l. — kann ausrechnen — ja kein Redner kann aussprechen. 7. „Weib und Kinder" wäre so zu bezeichnen Weib und Kinder,*) und unter dem Verse beizusetzen: *) all die Meinen. (so daß mit diesem Ausdrucke auch jeder Christ diesen V. beten kann.) seind, l. seyn. (sint.) 12. — bleibe du, l. bleibe ja.

472 1. — „ach Gott — über uns wach", l. denn . . . wacht. Andere: mir st. uns, oder: stets für mich, st. über mich. 3. wende, l. wenden. Nach V. 3 haben andere Gesangbücher auch als einen 4. und 5. V.: „4. Herr, meinen Geist befehl ich dir ꝛc." „5. Preis, Lob und Ehr und Herrlichkeit ꝛc." aus dem Liede: „In dich hab ich gehoffet, Herr ꝛc." s. N. 16, den 6. und 7. V.

473 1. — ob mir auch schwebt, l. noch ob mir schwebt. 3. — daß ich, Herr, deine Ehr ausbreit, und dich dort lob ꝛc. l. daß ich hier deine ꝛc. — Die Unterschrift ist beizusetzen: Joh. Olearius, g. 1611, † 1684.

474 Unsre müden Augenlieder. 3. — des Berufes schmalen Steg, l. meines Lebens Ziel und Zweck. (Or.: meines „Amtes" ꝛc.) — deinen vorgeschriebnen Weg, l. den mir v. W. — 4. deine Hut umfangen, l. deine Huld ꝛc. — 5. und man von der Ruh aufstehet. NB. Das Original (nur an

---

überlassen worden und ferner weggeblieben." (Worte aus der Mitte und aus dem Sinne guter evangelischer aufrichtiger Christen, denen dieses Lied im Mund und Herzen klingt, und eines ihrer liebsten Gebetslieder ist.)

Nr.

die Nachtruhe denkend,) und des Volkes Mund sagt: (indem es hier bei diesem Gebet-Liede keiner besonderen und höheren Poesie bedarf, ordinär und richtig:) „und man von dem Bett aufstehet." — 7. — Dein Nam sey bei uns stets werth (7 einsilbige Wörter nach einander! —) l. dessen Nam uns theur und werth.

475 2. — mein Schutz, mein Schatz, l. mein Schatz, mein Schutz. 7. — „dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen; mein Schirm sey deine Brust ꝛc.," l. „mein Bette soll dein Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust." So das Original! Dasselbe hat auch anstatt der Aenderung: — „die aus dem Wort des Lebens fleußt und dein Geist in mein Herz ergeußt" — diese Worte: „die aus der Seiten Wunde fleußt und dein Geist in mein Herze geußt." 9. — schlaf fein, l. schlafe. — so ist, l. so wird.

477 5. — allen andern Schrecken, den die Bosheit kann erwecken, l. alles andre Schrecken, das der Satan ꝛc.

480 Hirte deiner Schafe. V. 5. — hab ich Jesum nur gefunden, Or.: „lieg" ich nur in Jesu Wunden. Vgl. N. 94, 6. — 6. und erlebe ich, l. und erleb ich ja ꝛc.

481 1. — sonst nirgends hast du Ruh. s. sonst nirgend findst du Ruh.

487 3. — so gibst du auch, l. so gabst ꝛc. 4. Nur Eines, l. Nur etwas ꝛc.

496 Sorge doch für meine Kinder. V. 3. — hätt in Angst und Noth gestürzt, l. hätte leichtlich umgestürzt. 4. für Jedermann, l. vor J. Nach V. 7 sind folgende 2 Verse ausgelassen:

„8. Lasse sie auch meinen Feinden nicht zum Hohn, o lieber Gott, werden, noch auch meinen Freunden eine Last, wenn eine Noth und ein Unfall sie betrifft; wehre selber allem Gift, daß die Feind nicht ihrer lachen, noch ihr Unglück größer machen.

9. Endlich wenn die Jahr verflossen, daß sie diese Lebenszeit hier in Gottesfurcht genossen, und sie in die Ewigkeit sollen ihren Eintritt thun, so laß alle Schmerzen ruhn, und und laß sie in ihrem Sterben glaubensvoll den Himmel erben. (V. 10. Gönne mir ꝛc.)

501 Verleih uns Frieden gnädiglich. — Zu diesem Gesange and Gebete von Luther findet sich in allen guten Kirchengesangbüchern, auch in dem ganz ächten und kritisch redigirten Luther-Gesangbuch: D. Martin Luthers sämmtliche Geistliche Lieder mit Singweisen herausgegeben von G. Ch. H. Stip' (Leipzig, Teubner 1854.) das „in Häusern, Schulen und Kirchen gewöhnlich nach dem Liede: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" und „Verleih uns Frieden gnädiglich" mit gebetete und gesungene:

„Gib unserm Fürsten (König ꝛc.) und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment ꝛc. s. im Lieder-Register zu N. 501 o. S. 67.

506 Das Breslauer Ges. B. hat zu diesem Liede noch folgenden Vers:

(*5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o Gott! ergeben, durch deines Geistes

Nr.

Gnad bereit nach deinem Willen leben. Wir woll'n dir Freudenopfer thun, dein'm Namen singen Freud und Ruhm, durch Jesum Christum, Amen.

Hiezu die Unterschrift: Nic. Hermann. Sonst: D. Sam. Zehner.)

511 7. nochmals mit Freuden danken, l. nachmals ꝛc.

514 **Treuer Wächter Israel!** Ein Gebet „in Kriegszeit". Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

1. Leib und Seel, l. meine Seel. 4. unser einz'ger Gnadenthron, l. unser Mittler, Gnadenthron. Nach V. 5 fehlt der Vers (6): „Zeig ihm deine Wunden roth ꝛc." 8. (Or.-V. 9) Höchster Hort, l. Treuer H. — „Rotten", l. Bündniß. (Or.: Koppel) — Der nach dem 8. (9.) V. ausgelassene Original-Vers ist zu klassisch und sententiös (spruchkräftig), als daß er im Ernst und für immer weggelassen seyn dürfte:

„Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterschaft: deine Christen traun auf dich; auf dich traun sie vestiglich. Laß sie werden nicht zu Schand; bleib ihr Helfer und Beistand: sind sie dir doch all bekannt." — Zu V. 9 (Or. 12.) Ps. 46, 10.

516 **O Welt, ich muß dich lassen.** Vgl. im Liederverzeichniß zu dieser N. die Bemerkung, aus welcher sich im V. 2 der Original-Ausdruck erklärt „der Tod das Leben schändet," wofür das Gs. B. und der E. Entw. gesetzt hat: endet. — „ich fahr dahin"; dafür hat das Nürnb. G. B. v. 1657: „fahr ich dahin". 8. — denn du mußt auch hernach" — dafür hat dasselbe, so wie auch das Or.: wenn ꝛc. 10. — „wohlan, zu Gott dich wende," Or.: „Ade! zu Gott ꝛc."

520 **Wenn mein Stündlein vorhanden ist.** Fehlt der seit 1638 in allen guten Kirchengesangbüchern aufgenommene und in vielen evangelisch-lutherischen Gemeinden, namentlich zur Grab-Einsegnung für den Gesang bei der Leicheneinsenkung solenn und liturgisch gewordene 5. Vers:

„So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken; so schlaf' ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben."

524 **„Herzlich thut mich verlangen."** V. 8. Hilf, daß ich ja nicht weiche, l. — wanke. — „den schwachen Glauben stärke" ꝛc. Dafür hat das Nürnb. GB. v. 1657: „stärk meinen Glauben kranke". — Ausgelassen ist nach dem 5. V. der 6., 7. u. 8. Original-Vers. Diese Verse (V. 7 u. 8.) enthalten die Sterb- und Abschiedsworte eines christlichen Hausvaters oder einer christlichen Hausmutter, und dürften schon auch fortwährend in jedem landeskirchlichen Ges. B. eben so wohl, wie in dem allgem. deutschen evangel. K. G. B. (E. E.) zu finden, sollten aber immer, V. 7 u. 8, um die speciellere Beziehung sogleich dem Anblicke kenntlich zu machen, durch kleineren Druck unterschieden seyn. Alte gute Gesangbücher haben sie entweder mit (..) oder mit *..* bezeichnet. Merkwürdig ist in diesem übrigens seit seiner ersten Bekanntwerdung (1618) so ziemlich in alle gute kirchliche Gesangbücher übergegangenen und zu den allgemeinsten Kirchen-Gesangbuchsliedern

Nr.

und Grundmelodieen gehörenden Liede (zur Pestzeit 1599 gedichtet von Christoph Knoll, g. 1563, † 1621), die überaus große Verschiedenheit der Lesarten, namentlich im 8. Or.=V., wo und weil man bei Zeiten, und für den kirchlichen Gebrauch vielleicht schon von Anfang an, dem Original=Reim: „näsen" oder „naisen" auf Waisen — auszuweichen suchte. (— „frommer Wittwen und „Waisen ist er der Vater treu, trotz dem, der sie thut naisen; das glaubt ohn alle Scheu.") Gesangbücher, welche diesen Ausdruck beibehalten haben, unterließen zum Theil nicht, unter diesem Verse dem ungewöhnlichen Worte die Erläuterung beizusetzen, „d. i. vexiren". Andere und zwar die meisten, vermüssigten sich zu einem Austausch entweder des bloßen Wortes, und zwar ohne Rücksicht auf den Reim, wie: „trotz dem, der sie thut neiden," (s. z. B. das Markgräfisch=Brandenburgische Bayreuther Gesangb. v. 1680. Neuere Aufl. Culmbach, 1684.) woraus einmal (s. Neuvermehrte Brandenb.=Bayreuth. GB. 1771,) wohl aber nur mit Druckfehler=Gelegenheit — auch „meiden" geworden ist, oder zu einem neuen veränderten ganzen Gegenreime, wie schon das Nürnb. GB. v. 1657: „wer will sie ihm entreißen?" — das Lemgoer v. 1726, und das Hessen=Darmstädtische, v. D. J. J. Rambach herausgegeben 1733, u. a. haben: „er wird sie gnädig speisen," nachdem andere Gesangbücher, wie z. B. das Lüneburg. v. J. 1695, ferner das Seckendorffische vom J. 1708 (für die Kirchen Sugenheim, Obern= und Unternzenn, Egenhausen 2c.) mit der Aenderung vorangegangen waren: „der sie auch thut ernähren." Andere, hier sich nicht an den Reim bindende Gesangbücher, wie die späteren Seckendorffischen Gesangbb. vom J. 1723 an, das alte Ansbachische GB. v. 1755, das Weissenburgische v. 1732 und 1757 ff. u. a. haben die wohl annehmbarste Aenderung: „trotz dem, der sie verletzet." — Die aber erst mit dem Anfange des 18. Jahrhunderts in manchen Gesangbüchern eingezwängte und ein ganz ungewöhnliches Wort erst neu= und mißbildende Aenderung: „trotz dem, der sie beleidet," hat wohl das Wenigste, so wie auch nicht einmal den Reim für sich; und es ist sehr zu verwundern, daß sie sogar in das allgem. deutsche evangelische Kirchen=Gesangbuch einschleichen konnte; aber es wäre auch — um der nicht ohne Noth mit ungewöhnlichen Wörtern gewaltsam zu bereichernden, ohnehin reichen deutschen Sprache willen — um so mehr zu wünschen, daß eine solche Aenderung wieder beseitigt und dafür eine der obengenannten ungleich mehr berechtigten Textbesserungen, oder der mit „beleidet" gleichbedeutende Ausdruck z. B. des Breslauer Gesangb. (herausg. v. J. Fr. Burg, O. C. R., 1765 1. Ausg. 1749) „betrübet" vorgezogen werde. Am geeignetsten aber und zugleich ganz schriftgemäß wäre es wohl, die in dem sonst durchgängig und musterhaft den Originaltext wahrenden Marburger Gesangbuch und namentlich die in der Ausgabe v. J. 1779 acceptirte Lesart: „wie er selbst hat verheißen" — ebenfalls noch heute und für immer und allgemein anzunehmen. — Uebrigens dürfte schon auch in dem vorhergehenden 7. Or.=V. „Ob ich auch hinterlasse 2c. der in den 2 letzten Zeilen vorkommenden neuen Aenderung des E. G.: — „er wird sie wohl ernähren und retten aus der Noth," — der Originaltext vorzuziehen seyn: „er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth."

Nr.

Ob aber nicht doch dieses ganze Lied vollständig auch unserer ev.=luth. Landeskirche wieder zu geben seyn möchte, oder dieselbe sichs bei nächsten neuen Auflagen, des in seinen verschiedenen Ausgaben so oft mit wiederholten Abdrücken erneuerten Gesangbuchs vervollständigt erbitten dürfte, nachdem auch das allgemeine deutsche evangel. K. G. B. dieses klassische und volksmäßige, durchaus erbauliche Lied vollständig dem öffentlichen Gebrauche wieder erstattet hat? — Zur näheren Begründung dieser Frage und zu möglicher Erzielung ihrer — gewiß allen Freunden der guten und bewährten älteren Kernlieder höchst wünschenswerthen Berücksichtigung, auch damit nicht etwa Unkenntniß und gegen ältere Kirchenlieder mißliebiges Vorurtheil, Furcht und Frostschauer vor den sogenannten Härten derselben u. s. w. ohne weiters und prüfungslos diese Frage verneine, wolle man hier sofort die fraglichen Verse und zwar in originaltreuem und richtigem Texte ersehen:

6. „Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröstet mir mein'n Muth: daß wir in größern Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden *) im himmelischen Thron.
(*) = ungeschieden.)

(7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Waiselein, der'r Noth mich übermassen jammert im Herzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem Gott. Er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Waiselein? Sollt euch GOTT Hülf versagen, der speist die Raben klein? *) Frommer Wittwen und Waisen ist er der Vater treu, wie er selbst hat verheißen. Das glaubt ohn alle Scheu.")
*) Ps. 147, 9.

Wenn unter den älteren Liedern namentlich auch dieses, wegen — wiewohl mehr vermeintlicher als wirklicher — „Härten, Sprachunrichtigkeiten und Ungeläufigkeiten" 2c., manche, sogar Freunde älterer Liederdichtung abschrecken wollte, wenigstens von der Behauptung und Geltendmachung seines ganzen und vollständigen Textes, und deßhalb auch viele besondere Ausdrücke des Originals bisher mit anderen neueren Styls vertauscht waren, so ist doch auch gerade in diesem Liede bei Vergleichung bisheriger Aenderungen desselben ersichtlich, wie durch solches Umtauschen oft ungleich mehr Härten und Unrichtigkeiten, auch Ungeläufigkeiten veranlaßt und herbeigezogen wurden, worüber sich unsere guten alten Liederdichter höchlich wundern würden, wenn sie wieder aufstehen und sehen könnten, was an wirklichen, oft recht bedenklichen Unrichtigkeiten aus ihren daran ihrerseits eigentlich ganz unschuldigen Kraftausdrücken geworden ist — durch das zeitweise Streben, denselben auszuweichen. In diesem Betrachte hat die ev.=luth. Landeskirche Bayerns große Ursache, die vorläufig wenigstens in den 8 wirklich aufgenommenen Versen dieses Liedes beobachtete genauere Anschließung des nun gegebenen Textes an das Original dankbar anzuerkennen. Doch würde eine von Manchen sprachlich und

Nr.

logisch wohl als Härte und Unrichtigkeit angesprochene Versetzung in V. 2 nicht vorgekommen seyn, (während das Original selbst in seinem hiedurch veränderten eigenen Ausdruck keine dergl. Unrichtigkeit hat,) wenn man nicht dem freilich in unserer Zeit nicht so viel erhörten Originalausdruck („höllischem Gesind") hätte ausweichen wollen, wofür gesagt ist: „Warum sollt mir denn grauen vorm Tode, Höll und Sünd?" Wo sprachlich das „vorm" nur zu „vorm Tode", nicht aber zugleich zu der Hölle und der Sünde paßt, logisch aber und dem Sinne nach das Grauen vor Tod und Hölle mit dem Grauen vor der Sünde nicht in einer und derselben Kategorie (Sinnbeziehung) steht. Dergleichen kühne Zusammenstellungen, welche mit Härten und Unrichtigkeiten oder doch Ungeläufigkeiten zu tituliren neue Gegner alter Lieder gleich fertig seyn werden, finden sich aber schwerlich in alten guten Lieder-Originalien.

Zu V. 3 ist in oben mit angedeuteter Beziehung zu bemerken, daß das (bei ungewohnter Betonung der zweiten statt der ersten Silbe in dem Worte willig) ungeläufigere „willig zu sterben dir" kaum in einem der vielen Hundert kirchlichen Gesangbücher vorkommen dürfte, sondern die je und je gewöhnliche Lesart diese ungleich geläufigere ist: „zu sterben willig dir." Eben so ist in V. 4. die eigentliche und ganz geläufige Lesart: „Der Leib zwar in der Erde ꝛc." — also nicht so, daß das „zwar" erst in der zweiten Zeile hintennach und schließlich vor dem einzelnen und letzten Wort kommt, als ginge es auf dieses allein.

V. 8. (Or. 11.) — Dein Hand mich halt mit Macht, l. in Acht. (Hand mit Macht ist Pleonasmus, da „Hand", von Gott gebraucht, ohnehin schon Seine Macht bezeichnet.)

529 **Christus, der ist mein Leben.** V. 5. Wenn mir Herz und Gedanken, l. Wenn mein ꝛc. — **zergehn.** Das Brandenburg. Bayreuth. GB. v. 1680, auch das v. 1771, sowie das für die Hofkirche v. J. 1750 hat: **ausgehn.** Ebenso d. Schweinf. v. J. 1771 u. a. — 7. „kleben und bleiben allezeit." Or.: kleben, wie eine Klett am Kleid.

In den ältesten und meisten der der ev. Landeskirche Bayerns angehörigen GB. findet sich noch ein 8. V., der um so mehr zu diesem Liede schon ursprünglich gehört zu haben scheint, da er sich unter andern im Nürnb. GB. von 1657 als zweite Hälfte des 4. Verses findet, indem das ganze Lied mit der Vorzeichnung der (8 zeiligen!) Melodie: „Herzlich thut mich verlangen," in nur 4 Versen gegeben ist, so daß der 4. V. so lautet:

„Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bei dir leben in himmlischer Wonn und Freud. Wohl in des Himmels-Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, zu Ehren deinem Namen im himmlischen Paradeis. Amen. Amen."

Wofür das Nürnb. GB. v. 1719, das Lied unter eigener Melodie in 8 Versen gebend, V. 7 und 8 so gefaßt hat:

7. „Hilf, daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bei dir lebe in der himmlischen Freud.

Nr.

8. Dort, in des Himmels Throne sing' ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bei dir wohne, im himmlisch'n Paradeis."

Merkwürdiger Weise haben das oben erwähnte B. B. GB. v. 1680 und dessen Nachfolger 1750. 1771 V. 8 also:

„Der Tod kann mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn; darauf in Gottes Gnaden fahr ich mit Freud dahin."

Der gewöhnlichere Text des 8. V. aber ist dieser:

„Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist."

530 Freu dich sehr, o meine Seele. V. 2. — daß sein Weg ein End mög han" — das allgem. deutsche evangel. Kirchengesangbuch hat hier sehr annehmbar geändert: „nach dem Ende seiner Bahn." — daß ich enden mög mein Leben, l. daß sich rc. 3. — unter ungestümen Wind, l. und der ungestüme W. 4. — wann wir nur geboren werden, l. wenn rc. 5. Müh sich findt, l. findt sich rc. 7. auf meim bittern Todesgang, l. an rc. Nach dem 8. V. ist ein V. ausgelassen, den bisher noch kein Gesangbuch ähnlicher Glaubensrichtung, sondern nur das bisherige bayerische auch weggelassen hat, und der sich sogar unter den nur 7 beibehaltenen Versen in Layrix Kern des deutschen Kirchenliedes, eben so auch in Stiers ev. GB. bei ebenfalls nur 7 daselbst beibehaltenen in diesem jedoch nach seiner eigenthümlichen Besserungsart findet. Er lautet nach dem allgemein annehmbaren Texte folgendermassen:

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod. Laß sie ruhn in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erde und mit ihr vereinigt werde."

533 „Ich bin ein Gast auf Erden." V. 3. — „manch Wetter kam entgegen, und hat mir Angst erweckt." Or.: Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angst erweckt. (Sollte „Blitz, Donner" etwa deßwegen mit einer Aenderung abgethan worden seyn, weil eben diese Worte leider in gemeiner Leute Mund zu Flüchen gemißbraucht werden? —) V. 4a ist aus V. 5b des Originals mit Weglassung der biblischen Beispiele eines Abraham und Isaak, in einen Vers zusammengezogen. Daher dann auch V. 6 (Or. 7) anstatt: was will ich besser leben, als solche große Leut? so gesetzt ist: was rc. in dieser letzten Zeit? V. 10. (11.) wann dein Herz will, l. wenn rc.

535 Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! V. 5 hatte das Or. gewiß mit gutem Bedacht der Bedeutung des Namens, den sich Gott selbst gibt, 2 Mos. 4, 13. 14 ausdrücklich: „Nur du, Jehovah, bleibest mir," und es wäre vielleicht nichts überflüssiges gewesen, diese betreffende Schriftstelle unter dem V. beizusetzen. Anstatt dessen änderte schon der Entw. und sogar auch der Eisenacher, so, wie es denn hier geblieben: „Nur du, mein Gott, du bleibest mir." — V. 5 heißt es: „das merke du." Das Or. hat: Bedenk es nu!

537 „Die Herrlichkeit der Erden." — Wenn es auch um die Weglassung

Nr.

des 2. ohnehin etwas incorrecten und mit seinem Ausdruck „Phantasie der Zeit" wohl einer Aenderung bedürftigen Verses nicht Schade ist, so sind doch folgende Verse, einer nach V. 5, und 2 nach V. 8 weggelassen, für den vollen Sinn, sowie für den kräftigeren Nachdruck des ganzen Liedes nicht unwesentlich:

Nach V. 5. Or.-V. 7:

„Was pocht man auf die Throne, da keine Macht noch Krone kann unvergänglich seyn? Es mag vom Todtenreihen kein Scepter uns befreien, kein Purpur, Gold, noch edler Stein."

Nach V. 8 (Or.-V. 10.) fehlt:

11. „Weil (s. v. a. indem) uns die Lust ergötzet, und Stärke frei uns schätzet, und Jugend sicher macht, — hat uns der Tod bestricket, die Wollust fortgeschicket, und Jugend, Stärk und Lust verlacht."

12. Wie viele sind vergangen, wie viele frische Wangen sind heute schon erblaßt, die lange Rechnung machten, und sicher nicht bedachten, wie schnell uns oft das End erfaßt.

13. Auf! (Andre: Drum) Herz! wach, und bedenke ꝛc. — V. 13—15. Alles übrige wie hier in V. 9—11, außer daß statt V. 9 in letzter Zeile das Original (V. 13) kräftiger sagt: „was künftig, wessen wird es seyn? — V. 10 originalgemäßer wäre: — „Furcht, Hoffnung, Menschenlehre" statt: „sammt ihrer Kunst und Lehre," und „fleuch den Herren an" d. i. nimm zum HErrn deine Zuflucht, (vgl. Ps. 90, 2) statt: ruf den Herren an; V. 11. — der hat recht vest gebauet, statt: er hat ꝛc. — Uebrigens ist zu berichtigen und resp. an vorgegangenen eigentlichen Verstößen wieder auszugleichen: V. 2. — „so fragt kein Mensch, was wir gethan." (?!—) l. fragt Keiner, was man hier gethan." vgl. Pred. 2, 16. (Zu V. 3. — Unterscheid, wäre unter dem Vers beizusetzen: *) Ps. 49, 11. Eben so zu V. 4. — erwirbt; *) Pred. 2, 21.) V. 5 — „Ehr erlangen, die nicht zuletzt in Trümmer fällt?" l. — „die nicht in Hohn und Schmach verfällt." V. 6. — wenn sie die Sonne siehet begrüssen diese Welt, l. wenn man ꝛc. — verwelkt und unversehens fällt, l. — unversehns abfällt. (Es ist nämlich von der Rose die Rede, welche abfällt, nicht von einem Baume, welcher fällt. — Wie wunderlich sind viele unnöthige Aenderungen bei näherem Bedenken dessen, was in das Bild und in den Zusammenhang paßt oder nicht! Vgl. oben bei V. 5 „Ehre" und „Trümmer"!! —)

538 Es ist genug ꝛc. V. 2. — Das allgemach schon reißt, l. das schon allmählich (Or.: allgemächlich, And.: allgemählich) reißt. 5. Himmelhaus, l. Himmels-Haus, d. Himmels Haus.

540 So komm, geliebte Todesstund. V. 1. — ich seufze recht aus Herzensgrund, Or.: ich seufz' aus diesem Sünden-Grund („nach jenen Himmels-Freuden," — was darauf folgt, erklärt den vorausgegangenen Ausdruck von selbst, da dieses ganze Lied die Sehnsucht aus diesem nach jenem Leben, das sich freuen der gläubigen Seele auf jene Himmelsseligkeit enthält, bei dem

Nr.

Gefühle der Gebrechlichkeit dieses Lebens. 6. — in ewigem Vergnügen, das Menschenweisheit und Verstand zu fassen nicht genügen, l. in solchem Wohlvergnügen, das nur der Geist und kein Verstand anjetzt begreifen mögen." — Und nun fehlt derjenige Vers, welcher nach dem hier besungenen seligen Zwischenzustand der im Herrn entschlafenen Seelen von der Zeit ihres Hinscheidens an bis zur Auferweckung ihres Leibes, nun auch insonderheit die „fröhliche Auferstehung" besingen will, „die schöne Freuden-Zeit am Ende der Zeit" dieser Welt — und also lautet:

7. „Auch wird die schöne Freudenzeit am End der Zeit entdecken, daß Gott der Seelen vorig Kleid *) auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kann: Da wird seyn volle Wonne, wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne." *) d. i. den Leib.

Dieser so wesentlich zum Liede gehörige Vers wird ja doch wohl nicht für die Länge und für immer mit Weglassung uns vorenthalten und zu singen verwehrt seyn? Vielmehr wollen wir hoffen, daß er eben so gut in den neuen Abdrücken wiedererstattet werde, als der auch vom Entwurfe zuerst weggelassene 8. (resp. 9. Or.-) V.: „Drum gebt ꝛc." im neuen Gesangbuche neu aufgenommen mit Freuden ersehen wird. Ende dieses V. muß es übrigens statt „in Freuden" heißen: mit Fr. Nur ist leider eine gleichwohl noch aus dem Entwurfe beigelassene sehr störende Versetzung und bezüglich Verwechselung der je zweiten Hälfte des V. 9 und 10 (Or. 10 u. 11) zu beklagen, deren Wiederausgleichung ebenso sehr zu wünschen ist. Es muß nämlich V. 9 (Or. 10) nach den Worten: „und ewig heilig singen" — so heißen: „Da werd ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, „und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geschehen." V. 10 (Or. 11) aber muß (mit Berichtigung zum Theil der ersten Hälfte und mit gehöriger Herstellung der zweiten Hälfte und letzten Zeilen, welche verwechselungsweise schon im 9. V. zweiter Hälfte vorkommen,) so heißen:

„Gott selbst mit seinem Angesicht wird ewig mich erquicken; so werd ich auch in seinem Licht mir selber *) ihn erblicken. O Herrlichkeit, wie find ich mich, wenn engelreine Seelen mit sonnenklaren Leibern sich vor Gottes Stuhl vermählen!" *) Hiob 19, 27.

541 **Wer weiß, wie nahe ꝛc.** V. 4. — und seufze stets ꝛc. Or.: sage frisch ꝛc. (Wer sollte es nicht lieber mit der Glaubens- und Willensfreudigkeit des Originals halten? —) 6. — das gibt mir die ersehnte Ruh. Or.: — recht erwünschte Ruh. (Jedenfalls ist diese besser und mehr, als jene.) Nach V. 6 ist der Vers weggelassen:

„7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich Trost in Todesstunden und alles, was ich gerne hätt *). Mein Gott, ich bitt ꝛc."

*) Nämlich Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede und Freude, geistliches Leben, Kraft und Seligkeit.

Mit diesem V. beginnt eigentlich der 2. Hauptheil des Liedes, welcher

Nr.
541 den 4fachen Grund der christlichen Hoffnung und Zuversicht bezüglich der im 1. Theile enthaltenen 4fachen Bitte und deren Erhörung bekennt. Ihn mit Willen und beharrlich beseitigen oder gerne beseitigt wissen, wäre wohl nur mit Verkennung des ganzen Sinnes und Zusammenhanges dieser unvergleichlich innigen und erwecklichen Todesbetrachtung möglich. Denn daß eine ungeeignete Ausdrucksweise dieses Verses rathsam mache, lieber den ganzen Vers und mit ihm ein Hauptglied des Liedes selbst und seines organischen Zusammenhangs fahren zu lassen, kann wenigstens derjenige sich nicht wohl denken, welcher (wie ihm ja auch zugemuthet wird,) wirklich im Stande ist, die hier mitgetheilten Verse bis auf diesen einen — sämmtlich mit Bedacht und Andacht zu singen und zu beten. Kann er dieß, so muß er sogar einerseits zwischen dem demüthigen Sündenbekenntniß und so flehentlichen Bußgebete: „Ach Vater, deck all meine Sünde ꝛc." andererseits aber der — mit V. 7 (Or.-V. 8) auf einmal so überaus glaubensfreudigen Versicherung: „Nichts ist, das mich von Jesu scheide ꝛc." ein vermittelndes Zwischenglied und, so zu sagen, eine vermittelnde Zwischenstufe vermuthen, ja wünschen, um nicht einen eigentlich eben so unmöglichen als unglaublichen, mithin unzumuthbaren Sprung auf eigene Kraft machen zu müssen! — Nein! nur auf dem Wege und mittels der zu dieser Glaubensfreudigkeit unentbehrlichen wirklichen Versicherung unserer Begnadigung um des Blutes und Todes Jesu Christi willen, die gerade in dem fraglichen V. so treffend und mit eigener inniger Herzensüberzeugung enthalten ist, gelangen wir zu einer solchen Vereinigung mit Ihm und zu einem so glaubensinnigen und glaubensfreudigen Bekenntniß, wie: „Nichts ist, das mich von Jesu scheide ꝛc." — oder es wäre ein blos nachgesagtes Wortbekenntniß ohne That und Wahrheit ꝛc. — Die Ausdrücke „Blut und Wunden Jesu" versteht übrigens jeder evangelische Christ, der einmal selig in seinem Heiland entschlafen will, oder muß sie lernen und lernt sie ja schon auch aus den übrigen Versen dieses so recht sterbenstrostkundigen Liedes verstehen. Oder wer irgend, der das Sprüchwort kennt: „Wie du dir bettest, so wirst du liegen", könnte je etwa an dem hier, in so heiligem Sinn und in so heiliger Umgebung, in Aussicht auf ein so seliges Entschlafen in Christo, Anstoß nehmen an den Ausdruck: „hab ich mir recht und wohl gebett"? — Man vergl. N. 108, 9 und zu N. 94, 4 die Bemerkung, auch V. 6 dieses Liedes selbst. (Sonderbarer Weise findet sich N. 66, 2 derselbe Ausdruck hineingeändert, dem man hier, sogar mit Weglassung eines ganzen und wesentlichen Verses, ausgewichen ist.)

Da sich übrigens ganz besonders und vorzugsweise bei und mit diesem Liede ein so recht sprechendes Beispiel geben läßt, welcher Beachtung solche ältere Kern- und Kirchenlieder vermöge ihres inneren Organismus würdig und nach demselben eigentlich unverkürzbar sind, wenn nicht durch irgend welche Kürzung oder Weglassung zugleich wesentliche Bestandtheile ihres erbaulichen Gehaltes, ja des richtigen und vollen evangelisch-lutherischen Bekenntnisses selbst verloren gehen sollen, so sei es erlaubt und — gründlicheren aufrichtigen bekenntnißtreuen Liederfreunden zu Lieb — hier gewährt und gewahrt, den Inhalt und Ideengang dieses Liedes in seiner lebendigen Gliederung darzulegen:

Nr.

Haupt-Gedanke ist: des gläubigen Christen Hauptwunsch und Gebet: „Mein Gott! — mach's nur mit meinem Ende gut!"

V. 1 u. 2: Einleitung und Begründung dieses Seufzers
a) im Allgemeinen durch das tägliche Näherkommen des Todes,
b) im Besonderen durch die täglichen Gefahren, woraus beiderseits als höchst nothwendig sich ergibt:

A. Das Bedürfniß und die Bitte,
1) V. 3: um zeitige Buße (innere Vorbereitung),
2) V. 4: um zeitige Bestellung des Hauses (äußerliche Vorbereitung),
3) V. 5: um Verleugnung dieser Welt und Sehnsucht nach dem Himmel,
4) V. 6: um gnädige Beruhigung des Gewissens in der recht gläubigen Aneignung des Verdienstes Christi.

B. Der Erhörung dieses 4fachen Bittgebetes versieht sich aber auch die gläubige Seele und tröstet sich derselben:
1) V. 7: als versichert ihrer Versöhnung durch „Jesu Blut und Wunden", (welche ihr die Zeichen und Zeugnisse ihrer wirklichen Begnadigung sind und ihres gewissen Friedens mit Gott, 1 Pet. 2, 24. Jes. 53, 5. — „wohl gebett"! Joh. 20, 19 ff.)
2) V. 8: als mit der Hand des Glaubens die von der Hand der Gnade Gottes dargebotene Versöhnung in Christo annehmend, und sich mit diesem treuen Heiland als ihrem „Herrn und Gott" im Glauben vest vereinigend, (vgl. Joh. 20, 27. 28. Röm. 8, 35 f.)
3) V. 9: als schon in der heiligen Taufe mit der Gerechtigkeit Jesu Christi bekleidet, (Gal. 3, 27) und zum Kinde Gottes an- und aufgenommen, Eph. 1, 5.
4) V. 10: als durch das h. Sacrament des Leibes und Blutes Christi mit Ihm auf das innigste und bleibendste vereinigt. 1 Kor. 10, 16. 17. Joh. 6, 54—56.

C. Der Beschluß und Entschluß der christlichen Seele, der sich aus diesem Sterbenstrost ergibt, V. 11: willig und getrost mit täglicher Bereitschaft, aber auch freudig zu sterben als der gnädigen Fügung Gottes gewärtig und um Seiner freien Gnade und um des Blutes Christi willen des himmlischen Erbes versichert. 2 Tim. 1, 12.

543 6. — wann der Leib rc., l. wenn rc. 7. Mund und Herz rc., l. Mund und Ohr rc. 8. Kann ich die Meinen nicht gesegnen, b. — nicht mehr segnen.

549 2. — was dieser will, l. was Gott selbst will.

552 **Jerusalem, du hochgebaute Stadt.** 2. — und du viel schönste Stund, l. u. noch viel schönre St. 5. — so ferne, l. von ferne. 7. Wann dann zuletzt, l. Wenn rc.

556 **Alle Menschen müssen sterben.** 2. wann es meinem Gott beliebt, l. wenn rc. E. E. u. A.: weil rc. 4. — stehen da vor seinem Thron, l. dienen Gott vor seinem Thron. (A.: dienen da vor Gottes Thron.) Es fehlt der 8. V. dieses im J. 1652 zu einer ansehnlichen Begräbnißfeier in Leipzig gedichteten

Nr.

und da zuerst (1. Juny) gesungenen Liedes, welcher ursprünglich — nach den besonderen Familienverhältnissen — so lautete:

„Hier will ich nun ewig wohnen, liebster Schatz, zu guter Nacht! Eure Treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebsten Kinder und Verwandte, Schwäger, Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht. Gott sey Lob! es ist vollbracht."

Was in den kirchlichen Gesangbüchern, welche diesen V. beizubehalten für gut erachteten, so verallgemeinert wurde:

„Nun hier will ich ewig wohnen! Meine Lieben, gute Nacht! Eure Treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebste Kinder und Verwandte, Brüder, Freunde und Bekannte! (oder: Alle meine Anverwandte, gute Freunde und Bekannte!) lebet wohl zu guter Nacht. Gott sey Dank! Es ist vollbracht."

(Nach Andern aber ist der letzte Vers (8.) nur ein späterer Zusatz von M. Christoph Titius, der als Oberpfarrer zu Hersbruck im J. 1703 gestorben ist.)

Anmerkung. Zu V. 6 u. 7 bemerkt M. J. Chph. Bilhuber (Evangel. Lieder-Schatz. Tübingen 1730. I. S. 511.): „Es pflegte sich der sel. D. Spener öfters an diesen schönen Gesetzen zu erquicken und vor vielen andern sich „damit aufzurichten. Er sang es aber wunschweise: „Ach, daß ich dich bald „erblickte . . daß mich bald mein Jesus schmückte . . stünde da vor Gottes „Throne ꝛc.! Ach! wann gehet auf die Sonne? ach! wann gehet an der Tag, „der kein Ende nehmen mag?" — Zu wünschen wäre es, daß diesem sel. „Mann sowohl hierinn, als in andern Liedern, viele unter uns es nachmachten, „weil manche Ausdrücke in denselben allzugetrost und freudig sind, und sich nicht „anderst zu allgemeinem Gebrauch schicken, als wenn man dieselbe Wunsch- und „Gebetsweise, entweder in Worten, oder doch im Herzen verfasset."

557 **Welt, ade! ich bin dein müde.** 9. — daß mein Thun vor Gott besteh, l. . . . . besteht. — „es heißt: komme und nicht: geh." l. es heißt: „Kommet" und nicht: „Geht!" (Matth. 25, 34. 41.)

558 **„Jesus, meine Zuversicht."** Die Ueberschrift hiezu: Hiob 19, 25—27. erscheint besonders auch wegen V. 5 unerläßlich. 7. nachmals werd ich geistlich seyn, l. dort da werd ich ꝛc.

559 **„Ermuntert euch, ihr Frommen."** Ebenfalls unerläßlich scheint hier die Ueberschrift zu diesem Bibeltext-Lied: Matth. 25, 1—13.

562 **„Ich geh zu deinem Grabe."** Eigentl. Osterlied! (s. o. S. 21.) 2. — was zu dem Staube kehrt, O.: „was Asch und Staub vermehrt." 7. Da heißts: Hallelujah. O.: „Victoria!"

563 **O Jerusalem, du schöne.** 6. „Laß dein Angesicht nur winken . . . . . gestillt." Or.: „Sodann werd ich nicht ertrinken, ich behalt den Glaubensschild."

564 **„Wer sind die vor Gottes Throne?"** Nothwendige Text-Ueberschrift: Off. 7, 9—17. Nach V. 7 sind 2 Verse und zwar diejenigen weggelassen, welche einerseits den Grund und Mittelpunct des ganzen Liedes, andererseits aber den

Nr.

Zusammenhang mit dem hier 8., eigentlich aber 10. V. so ausmachen, daß dieser bei solcher Weglassung seines eigentlichen Objectes (Gegenstandes und Zieles) entbehrt, worauf eigentlich sein Verlangen gerichtet ist, wenn er aussagt: „Dahin streck' auch ich die Hände 2c. Wohin und wonach eigentlich? — Das steht gerade in dem weggelassenen 8. und 9. Vers, welche beiden Verse auch im deutschen evangelischen Kirchengesangbuche richtig beibehalten sind und also lauten:

„8. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet nach dem Strom, der frisch und hell: so hat ihre Seel geächzet nach dem rechten Lebensquell; nun ihr Durst gestillet ist, da sind sie bei Jesu Christ.

9. Auf dem Zionsberg sie weidet Gottes Lamm, die Lebenssonn, mitten in dem Stuhl sie leitet zu dem rech-Lebensbronn; Hirt und Lamm, das ewig Gut lieblich sie erquicken thut."

10. Dahin streck' auch ich die Hände, o Herr Jesu, zu dir aus, u. s. w. V. 11. „Hilf mir in dem Kampfe siegen 2c." — Aber nun fehlt wieder ein V. und zwar so unentbehrlich, daß durch dessen Auslassung der nächstfolgende (hier 10., Or. 13. V.) „Daß mein Theil sey bei den Frommen 2c." — seines Vordersatzes so wie Grundes, oder die Zweck- und Wirkungsangabe ihrer eigentlichen Vorbedingungs- und Voraussetzungsbezeichnung entblößt wird. Da der weggelassene Vers übrigens schon äußerlich seine Zusammengehörigkeit mit diesem doch aufgenommenen beweist, indem er nicht mit einem Punctum, sondern mit einem Kolon (oder wenn man will, Semikolon) schließt, so wird die Unveräußerlichkeit desselben in nachfolgender Vorlage um so mehr sich auch nach seiner und des nächsten Verses inneren Beschaffenheit herausstellen:

12. (Gieb, daß ich sey neu geboren, an dir als ein grünes Reis, wachse, und sey auserkoren, durch dein Blut gewaschen weiß, meine Kleider wahre *) rein, meide allen falschen Schein; (:)

*) Andere Lesart mit gewöhnlicherem Ausdruck: halte rein.

13. Daß mein Theil sey bei den Frommen 2c. (V. 10.) 14. Welches Wort faßt diese Wonne (V. 11), wann ich 2c. l. wenn 2c.

568 Herr, ich bin dein Eigenthum. 2. Einst kommst du, Or.: Bald 2c. — du, du willst vergelten, O.: denn du 2c. 7. „such in mir dein Leben, dann ist dir vergeben." Diese Lesart oder Aenderung scheint man eingeschlagen zu haben, um der ganz falschen des bayerischen GB. v. 1811 auszuweichen: „Besserst du dein Leben, so ist dir vergeben." — Sonderbar aber, daß man nicht lieber zum Original recurrirte, welches hier diese richtigen und der evangelisch-lutherischen Rechtfertigungslehre nicht so widersprechenden, ja dieselben ganz vesthaltenden Worte hat: „Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!" Worte, unantastbare und glaubensähnliche Worte, die sich noch durch alle, selbst auch verfehlte Gesangbuchsbesserungen hindurch gerettet haben, nur nicht durch die bayerische, sogar nicht durch die neueste. Es ist leider sogar noch in dieser das in diesem Zusammenhang durchaus ungeeignete „dann", und mit demselben doch eine ähnliche Lehrunrichtigkeit stehen geblieben, die so wenig, als jene ganz gedankenlose und zusammenhangs-

Nr.

widrige des GB. v. 1811, Probe hält im Lichte des evangelisch-lutherischen Glaubens und Bekenntnisses, bezüglich der von demselben geltend gemachten biblischen Rechtfertigungslehre. Je mehr aber namentlich durch dieses bisherige Gesangbuch und ähnliche lehrunrichtige Machwerke die ächt evangelische Rechtfertigungslehre beeinträchtigt und dem ganzen Gesangbuchs-Publicum so arg — bis zu der jetzt viel ersichtlichen äußersten Verschrobenheit in Glaubenssachen — geschadet wurde mit solchen und ähnlichen Verkehrtheiten in zum Theil gedankenlosen, zum Theil falschen und fälschenden Liederzerbesserungen, um so mehr muß man es für Pflicht und Schuldigkeit halten, hiegegen warnend, auch hier bei dieser Gelegenheit, und oben gerügter Verfälschung gegenüber, auf das Richtige aufmerksam zu machen. Möchten wir ja doch so gar gern auch das „Ende gut, alles gut" auf vorliegendes Gesangbuch anwenden können, dessen Hauptverdienst es ist und bleiben wird, zuerst wieder öffentlich und kirchlich auf die evangelisch-lutherische Kirchenlehre eingelenkt zu haben, um der bisherigen Gesangbuchs-Verweltlichung und der mittelst glaubensschwacher und glaubensfälschender Lieder und Liederänderungen in der Kirche eingeleierten, auch festlich und liturgisch eingefeierten Welt-Religion unkirchlicher Zeitkinder, auf einmal mit vorzugsweise älteren bewährten Liedern ganz ungenirt von alten Liederhärten" und irgend welchen Gegenrednern, entgegenzutreten, und, anstatt jener im bisherigen Gesangbuch vorherrschenden unbiblischen Glaubensrichtung, die des reinen und geist- und lebenstüchtigen eigentlich erst seligkeitskräftigen (Röm. 10, 9—13. c. 3, 23 – 26) evangelisch-lutherischen Bekenntnisses geltend zu machen. Um so weniger aber wird in und bei dieser — Gott sey Dank! — wieder in der Kirche geltend gemachten Glaubensrichtung diese Redactions-Verunglückung des 7. V. stehen bleiben können und dürfen. Schon dem Zusammenhang nach, und dem Original gegenüber, kann sie das nicht. Denn wenn der Mittler die bei Ihm gesuchte Gnade uns schon hat finden lassen, dann braucht er uns nicht mehr erst noch zuzurufen: „Such in mir dein Leben, dann ist dir vergeben." — Und mit diesen Worten würde er als bloser Lehrer und Rathgeber hingestellt werden, während ihn das Original als wirklichen Mittler (und Versöhner) anerkennt, und bittet, der aus Gnaden (und eigener Machtvollkommenheit) die Sünde, „alle Sünde", vergeben und das Leben aus Gott und in Gott wirken könne, ohne daß wir's verdienen und erst selbst erwerben müssen. (Vergl. Joh. 15, 16: „Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet.") Ach! es hängt eine düstere triste Decke über dem größten Theile unserer Kirchen- und Zeitgenossen, leider sogar über den meisten ihrer Prediger und Lehrer, welche die Klarheit im Angesichte Jesu Christi und das Licht und Heil und Leben und Lebendigmachen seines Evangeliums verdeckt (vgl. 2 Kor. 3, 5—18. c. 4, 3—6) so vielen Tausenden, die sich bekehren sollten, aber auch bekehren könnten und wirklich sich bekehren würden, wenn sie nicht mit und unter jener Decke selbst von solchen, die da Lichter seyn sollen (Matth. 5, 14. Phil. 2, 15.) in dieser Welt, auf- und hingehalten würden in Unerkenntniß, Unerfahrenheit und Nichtübung der doch in der heiligen Schrift so deutlich gelehrten und mit den für Empfängliche einleuchtendsten und eindringlichsten, erwecklichsten Beispielen illu-

Nr.

strirten, aber auch ganz vorzüglich in unsern Bekenntnißschriften so wahr und klar niedergelegten, so hell für Bußfertige als grell für Unbußfertige und Heuchler hervorgehobenen „Rechtfertigungslehre." Nur wenn und je mehr diese Lehre, (nebst der, daß die heilige Schrift der einzig wahre Grund, und die sicherste Quelle und Richtschnur unsers Glaubens und unsrer Lehre ist, die Grund- und Hauptlehre zur Unterscheidung unserer Kirche und Confession von allen anderen Religionen und Confessionen, auch der Welt-Religion gegenüber,) in kirchlichen Agenden, Gesangbüchern und Katechismen treu und rein vestgehalten und ausgeprägt wird, nur dann und umsomehr wird es unserer Kirche gelingen, sich selbst zu erhalten und zu behaupten gegen alle ihre und Gottes Feinde, aber auch im Namen ihres Herrn und Oberhauptes Jesu Christi sich recht wirksam und gesegnet zu erweisen, ihm recht viele Seelen für Sein Gnaden- und Himmelreich zu gewinnen, mit Seinem Worte und seinen heil. Sacramenten zu leiten und zu weiden und ihm getreu zu erhalten im Glauben und allen guten Werken zu Seiner und des Vaters Ehre. Soll dieß wirklich geschehen, so kann in unsern Tagen die Kirche nicht treu und sorgfältig genug seyn, alle, ja auch alle und jede Kleckse und Anhängsel aus der Zeit der Glaubensschwäche und Glaubensfälschung aus- und abzutilgen, oder sie müßte immer und immer wieder durch Stimmen aus des Herrn Wort und Geist gemahnt werden, ihrem Herrn auch im Geringsten treu zu seyn und zu bleiben oder zu werden.

Bezüglich der oben beiläufig mit angedeuteten, Gott aber gebe! — möglichst mit evangelischer Beleuchtung zu entfernenden Decke, unter welcher die kirchliche Rechtfertigungslehre bei so Vielen, Vielen verdunkelt oder gar in ihrem Lichte und in ihrer göttlichen Licht- und Heilskraft verborgen und entzogen ist, kann vielleicht Manchem zu wünschenswerther Erleuchtung und Erweckung sehr dienlich und förderlich seyn, was aus einer evangel. Landeskirche, die je und je auf eine ganz merkwürdige Weise verhältnißmäßig mit den meisten und tüchtigsten, aber auch gesegnetsten und zum Theil in den von ihnen hinterlassenen Segnungen noch nach ihrem Tode fortwirkenden evangelischen Predigern und Seelsorgern beglückt und von Gott begnadigt war, ein viel verbreitetes und vielgesegnetes Predigtbuch *) mit folgenden so klaren als einfachen Worten zu allgemeinerem Verständniß bringt: „Nur dann kommt Friede in das Herz, wenn es nach jeder Versündigung auf's Neue sich wieder gründet auf den Felsgrund der Rechtfertigung allein durch den Glauben ohne des Gesetzes Werke. Daher sagt Luther vom h. Geist, daß er allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergebe, daher wir auch in jedem Vaterunser beten: „Vergib uns unsre Schulden." Freilich ist dazu der Vorsatz nöthig, keine Sünde mehr zu thun: aber nicht ist Besserung das erste

*) Achtzig Predigten über die alten Episteln aller Sonn- und Feiertage, gehalten von M. S. C. Kapff, Decan in Münsingen (jetzt Prälat und Stiftsprediger in Stuttgart). Tuttlingen 1844. S. 598 f. Seitdem in mehreren neuen Auflagen erschienen.

Nr.

und dann Vergebung, sondern zuerst immer Vergebung und dann Besserung; zuerst Rechtfertigung, dann aus ihr fließend die Heiligung. Wäre Besserung das erste, so brauchten wir Christum blos als Lehrer und folglich nicht absolut nothwendig; aber weil wir ohne Vergebung nichts wahrhaft Göttliches vermögen, deßwegen ist die Gottheit Christi und die Versöhnung in Ihm das höchste Bedürfniß unsres verlorenen Geschlechtes, und es bleibt dabei: „Der Grund, auf den ich gründe, ist „Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An „mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd'; was Christus mir gegeben, das „ist der Liebe werth."

„Das ist der ächt evangelische Sinn, den wir durch keine Einrede der Vernunft und durch keine Regung des Hochmuths und Eigenwillens uns rauben lassen dürfen. Und wenn wir so täglich als arme, unwürdige Sünder in bußfertigem Glauben vor dem Gnadenthron Gottes erscheinen und dann in Jesu gerechtfertigt, der Kindschaft Gottes neu versichert, mit dem heiligen Geiste erfüllt, mit göttlicher Liebe und so mit Kräften der Heiligung durchdrungen und in das himmlische Wesen versetzet werden, nur dann ist unser geistliches Leben gesund, nur dann stehen wir auf dem Boden, in dem alle göttlichen Lebenspflanzen gedeihen, nur dann können wir im Kleinen, wie im Großen uns so betragen, wie es evangelischen Christen geziemt."

Zum Beweis aber, daß der fromme Dichter, dessen richtiger und schriftgemäßer Ausdrucksweise so zuwider geändert wurde, (namentlich auch im letzten Vers, der, wie gar viele letzte Liederverse jenes Gesangbuchs von 1811 so weltlich sicher und so gedanken- als demuthslos die ewige Seligkeit ohne allen göttlichen Rechtfertigungsgrund sich zueignet,) nur auf den wahren und vollkommenen Mittler, als Versöhner, Bürgen und Fürsprecher, sich gründend und berufend, die Seligkeit nur aus Gottes Gnade und in tiefster eigener Demuth hofft und erwartet, wollen wir hier schließlich die zerbesserte, leider sogar noch in unser jetziges „evangelisch-lutherisches" Gesangbuch eingeflossene, somit allen Kirchengängern und Kirchensängern dieser Gesangbuchs-Gemeinde in den Mund gelegte Lesart des 1811er Gesangbuchs und den Originaltext neben einander stellen:

Gesang-Buch.	Original:
8. „Einst am Tage des Gerichts werd ich mit den Frommen zu dem Anschaun deines Lichts gnädig aufgenommen. Wonnevoll, Jesu, soll dich im höhern Leben dann mein Dank erheben."	8. „Dann erscheine zum Gericht. Ich darf zu dir beten. Mich verstößt dein Vater nicht: Du wirst mich vertreten! Ewig dein, werd ich seyn, und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben."

Dritter Abschnitt.

Zur Erklärung mancher nicht so allgemein bekannter, eigenthümlicher*) Ausdrücke geistlichen Sinnes und heiliger Liedersprache.

„Werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.“ Eph. 5, 18. 19.

Zu der in Abschnitt I. gegebenen Vorlage und Nachweisung der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder und zu der in Abschnitt II. geltend gemachten

---

*) Es sind darunter auch einige alterthümliche Wörter, die, ohne einen besondern geistlichen Sinn zu haben, blos veraltete Wortformen sind, z. B. lan, mit aufgeführt, jedoch nur dem allerkleinsten Theile nach, und mit Ausschluß aller solcher veralteten Ausdrücke und Formen, welche recht wohl unbeschadet, ja vielmehr zu Gunsten der in der Kirche selbst schon kirchlich und erbaulich fortgebildeten besser entsprechenden original- und bekenntnißtreuen Textrecension, mit andern in einer, nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauche, unzweifelhaft besseren Form vertauscht und recht wohl in solcher belassen werden können, ja (vergleiche oben unter Abschnitt II. die Anmerkung zu dem Liede N. 465!) so nun einmal bleiben sollen und müssen, wie sie bereits schon vor der Neuerung- und Umsturz-Periode kirchlich eingelebt und so zu sagen eingebürgert waren. — Auch hier ist nach St. Pauli Spruch: „Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft,“ (1 Kor. 4, 20.) an Beispiele, wie an das S. 54 zu N. 435 angegebene zu erinnern, wo mit leiser Nachhilfe im Ausdruck ein sehr inhaltsvolles Gebetslied sich so einrichten läßt, „daß es jeder gute Christ als wirkliches Gebet seines Herzens brauchen kann, „ohne eine veraltete Sprache und zum Theil unrichtige Ausdrucksweise affectiren „zu müssen.“

Berichtigung und Ergänzung des neuerdings sogar bei conservativ gemeinten officiellen Gesangbuchsreformen doch noch immer beeinträchtigten und zu kurz gekommenen richtigen und vollständigen Liedertextes ist noch eine Zugabe zu machen, welche zugleich zum Uebergang und zur Einleitung dient für die erbauliche Benutzung dieser Lieder, nämlich eine Erklärung der in älteren Liedern vorkommenden eigenthümlichen, biblisch=poetischen und jeder Art besonderen Ausdrücke und Wörter. Denn je mehr man neuerdings auch älteren (ja zum Theil sogar auch veralteten d. i. ab= und ausgebrauchten) Formen wieder gerecht werden will, und so viele eine zeitlang in öffentlichen Gesangbüchern verabschiedet und mit Mode=Aenderungen abgethan gewesenen mancherlei eigenthümlichen Ausdrücke in älteren Liedern mit deren ursprünglichem Texte wieder aufgenommen hat, um so mehr ist und wird für allgemeineres Verständniß eine Jedermann zugängliche Erklärung und Verdeutlichung solcher Ausdrücke Bedürfniß und Erforderniß. Dieß auch deßwegen um so mehr, da das neue evangelisch=lutherische Gesangbuch aller und jeder Erläuterung solcher Ausdrücke unter den betreffenden Versen selbst ganz und gar entbehrt, während sich in älteren Gesangbüchern fast durchgängig und auch in neueren, wie z. B. in dem U. L. S. die nothwendigsten dergl. Erläuterungen an Ort und Stelle angebracht finden. — Schon in des sel. Pfarrers Kindler, übrigens so dankenswerthem als im ganzen sehr nützlichem, „Hülfsbuch zum Gesangbuche für die evangelisch=lutherische Kirche in Bayern" hätte man eine solche Erklärung unter andern guten zweck= und hülfdienlichen Gaben erwarten sollen (welche jedoch in einigen einzelnen und gelegenheitlichen Anmerkungen, z. B. S. 178. 180. 182—187 zum kleinsten Theil vertreten sind). Um so weniger wird oder wolle man verschmähen, wenn solche Erklärungen hier an die Hand gegeben und zum allgemeinen kirchlichen Besten mitgetheilt werden.

Mit dieser Handreichung soll übrigens zugleich in ganz besonderem und auch in engerem Sinne Kenntniß und Verständniß, Würdigung und kritisch=ästhetische Werthhaltung und Sicherung, so wie nun eigentliche Genießbarmachung und erbauliche Benutzung des authentischen Liedertextes vermittelt werden. Der Wiederzugänglichmachung dieses Textes soll und muß ja nothwendig auch die gehörige Anleitung zum rechten Gebrauch folgen, oder noch besser gleich mit derselben Hand in Hand gehen. War freilich „an den Wassern zu Babel" (Ps. 137) zur Zeit jener Neuerei (Neologie) und Zerstreuerei (Luc. 11, 23) in Kirche und Christenthum weder Ton noch Freudigkeit gegeben, um „Zions=Lieder" zu singen in ihrer heiligen und eigenthümlichen Geistes=Sprache und Erhebungskraft, „während die Harfen an den Weiden hingen" und man „des Herrn Lied singen" weder konnte noch

wollte, in solchem von Ihm und Seinem Tempel entfernten fremden Lande — was könnte und sollte es denn aber dann hindern, wenn man wirklich aus dem fremden und vom Herrn entfremdeten, Seinem Heiligthume fern gelegenen Lande wieder zurückkehrt zum Heimathsland und heimischen Zionsberge? Sollte da nicht gern auch das inzwischen aufgewachsene jüngere Geschlecht, obwohl von seiner Kindheit an fremdländisch entwohnt den Tönen der lieblichen Heimathslieder ihrer Väter, — geht es nur derselben theuern Heimath wieder zu! — horchend merken auf diese sinn- und gemüthansprechende Töne? Ja, sollte es sich diese nicht selbst eigen machen wollen, mithin sich dieselben gern lehren und erklären lassen, um bei solcher Unterweisung die Lieder selbst um so sicherer auch in ihren besonderen Tönen mitzusingen? — Und nun! hier sind solche besondere Töne und Ausdrucksweisen mit ihren Erklärungen und Bedeutungen geistlichen Sinnes vor- und aufgeführt. Möge denn die Angabe derselben, was unter diesen die eigentlich poetischen und heiligen schriftmäßigen Ausdrucksweisen (zugleich als kennzeichnende Sprache, zum Theil auch als Losungsworte der Kinder Gottes und geistlichen Zionsbürger! —) im hohen Grade wirklich auch vermögen, jenes Heimweh nach dem himmlischen Zion selbst in etwas mit erklären und verklären, um es mehr und mehr hervor und wach zu rufen, aber auch bei und mit demselben das Herz leicht und froh und freudig machen in dem Herrn, bei Dem wir einst alle daheim seyn wollen und zu Dem und zu Dessen heiligem Bundesvolke wir uns daher bei Zeit halten und gewöhnen sollen, um im Geist und Glauben und in der Liebe und Hoffnung bei Ihm wirklich, je eher je lieber, heimisch zu seyn, bis daß Er uns ganz heimrufen wird in die Ewigkeit, damit diese für uns seyn könne eine selige Ewigkeit! (2 Kor. 5, 1—9. Phil. 1, 23. 21. Cap. 3, 20. 21.)

Alphabetisches Verzeichniß mit Erklärung solcher eigenthümlicher Wörter und Ausdrücke in älteren Liedern,

oder:

Lieder-Glossarium.

„Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. — Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen." 1 Kor. 14, 15. 19.

A und **O**, als der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, ist so viel als: der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, das Eine und Alles. Christus wird so genannt und nennt sich selbst also, als das Haupt Seiner Gemeinde, s. Off. 1, 8. 21, 6 zum Zeugniß, daß Er sey der Anfänger und Vollender alles dessen, was zu unserm Heil erfordert wird, in dem alles zusammengefaßt ist, was wir wissen und haben müssen, um selig zu werden. Kol. 1, 19 f.

Abba, hebräisches oder eigentlich syrisches Wort, bedeutet: Vater, lieber Vater, Marc. 14, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Aegypten, s. Egypten.

Belial, heißt nichts nütze, d. i. schädlich und verderblich, hebr. Name des Teufels, s. 2 Kor. 6, 15. Kinder Belials, d. i. die seines Theils sind, 5 Mos. 13, 13.

Bekleiben, bleiben, wurzeln.

Benedeien, segnen. Auch s. v. a. loben und preisen. So z. B. N. 262. V. 6.

Bethel = Gottes Haus, 1 Mos. 28, 19.

Bis, s. v. a. sey. s. Luther's Lied: Vom Himmel hoch rc. V. 8.

Büßen, soll nicht, wie im Papstthum, ein Genugthun oder Verdienst mit erduldeten Sünden-Strafen und Martern bezeichnen, sondern ein durch Gottes Gnade wahrhaftiges Bereuen und sich Bekehren überhaupt, bisweilen aber, wie in dem Liede: „Ach Gott und Herr!" V. 4, bedeutet büßen so viel als: die göttliche väterliche Strafe und Züchtigung (Ebr. 12, 5—11.) gern ertragen, die Gott zuweilen den sich wahrhaft bekehrenden Sündern in ganz besonderem Grade und Maße, zu ihrem und Anderer Bestem aufzuerlegen für gut, heilsam und nöthig findet.

Calmus, eine wohlriechende Pflanze, aus deren Wurzel Salböl bereitet wird.

Cantate, singet! — „Cantate singen" heißt: ein erfreuendes Loblied anstimmen oder sich mit andern dazu ermuntern.

Casia, angenehmes Gewürz, eine Art Zimmt.

Cherub, Cherubim, Cherubinen (gewöhnl. in Verbindung mit „Seraphinen" vorkommend, engelartige Wesen, die das Paradies bewachen 2c. oder überhaupt Namen der Engel, besonders zur Bezeichnung ihrer Stärke und Behendigkeit.) s. N. 1.

Compaß (Nordweiser), das bekannte Werkzeug, um auf dem offenen Meere die rechte Richtung bei Seereisen zu treffen, — heißt im geistlichen Sinne so viel als ein Wegweiser oder eine Anweisung den Weg zum Leben, den rechten Weg zur Seligkeit zu finden und darauf fortgeleitet zu werden.

Consorten, Genossen, Theilnehmer.

Consummatum est, es ist vollbracht.

Creatur, Geschöpf oder Werk Gottes.

Durchbrecher, d. i. Christus; vergl. Mich. 2, 13. Lied N. 374: „O Durchbrecher aller Bande!" Ein tiefseufzendes Gebet um den Sieg des neuen Menschen! —

Egypten, s. 2 Mos. — Bild der Welt, mit ihrem argen, falschen und eitlen Wesen, insonderheit mit ihren betrüglichen Gütern und Lüsten oder Genüssen, aber auch Bild ihres Lohnes mit schwerem Druck und harten Drangsalen.

Ehre, vgl. Ps. 57, 9. „meine Ehre" so viel als: meine Seele!

Einfältig, auch in der Sprache der h. Schrift so viel als redlich, ohne Falsch, s. z. B. Matth. 6, 22.

Eleison, eleis, s. v. a. erbarme dich; sey gnädig! Kyrie eleison, abgekürzt: Kyrieleis, Herr, erbarme Dich.

Element bezeichnet das, worin ein wahrhaft gläubiger Christ seine Erquickung und sein Alles findet, was er zu seinem Wohle bedarf und wünschen mag, und außer welchem er so wenig leben kann, als ein Fisch ohne Wasser 2c., s. das Lied: Mein Salomo 2c. V. 11.

Enthalten, s. v. a. aufrecht halten, erhalten. So in Luther's Lied: Nun komm, der Heiden Heiland. V. 6.

Ergetzen, sich deß ergetzen, d. i. dafür entschädigen, s. Luther's Lied: Sie ist mir lieb die werthe Magd (Kirche).

Fast hat in älteren Liedern, wie z. B. in dem von Justus Jonas: „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält", (N. 171, 3) die Bedeutung sehr.

Firmament, Veste (1 Mos. 1, 6), Himmelsgewölbe, Sternenhimmel.

Fleisch, der Mensch nach seiner schwachen Seite, nach seiner sinnlichen, verderbten Natur, dem Geiste entgegengesetzt, Röm. 7, 23; auch ungeistlicher und ungöttlicher zur Sünde und zum Unglauben geneigter Sinn. s. N. 267, 12.

Floriren, blühen, in der Blüthe stehen; prangen, herrlich seyn.

Formiren, schaffen oder hervorbringen, bilden und gestalten.

Fristen, erhalten. (Gott der Vater wohn uns bey, N. 163. V. 1.)

Frommen, bed. Segen, Gewinn, z. B. „Sie habens keinen Frommen," in Luther's Lied auf die zween Märtyrer Heinrich Voes und Johann Esch, in Brüssel den 1. Juli 1523 verbrannt: „Ein neues Lied wir heben an."

Fürsprech, b. Fürsprach, s. v. a. Fürsprecher, wie in alten GBB. auch vorkommt. (Gfr. 29)

Gideon in dem Liede N. 316: „Verzage nicht, du Häuflein klein" (Gustav Adolphs Schlachtgesang) auf Christum gedeutet, vgl. Richter C. 7.

Glast, Glanz. (Komm, heiliger Geist, Herre Gott. V. 1.)

Glimpf, ein altdeutsches Wort, bed. s. v. a. Fug und Recht, Ehre und Gebühr.

Gloria, Glorie (lateinisches Wort), Ruhm, Ehre, Preiß.

Gnadenstuhl, ursprünglich und eigentlich der Deckel der Bundeslade mit den Cherubim (2 Cherubsbildern, die mit einander gegenüberstehenden menschlichen Angesichten auf den Deckel der Bundeslade niederschauten, „ihre Flügel ausbreitend oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedeckten," 2 Mos. 25, 20. — „Zwischen den Flügeln dieser Cherubim war übrigens die Stätte der Gnadengegenwart Jehovahs, der „Schechina", vergl. 3 Mos. 16, 2. 4 Mos. 7, 89.)

Goel (s. N. 356, V. 2) wurde bei den Hebräern der nächste Blutsverwandte genannt, der nach dem Gesetze verbunden war, sich seiner Verwandten in allen ihren Nöthen, insonderheit bei Verletzungen aller Art gegen ihre Feinde und Beleidiger anzunehmen. Daher dieser Name dem Heiland beigelegt wird, der durch Annahme unsers Fleisches und Blutes, Ebr. 2, 14, unser Blutsfreund geworden ist, damit Er uns um so näher und gesegneter könne zu Hülfe kommen.

Grad, Stufe oder ein gewisses Maß (des Gnadenstandes).

Gratias, das Gratias singen, d. i. Gott den schuldigen Dank abstatten. Das Gratias (agimus) heißt in der kirchlichen Sprache das Gebet nach Tisch, so wie „Benedicite" das Gebet vor Tisch.

Hallelujah, oder Halleluja! hebräisches Wort, heißt lobet den Herrn! eine besonders am Schlusse, aber auch am Anfang oder in der Mitte eines Liederverses vorkommende Aufmunterung zum Lobe und Preiße des Herrn.

Han, alte Form statt haben (hab'n).

Heimsuchen, kommt sowohl in gutem als im entgegengesetzten Sinne vor, mit Gnade und Wohlthaten heimsuchen, aber auch heimsuchen mit Strafen (oder Kreuz und Trübsal).

Hermon, einer der schönsten und anmuthigsten Berge im gelobten Lande. Vgl. Ps. 133, 3.

Hort, (N. 306, 6) hoher Ort, Fels, Burg, Vestung; Zuflucht, Sicherheit. Vgl. Ps. 18, 2. 71, 3 2c.

Hosianna, hilf, Herr! (ach, hilf; hilf doch!) Ps. 118, 25 2c.

Jacob, s. v. a. Ueberwinder, Obsieger, eigentl. Untertreter.

Icht, s. v. a. irgend etwas. So in Luther's Lied: Mensch, wilt du leben seliglich.

Jehovah, s. 2 Mos. 3, 14., der da ist und der da war, und der seyn wird, vgl. Off. 1, 4, d. i. der Ewige und allein Beständige, der Wahrhaftige und einige Gott.

Jesse, „die süße Wurzel Jesse," in dem Liede: Wie schön leuchtet 2c. N. 279. V. 1. d. i. Jesus, der Sohn Davids, dessen Vater Isai (Jesse) hieß. Matth. 1, 5. 6. vgl. Jes. 11, 1.

Immanuel, der Name unsers Heilandes, der Ihm schon in der Weissagung Jes. 7, 14 gegeben wurde, bed. Gott mit uns.

In dulci jubilo, in oder mit süßem (fröhlichem) Jubel.

Israel wird oft im bildlichen Verstande gebraucht zur Bezeichnung der Gemeinde Gottes und der christlichen Kirche, aber auch eines jeden gläubigen Gliedes derselben.

Jubel, aus dem Hebr., bedeutet Freude oder Freuden-Geschrei, Jauchzen.

Jubilate, jauchzet; freuet euch und seyd fröhlich, frohlocket vor Freuden!

Jubiliren, jauchzen, frohlocken.

Kedar (deutsch: verfinstert) war ein Sohn Ismael, 1 Mos. 25, 13., und ist bildliche Bezeichnung der Weltmenschen, der „Leute dieser Welt, die ihr Theil haben in ihrem Leben," Ps. 17, 14, vgl. Ps. 144, 11. Hütten Kedars aber nennt die heilige Liedersprache die einem Kinde Gottes unangenehme und lästige Welt, aus welcher es sich je länger je mehr hinaussehnet zum Anschauen seines Gottes und Heilandes in den „ewigen Hütten". (Luc. 16, 9.) Vgl. Ps. 120, 5. 6.

Koste, die Kost, Speise, s. Luther's Lied: Christ lag in Todesbanden, V. 7. Vgl. Joh. 6, 54.

Lan, (alte und veraltete Form für:) lassen. S. Luther's Lied: Mit Fried und Freud 2c.

Leichnam, Leib. So in Luther's Lied: Gott sey gelobet 2c. N. 202.

Letze, „zur Letze“ heißt zum erquickenden Abschied (in dem Liede von Luther: Nun freut euch ꝛc. N. 265, 10.).

Liebt, was Ihm liebt, d. i. was ihm beliebt (wohlgefällt).

Litanei, ein griechisches Wort, bed. herzliches demüthiges Gebet und Flehen.

Losung (Erkennungswort), ein gewisses verabredetes Wort, oder Zeichen, sich oder eine Sache daran oder mittelst desselben zu erkennen (und sich dabei zurecht zu finden) s. N. 78, 1.

Lucerne, Leuchte, Licht. s. N. 266, 9. Vergl. Ps. 119, 105.

Magnet, Stein oder Eisenmasse mit der eigenthümlichen Kraft, Eisen anzuziehen, ist ein Bild Christi und alles dessen, was sonst die Herzen der Menschen an sich zieht und eine Anziehungskraft auf sie ausübt.

Man, Manna, das Himmelsbrod, mit welchem Gott die Kinder Israel in der Wüste speisete, 2 Mos. 16, 15. Ps. 78, 24. 25, war ein Vorbild auf Jesum, Joh. 6, 48, als das Brod des Lebens und auf die durch Ihn erworbenen Heilsgüter, ja auch auf das ewige Leben. Off. 2, 17.

Mara, Bitterkeit, 2 Mos. 15, 23, war der Ort, wo die Kinder Israel wegen des bitteren Wassers murreten, bedeutet in Liedern so viel als Trübsal.

Martyr, Märtyrer, Zeuge, mit Blut und Leben für sein Bekenntniß haftend, Blutzeuge, der für seinen Glauben stirbt.

Monarche, Alleinherrscher, Selbstherrscher, Fürst von uneingeschränkter Gewalt, daher in Liedern Gott (auch Jesus) im eigentlichsten Sinne mit diesem Ausdrucke bezeichnet wird.

Obliegen heißt auch öfter so viel als überwinden, den Sieg davon tragen.

Ophir, 1 Kön. 9, 28. C. 10, 11. C. 22, 49., ein Goldland zu Zeiten Salomos und seiner Nachfolger.

Panier, Fahne, Feldzeichen, Siegeszeichen, 2 Mos. 17, 15.

Passah, Durchgang, Vorübergang, namentlich des Würgengels, welcher in Aegypten kurz vor dem Auszug der Kinder Israel alle Erstgeburt schlug, d. i. tödtete, und die Israeliten verschonte, 2 Mos. 12, 7. 11—14. 26. 27, daher so viel als: Rettung, Verschonung; auch das Opfer für diese Verschonung. Desgleichen: Fest zum Andenken an diese Verschonung, das Passah- oder Osterfest.

Patriarchen, (s. N. 556, 5) Erzväter, d. i. Stammväter oder Altväter, Urväter der Israeliten, z. B. Abraham.

Polizei, im edleren und höheren Sinne, s. v. a. die Obrigkeit.

Port, Seehafen, d. i. ein verwahrter Ort am Meer oder an einem größeren Strom, wo die Schiffe einlaufen und vor dem Ungestümm des Meeres gesichert sind. (N. 306, 2.)

Potentaten, große Machthaber und Gewaltige, Regenten oder Herrscher.

Psalm, Lied oder Gesang zur Ehre Gottes.

Psalter, (s. N. 8) war ein musicalisches Instrument bei den Israeliten. So ist die Bedeutung, wenn es z. B. in dem Liede „Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.“ V. 1 heißt: „Psalter und Harfe, wacht auf!“ Außerdem heißt bekanntlich der Psalter so viel als die Sammlung der Psalmen.

Purpur, (N. 99, 9. (10.)) eine rothe kostbare Farbe und Kleidung, mit welcher sonst nur die Könige und mächtigsten Herrscher angethan waren. In Liedern wird dieser Ausdruck von dem theuern Blute Christi und der durch dasselbe uns erworbenen Gerechtigkeit, oder von dem „blutigen Verdienste Jesu Christi“ gebraucht.

Quitt, s. v. a. frei und los von einer Sache. S. 132. Anm.

Ranzion, Lösegeld für einen Gefangenen, ihn loszukaufen. S. 132. Anm.

Revier, Ort oder Gegend.

Ritterschaft, Jes. 40, 2, mühevoller und edler tapferer Kampf und Streit.

Salem, war eine Stadt im gelobten Lande (deutsch s. v. a. Frieden, Friedensstadt), wo Melchisedech König war, der in der h. Schrift, Ebr. 7, 1. 2, als Vorbild auf Christum, den rechten König des Friedens, bezeichnet wird. Auch werden in Liedern die himmlischen Wohnungen mit dem Ausdruck Salem bezeichnet.

Saphir, ein durchsichtiger, himmelblauer Edelstein. 2 Mos. 24, 10. Off. 21, 19.

Saron war im gelobten Lande eine der anmuthigsten und lieblichsten Gegenden, ausgezeichnet und berühmt durch ihre überaus schönen Blumen. Hohel. 2, 1. „Saronsblume“ wird der Erlöser genannt mit Beziehung auf eine purpurfarbige Blume (Lilie) in der Ebene Saron. (Bild des am Kreuze blutenden Erlösers.) Vergl. Anm. S. 132.

Schein, offenbar, s. Luther's Lied: Ach Gott! vom Himmel ꝛc. V. 5. s. o. S. 97.

Schier, bald, ehestens. Jes. 13, 22. Ap.-Gesch. 17, 15. Phil. 2, 24.

Schnöde, geringfügig, verächtlich nnd verwerflich.

Schon, s. v. a. schön.

Scepter, Herrscherstab, Auszeichen der Herrscherwürde in einem künstlich gearbeiteten kostbaren Stabe. „Das Scepter führen“ heißt: königlich regieren.

Sehrer, wird erklärt bei dem Liede N. 99: O Welt! sieh hier dein Leben, V. 6, als Comparativ (höherer Grad) von sehr in der Bedeutung mühsam. — Die meisten kirchlichen, selbst originaltreue Gesangbücher und Liedersammlungen aber, (auch selbst das deutsche evangelische K. G. v. 1854) haben die

nach der Verbindung mit Stein und Drücken ungleich näher einleuchtende Lesart: „viel schwerer als ein Stein."

Seraphim, (Jes. 6, 2) Seraphinen heißen die Engel nach ihrem brennenden und flammenden Eifer, Gott zu verehren und zu verherrlichen. Vergl. Ps. 104, 4. Ebr. 1, 7. s. N. 1, 1. N. 556, 4.

Siebenfalt, siebenfältig oder siebenfach. So vielfach werden die Gaben des heil. Geistes genannt, in dem Liede N. 147: Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, V. 4, da man aus den sieben Benennungen des Geistes, der nach der Weissagung Jes. 11, 2 auf dem Messias ruhen sollte, sieben verschiedene Gaben, also eine siebenfache Gabe des heil. Geistes folgerte. Vgl. auch N. 146 Komm, heilger Geist, o Schöpfer du, V. 3: „Du siebenfaches Gnadengut."

Sion, s. Zion.

Studiren, nachdenken, lernen.

Susannine = „Schlaf, Kindlein!" kommt vor in dem Liede: „Vom Himmel hoch ꝛc." V. 14 ist für den geistlichen Sinn eine Hindeutung auf das himmlische Vergnügen einer gläubigen Christen-Seele, deren Herz der Heiland zu Seiner Ruhestätte erwählt hat.

Triumph, Siegesfeier, Siegesgepränge, festlicher Aufzug zur Feier eines Sieges.

Triumphiren heißt einen solchen Siegszug halten, oder einen Sieg feiern und verherrlichen; auch sonst überhaupt seine Freude auf eine außerordentliche Art und Weise zu erkennen geben und zum Ausdruck bringen oder äußern.

Urständ, Auferstehung. So in dem Liede: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott! V. 5. s. N. 518.

Valet, Abschiedswort: „Leb wohl."

Valet geben, sich gänzlich von Jemandem oder von etwas scheiden. s. N. 523.

Victoria, Sieg (lateinisches Wort).

Wandel, s. v. a. Lebensart. Auch bedeutet es: Veränderung zum Guten oder Bösen. Uebrigens, wie in der Bibel, oft auch s. v. a. Fehler oder Gebrechen. So heißt „ohne Wandel" s. v. a. ohne Tadel oder ohne Fehler.

Warten steht oft für erwarten.

Wermuth, ein bitteres Kraut, bedeutet bildlich so viel als Unglück, Verderben, Druck und Unrecht.

Zebaoth, Heerschaaren; Ps. 103, 21. Die Engel. Herr Zebaoth, Herr der Heerschaaren, nämlich der Engelheere.

Zinne, die Spitze eines Thurms, einer Mauer oder eines hohen Gebäudes.

Zion, (Zions Hügel) die christliche Kirche, als Wohnung des Herrn (Jesu Christi), gleichwie die jüdischen Könige ehemals in der Burg Zion wohnten. In dem Liede N. 315: „Zion klagt mit Angst und Schmerzen" — dessen Inhalt ist und eigentliche Ueberschrift seyn sollte: „Zions Glaubenskampf und Trost", ist die streitende Kirche gemeint. So auch in dem Liede N. 320: Fahre fort, fahre fort, Zion ꝛc., welches Lied die Kirche zur Geduld und Beständigkeit ermuntert. Zuweilen ist aber auch unter Zion der Himmel selbst und dessen Herrlichkeit zu verstehen.

Zoar, (bed. klein) war der Ort, wo der „gerechte Lot" bei dem Untergange Sodoms erhalten wurde, als er dahin flüchtete, 1 Mos. 19, 18—22. Daher es ein Bild der Sicherheit der Gläubigen bei Christo ist. Wie in dem Liede: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc. N. 378. V. 20.

Zwar, s. v. a. fürwahr. s. Luther's Lied: Es spricht der Unweisen Mund wohl. V. 1.

Zweigestammt, s. N. 45, 3. („der wohl zweigestammte Held.") So heißt Christus wegen seiner zwei Naturen, als Gottes Sohn, vom Vater in Ewigkeit geboren, und als Menschensohn, von der Jungfrau Maria in der Zeit geboren.

Anmerkung. Manche der vorstehenden Ausdrücke sind — in dem n. b. ev.-luth. GB. selbst — mit andern und zwar gewöhnlicheren gleichbedeutenden vertauscht und verwechselt worden. So z. B. quitt in dem Liede: Allein zu Dir ꝛc. N. 337, V. 2, wofür gesagt ist: frei. — Anstatt, daß es in dem Liede N. 353: „Schwing dich auf" ꝛc. im 3. (Or. 4.) V. heißt: „Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich dieß vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen" — ist gesetzt: „Denn das ist das Lösegeld meiner Missethaten; damit ist der ganzen Welt und auch mir gerathen." Nur aber, daß eben hiemit nun etwas ganz anderes gesagt wird, als der Dichter sagen wollte, und eben gerade das nicht, was er eigentlich sagen wollte, und aus seiner und jedes guten Christen innerer Herzensangelegenheit wirklich gesagt hat. — Ungleich näher steht seinem und dem hier überhaupt richtigen Sinne, das, was ehemals das Bayreuther GB. seinen damaligen Zionsbürgern zu singen gab, welches ebenfalls anstatt des zu erklärenden Ausdrucks „Ranzion" sogleich den gleichbedeutenden Ausdruck Lösegeld an die Stelle setzte, aber darauf und daran reimte (mit zarter Schonung des original- und zusammenhangsmäßigen Sinnes): „bring ich dieß dem Herrn der Welt, ist mir wohl gerathen." — Aber was dabei herauskommt, oder zu welchen — mindestens gesagt — Inkonvenienzen man kommt, wenn man, anstatt biblische oder eigenthümliche Original- und kirchensprachliche Ausdrücke in älteren Liedern mit diesen selbst, und also natürlich beizubehalten, ein allenfalls ähnliches anderes etwa deutlicheres Wort an die Stelle setzen will — hievon ist ein sehr werkwürdiges, schwerlich für die Länge oder auch nur weiterhin erträgliches Beispiel dieß, daß man neuerlich in dem Liede „Seelenbräutigam" die biblische Anrede an Jesum: „Du, mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum!" nur um den Ausdruck „Saronsblum" nicht erklären zu müssen, denselben ohne weiters (und schwerlich auf einen biblischen Grund fußend —) in den wenigstens bisher und in allen bisherigen Gesangbuchs-Operationen unerhörten: „Himmelsblum" verwandeln will. Was namentlich und ganz besonders den Kennern und Lehrjüngern, auch noch heute und bis in ihr Alter Befreundeten der Bayreuther GBB. um so mehr auffällt, da sie sich entweder aus dem einen noch der Saronsblum erinnern, oder aus dem andern den letzten Vers so gelernt, gebetet und gesungen haben: „Du mein Preis und Ruhm! Ich, dein Eigenthum, „will, weil ich hier werde wallen, dir nur suchen zu gefallen, als dein Eigenthum, „du mein Preis und Ruhm."

Vierter Abschnitt.

Zur erbaulichen Benutzung der bewährtesten Kirchen- und Kernlieder.

„Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen." Kol. 3, 16.

Schriftwort und Liederwort, Bibel und Gesangbuch gehört so wahr und gewiß zusammen, so gewiß und ernstlich der heilige Apostel diese Ermahnung ausgesprochen hat. Eben so gehört die lehrende und singende Kirche zusammen, so gewiß und wahr schon im alten Testamente der heilige Psalmist bekennt: „Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt." Ps. 119, 54. Wohl und schön bekennt er also; denn das ist der Ausdruck nicht eines frohn- und lohnmäßigen Gottesdienstes und Gehorsams gegen Gottes Gebot und Lehre, sondern der eines kindlich freien und freudigen, Gott lobenden Lebens in Gottes Wort, eines Herzens-Gottesdienstes, dem das Danken und Gott Loben, ein köstlich Ding, ja das Köstlichste vor allen andern löblichen Thaten und guten Werken ist. Diese selbst werden eben hiedurch mit Begeisterung hervorgerufen und in Gottes Geist und Wort verklärt, mit Geistes-Schwingen himmlischen Sinnes gefördert und ausgeführt werden zu Gottes Preis und Ehre und ewiger Herrlichkeit.

Aber mehr, ungleich mehr als unsere Zeit und Zeitrichtung hievon weiß, oder auch nur ahnet, geschweige denn allgemeiner mit eigenem Erfahren und Erleben zum Bewußtseyn gebracht hat, soll und muß dieß erst aus zur Zeit abgekommenen und verkommenen kirchlichen Zuständen und Christensitten unserer frömmeren evangelischen Voreltern wieder aufgenommen werden. Auch hiezu will namentlich diese unsere Gesangbuchskunde behülflich und förderlich seyn. Sie gibt in dieser Beziehung und auf der nach den in und mit den

vollendeten Abschnitten I, II, III, als voraus betretenen Stufen, nun erreichten vierten Stufe für die hier zur Sprache kommende und zur An- und Aussicht angewiesene Orientirung — auch einen näheren Einblick in die jetzt uns plan und eben vor Augen stehende biblische Liederkirche, auch insonderheit Anleitung zur Evangelien- und Epistelerbauung aus geistlichen lieblichen Liedern, mittelst der nun auch vor- und aufzuzeigenden Lieder-Evangelien und Lieder-Episteln, oder Evangelien- und Epistel-Lieder. Und wir wollen auch die Schule und Christenlehre nicht umgehen, um in dieser und für dieselbe ebenfalls unsere bewährtesten Katechismuslieder zum Bewußtseyn und zu fleißigem Gebrauch und möglichstem Segen in geeignete Anwendung zu bringen. Somit ergeben sich folgende besondere Ein- und Austheilungen des vorhandenen Liederschatzes: A. an biblischen Textliedern, B. Evangelien- und Epistel-Liedern, C. Katechismusliedern.

Vor dem wirklichen Gebrauche aber dieser Lieder-Bibel, Lieder-Evangelien und Episteln und dieses Lieder-Katechismus möge, wer sich diese Zusammenstellung zu möglichster Erbauung dienen lassen will, insonderheit Folgendes näher beachten:

1) Es sind hier namentlich für häusliche und Privat-Erbauung zum Theil auch solche „geistliche liebliche Lieder" mit zum Vortrag gekommen, welche wenigstens für diese als Christenlieder und erbauliche Christenthums-Zeugnisse frommer Seelen wichtig und werthvoll genug erscheinen, um auf sie die Freunde einer reichlicheren christlichen Erbauung (Kol. 3, 16), fromme innigere Seelen und ernstere Christen, mithin zugleich auch freudigere Kinder Gottes aufmerksam zu machen, wenn auch deren Zugehörigkeit zu dem „kirchlichen Lieder-Kanon und klassischen Lieder-Kern" nicht oder doch nicht so unbedingt und unzweifelhaft, wie bei den in obigem ersten und Hauptverzeichniß S. 8—79 aufgeführten Kirchengesängen und Kernliedern nachgewiesen werden kann *). An-

*) Dieß gilt jedoch eigentlich mehr nur von den unter B. aufgeführten Evangelien- und Epistel-Liedern und nur dem allerkleinsten Theile nach von den unter A. als in der Bibelkirche aufgeführten Liedern, da hiezu eigentlich und in der Regel diejenigen, schon unter obigem Haupt- und Grundverzeichniß (S. 8—79) enthaltenen bewährten Kirchen- und Kernlieder zusammengesucht wurden, welche biblische Texte zum Grunde oder auch zum Inhalte haben; denn sonst hätte man ziemlich für alle biblische Bücher, alten sowohl als neuen Testamentes, biblische Textlieder genug angeben können, während hier für einige derselben keine mit aufgeführt sind. Evangelien- und Epistel-Lieder wurden aber deßwegen so reichlich angewiesen, daß man für die jedesmalige Woche des Kirchenjahrs zur erbaulichen Uebung der betreffenden kirchlichen Abschnitte (Perikopen) auch zu täglichem Gebrauche Lieder habe oder brauchen könne, also wenigstens eine Zahl von 7.

dere aber, die schon in diesem Grund=Verzeichniß vorkommen, wo das Nähere über ihre Verfasser, Hauptgedanken und Grundthemate, Ueberschriften und biblischen Grundlagen, sowie in anderen Beziehungen Bemerkenswerthes nachgesehen werden kann, sind hier zum Theil nur oder zugleich mit der Seitenzahl und Lieder=Nummer dieses Verzeichnisses näher bemerklich gemacht, z. B. (57, 16). s. S. 142. Jedenfalls hat man, wo das Lied in dem bei dieser unserer Gesangbuchskunde gleichsam als Compendium (zum Leitfaden dienendes Handbuch) zu Grund liegenden evangelisch=lutherischen Gesangbuche sich findet, die Nummer desselben, außerdem aber, wenn es nur in anderen geistlichen Gesang= und Liederbüchern zu finden ist, das mit dem jedesmal richtigsten Texte und möglichst zugleich bekanntere zugänglichere (in bekannter und sich gleichbleibender abgekürzter Bezeichnung) angegeben. In selteneren Fällen, bei Liedern z. B., die weder in dem vielverbreiteten Unverfälschten Liedersegen, noch in dem 1832 zuerst erschienenen Berliner Liederschatze stehen, mußte freilich auf Gesangbücher hingewiesen werden, die nur in Händen und Häusern ganz besonderer Liederfreunde sich finden werden.

2) Solche Lieder übrigens, je nachdem sie sich so beifallswerth und erbaulich, als sie vorläufig von unserer Gesangbuchskunde wichtig gemacht werden, wirklich bei etwa nun allgemeiner werdender näherer Bekanntschaft und erbaulichen Benutzung in christlichen Häusern und gläubigen Gemeinschaften ebenfalls und ähnlich wie die schon bekannteren, wirklich und immer noch erweisen sollten, dürften über kurz oder lang vielleicht einmal Veranlassung geben — zu einer wirklich auszuführenden Sammlung aller derjenigen **Kirchen**= und **Christen**lieder, welche mit Hülfe dieser Gesangbuchskunde nicht allein für ein Kirchen=Gesangbuch, sondern für ein allgemeineres evangelisch=lutherisches Kirchen= **und** Hausgesangbuch als die werthvollsten und kräftigsten sich seiner Zeit herausstellen werden. **So** aber müßten sie sich in je mehr und mehr aufblühender „singender Kirche" des öffentlichen Gottesdienstes, des Hauses und der Schule herausstellen, daß die am liebsten und mit dem meisten Segen gebrauchten in und mit ihrer treuen Bewahrung und Uebung die gleichsam von Volks= und Gottesstimme geführte Wahl ihres Gebrauches von selbst bestätigten, und dieser Wahl Aus= und Abdruck würde eben das rechte allgemeine evangelisch=lutherische Kirchen= und Hausgesangbuch abgeben, zu allgemeinerem Nutzen und Frommen aller evangelischen Mitchristen, die mit dieser singenden Kirche so gern und gewiß einig gehen und auf dem rechten vesten Glaubens= und begeisternden Hoffnungsgrunde stehen und bestehen möchten, als wir Gläubige ja doch alle einmal die schon diesseits angefangene Vereinigung in Christo jenseits verklärt und verherrlicht sehen, und uns selbst auch mit einander im Einsseyn mit Christo, und durch Ihn mit dem Vater, beseligt finden wollen.

3) Was aber kann uns mächtiger zu dieser rechten Einheit im Geiste begeistern und beseelen? was kann mehr den Einen Geist des Glaubens und der

Kraft in Christo Jesu lebendig, frisch und fruchtbar erhalten (Ps. 92, 2. 3. 13—16), als das tägliche Loben, Danken und Anbeten, das die herrlichen Lieder und Gesänge unserer Kirche so trefflich zu wecken, zu nähren und zu fördern vermögen, bis daß wir mit denselben Liedern, Tönen und Weisen, die uns in höchster seligster Verklärung einst beim Eintritt in den Himmelssaal entgegenschallen werden, auf dem Grunde desselben Glaubens, den sie athmen, Einlaß in den Himmel finden, während alles Entgegengesetzte für dort verschlagenes Geld und verwerfliche Spreu ist? — O daß bei uns evangelischen Christen, die wir so überaus treffliche Weck-, Hülfs- und Förderungsmittel zu unserer Seligkeit und zu einem seligen Glaubensleben haben an unsern „ewigen Liedern", eben diese Gottesgaben nicht ein todtes Kapital seyen, nicht verschlossene oder verrostete, ungebrauchte Lichtes-Waffen gegen das Reich der Finsterniß und gegen die bösen Geister dieser Welt! Ach daß diese Geistes- und Engelschwingen nicht so vielen unserer Mitwanderer nach der Ewigkeit gebunden und gelähmt, ja abgeschnitten wären, um den Menschen, der „halb Thier halb Engel" ist, das den Engeln ähnliche und himmlische, freudige Lob Gottes und die muntere Ausrichtung Seiner Befehle zu benehmen und ihn an aller Erhebung nach Oben zu hindern! Und leider! daß für solche christliche Erhebung und für die, unsern frommen evangelischen Voraltern doch so erquickend und segensreich gewesenen „geistlichen lieblichen Lieder" ein ähnlicher Sinn zu unserer Zeit theils durch den allenthalben sich mehr und mehr kundgebenden Erden-, Welt- und Mammonssinn überhaupt, theils bei solchen, die gern auch etwas lesen, durch allerlei entgegengesetzte Zeit- und Weltlesereien verdrängt, wo nicht gar durch frivole Producte der „schlechten Presse" gemordet ist! — Nichts desto weniger aber kann und will sich, sogar solchen Zeit-Mängeln und Schäden gegenüber, ja gerade da eben um so angelegentlicher für alle evangelischen Mitchristen — sey es den Einen „zum Auferstehen", sey es den Andern zu noch tieferem Fall und „zum Zeugniß über sie", wenn sie eine so bescheidene als treu meinende Hinweisung zum Bessern (zu ihrem eigenen Besten!) verschmähen oder mit Spott erwidern sollten, eben diese unsere Gesangsbuchskunde zum Wegweiser und Führer oder doch zur Beachtung anbieten, inwiefern sie auf Lieder hinweist und Lieder an die Hand zu geben und in Häuser und Herzen einzuführen sucht, welche Tausenden oft auch da zu göttlichen Weckstimmen und Urhebern und Förderern eines neuen Lebens zu Licht und Friede und Freude geworden sind, wo weder Predigt und Lehre noch irgend mögliche kirchliche Einwirkung hindringen oder ausreichen konnte. — Hat man ja Beispiele, daß oft sogar ein wie durch ganz sonderbaren Zufall auf einmal, oder auf irgend eine Weise vor Augen und zu Hand gekommenes Blatt aus einem alten zerrissenen Gesangbuche mit irgend einem kräftigen Liederwort einen schon gefaßten verzweifelten Entschluß und sogar Mord oder Selbstmord abgewendet, weil die so angesprochene Seele zur Besinnung und nach

und nach ganz zu Licht und Friede und Freude gebracht, ja zu einem von nun an Gott und dem Heiland geweiheten und ihm neu und treu gelebten Leben geweckt und gefördert hat.

4) Solche Licht-, Trost- und Friedens-Stimmung und eines neuen Lebens Kraft ist freilich nicht sowohl nur in dem Poetischen und Schwungreichen solcher viel- und tiefbewährten Lieder zu suchen, noch weniger in ihren Reimen, die nicht immer so glatt sind, oder so fein stehen und leicht eingehen wie in Mode- und Welt-Poesieen, sondern in dem göttlichen Schriftwort, das ihr eigentliches Element und Ferment ist (Matth. 13, 33). Ihre Segenskraft kommt ganz mit derjenigen überein, die ein guter Kernvers an der heil. Schrift, namentlich in Beziehung auf ihre Trostkraft mit diesen Worten preist:

„Ein einigs Wort der heilgen Schrift,
Das ein betrübtes Herze trifft,
Ist mehr, als Himmel und Erde werth;
Denn wenn das Feuer die verzehrt,
So bleibt doch Gottes heilig Wort
Ohn einigs Ende fort und fort.“ (Luc. 21, 33. 1 Pet. 1, 25.)

Aber eben darum glauben wir, daß eine solche Uebung der Bibel, wie unten in den Vorbemerkungen zur „Lieder-Bibel“ näher erörtert wird, S. 140 f. und wie namentlich auch die ganz besonders reichlich für die kirchlich verordneten jährlichen Evangelien und Episteln zusammengestellten Lieder ähnlichen biblischen Inhalts von selbst an die Hand geben, nicht fleißig und freudig genug in Haus und Schule vorgenommen werden könne, zudem für letztere (so wie auch für das Haus selbst) namentlich zum Auswendiglernen die Katechismus-Lieder. — Sollte es denn zuviel seyn, täglich ein Lied, wo nicht zu singen, doch zu beten oder zu lesen? und den Tag über dessen Sinn und Inhalt zu überdenken, ja es mit seinen behältlichen Reimen, rhythmischen (tactmäßig geordneten) Worten und lieblich tönenden, auch in den Ohren des Gemüthes nachtönenden Singweisen, in Gedanken und daran von selbst sich anschließenden frommen Betrachtungen sich überall nachgehen oder begleiten zu lassen! Ja, vielleicht macht es sich bei Vielen, die mit dem herrlichen Liederschatz unserer Kirche näher bekannt werden und desselben sich freuen, wie von selbst, daß sie — sey es zunächst aus einem guten neu eingeführten Kirchen-Gesangbuche nach und nach alle Lieder desselben (mit Berücksichtigung der Kirchenjahreszeit und zugleich der häuslichen Verhältnisse) eines immer bei der Morgenandacht, ein anderes auch bei der Abendandacht und eben mit zur Belebung oder Auffrischung dieser Andachten benutzen, — sey es dann auch mit Hülfe der hier gegebenen Verzeichnisse, besonders und vor allen des obigen Haupt- und Grundverzeichnisses (S. 8 bis 79) ebenso alle die hier angewiesenen, zum Theil auch insonderheit angepriesenen Lieder nach und nach in der ihnen einwohnenden eigenthümlichen Kraft kennen

lernen, prüfen und erfahren. Und das apostolische Mahn- und Ermunterungswort: „Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern!“ (Eph. 5, 19.) dürfte dann wohl auch in geselligen Zusammenkünften und Unterhaltungen sich ergeben; denn „weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über“ (Luc. 6, 45); während bis jetzt leider nicht, oder nicht so sehr eine solche Unterhaltung in Gesellschaften gewöhnlich, ja solche meistens etwas eben so unerhörtes als ein biblisch-christlich erbauliches Bekenntniß des Namens Jesu in gewöhnlichen Gesellschaften eine Seltenheit ist. — Doch gibt es in unserer Zeit — Gott sey Dank! — auch Gesellschaften und Vereine, wie Missionskränzchen und andere christliche und liebethätige Zusammenkünfte und Verbindungen, in denen Gesang- und Lieder-Unterhaltungen gelten und klingen, Ansprache und Anklang finden, und denen es gar nicht zu viel noch überlästig, (trotz anderweitiger oder partheimäßiger Sattheit) seyn möchte, neben dem kirchlichen Gesangbuch und neu beliebten musicalischen Liedersammlungen auch dieser Gesangbuchskunde mit Nutzen und Segen, sowie der von ihr angewiesenen Lieder und Liedersammlungen sich zu bedienen. Und wohl! Das wird Niemand gereuen! Mit so etwas sich zu unterhalten — was ja zugleich auf den Segen, den solche Lieder oft so wunderbar gewirkt haben *), führen kann, wird ganz gewiß die kostbare Lebenszeit ungleich besser angewendet, erhoben über sündliche, geisttödtende Weltflachheiten, und zu Gottes Ehre und der Seele Nutz und Frommen ungleich mehr und wahrer veredelt und für die Ewigkeit gebildet, als durch jene zum Theil noch viel älteren Producte und Dichtungen, welche unsere Zeit mit noch viel mehr Ernst und Eifer wieder erneuert, als sie diese Ehre der Wiedererneuerung alten Kirchenliedern widerfahren läßt. Wir erinnern hier nebenbei an jene Legion (vgl. Marc. 5, 9) von älteren und sehr alten Schriften und Drucken, die man, nicht wie unsere geistlichen Lieder, zur Ehre Gottes und frommer Christen Seelen-Erquickung und Geistes-Sammlung, sondern in und zu einer dem allen ganz entgegengesetzten Richtung wieder neu herausgegeben hat und herausgiebt, ja in immer größerer Häufung aufstapelt, und — mit Gnade oder Ungnade gegen die Kassen ihrer

*) Vergl. „herrliche Thaten Gottes“ („Magnalia Dei“) finden sich z. B. in dem ausgezeichnet trefflichen hymnologischen Werke von Ed. Em. Koch (Decan und erster Stadtpfarrer in Heilbronn), „Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ꝛc. Stuttg. 1852 u. 1853, besonders im 4. Bande, ferner in Dr. Wangemanns „Kurze Geschichte des evangelischen Kirchenliedes, sowie der Kirche in ihrem Liede.“ Treptow a. d. Rega. 2. Aufl. 1855. Auch sehr reichlich in Karl Heinrichs (Kantors und Schullehrers in Rothenburg a. d. S.) Erzählungen über evangelische Kirchenlieder und über einzelne Verse für Jung und Alt. Halle 1847. 48 u. 49. (3 Theile.) Bücher, deren wenigstens das eine oder das andere keinem der Geistlichen, Schul- und Religionslehrer, Kantoren und Organisten in unserer Zeit fehlen sollte!

angeköderten Fleisch= und Weltvergötterer — in die Oeffentlichkeit jagt. Es sind nämlich nicht blos ältere und ganz alte deutsche oder auch aus anderen Sprachen übersetzte Dichtungen und Geistesproducte klassischen Werthes, und eben so fortdauernd bewährungsfähige als altbewährte Sprüchwörter und Denkworte großartig und massenhaft unsrer Tagsliteratur beigefügt, sondern in unsere Zeit herein — eben derselben mehr oder weniger werth und theuer oder auch — ungeheuer vor= und aufgeführt, bezüglich hervorgezaubert und wieder heraufbeschworen worden: Sagen und Legenden, Märchen, Possen und Schwänke, alt und altmenschlich, der Art zum Theil, wie sie nur der unverschämt geflissentlichste oder ein romantisch und romanhaft vom regelnden Bibellichte ganz abgeirrter Verstoß gegen das Apostel= und Gottes=Wort: Eph. 4, 29 und C. 5, 4 bieten kann. Dieses heißt und gebietet: „Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, lasset nicht von euch gesagt werden, sondern vielmehr Danksagung." — O wie ungleich mehr also denn so etwas, wie denn auch ganz anders, als solche, hiemit verworfene altmenschliche Sünden=Lesereien und Weltgedichte werden unsere bibelgemäßen und bibelkräftigen Lieder des Gott=Lobens und Dankens und Betens (Ps. 92, 2. 3. Ps. 147, 1. Ps. 50, 23. Eph. 6, 18 ff.) Gott gefallen, wie viel sicherer werden sie uns mit ihrer Sprache und Regel der Kinder Gottes zu Gott und seinem Reiche und zum Himmel erwecken und ermuntern, leiten und geleiten, während jenes Gesage, Gedichte und Gerede, Geschwätze und Geplerre seine denselben gleichgesinnten Liebhaber und Verirrten (oder auch Irrenwoller), im Sumpfe der Fleisches= und Weltlüste versinken und verkommen läßt, oder sie in Ueberspannung von Hochmuth und Welthoffarth zu dessen Fall und Sturze hinreißt (Spr. 29, 23), und ihrer Zerstreuung in der Welt und Ablenkung, endlich auch Abtrennung von Gott mit seiner Belialstücke lohnt, (Matth. 27, 5) und mit zeitlichem und ewigem Verderben. —

Nein! wir können auch in solcher Beziehung, und dem entgegen und gegenüber *), nicht zu oft und zu viel unsere Lieder singen (Ps. 137), um dem Zurufe zu genügen (aus dem Liede: „Von Gott will ich nicht lassen," diesem „Weg=

*) „Welt! singt man dir das Lied zu viel
Von Christo, unsrem König,
So thust ja du das Widerspiel,
Du singst es gar zu wenig.
Der Glaube liebts,
Die Liebe übts,
Die Hoffnung sieht von fernen,
Sie woll es dort recht lernen."
Ph. Fried. Hiller. (1699—1769.)

geleite wahrer Christen" oder eigentlichem Pilgerliede der Zions=Bürger, S. 48 u. 143).

„Lobt Ihn mit Herz und Munde,
Welches er uns beides schenkt;
Das ist eine selige Stunde,
Darin man Sein gedenkt.
Sonst verdirbt alle Zeit,
Die wir zubringen auf Erden.
Wir sollen selig werden,
Und bleiben in Ewigkeit."

A.

Lieder=Bibel,

d. i.

Uebersicht derjenigen Lieder, welche biblische Texte zum Grund und Inhalt haben.

Eine nothwendige und nützliche Zusammenstellung

1) für fleißige Bibelleser und christliche Liederfreunde, welche den Bibel=Inhalt zu Lehre, Trost und Ermunterung, sowie zur Erbauung überhaupt sich möglichst auch mit Beiziehung erbaulicher, biblischer und bibelkräftiger Lieder zu Nutz zu machen wissen, und sich denselben noch mehr zu Nutz machen mögen mit Hülfe dieser Anweisung, oder doch einen Sinn auch für solche innigere Erbauung haben oder zu und in solchem Sinne gefördert werden können durch eine solche Aufmerksammachung und Anleitung, wie sie hier einem jeden Christen dargeboten wird.

Man hat Bücher mit Gebeten über einzelne Capitel und Abschnitte der heiligen Schrift, und namentlich gibt das Pfaffische Bibelwerk *) Gebete zu jedem Capitel der heiligen Schrift um bei den christlichen Lesern derselben den so eben gelesenen Inhalt sofort in's Gebet einzuführen, oder ihnen dazu Anleitung zu geben. Wo es aber bewährte Lieder gibt, welche über biblische Texte gedichtet oder von denselben veranlaßt und begründet sind,

---

*) Bibel, d. i. die ganze heilige Schrift, deutsch von Luther, herausgegeben von Pfaff und Klemm in Fol. Auch ist dieses Bibelwerk in mehreren Bänden in 8. erschienen. (Speier 1767. 8 Bde.) — Gebete zu allen Capiteln des Neuen Test. enthält: „Neutestamentliches Gebetbuch, nach der vom sel. Abt Steinmetz zum Druck beförderten biblischen Gebetsübung, herausgegeben von K. Aug. Döring. 3. Aufl. Elberfeld 1852. S. I — VII und 1—245 in 8.

da können namentlich diese Lieder nach dem so eben gelesenen gleichen biblischen Inhalt sehr zur Erbauung dienen, wenn sie in der Hausandacht, wohl auch zum Singen bei der Lesung dieses Bibeltextes oder doch als Gebete mit Vorlesung nach demselben, benutzt werden.

2) Selbst für christliche Prediger und Seelsorger kann diese Zusammenstellung biblischer Text- und bezüglich der Psalmen-Lieder (welche verhältnißmäßig die größte Anzahl der biblischen Text-Lieder bilden) sehr dienlich seyn. Denn eben diese Lieder können für kirchliche Vorträge die möglichst besten und erbaulichsten Ideen und Nutzanwendungen auf möglichst kurzem und angenehmem Wege, so wie in einfachster bewährtester Darlegung, an die Hand geben. Aber kennen und wissen muß man diese Lieder; und eben dazu werden sie durch dieses Verzeichniß mit Angabe der bewährtesten Gesangbücher und Lieder-Sammlungen, in denen sie unverfälscht und unverstümmelt zu finden sind *), zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Außer und neben diesem homiletischen Gebrauche wird der praktische Geistliche auch zur Belebung und Erhöhung des erbaulichen Elements in Betstunden über Texte solcher Lieder eben diese selbst mit schließlicher Vorlesung eines solchen Liedes über den so eben erklärten Text zu benutzen wissen, und gern sich der Hülfe und Anweisung dieses Verzeichnisses bedienen, da es die gediegensten und bewährtesten dieser Lieder ihm so nahe und leicht findbar als möglich an die Hand gibt. Sind dieß aber solche, welche selbst in dem neu eingeführten evangelisch-lutherischen Gesangbuch stehen und die mit Hülfe dieses Verzeichnisses nach der Folge der biblischen Bücher so leicht aufzufinden sind, so können sie vorzugsweise zum Gesang in der Gemeinde bei solchen Vorträgen benutzt werden, welche dieselben biblischen Texte behandeln. — Ueber diejenigen biblischen Texte aber, welche zugleich evangelische oder epistolische Perikopen (Sonn- und festtägliche Leseabschnitte) sind, vergleiche man das Verzeichniß, welches diesen Abschnitten und dem Kirchenjahre mit den hieher bezüglichen und geeigneten Liedern ganz besonders gewidmet ist.

---

*) Die unter diesen in dem evangelisch-lutherischen Gesangbuch befindlichen werden mit ihren Nummern bezeichnet, so daß also die jedesmalige Nummer auf dieses Gesangbuch hinweist. (Die eingeschlossenen Nummern bezeichnen jedoch solche Lieder in diesem Gesangbuch, welche der in obigem ersten Verzeichniß mit E bezeichneten Kategorie angehören.) Die den Lieder-Anfängen beigesetzten kleineren Nummern bezeichnen die Zahl der Verse eines jeden Liedes, welche es nach dem richtigen und unverstümmelten Texte haben muß. In dieser Beziehung können auch irgend welche ältere im Hause vorhandene oder zugängliche Gesangbücher, namentlich solche benutzt werden, welche noch vor dem Jahre 1770 erschienen sind und unverfälschte Texte haben, zu deren Kennzeichen meistens schon die mit unserm Verzeichniß übereinstimmende Verszahl dienen kann. Unter neueren Liedersammlungen sind hier vorzugsweise zu benutzen: der unverfälschte Liedersegen und der Berliner Liederschatz. Für die aber in diesen Sammlungen nicht befindlichen Lieder von P. Gerhardt wird auf dessen Geistliche Lieder, herausgegeben von K. E. P. Wackernagel, Stuttgart; für die von J. J. Rambach auf die Sammlung von Dr. Pasig, Leipzig 1844; für die von Ph. Fr. Hiller auf die von K. Chr. Eberh. Ehmann zu Reutlingen 1844 unverändert herausgegebene vollständige Sammlung (1073 L.) hingewiesen, bezeichnet GL.

Verzeichniß

der bewährtesten biblischen Textlieder nach der Folge der biblischen Bücher.

Altes Testament.

Lieder-Psalter oder Psalmen-Lieder.

*) = Freylinghausens Ges.-B. Halle, 3. Aufl. 1726. Weiterhin kommen noch folgende Abkürzungen vor: *BGB. = das von Silchmüller zum Gebrauche für die Hofkirche in Bayreuth herausgegebene Ges.-B. s. o. S. 8. —

Ps. 35, 5: } Herr Gott, du kennest meine Tage. 11. . . . . BLS.
Sir. 7, 40: } (74, 16.)
Ps. 37, 5: Befiehl du deine Wege. 12. 409
„ 38, 22. 23: Ach Gott! verlaß mich nicht. 5. 24
„ 42, 3: Ach, wann werd ich dahin kommen. 9. . . . . . ULS.
„ 45: Wie schön leuchtet der Morgenstern 279
„ 46: Ein veste Burg ist unser Gott 170
„ 51, 12. 13: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze . . 188
„ 51, 12—14: Ein reines Herz, Herr, schaff in mir . . . 372
„ 55, 23: Wer nur den lieben Gott läßt walten 413
„ 57, 11: Wie groß ist des Allmäch'gen Güte 245
„ 62: Was von außen und von innen. 9. A. H. Francke, 1663—1727. FS.
„ 66: Nun jauchzet alle Land. 13. . . . . FS.
„ 67: Es woll uns Gott genädig seyn 328
„ 73, 23: Von Gott will ich nicht lassen. („Wahrer Christen Weggeleit.") 382
„ „ 23—24: Dennoch bleib ich stets an dir 423
„ „ 25: Wenn ich, Herr Jesu, habe dich. 7. (Vom seligen Leben
Vgl. 2 Kor. 4, 7. in Christo.) V. 6 ein Kernvers. BLS.
Ps. 73, 24—26: Auf Gott, und nicht auf meinen Rath . . . 399
„ 77, 11: Ich bin bei allem Kummer stille. 6. . . . . . BLS.
„ 85: Herr, der du vormals hast dein Land 503
„ „ V. 10: Wenn die Noth aufs Höchste kommen. 10. („Gott
hilft gewiß zur rechten Zeit.") . . . . . BLS.
„ 92: Kommt, ihr lieben Gottes Kinder! 8. . . . . . . FS.
„ 98, 4—6: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren . 8
„ 100: Nun jauchzt dem Herren alle Welt. 7. . . . . . . ULS.
„ „ Alle Welt, was lebt und webet. 4. . . . . ULS.
„ 103: Nun lob, mein Seel, den Herren 2
„ 104: Gott, aus dessen Wort entsprossen 14. (S. 34.) . . (253)
„ 111: Ich will mit Danken kommen. P. Gerhardt. . . . BLS.
„ „ Mein ganzes Herze soll mit Dank. 7. . . . . . . FS.
„ 112: Wohl dem, der den Herren scheuet 386
„ 116: Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort. 8. . . . P. Gerhardt.
„ 117: Auf, ihr Heiden, lobet Gott 331

MGB. = das v. J. A. Steinmetz, kgl. Preuß. Conf.-R. und Gen.-Superint. und Abt des Klosters Berga, für die Gemeinden im Herzogthum Magdeburg herausgegebene Ges.-B. 1. Ausg. 1742. 3. verb. Aufl. Magdeburg 1749. Mit 1060 Liedern. — HGB. = Vermehrtes Hannoverisches Kirchen-Gesangbuch. 11. Aufl. 1764. (1019 L.)

In wiefern diese Schrift den Wünschen Vieler entgegenkommen und dieß — wenigstens von Einverstandenen — schon aus diesen ersten Bogen ersehen werden dürfte, will man schon diese zu einstweiliger theilweiser Ausgabe benutzen, um je eher je lieber ein deßfallsiges Resultat zu erzielen. Und möchten denn unter denen, welchen eine solche Schrift wirklich nicht unwillkommen ist, oder, wie den Herren Geistlichen, Lehrern und Cantoren, aber auch sonst geistlich gesinnten Christen und christlichen Liederfreunden, nicht unwillkommen seyn kann, recht Viele je eher je lieber, und für die gute Absicht und Sache, welcher mit solcher Darlegung gedient werden will und soll, um so förderlicher ihre Theilnahme beweisen!

Mit einem sehr geringen Kostenbetrag kann dieß geschehen, ehe noch diese Schrift in den Buchhandel gegeben und der Kostenbetrag für den Druck mit andern Kosten vermehrt wird.

In so lange, bis das Ganze in seinen zwei Theilen, wenigstens 22 Bogen stark erscheint, will man auf die verhältnißmäßige Theilnahme rechnend, den verehrlichen Subscribenten dasselbe nur zu 54 kr. (12 ggr.) berechnen, auch wenn die Bogenzahl höher sich belaufen sollte.

Dieser Betrag ist nicht theilweise für jedes Heft zu entrichten, sondern im Ganzen entweder beim Empfang dieses ersten Heftes und bei Anmeldung der Bestellungen, (welche sofortige Berichtigung man besonders dankbar erkennen wird,) oder unmittelbar bei dem Empfang des zweiten Heftes und bezüglich seiner Zeit des Ganzen da, wo man, ohne schon im Besitze des 1. Heftes zu seyn, sogleich auf das Ganze Bestellungen gemacht hatte.

Da mit diesem vorerst die ungleich kleinere Bogenzahl des Ganzen enthaltenden, nur Behufs der Subscription besonders ausgegebenen Hefte der erste Theil noch nicht abschließt, so wird derselbe mit dem zweiten größeren Hefte (oder der Nachlieferung) gehörig ergänzt, welches den zweiten Theil giebt und in demselben namentlich über Gesangbuchsreform die zur Zeit wichtigsten Ergebnisse und Aufschlüsse darlegt, auch die auf dem Titel weiter noch bemerkte Vorzeichnung und Anbahnung versucht auf den Grund eben dieser Gesangbuchskunde.

Göring, Christian Ernst Karl,

Gesangbuchskunde d. i. Anleitung zur Kenntniß, Würdigung und erbaulichen Benutzung der bewährtesten evangelischen Kirchengesänge und Kernlieder Ein Hand- und Hülfsbuch für Kirche, Schule und Haus. Zugleich Vorzeichnung und Anbahnung eines einigen allgemeinen evangelischen Kirchen- und
Bd.: 1

Erlangen (1857)